04/05

LAWINENWARNDIENST STEIERMARK LWD

Amt der
Steiermärkischen Landesregierung
Fachabteilung 7B
Katastrophenschutz und
Landesverteidigung

Schnee und Lawinen
2004/2005

IMPRESSUM

Verleger und Herausgeber: Amt der Steiermarkischen Landesregierung
Fa 17B
Katastrophenschutz und Landesverteidigung
Paulustorgasse 4, 8010 Graz

Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik
Regionalstelle für die Steiermark
Flughafen Graz, 8073 Feldkirchen

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Harald Pilger, Leiter der Regionalstelle für die Steiermark
Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik

Verfasser: Mag. Dr. Alexander Podesser, Mag. Dr. Arnold Studeregger, Dr. Albert Sudy
Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik
Regionalstelle Steiermark

Inhaltsverzeichnis

KAPITEL 1:

Gefahrenstufen, Witterungs- und Schneeverlauf im Winter 2004/2005 Seite 2

November 2004 Seite 2
Dezember 2004 Seite 5
Jänner 2005 Seite 9
Februar 2005 Seite 13
März 2005 Seite 21
April 2005 Seite 24
Mai 2005 Seite 28

Zusammenfassung im Winter 2004/2005 Seite 31

KAPITEL 2:

Lawinenunfälle im Winter 2004/2005 Seite 35

Lawinenunfälle 2004/2005 Seite 35

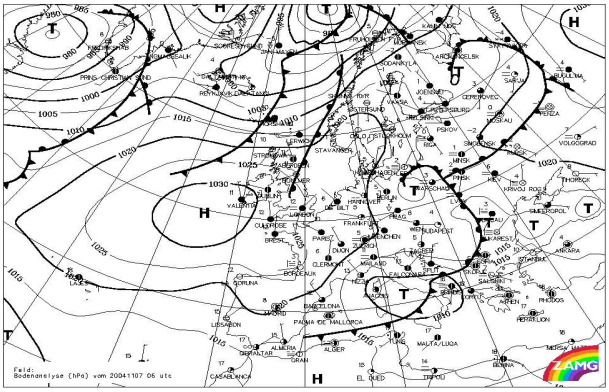
Liste der Lawinenunfälle 2004/2005 Seite 45

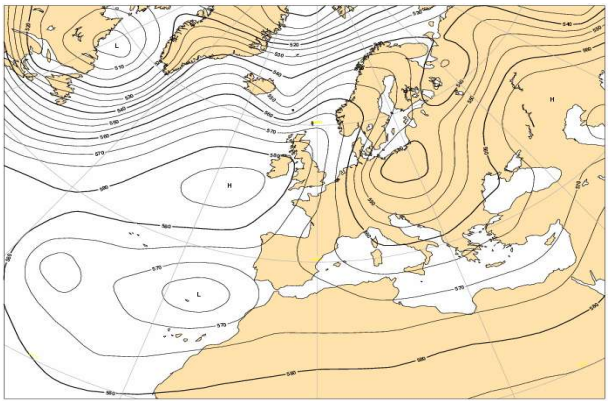
KAPITEL 3

Verteilung der Gefahrenstufen im Winter 2004/2005 Seite 52

Novemebr 2004 Seite 52
Dezember 2004 Seite 53
Jänner 2005 Seite 68
Februar 2005 Seite 84
März 2005 Seite 100
April 2005 Seite 118
Mai 2005 Seite 133

Massiver Wintereinbruch, erste Lawinenlageberichte!





Boden- und Höhendruckkarte vom 7.11.2004 um 0600 UTC

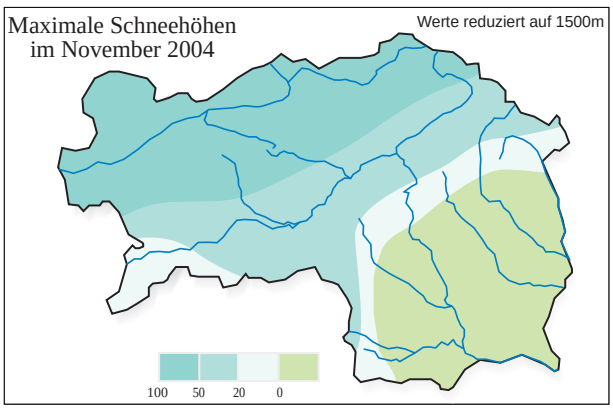
Der Monatsbeginn war geprägt von milden Luftmassen aus dem Süden. Erst nach dem 05.11. stellte sich an der Rückseite einer Kaltfront eine nördliche Höhenströmung ein. Alpennordseitig schneite es bis unter 500 m herab, dort gab es bis zum 08.11. Neuschneezuwächse von bis zu einem halben Meter. Bis 12.11. bescherte dann Tiefdrucktätigkeit über dem Mittelmeer auch den südlichen Gebirgsgruppen einen Wintereinbruch, zwischen Randgebirge und Seetaler Alpen wurden bis zu 70 cm Neuschnee registriert. Die ersten Lawinenlageberichte wurden aus diesem Grund bereits am 09.11. und 11.11. herausgegeben.

Vom 13.11. bis 14.11. gelangten nach dem Abbau eines Zwischenhochs polare Luftmassen in die Steiermark, im Nordstaugebiet schneite es unergiebig, danach herrschte bei nordwestlicher Strömung wieder Hochdruckeinfluss.

Mit stürmischem Westwind wurde vom 17.11. bis 18.11. milde Luft herangeführt, vom 19.11. bis 22.11. stellte sich dann eine nördliche bis nordwestliche Strömung mit etwas Schneefall in der Obersteiermark ein.

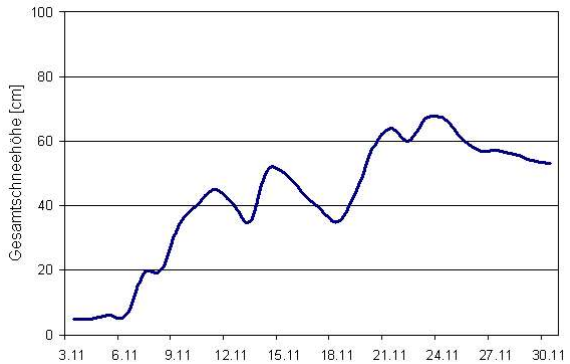
Ein Hoch sorgte vom 24.11. bis 26.11. für ruhiges und niederschlagsfreies Wetter.

Mit einer Mischung aus Zwischenhochs und Kaltfronten gestaltete sich das Monatsende im gesamten Gebirgsraum der Steiermark relativ stürmisch.



Die ersten Schneefälle vom 08. – 11.11. führten in den Niederen Tauern sowie in den Nordalpen zu einer geschlossenen Schneedecke. Teils fiel der Niederschlag recht intensiv aus. Der Neuschnee begann sich zu setzen und es konnte sich ein störungsfreies Schneefundament für den Winter bilden. Mit den Schneefällen ab 19.11. kam es zu einem weiteren Anwachsen der Schneedecke. In den Niederen Tauern wurde z.B. bis 24.11. eine maximale Schneehöhe von 67 cm erreicht.

Gesamtschneehöhenverlauf im November an der Station Planneralm



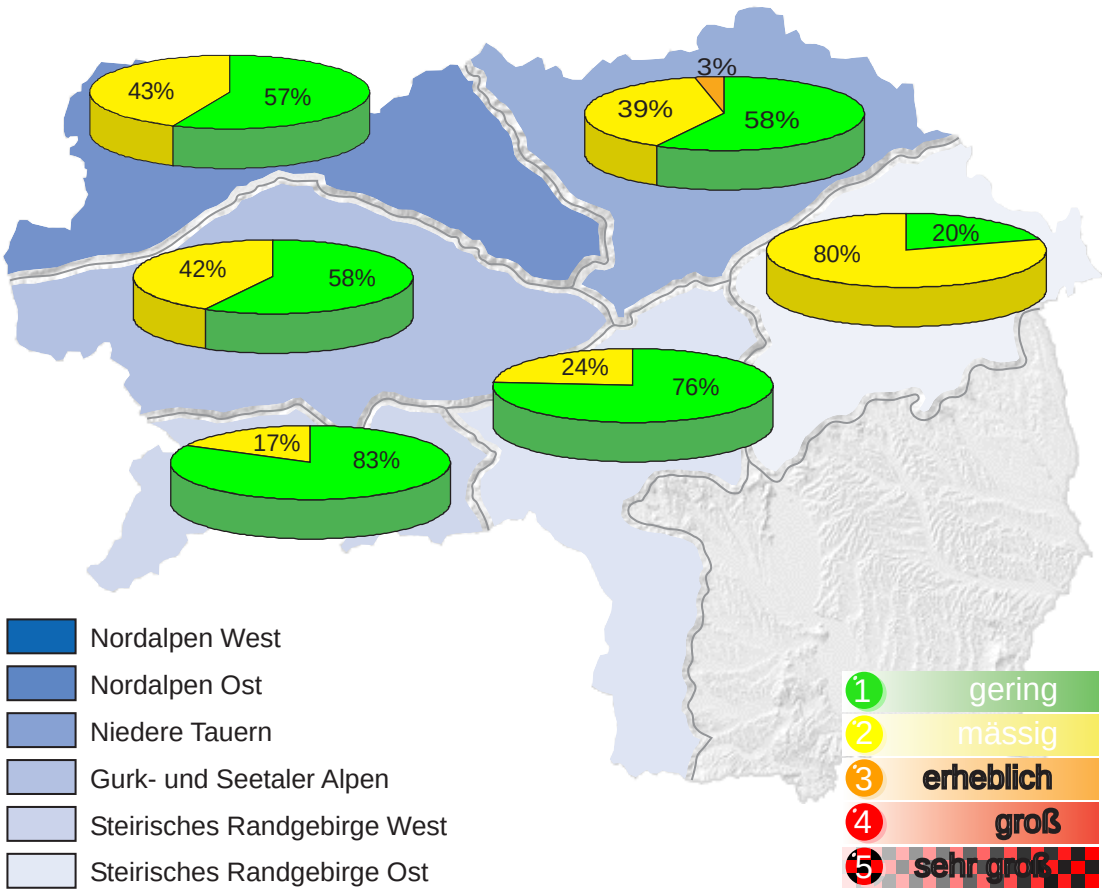
Schneeprofil Planai, 21.11.2004

Das Schneeprofil von der Planai zeigt ein gesetztes Schneefundament mit Rundkörnern und einer Neuschneeauflage von bis zu 60 cm. Eine Schwachschicht hat sich nicht ausgebildet. Das Temperaturprofil entspricht bereits hochwinterlichen Verhältnissen.

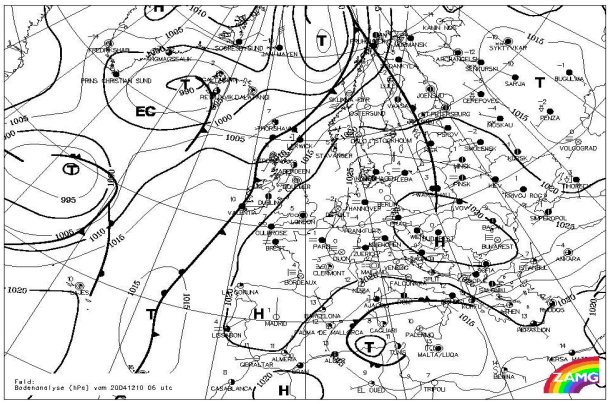
Schneeprofil Planneralm, 28.11.2004

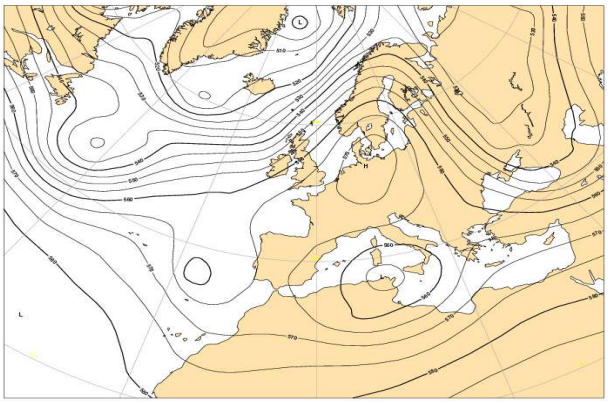
Wie das Schneeprofil von der Planneralm zu Monatsende zeigt, hatte sich im Gebiet der Niederen Tauern sowie in den Nordalpen West durch die hohen Temperaturen die Schneedecke weiter setzen können. Der Niederschlag, der bis in eine Höhe von 1800 m als Regen fiel, bildete an der Schneedeckenoberfläche eine Eislamelle aus.

Verteilung der Gefahrenstufen
vom 1.12. - 31.12. 2004

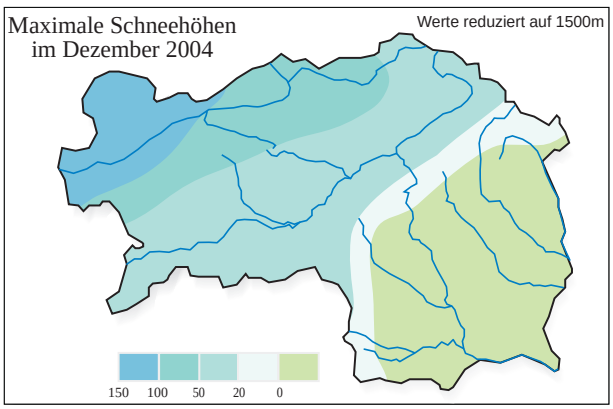


Anfangs noch wenig Schnee, sehr mild im letzten Monatsdrittel- pünktliches Weihnachtstauwetter!





Boden- und Höhendruckkarte vom 10.12..2004 um 0600 UTC



Der Monatsbeginn brachte Wetterbesserung, das Höhentief zog nordwärts ab. Es gelangten in der Folge milde Luftmassen aus Südwest in die Steiermark, die zum Teil für Föhn sorgten.

Ab dem 03.12. setzte eine ungewöhnlich lange Hochdruckperiode ein, welche bis zum 16.12. andauerte. Während die Niederungen und Täler im Nebel oder Hochnebel lagen, präsentierte sich das Bergwetter meist sonnig. In Höhen um 1500 m wurde es ab dem 07.12. mit Temperaturen bis zu +10°C sehr mild. An den Sonnseiten stellten sich firnartige Bedingungen ein. Das Langzeithoch „Bernd“ setzte der Schneedecke stark zu, milde Temperaturen bauten sie langsam ab und allgemeiner Schneemangel war die Folge.

Ab dem 17.12. stellte sich das Wetter um, eine Tiefdruckrinne vom Nordatlantik bis zum Mittelmeer wurde wetterbestimmend; mit der zügigen nordwestlichen Strömung kam es vor allem entlang der Nordalpen zu Schneefällen.

Vom 20. bis 22.12. sorgte ein Hochdruckausläufer für trockenkaltes Winterwetter, ab dem 23.12. wurde die Kaltluft von feuchtmilder Atlantikluft verdrängt, das typische Weihnachtstauwetter setzte pünktlich ein. Lokale Niederschläge gingen dabei bis unterhalb von 1500 m in Regen über, der Wind erreichte zeitweise Sturmstärke.
Vom 26.12. bis zum 27.12. steuerte ein Mittelmeertief feuchtmilde Luft in die Steiermark, etwas Neuschnee war vor allem im oberen Murtal und in den Gurk- und Seetaler Alpen zu verzeichnen.

Der Jahresausklang wurde durch eine lebhafte West- bis Nordwestströmung geprägt.

Der Schneedeckenaufbau war bis 20.12. sehr uneinheitlich und kann folgendermaßen beschrieben werden: Durch das Hoch „Bernd“ herrschte sehr lange strahlungsreiches Wetter. Dies führte an den Sonnseiten zu einer nachhaltigen Setzung. Die Schneedecke war hier teils vereist, oder es hatte sich zumindest ein tragfähiger Harschdeckel ausgebildet. Oft herrschten sogar „frühjahrsartige“Schneebedingungen mit firnartigen Verfestigungen. An den Schattseiten wurde auf Grund der niedrigen Schneetemperaturen die Schneedecke hingegen vollkommen aufbauend umgewandelt.

Schneeprofil Jochspitz, 14.12.2004

Das Schneeprofil Jochspitz zeigt, dass sich ausstrahlungsbedingt eine größere Reifauflage mit pulverschneeartigen Verhältnissen bildete. Der Oberflächenreif konnte eine Korngröße von bis zu 25 mm Durchmesser erreichen.

In den Hochlagen waren Kämme und Grate abgeweht. Rinnen und Mulden waren gut mit Schnee gefüllt. Durch den Windeinfluss war die Schneeoberfläche durch windgepressten Schnee gekennzeichnet. Bei der Erkundungstour Kragelschinken des Steirischen Lawinenwarndienstes Mitte Dezember wurden die oben beschriebenen Bedingungen vorgefunden.

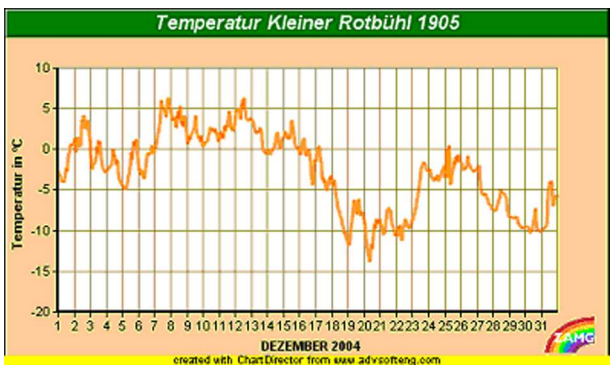
Erkundungstour Kragelschinken

In den mittleren Lagen wurde der Schnee durch die positiven Lufttemperaturen zum Teil schon patzig. Durch das langandauernde Hochdruckwetter erreichten die Lufttemperaturen bis in die Hochlagen positive Werte. Der Lufttemperaturverlauf der Planneralm stellt die beschriebene Situation sehr schön dar.

Vor allem in den südlichen Gebirgsgruppen schritt die Ausaperung durch die milden Lufttemperaturen sowie durch die Sonneneinstrahlung voran.

Ab dem 17.12. stellte sich das Wetter grundlegend um. Bei einer stürmischen Strömung aus Nordwest fiel die Temperatur weit unter 0°C und es schneite vor allem in den Nordalpen sowie in den Niederen Tauern. Der Lufttemperaturverlauf auf der Planneralm zeigt sehr deutlich den beschriebenen Lufttemperaturrückgang.

Lufttemperaturverlauf Planneralm, Dezember 2004

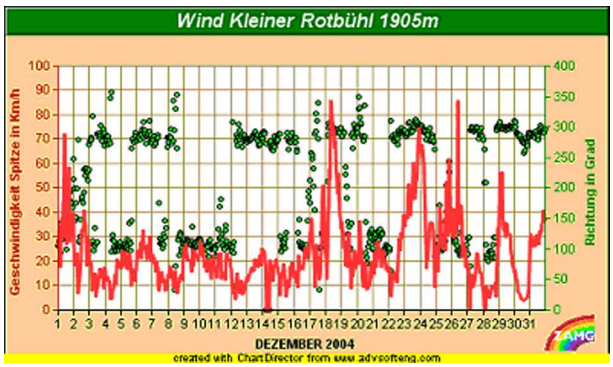


Das Niederschlagsereignis, welches bis 20.12. andauerte, hatte folgende Auswirkungen auf die Schneedecke: Der Neuschnee, der vom 18.12. auf den 19.12. gefallen war, wurde mit dem stürmischen Wind verlagert. Es hatten sich an der Schneeoberfläche Windgangeln gebildet. Der windverfrachtete Schnee wurde in ost- bis südausgerichteten Rinnen und Mulden abgelagert.

Nach dem Niederschlagsereignis bildete sich auf Grund der niedrigen Lufttemperaturen in allen Expositionen Oberflächenreif. In den Lagen unterhalb von 1500 m war die Schneeoberfläche teils vereist.

Am 23.12. zerstörte der Regen, welcher bis auf ca. 1600 m hinaufreichte, den Oberflächenreif. Mit dem darauffolgenden stürmischen Wind gab es vor allem an östlich ausgerichteten Hängen weitere Verfrachtungen.

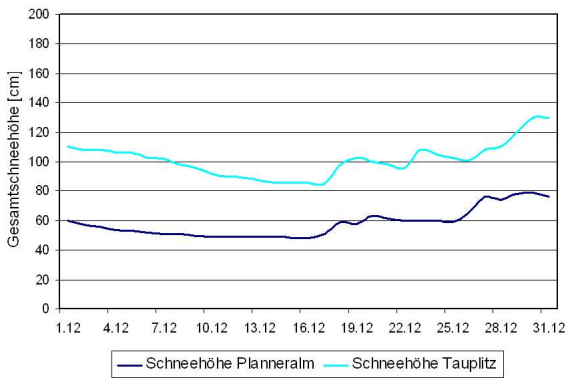
Windverlauf Planneralm, Dezember 2004



Der Windverlauf von der Planneralm zeigt den stürmischen Wind vom 23. – 26.12. sowie das beschriebene Ereignis vom 18. und 19.12. Die Gebirge südlich der Niederen Tauern waren zu dieser Zeit durch Schneearmut gekennzeichnet.

Am 27.12. kühlte es in allen Lagen wieder ab und es kam vor allem zu einer Vereisung der Schneedecke in mittleren Lagen. Außerdem brachte eine lebhafte Nordwestströmung wieder einiges an Neuschnee und es kam zu einem weiteren Anwachsen der Schneedecke. So wurde am Ende des Monats eine Gesamtschneehöhe von 130 cm auf der Tauplitzalm und 80 cm auf der Planneralm erreicht.

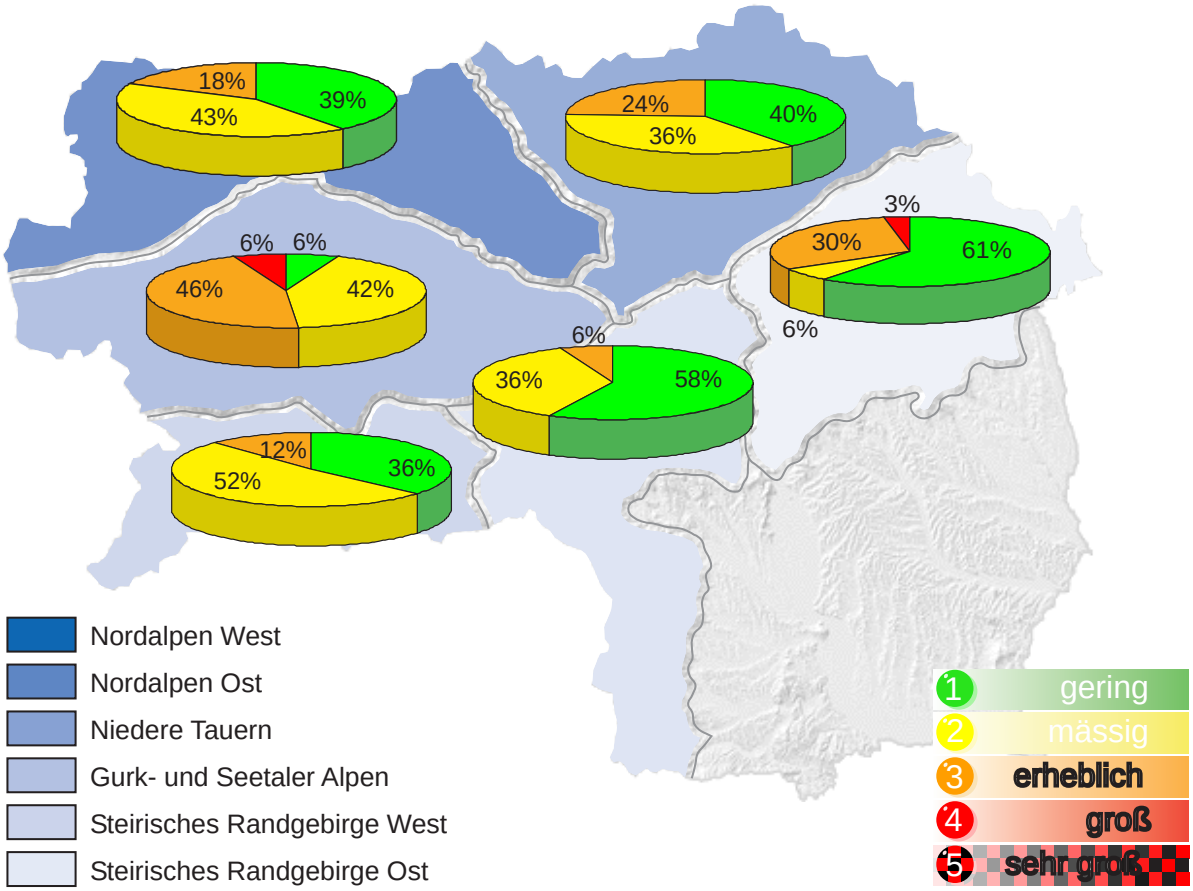
Verlauf der Gesamtschneehöhen im Dezember an den Stationen Tauplitz und Planneralm



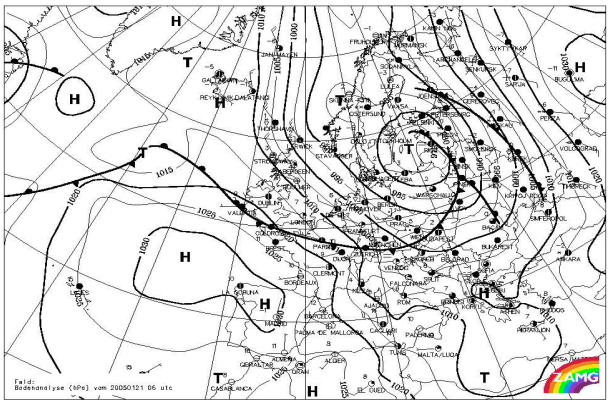
Der Verlauf der Gesamtschneehöhen an den Stationen Tauplitz und Planneralm stellt das Anwachsen der Gesamtschneehöhe am Ende des Monats sehr gut dar.

Die letzten Tage im Dezember waren von stürmischem Wind und kalten Temperaturen geprägt. Auf die Schneedecke hatte dies folgende Auswirkungen: Es gab massive Schneeverfrachtung in die südausgerichteten Hänge und an denNordexpositionen wurde das Schneefundament durch die aufbauende Umwandlung geschwächt.

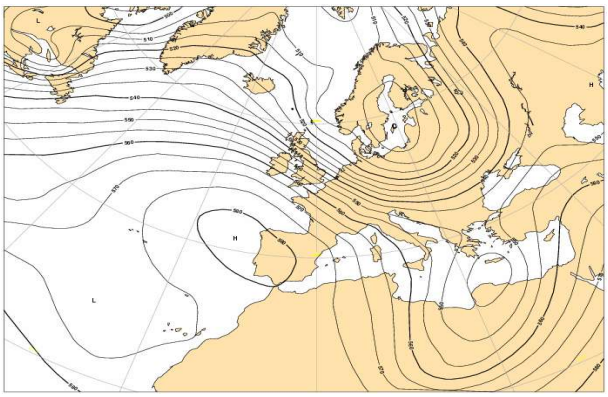
Verteilung der Gefahrenstufen
vom 1.1. - 31.1. 2005



Anfangs extrem mild, am Ende stürmisch und kalt!

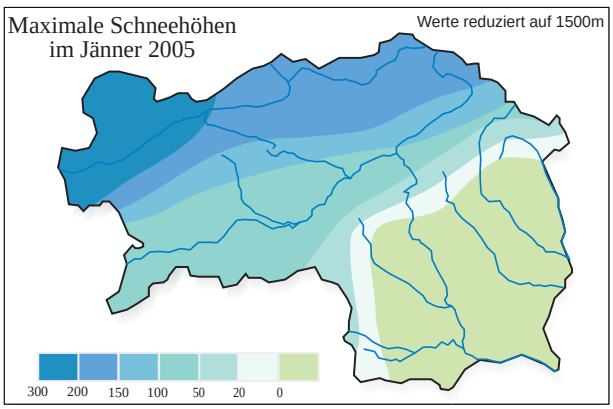


Zu Jahresbeginn brachte eine lebhafte Westströmung atlantische Störungen und milde Luft, stürmischer Wind war dabei das prägende Wetterelement. Am 04.01. und am 05.01. konnte sich schwacher Hochdruckeinfluss durchsetzen, ehe am 06.01. eine schwache Störung eine kurze Unterbrechung brachte. Mit der Zufuhr extrem milder Luftmassen setzte sich der Hochdruckeinfluss am 07.01. und 08.01. fort, in mittleren Höhenlagen wurden Temperaturen bis 17,6°C gemessen! Nach abermals kurzer Unterbrechung durch schwachen Störungseinfluss baute sich das Hoch nochmals auf und war bis 12.01. wetterbestimmend.



Boden- und Höhendruckkarte vom 21.01.2005 um 0600 UTC

Am 13.01. bewirkte eine Kaltfront ein Absinken der Schneefallgrenze bis auf Tallagen. Doch schon am 14.01. baute sich nach dem Abklingen von Schneeschauern in den Nordstaulagen langsam wieder der Hochdruckeinfluss vom Westen her vor. Nach dem Durchzug einer Kaltfront mit etwas Neuschnee vom 18.01. auf 19.01. stellte sich eine wechselhafte Wetterperiode mit teils stürmischem Wind ein. Ab dem 20.01. schneite es vor allem in der Obersteiermark kräftig und die Lawinengefahr stieg an. Am 21.01. waren auch lokale Gewitter eingelagert. Nordstau und stürmischer Wind zogen im Bereich der Kalkalpen einen Anstieg der Lawinengefahr auf Stufe 4 nach sich. Bis 23.01. brachte die zyklonale Nordwestströmung der nördlichen Steiermark große Schneemengen, während der Süden meist wetterbegünstigt blieb.



Erst mit der Bildung einer Tiefdruckrinne ab dem 26.01., welche von Nordeuropa bis in den Mittelmeerraum reichte, fielen auch im Oststau des Randgebirges bis zu 40cm Neuschnee. Die letzten Jännertage waren von arktischen Luftmassen mit sehr tiefen Temperaturen und stürmischem Wind geprägt, ein Kaltfrontdurchgang zu Monatsende leitete eine sehr schneereiche Wetterphase ein.

Anfang Jänner war die Schneemächtigkeit in den steirischen Bergen uneinheitlich. So gab es durch den anhaltenden Nordstau in den Nordalpen und den Niederen Tauern ausreichend Schnee, während die südlichen Gebirgsgruppen durch Schneearmut gekennzeichnet waren.

Die ersten Tage im Jänner waren durch hohe Windgeschwindigkeiten gekennzeichnet. Dieser Wind, der teils eine stürmische Ausprägung hatte, führte in den Nordalpen West und Ost sowie in den Niederen Tauern zu Verfrachtungen in süd- bis ostausgerichteten Hängen. Diese Windverfrachtung wird im Bild Windverfrachtung auf der Planneralm sehr schön gezeigt.

Windverfrachtung auf der Planneralm, Jänner 2005

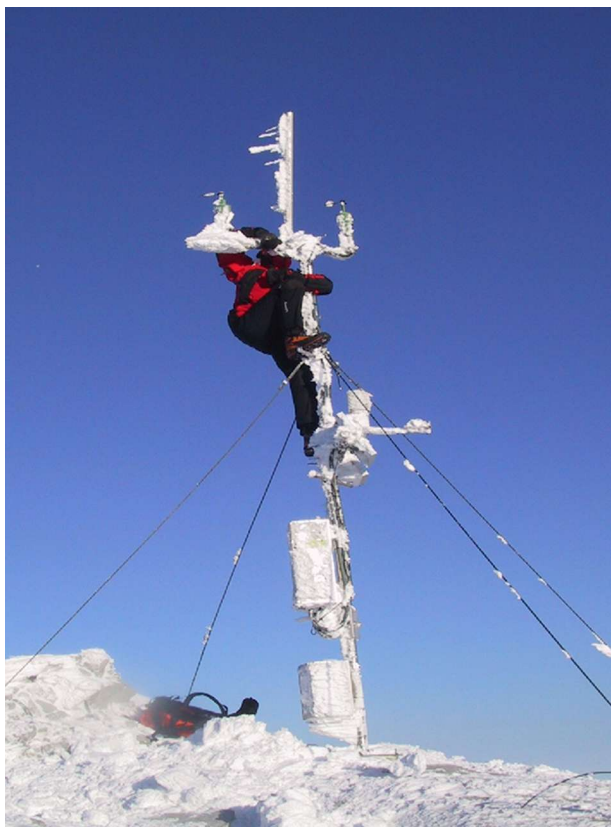
Daraus resultierte die erstmalige Ausgabe der Gefahrenstufe 3.

In den nördlichen Gebirgen wurde der Schnee von den Rücken und Graten durch den teils orkanartigen Wind komplett abgeblasen und in Rinnen und Mulden bis unterhalb von 1400 m abgelagert. Es wurden alle Expositionen eingeweht und es sind Windgangeln und ein teils tragfähiger windgepresster Deckel entstanden. Das Bild vom Goldbachspitz zeigt den entstandenen Windharschdeckel.

Windgepresster Schnee im Kammbereich des Goldbachspitzes, Planneralm im Jänner

Durch den andauernden, teils stürmischen Wind kam es zu Vereisungen der Wetterstationen. Mit der einsetzenden Erwärmung, die mit 07.01. begann und in alle Höhenlagen reichte, konnte sich der Schnee bis 12.01. recht gut setzen und die entstandenen Spannungen in der Schneedecke von Anfang Jänner wieder abbauen. Das strahlend schöne Wetter wurde vom Lawinenwarndienst genutzt, um Servicearbeiten an den Wetterstationen durchzuführen. Das Bild Servicearbeiten an der Station Hochschwab zeigt Enteisungsarbeiten am Windgeber und am Temperaturfühler.

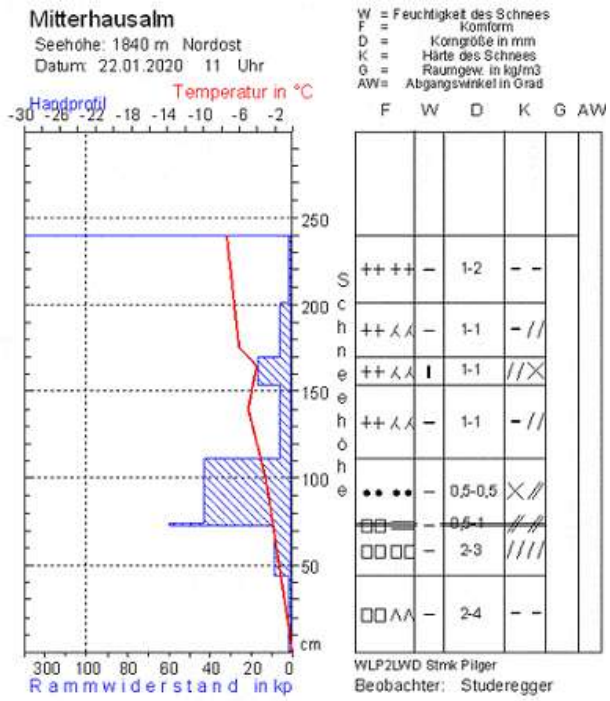
Servicearbeiten an der Station Hochschwab im Jänner 2005



Nach unergiebigen Schneefällen vom 13.01. konnte sich die Schneedecke weiter setzen. Nur in den schattseitigen Lagen war die Schneedecke durch kantige Formen geschwächt. In den südlichen Gebirgsgruppen war die Schneedecke noch immer gering.

Der Durchzug einer Kaltfront vom 18. – 19.01. läutete eine Schlechtwetterphase mit teils kräftigem Schneefall ein.
Auf einer gesetzten und spannungsarmen Schneedecke wurden vom 20.01. bis zum Nachmittag des 22.01.2005 an der Nordabdachung der Tauern bis zu 150 cm Schnee und vom Hochschwab bis zu den Fischbacher Alpen bis zu 100 cm abgelagert. Der Schnee wurde durch den stürmischen Wind verfrachtet und es wurde am 21.01. in den Nachmittagsstunden die Gefahrenstufe 4 ausgegeben.
Auch in den südlichen Gebirgen der Steiermark ist in etwas abgeschwächter Form einiges an Neuschnee dazugekommen

Schneeprofil Planai, 22.01.2005



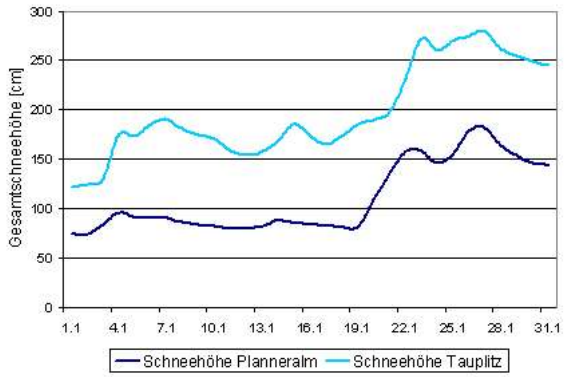
Das Schneeprofil Planai beschreibt den Schneedeckenaufbau folgendermaßen:

Von der Schneeoberfläche ausgehend gab es einen Neuschneezuwachs von 140 cm. Unterhalb des teils in Umwandlung befindlichen Neuschnees war eine ausgeprägte, feste Schicht mit runden Körnern vorhanden. Für die Nordexposition war signifikant, dass das Schneefundament durch die aufbauende Umwandlung geschwächt wurde.

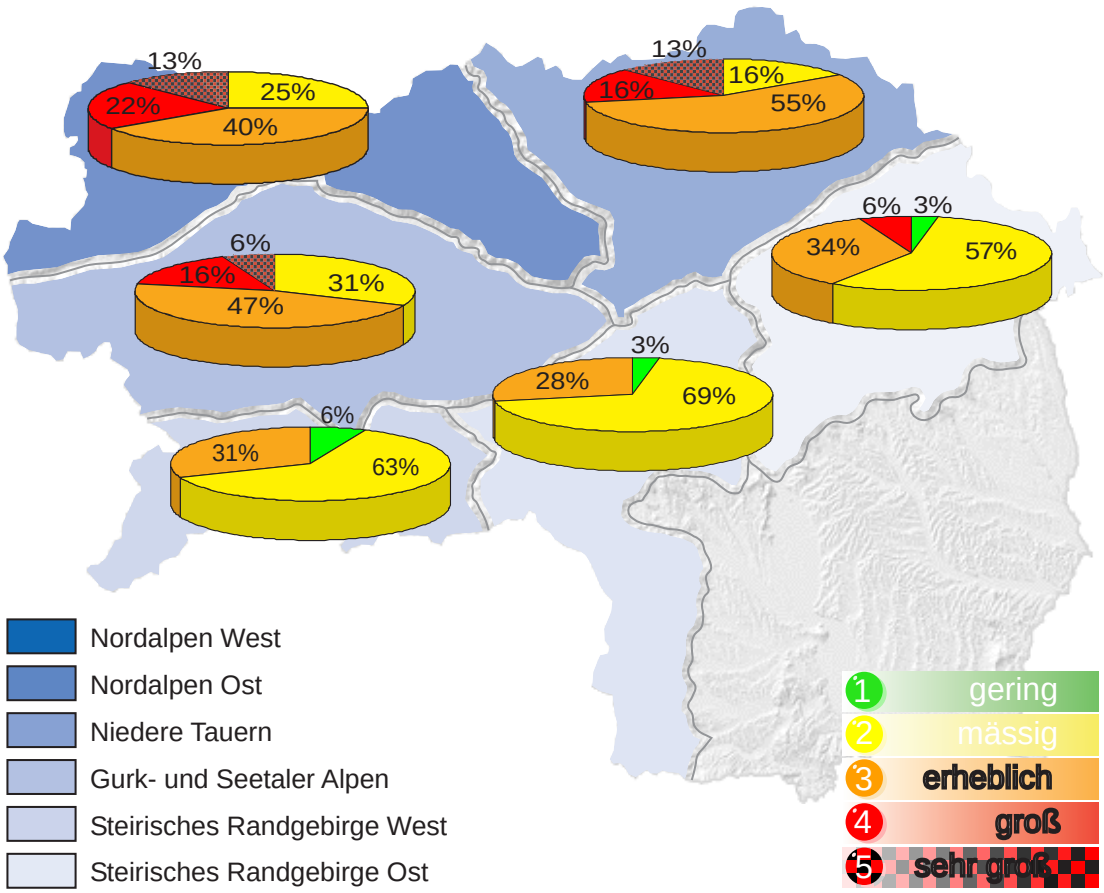
Das Schneeprofil Planai beschreibt den Schneedeckenaufbau folgendermaßen:
Von der Schneeoberfläche ausgehend gab es einen Neuschneezuwachs von 140 cm. Unterhalb des teils in Umwandlung befindlichen Neuschnees war eine ausgeprägte, feste Schicht mit runden Körnern vorhanden. Für die Nordexpositionen war signifikant, dass das Schneefundament durch die aufbauende Umwandlung geschwächt wurde.

Ab dem 24.01. kam in den nördlichen Gebirgen auf Grund der anhaltenden nördlichen Strömung immer wieder etwas Neuschnee dazu. Auf der Tauplitzalm wurde am 27.01. eine Gesamtschneehöhe von 270 cm und auf der Planneralm von 180 cm gemessen. Aus dem Diagramm Verlauf der Gesamtschneehöhen im Jänner ist die stetige Zunahme der Gesamtschneehöhe gut ersichtlich. Durch das Eigengewicht der Schneedecke begann der Setzungsprozess des Neuschnees.

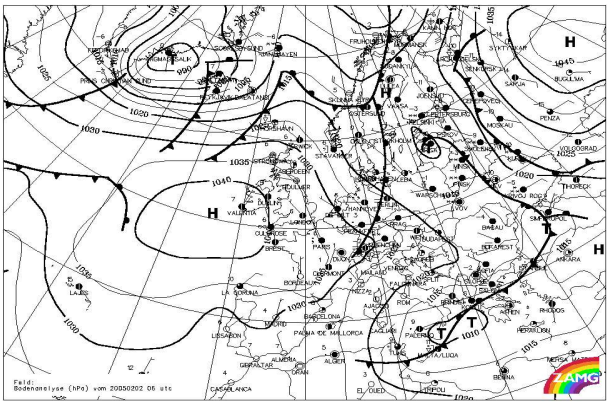
Verlauf der Gesamtschneehöhen im Jänner an den Stationen Tauplitz und Planneralm

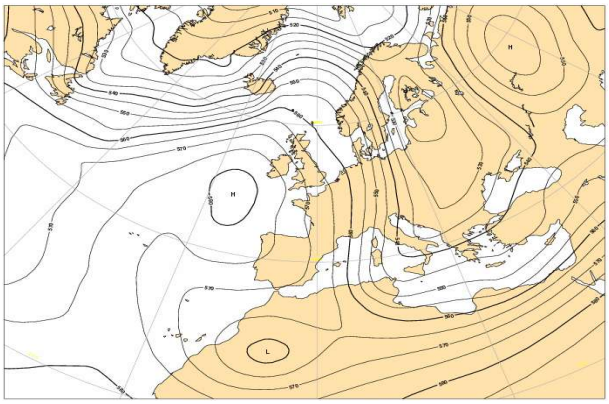


Verteilung der Gefahrenstufen
vom 1.2. - 28.2. 2005

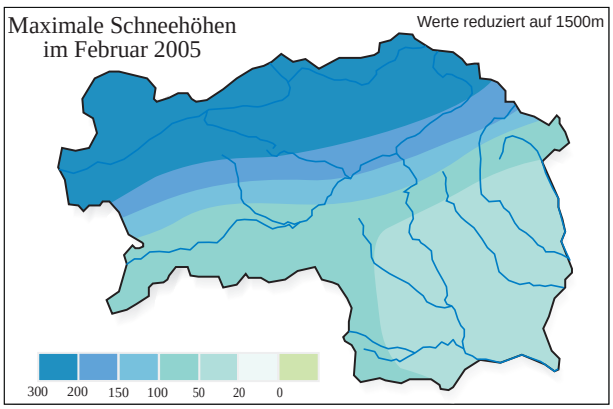


Zu Monatsbeginn ungewöhnlich viel Schnee mit höchster Lawinenwarnstufe im Norden!





Boden- und Höhendruckkarte vom 02.02.2005 um 0600 UTC



Vom 01.02. bis 04.02. brachte die Zufuhr feuchtkalter Luft aus Nordwest bis Nord reichlich Schnee in die Obersteiermark. Die Neuschneemengen erreichten ungewöhnliche Ausmaße und es kam mit stürmischem Wind zu massiven Einwehungen, besonders in den Sektoren Ost bis Süd.

Am 02.02. musste im zweiten Lagebericht für die Nordalpen auf die höchste Lawinenwarnstufe erhöht werden. Zahlreiche Verkehrswege wurden in der Folge gesperrt. Am 03.02. wurde die Lawinenwarnstufe 5 auch auf die Niederen Tauern ausgedehnt. Die Summe der Neuschneehöhen in den Nordstaugebieten erreichte teilweise bis zu 3 m, an der Nordabdachung der Niederen Tauern bis zu 2,5 m.
Ab dem 05.02. brachte das russische Hoch kalte Festlandluft aus Ost bis Nordost zu uns. Mit den tiefen Temperaturen konnte sich die mächtige Schneedecke anfangs nur sehr langsam setzen. Die windarme Wettersituation brachte aber dennoch eine Entspannung der Lawinengefahr.

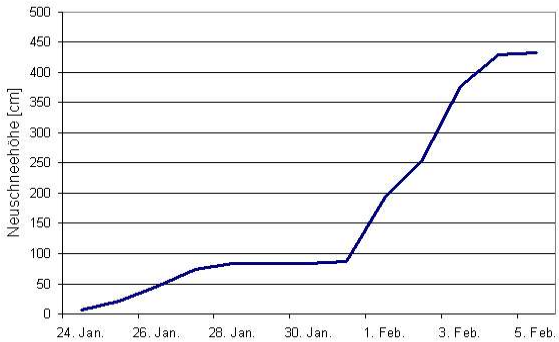
Mit 10.02. ging der Hochdruckeinfluss schließlich zu Ende und feucht-milde Meeresluft aus Nordwest wurde wetterbestimmend. Am 12.02. drehte die Strömung schließlich auf West, es strömte milde Atlantikluft in den Alpenraum. Die Schneedecke wurde bis auf mittlere Lagen durch Regen und milde Temperaturen angefeuchtet, die Grundlawinenaktivität lebte auf. Nach einem Kaltfrontdurchgang gelangten ab dem 13.02. wieder kältere Luftmassen in die Steiermark, sie sorgten mit stürmischem Wind in den Nordstaulagen für Schneefälle.

Vom 15.02. bis zum 17.02. wurde ein Tief über der mittleren Adria wetterbestimmend. Es kam zu weiteren Schneefällen und zu einem neuerlichen Anstieg der Lawinengefahr.

Geringe Luftdruckgegensätze sorgten vom 18. 02. bis 19.02. für eine nur kurzzeitige Wetterberuhigung, ehe ein Oberitalientief vom 20.02. bis 25.02. besonders dem Süden Schneefall bescherte, und die Lawinengefahr im Randgebirge ansteigen ließ. Zu Monatsende bewirkte eine Kaltfront einen Temperatursturz, arktische Kaltluft gelangte an ihrer Rückseite aus Nord in den Alpenraum. Es schneite vor allem in den Staulagen vom Ausseerland bis Mariazell wiederholt.

In der Nacht vom 31.01. auf den 01.02. setzte ein Niederschlagsereignis ein, das zur Ausrufung der Lawinengefahrenstufe 5 führte.

Neuschneesumme an der Station Tauplitz



Wie aus dem Diagramm Neuschneesumme Tauplitz hervorgeht, wurden innerhalb von 48 h (01.02. – 02.02.) bis zu 2 m an Neuschnee verzeichnet. Am Abend des 02.02. ist für die Nordalpen Ost und West die Gefahrenstufe 5 ausgerufen worden. Bis zum 04.02. sind in den Nordalpen noch einmal 1,50 m an Neuschnee dazugekommen. In den Niederen Tauern fielen 250 cm und somit wurde auch hier am 03.02. um 17:00 Uhr ebenfalls die Gefahrenstufe 5 ausgegeben. Die mächtigen Neuschneemassen werden im Bild Neuschneemassen auf der Planneralm recht deutlich dargestellt.

Neuschneemassen auf der Planneralm

Durch den anhaltenden starken Wind kam es zu Ablagerungen in allen Expositionen, wobei Rinnen und Mulden zusätzlich zu den großen Niederschlagsmengen mit Triebschnee befüllt wurden.

Neuschneemeldungen [cm] der Wetter- und Lawinenmelder:

Datum	Tauplitz	Eisenerzer Ramsau	Brunnalm
01. Feb	104	27	15
02. Feb	65	47	30
03. Feb	120	92	40
04. Feb	53	55	25
05. Feb	3	0	0
Summe	**345**	**221**	**110**

Die Neuschneemeldungen der Wetter- und Lawinenbeobachter zeigen sehr deutlich, dass in den westlichen Nordalpen die größten Neuschneemengen gemessen wurden. Daraus ist auch abzuleiten, dass in den Nordalpen die Lawinensituation sehr angespannt war.

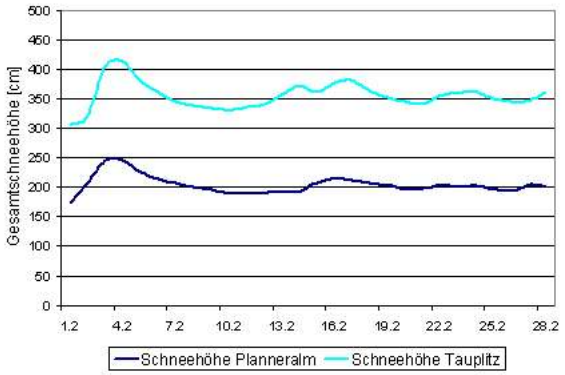
Durch die Neuschneemassen gab es zahlreiche Entladungen in den Nordalpen und in den Niederen Tauern. Es wurden in der Steiermark zahlreiche Verbindungen gesperrt, u.a. war das Ausseer Gebiet von der Außenwelt abgeschlossen. Die nachfolgende Abbildung gibt einen Überblick über die vorher beschriebene Situation.

Gesperrte Straßen am 03.02.2005

Am 04.02. wurde an der Wetterstation Tauplitz eine Gesamtschneehöhe von 420 cm und an der Wetterstation Planneralm eine Gesamtschneehöhe von 250 cm gemessen.

Mit dem Nachlassen der Niederschläge am 04.02. trat am Abend eine Entspannung der Situation ein. Die Schneedecke begann sich zu setzen. Dies wird in der Abbildung Gesamtschneehöhenverlauf auf der Tauplitz und Planneralm anschaulich dargestellt. Daher wurde die Gefahrenstufe auf 4 zurückgenommen.

Gesamtschneehöhenverlauf an den Stationen Planneralm und Tauplitz



Zusammenfassend kann nun festgestellt werden, dass die Gefahrenstufe 5 in den Nordalpen ca. 48 Stunden und in den Niederen Tauern ca. 25 Stunden gegolten hat. Die erste große Entladung wurde von Herrn Ernest (Hieflau) am 03.02. um 20:45 Uhr MEZ registriert.

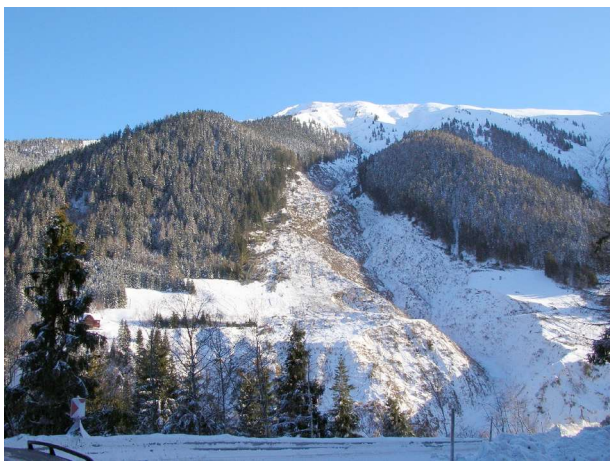
Größere Lawinenabgänge in der Steiermark im Zeitraum 02.02. – 04.02. (Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)

- Grundlsee: Lawine auf Haus
- Ramsau (Dachstein); Evakuierung Gehöfte
- Unterkainisch
- St.Gallen-Großreifling
- Niederstuttern: Evakuierung von 10 Häusern
- Präbichl-Gsollkurve: Abgang vom Pfaffenstein, Wald und Strasse betroffen
- Hallstatt-Obertraun
- Espang: Evakuierung von 15 Objekten
- Altenberg-Nasskamm
- Verbindung Wildalpen-Hinterwildalpen
- Hohe Veitsch – „Goaßsteign“
- Treglwang-Leobner: 3 vermisste Jäger
- Kleinsölk: 13 Gehöfte evakuiert
- Großsölk, St. Nikolai: Strasse betroffen
- Leopoldsteiner See: von der Seemauer mit Auslauf bis zum Gegenhang im Bereich des Schlosses (lt. Herrn Toni Albinger ein 50-jähriges Ereignis)
- Tamischbachturm: ÖBB-Geleiseanlage auf 100 m verschüttet (Oberleitungen beschädigt...), lt. Herrn A. Ernest größtes Ereignis der letzten 50 Jahre
- Planneralm: viele, große Abgänge, (lt. Herrn Mag. P. Prohaszka ca. 100-jähriges Ereignis)

Lawinenabgang Niederstuttern

Lawinenabgang Planneralm

Auswirkung des Lawinenabgangs auf die Straße zur Planneralm



Lawinenabgang Tragöß

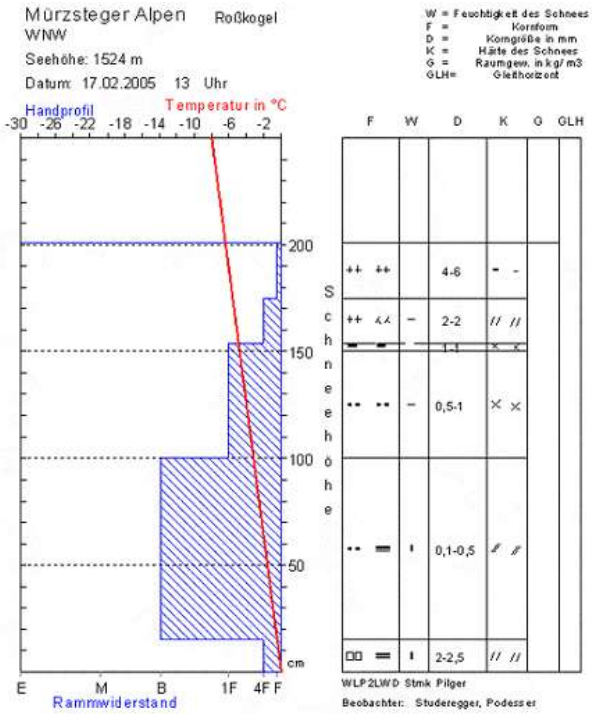
Durch das hohe Eigengewicht der Schneedecke und auch durch die Einstrahlung konnte sich die Schneedecke rasch setzen. Am 09.02. wurde bereits in den Nordalpen West und in den Niederen Tauern die Gefahrenstufe 2 ausgegeben.

Der Schneeaufbau hatte sich grundlegend geändert. In den mittleren Lagen wurde die Schneedecke an den Sonnseiten durch die Sonneneinstrahlung etwas knusprig (Bruchharsch ist entstanden). In den Schatthängen gab es noch Pulverschnee. In den Hochlagen dominierte windgepresster Schnee. An den Hängen der Nordseite wurde das Schneefundament durch die aufbauende Umwandlung geschwächt.

Am 11.02. und 12.02. setzte Regen ein und die Schneefallgrenze stieg bis 1800 m an. Die Schneedecke wurde angefeuchtet und mit der anschließenden Abkühlung hat sich eine Eislamelle bzw. ein Harschdeckel gebildet.
Oberhalb von 1800 m ist der Niederschlag als Schnee gefallen und mit dem teils stürmischen Wind aus Nordwest gab es an den südexponierten Hängen erhebliche Triebschneeansammlungen.

Mit den einsetzenden Schneefällen vom 15. – 17.02. wurde der trockene, spannungsarme und ungebundene Neuschnee auf der im Vorfeld gebildeten Eislamelle abgelagert. Die beschriebene Situation wird im Schneeprofil Rosskogel dargestellt.

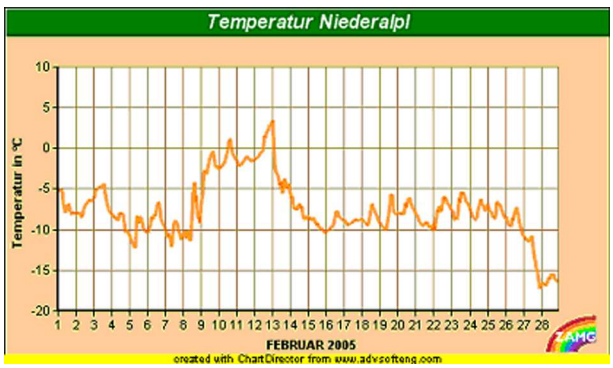
Schneeprofil Rosskogel, 17.02.2005



Bis Ende des Monats kam immer wieder etwas Neuschnee, aber die Altschneedecke erwies sich als kompakt mit keinen Gleithorizonten.

Am Ende des Monats kühlte es in der Höhe sehr stark ab. Es herrschten Strahlungsnächte, die Temperaturen in 2000 m lagen unter –20 Grad. Dies verdeutlicht das Diagramm Temperaturverlauf an der Station Niederalpl.

Lufttemperaturverlauf an der Station Niederalpl im Februar 2005



Synoptische Beschreibung zum Neuschneeereignis in der Steiermark vom 31.01.2005 bis 04.02.2005

Die enormen Neuschneesummen und die daraus sich entwickelnde gefährliche Lawinensituation in der Obersteiermark war das Resultat einer Abfolge von für die Alpennordseite typischen, neuschneebringenden Wetterlagen.
An vier aneinanderfolgenden Tagen gab es gebietsweise 24-stündige Neuschneesummen von 50 cm und mehr. Die größten Niederschlagsmengen resultierten aus einer sogenannte „detached Wamfront“ („abgerissene Warmfront“). Auf Grund feuchtereicher Luft, kräftiger Nordströmung (Nordstau) und atmosphärischer Dynamik fiel auf der Tauplitz in 24h mehr als 1 m Neuschnee.

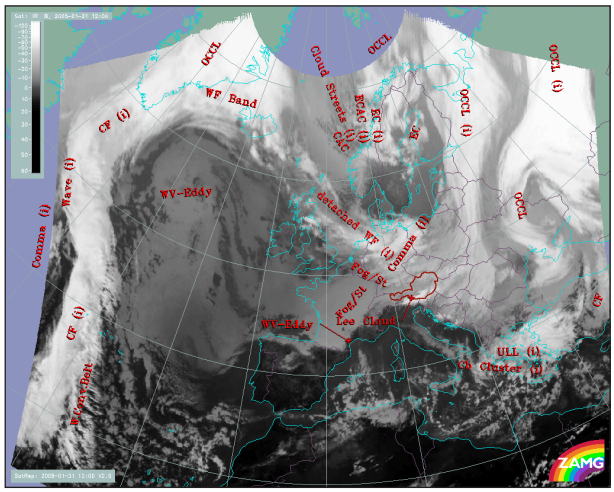
Die synoptische Erfassung der drohenden Neuschneeflut konnte mit den verwendeten Wettermodellen und der jahrelangen Erfahrung der Fachleute sehr gut erfasst und prognostiziert werden.

Gegenüberstellung der 24h Neuschneeprognosen und der maximal gemessenen Neuschneehöhe:

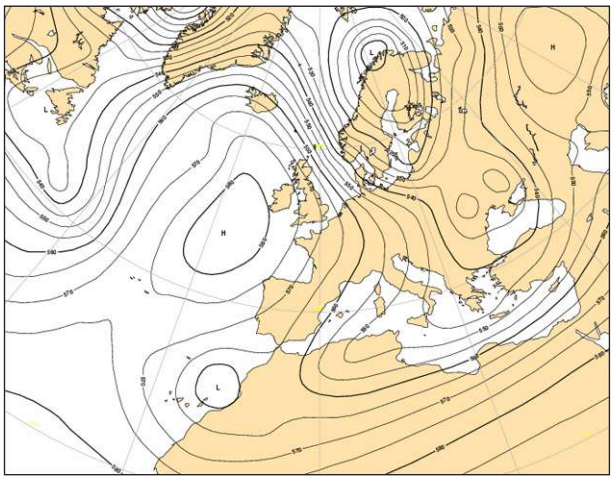
Zeit der Vorhersage	Prognose (24h)	Max. Beobachtung
31.01.2005, 0700 Uhr	etwa 70 cm	50 cm bis 100 cm
01.02.2005, 0700 Uhr	50 cm bis 70 cm	65 cm
02.02.2005, 0700 Uhr	100 cm	120 cm
03.02.2005, 0700 Uhr	60 cm	55 cm

Witterungsablauf im Detail:

Wetterlage am 31.01.05 um 1300 MEZ:



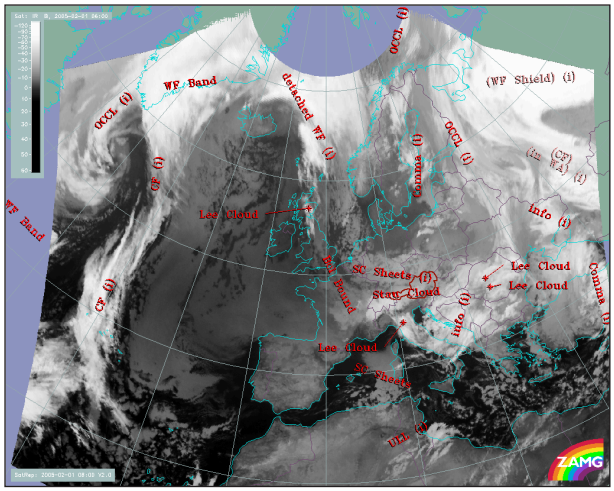
Sat-Rep. 31.01.05, 1300Uhr MEZ



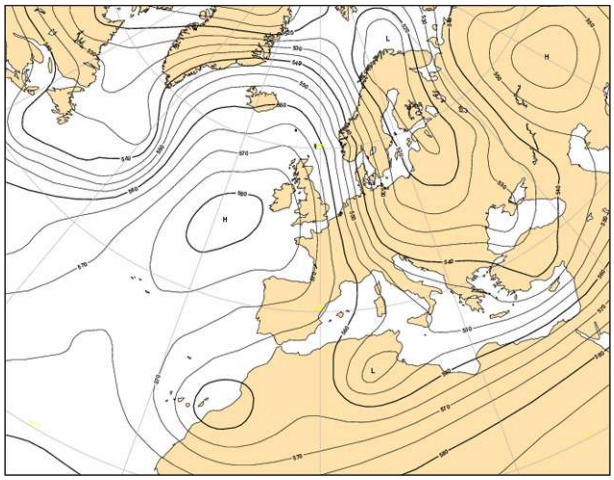
500hPa Geopot. 31.01.05, 1300MEZ (ECMWF)

Am Abend des 31.01. und über Nacht traf eine Kaltfront (in der linken Satellitenbildanalyse als Komma klassifiziert) auf die Alpennordseite und brachte mit Windspitzen um 100 km/h im Nordstau Neuschnee von bis zu einem Meter.

Wetterlage am 01.02.05 um 0700 MEZ:



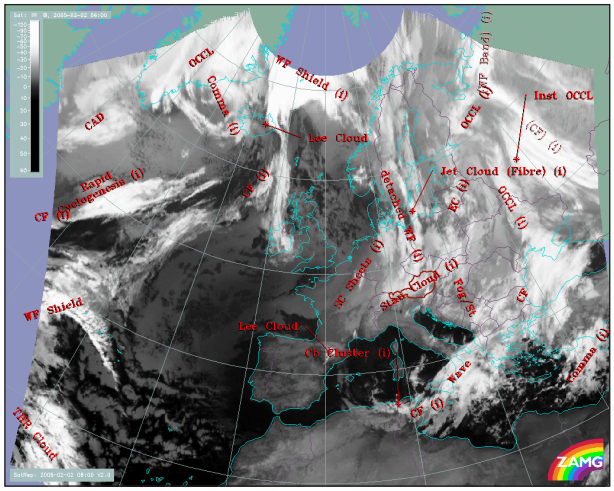
Sat-Rep. 01.02.05, 0700Uhr MEZ



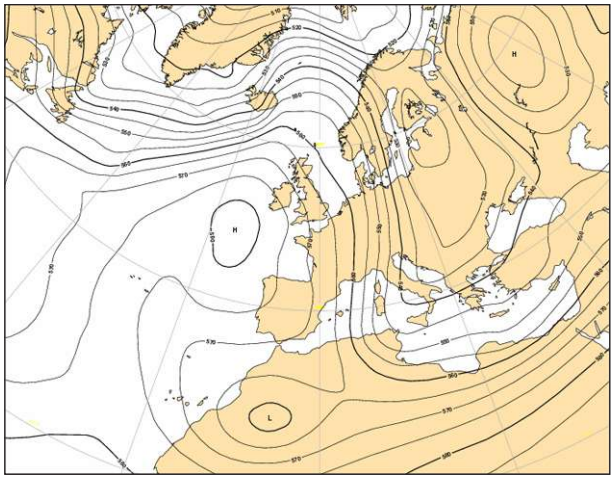
500hPa Geopot. 01.02.05, 0700MEZ (ECMWF)

Über Nacht hatte sich die zyklonale Nordströmung durchgesetzt. Die Trogachse lag am Morgen des 01.02. ziemlich genau über uns. Wie der Satellitenbildanalyse zu entnehmen ist, stieß mit Nordwind um 70 km/h noch reichlich tiefe Bewölkung an die Nordalpen. Es kam zu weiteren Stauniederschlägen in den Nordalpen und Niederen Tauern.

Wetterlage am 02.02.05 um 0700 MEZ:



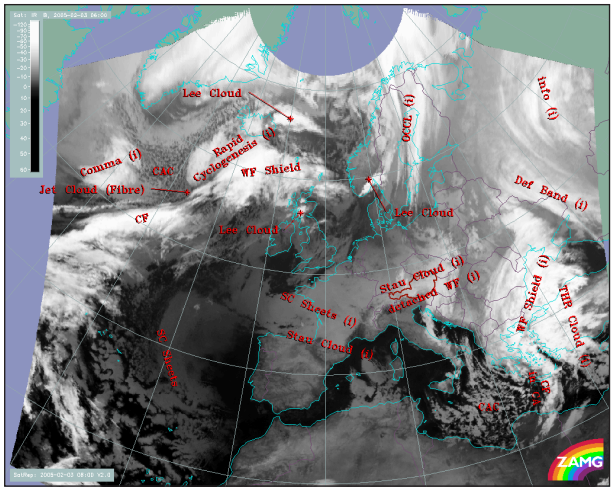
Sat-Rep. 02.02.05, 0700Uhr MEZ



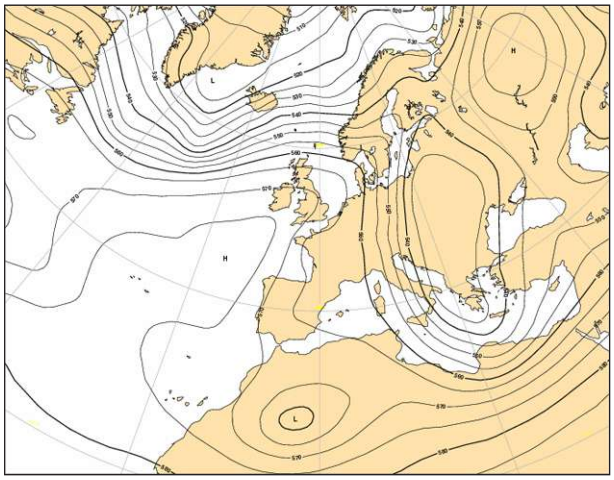
500hPa Geopot. 02.02.05, 0700MEZ (ECMWF)

Nachdem über Nacht die Niederschlagsintensität vorübergehend etwas nachgelassen hatte, prallte mit einer stürmischen Nordströmung am 02.02. eine Warmfront („detached Warmfront“ = „abgerissene Warmfront“) auf die Alpennordseite. Unterstützt von hohen Windgeschwindigkeiten in der oberen Troposphäre (Jetstream) und sehr feuchter Luft kamen in 24 Stunden Neuschneesummen von regional 120 cm zusammen. Die Antriebsfaktoren dieser Wetterlage waren zum Einen ein mächtiges Hoch mit milden Luftmassen über dem Atlantik und zum Anderen ein Tief mit kalter Luft mit Kern etwa über dem südlichen Finnland.

Wetterlage am 03.02.05 um 0700 MEZ:



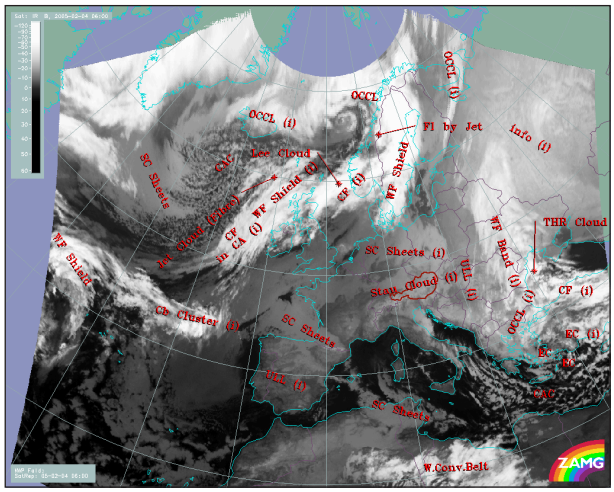
Sat-Rep. 03.02.05, 0700Uhr MEZ



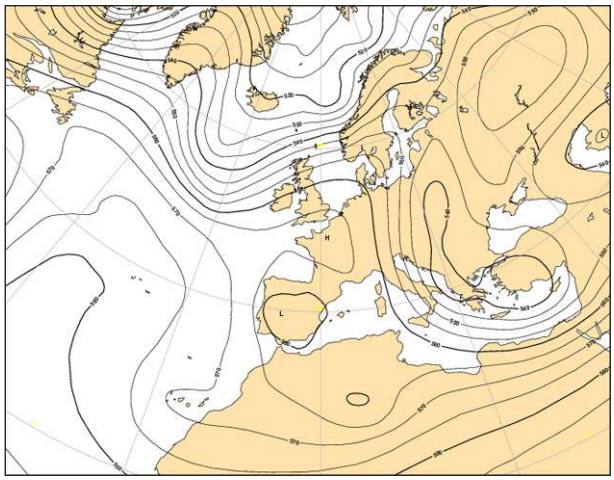
500hPa Geopot. 03.02.05, 0700MEZ (ECMWF)

Das Tief über Osteuropa stieß weiter nach Süden vor. Die Obersteiermark verblieb weiterhin in der markanten Nordströmung (feuchtkalte Polarluft) mit vorerst unaufhörlichen Stauniederschlägen. Durch eine Bodentiefdruckentwicklung über Slowenien gab es über Nacht sogar in der Süd- und Oststeiermark Schneefall.

Wetterlage am 04.02.05 um 0700 MEZ:



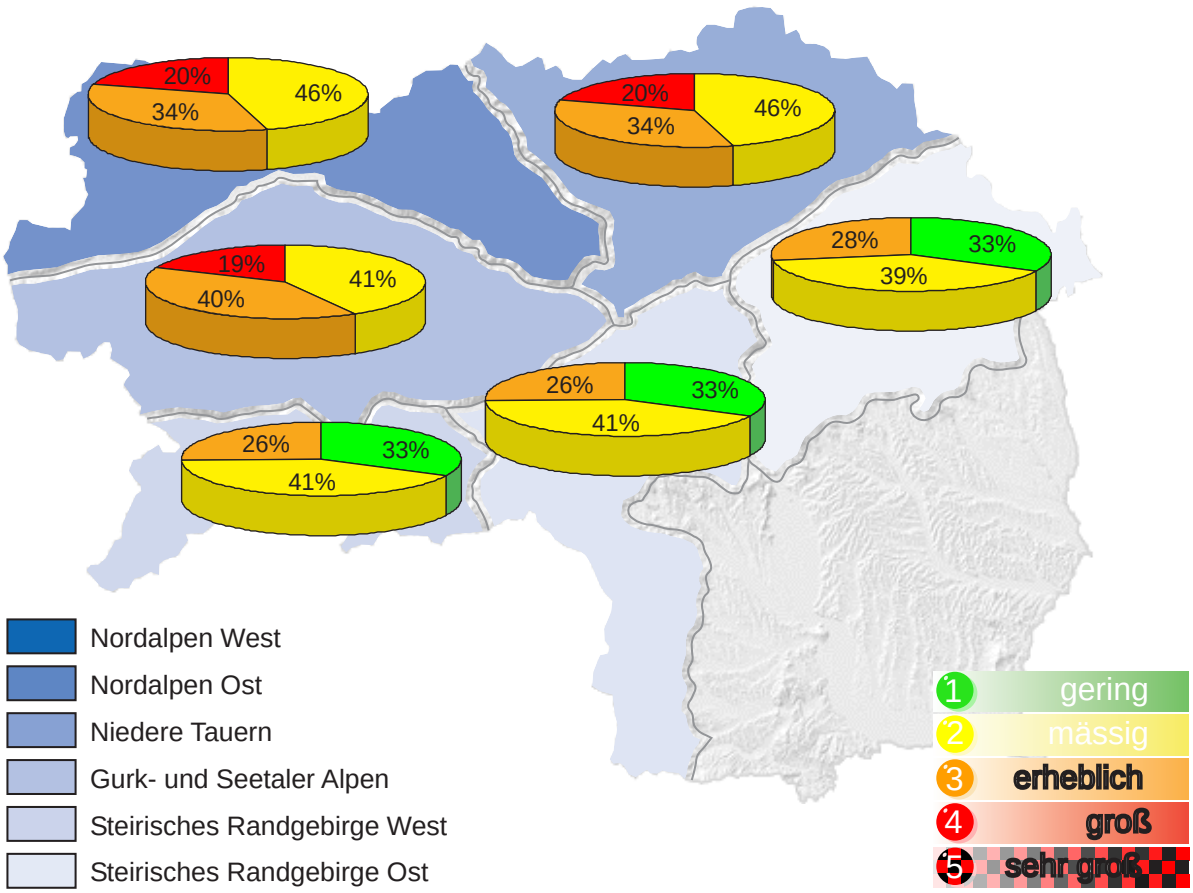
Sat-Rep. 04.02.05, 0700Uhr MEZ



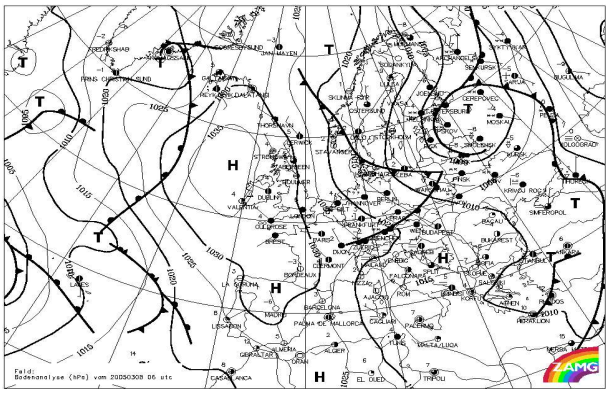
500hPa Geopot. 04.02.05, 0700MEZ (ECMWF)

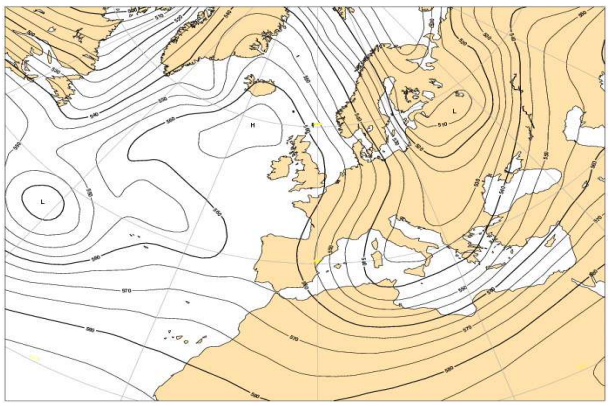
Am 04.02.05 drängte das Hoch aus Westen langsam in unsere Richtung. Dadurch wurde die starke und feuchte Nordströmung nach Osten abgedrängt, von Westen her stieg der Luftdruck. Die Stauniederschläge klangen von West nach Ost rasch ab.

Verteilung der Gefahrenstufen
1.3. - 31.3. 2005

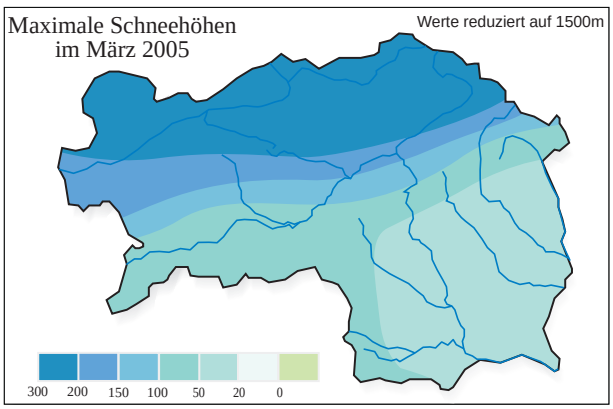


Im Nordstau nochmals ergiebige Schneefälle, gegen Ende erste Gewitter!





Boden- und Höhendruckkarte vom 08.03.2005 um 0600 UTC



Im Zuge einer Hochdruckrandlage setzten sich die extrem tiefen Temperaturen auch während der ersten drei Märztage fort.

Ein Italientief brachte dann in der Nacht vom 03.03. auf den 04.03. dem Süden Schneefall. Vom 05.03. bis 06.03. bildete sich eine Tiefdruckrinne aus, die meist geringen Niederschläge verlagerten sich zunehmend auf den Norden der Steiermark.

Ab dem 07.03. gelangte zunehmend kaltfeuchte Luft aus Nordwest bis Nord in den Alpenraum. Es kam in den Staulagen zu äußerst ergiebigen Schneefällen, der Süden blieb durch Nordföhn trocken. Die kräftigen Niederschläge in Kombination mit dem Wind führten zu einem Anstieg der Lawinengefahr auf Stufe 4. Nach einer Zwischenhochphase um den 10.03. folgte ein Sturmtief, das den Norden streifte. Wieder kam es in den Nordstaulagen zu Schneefällen und stürmischem Wind und somit zu einem neuerlichen Anstieg der Lawinengefahr.

Ab 13.03. beruhigte sich das Wetter, bis 17.03. setzte sich immer mehr ein Hochdruckgebiet mit milden Luftmassen durch. Das frühlingshafte Wetter sorgte im Gebirge für eine fortschreitende Schneeschmelze und einen ausgeprägten Tagesgang der Lawinengefahr.

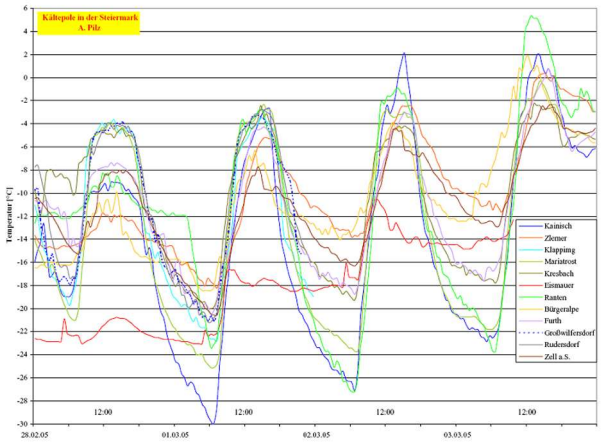
Vom 18.03. auf den 19.03. brachte eine Frontalzone intensiven Regen, der im Norden die Lawinengefahr kurzzeitig abermals auf 4 ansteigen ließ. Vom 20.03. bis 23.03. bestimmte ein Hochdruckkeil das Wetter in der Steiermark. Er sorgte für trockenes und sonniges Wetter.

Danach wurde es bei flacher Druckverteilung etwasunbeständiger, es blieb aber recht mild.
Auch zu Ostern (27.-28.03.) brachte eine föhnige Südwestströmung milde Temperaturen, ein Tiefdruckkern über Oberitalien schickte allerdings Regen, der die Schneedecke am Ostermontag bis auf etwa 1700 m hinauf durchfeuchtete.

Zu Monatsende bestimmten labil geschichtete Luftmassen das Wettergeschehen, es traten bereits erste Gewitter auf.

Durch die sehr tiefen Lufttemperaturen konnte sich am Beginn des Monats März Oberflächenreif ausbilden, der sich in weiterer Folge Mitte des Monats als gefährliche Gleitschicht in Form von kantigen Formen herauskristallisiert hat. Die Abbildung Tiefsttemperaturen in Österreich zeigt die Kältepole in Österreich sowie in der Steiermark.

Tiefsttemperaturen in Österreich – Quelle A. Pilz



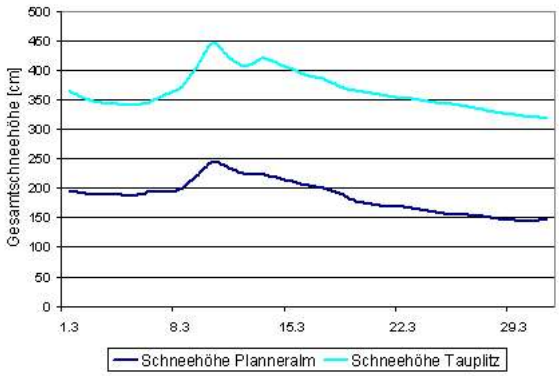
Die Strahlungsnächte bewirkten ein Anwachsen der Oberflächenreifkristalle, die bereits über 30 mm groß waren. Ein schönes Beispiel dieser großen Reifkristalle ist im Bild Oberflächenreif Planneralm dargestellt.

Oberflächenreif Anfang März Planneralm

Nach dem 04.03. kamen immer wieder einige cm Neuschnee, verbunden mit teils stürmischem Wind dazu und verdeckten den gebildeten Oberflächenreif. Es kam wieder zu hochwinterlichen Bedingungen.

Ab 08.03. gab es eine ähnliche Situation wie Anfang Februar. Es schneite bis 10.03. durch, wobei in den Nordstaulagen bis zu 190 cm Neuschnee gefallen ist. Von 09.03. bis 10.03. sowie von 12.03. bis 13.03. wurde nochmals die Gefahrenstufe 4 ausgegeben. Es kam auch zu zahlreichen Entladungen. An der Station Tauplitz wurde eine Gesamtschneehöhe von knapp 450 cm gemessen, dies war auch die höchste Gesamtschneehöhe in der Saison 04/05.

Gesamtschneehöhenverlauf an den Stationen Tauplitz und Planneralm



Am 12. und 13.03. (siehe Kapitel Lawinenunfälle) sind Lawinen abgegangen die Skitouristen ausgelöst haben. Als Gleitschicht diente die Schicht mit den kantigen Formen, die sich am Anfang des Monats durch den gebildeten Oberflächenreif entwickelt hatte. In Österreich wurden an diesen beiden Tagen zahlreiche Lawinenabgänge registriert.

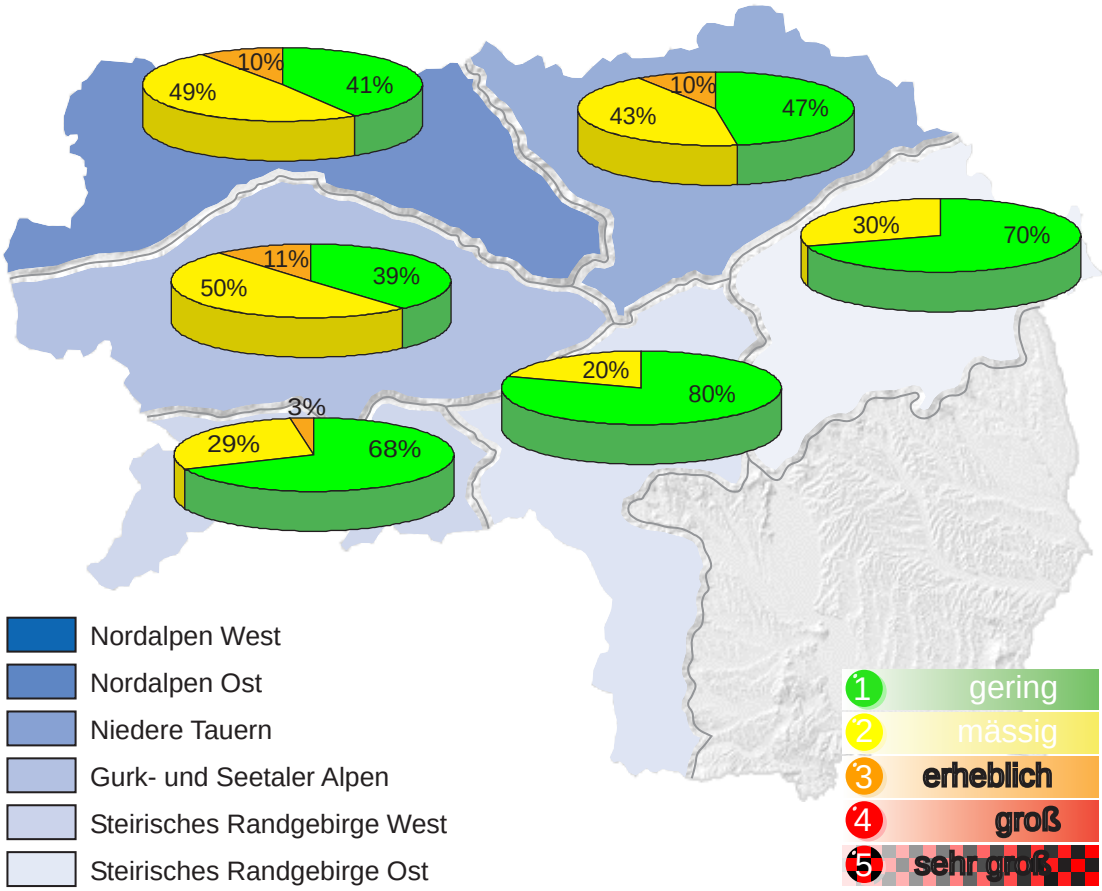
Ab dem 13.03. beruhigte sich das Wettergeschehen und es wurde langsam wärmer. Daher konnte sich die etwas angespannte Situation entspannen. Die kantigen Formen wurden durch die Sonneneinstrahlung teils abgebaut und die Schneedecke konnte sich weiter setzen.

Ab dem 15.03. herrschte ein Tagesgang der Lawinengefahr. Am 18.03. hat es bis ca. 2000 m Seehöhe hinauf geregnet. Dies führte zu einem raschen Festigkeitsverlust in der Schneedecke. Es wurde die Gefahrenstufe 4 ausgegeben, und viele Entladungen (Grundlawinen) kennzeichneten diese Situation.
Die Schwachschichten in der Schneedecke wurden durch den Regen in allen Expositionen abgebaut und danach kam es durch eine Abkühlung zu einer Festigkeitszunahme der Schneedecke.

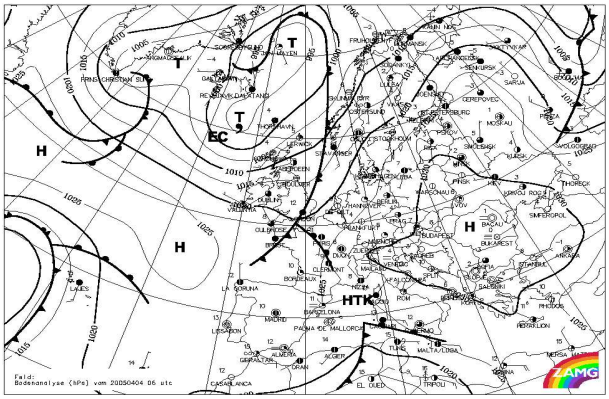
Der Hochdruckeinfluss zwischen dem 20. und 23.03. bewirkte einen Tagesgang der Lawinengefahr. Die Erwärmung in der Höhe und der Regen vom 25.03. führten zu einer weiteren Durchfeuchtung der Schneedecke. Die Schneedecke wurde in diesem Zeitraum isotherm. Mit einer Kaltfront, die am 30.03. die Steiermark erreichte, festigte sich die Schneedecke wieder.

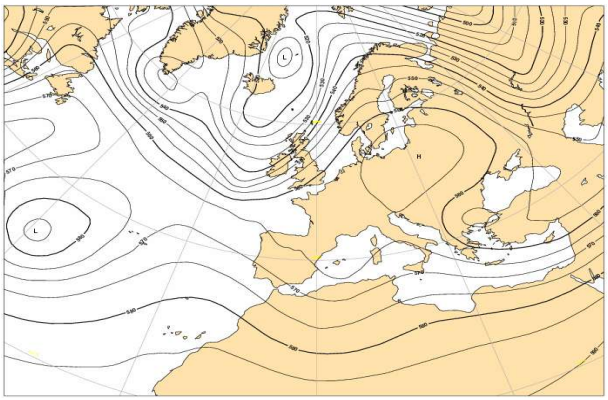
Danach kam es durch Strahlungsnächte zu firnartigen Bedingungen. Der Temperaturverlauf am Erzberg zeigt die beschriebene Situation.

Verteilung der Gefahrenstufen
vom 1.4. - 30.4. 2005

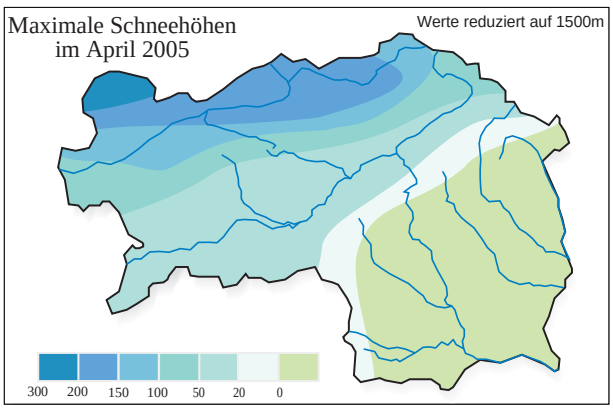


Stabiles Hochdruckwetter zu Monatsbeginn, erst ab der zweiten Woche wechselhaftes Aprilwetter!





Boden- und Höhendruckkarte vom 04.04.2005 um 0600 UTC



Nach Regenschauern am 01.04. sorgte zu Monatsbeginn dann ein Hoch mit Kern über der Ostsee für sonniges und tagsüber sehr mildes Wetter. Mit den großen tageszeitlichen Temperaturgegensätzen wies die Schneedecke erstmals echte Frühjahrsbedingungen mit einer firnartigen Verfestigung auf.

Vom 09.04. bis 12.04. brachten eine Tiefdruckrinne und ein Oberitalientief verbreitet Niederschläge. Im Gebirge kam es zu einem Temperatursturz, die Schneefallgrenze lag teilweise auf 600 m. Die Lawinengefahr stieg dabei vorübergehend an. Zur Monatsmitte stellte sich eine gradientschwache Wetterlage ein, es wurde wieder wärmer. Vom 17.04. bis 20.04. brachte erneut ein ausgedehntes Tief über Oberitalien besonders dem Süden der Steiermark Niederschläge. Auf den Bergen kam wieder Neuschnee hinzu. Die Lawinengefahr stieg kurzfristig auf erheblich an.

In der Folge führte die Drehung der Strömung auf Nordwest zu Stauniederschlägen mit stürmischem Wind vom Dachstein bis zum Semmering. Vom 22.04. bis zum 23.04. setzte sich hoher Luftdruck durch, aus dem Norden wurde Kaltluft in die Steiermark geführt.

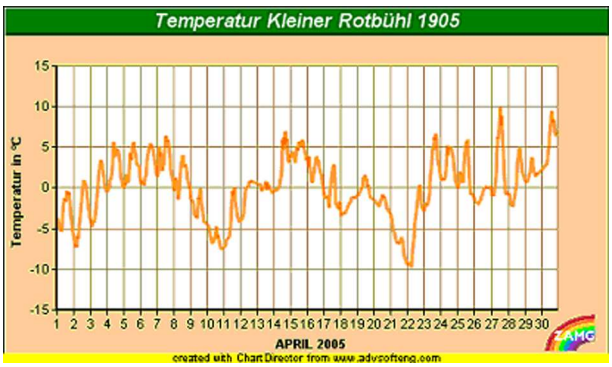
Nach Drehung der Strömung auf Südwest wurde es wärmer und Föhn kam auf.

Am 26.04. zog sich ein Tief, das reichlich Schnee ins Hochgebirge brachte, nach Ungarn zurück und eine westliche Strömung sorgte für unbeständiges Wetter. Nach nächtlichen Gewittern stellte sich am 28.04. ein Zwischenhoch ein, ehe eine Warmfront am 29.04. nochmals etwas Niederschlag brachte.

Zum Monatsende konnte sich dann Hochdruckwetter durchsetzen.

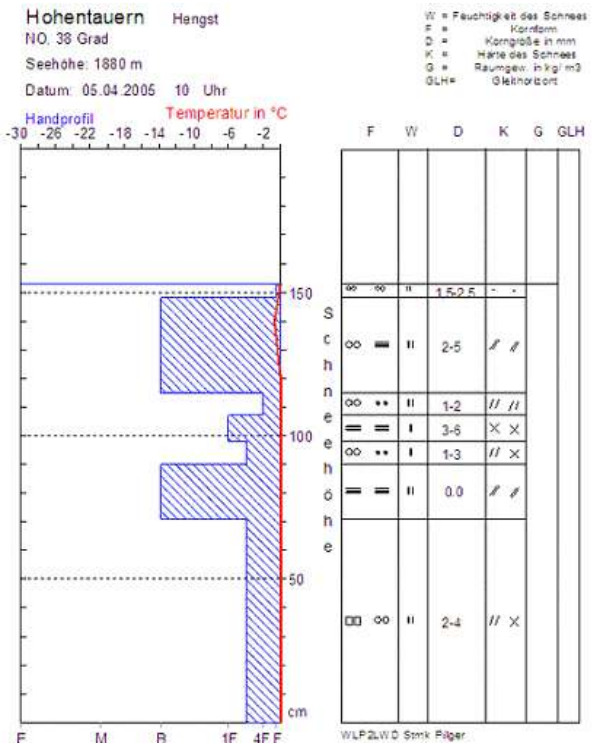
Der Regen, der in der Nacht vom 31.03 auf den 01.04. bis in eine Höhe von 1500 m reichte, durchfeuchtete die Schneedecke. Die anschließende nächtliche Abkühlung und die Ausstrahlung führten zu einem Festigkeitszuwachs in der Schneedecke. Teilweise war die Schneeoberfläche vereist.

Lufttemperaturverlauf an der Station Planneralm, im April



Mit dem Hochdruckeinfluss, welcher bis 08.04. andauerte, herrschten sehr gute Tourenverhältnisse. In der ganzen Woche 03. – 08.04. wurde in allen Gebirgsregionen Gefahrenstufe 1 ausgegeben.

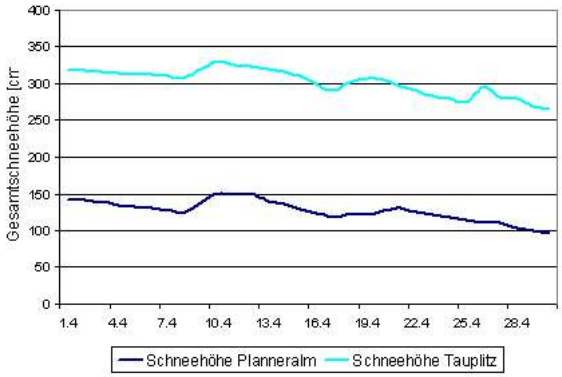
Schneeprofil Hohentauern, 05.04.2005



Das Schneeprofil Hohentauern zeigt einen stabilen Schneedeckenaufbau. Die Schneeoberfläche war während des Tages durch firnartige Verhältnisse gekennzeichnet. Auffallend war, dass für Anfang April eine beachtliche Gesamtschneehöhe vorlag.

Nach dem Regen am Vormittag des 09.04. kehrte der Winter in die Gebirge der Steiermark zurück. Bis zum 11.04. sind bis zu 50 cm an Neuschnee dazugekommen.

Gesamtschneehöhenverlauf an den Stationen Planneralm und Tauplitz im April 2005



Der Gesamtschneehöhenverlauf an den Stationen Planneralm und Tauplitz zeigt, dass mit den 50 cm Neuschnee bis 11.04. das Maximum der Gesamtschneehöhe an den Stationen Tauplitz mit 330 cm und Planneralm mit 150 cm erreicht worden ist.

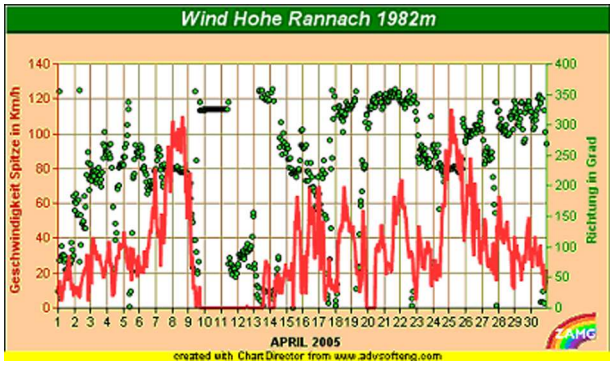
Eine weitere Durchnässung der Schneedecke bis 2000 m Höhe bewirkte der Regen, der am 13.04. teils intensiv ausgefallen ist. Die Ausaperung in den mittleren Lagen schritt durch die positiven Lufttemperaturen voran. Es herrschten günstige Bedingungen, Gefahrenstufe 1 war in diesem Zeitraum charakteristisch. Die Altschneedecke war gesetzt und teilweise verharscht.

Ein Tief über Ligurien brachte am 20.04. Abkühlung und in den Nordstaugebieten bis zu 50 cm Neuschnee, der auf einer harten, teils vereisten Altschneedecke abgelagert wurde. Bis 21.04. wurde die Gefahrenstufe 3 ausgeben, danach entspannte sich die Schneesituation wieder.

Im Steirischen Randgebirge Ost gab es ab diesem Zeitpunkt keine geschlossene Schneedecke mehr.

Intensive Niederschläge in Kombination mit teils stürmischem Wind führten am 26.04. wieder zu einem Anstieg der Lawinengefahrenstufe. Windspitzen von über 100 km/h wurden gemessen. An der Station Rannach sogar 110 km/h.

Windverlauf an der Station Seetaleralpe, April 2005



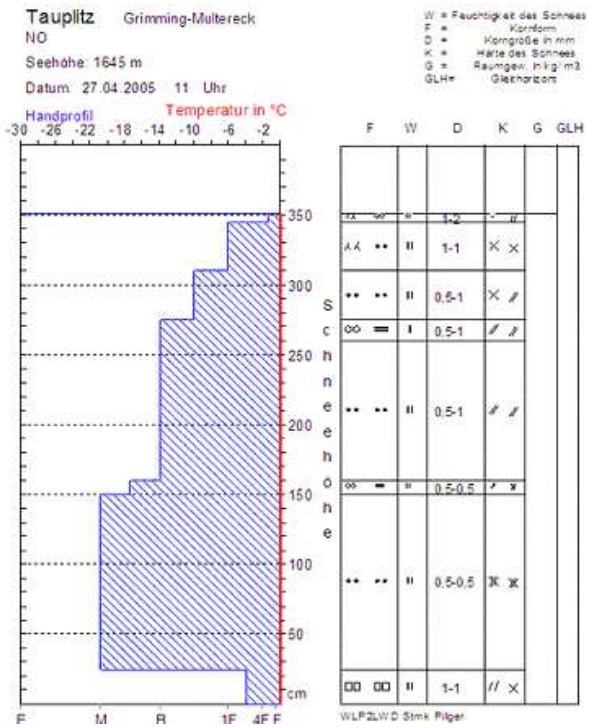
Mit dem stürmischen Wind wurde in den Hochlagen eine beachtliche Schneeverfrachtung registriert und es lauerte in Rinnen und Mulden nochmals die Schneebrettgefahr.

Schneeprofil Erhebung Multereck, 27.04.2005

Schneeprofilaufnahme Multereck, 27.04.2005

Mit der Sonneneinstrahlung, die am 27.04. einsetzte, konnte sich der gefallene Schnee setzen. Die Gesamtschneehöhen in den Staugebieten waren durchaus noch beachtlich. Die Abbildungen vom Multereck zeigen, dass die niederen und mittleren Lagen bereits ausgeapert waren und in den Hochlagen eine beachtliche Schneemächtigkeit vorherrschte.

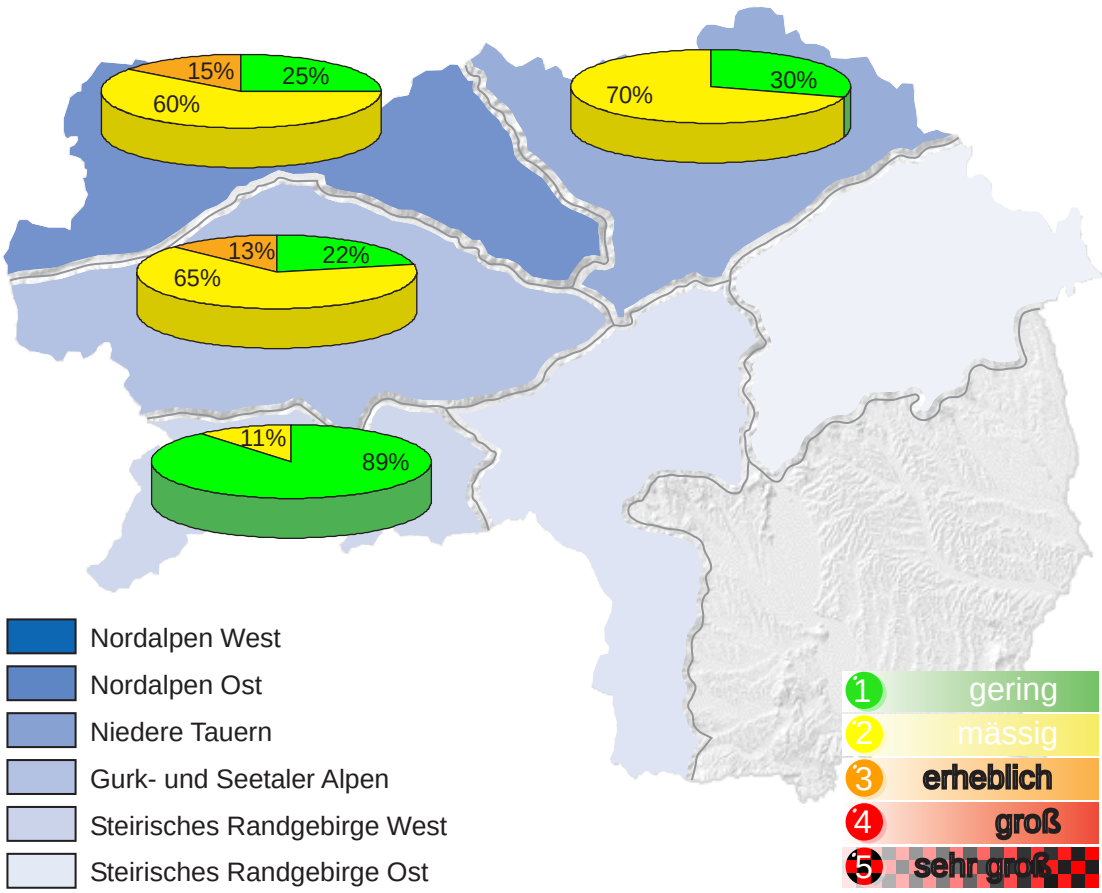
Auswertung Schneeprofil Multereck, 27.04.2005



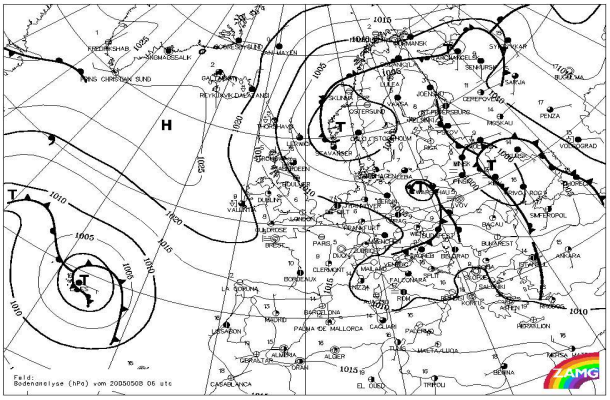
Die Auswertung des Schneeprofils Multereck beschreibt einen gesetzten und ohne Schwachschichten ausgeprägten Schnee-deckenaufbau. Die Schneetemperatur lag bei 0 Grad.

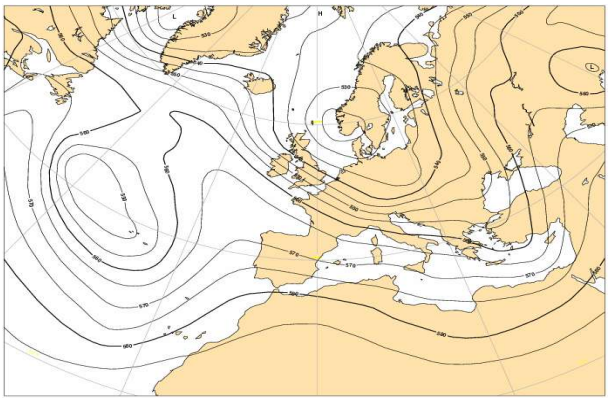
Bis zum Ende des Monats gab es durch die Sonneneinstrahlung einen Tagesgang der Lawinengefahr. Die Durchfeuchtung der Schneedecke und die Ausaperung bis in die mittleren Lagen schritt voran.

Verteilung der Gefahrenstufen
vom 1.5. - 16.5. 2005



Zu Monatsbeginn bereits sommerlich warm, dann Schneefall!





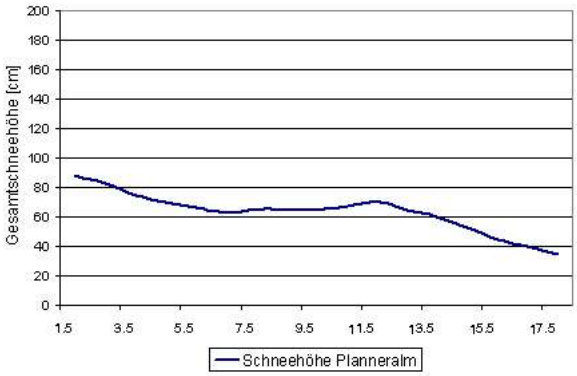
Boden- und Höhendruckkarte vom 08.05.2005 um 0600 UTC

Ähnlich wie im April machte sich zu Monatsbeginn stabiles Hochdruckwetter mit relativ hohen Temperaturen auch im Gebirge bemerkbar. In 2000 m wurde ein frühsommerlicher Spitzenwert von 15°C erreicht. Auch Wärmegewitter traten bereits vereinzelt auf.

Am 03.05. brachte eine Kaltfront dann Abkühlung, in der Folge kam es bei recht unbeständigem Wetter zu einem sukzessiven Absinken der Schneefallgrenze bis auf 800 m. In den Nordstaulagen des Oberlandes fielen vom 04.05. bis zum 11.05. mit lebhaftem Wind 30 bis 70 cm Schnee. Die Lawinengefahr stieg zum Winterausklang nochmals an.

Vom 12.05. bis 13.05. herrschte dann Hochdruckwetter, welches von einer teils föhnigen, teils zyklonalen Südwestströmung abgelöst wurde. Diese brachte bis zum 16.05. wechselhaftes, mildes Bergwetter mit einigen Regenschauern.

Gesamtschneehöhenverlauf an der Station Planneralm, Mai 2005

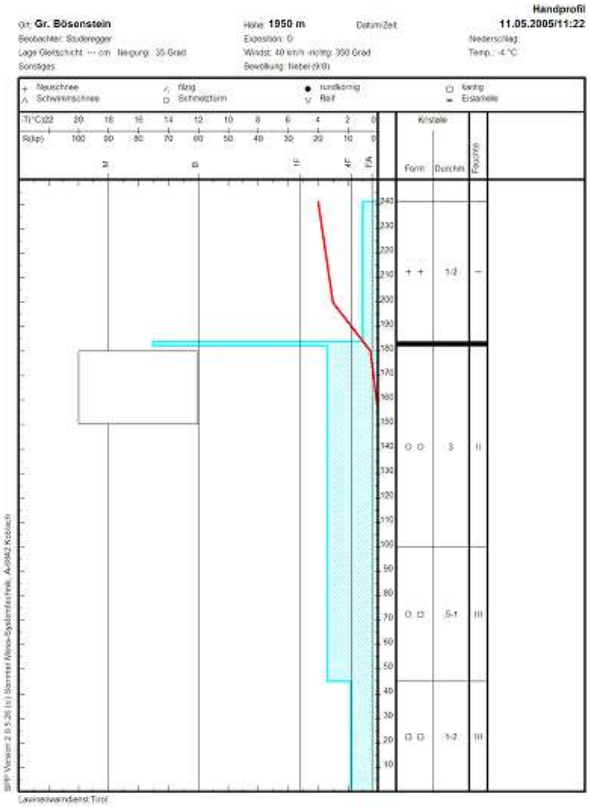


Der Mai begann sehr warm, dadurch konnte der Schnee in den mittleren Lagen abschmelzen. Trotzdem gab es noch immer eine ansehnliche Schneedecke in den Nordstaugebieten.
Im Steirischen Randgebirge Ost und West sowie in den Gurk- und Seetaler Alpen zeigten sich schon die Frühlingsboten. Es gab keine geschlossene Schneedecke mehr. Nur in den Rinnen der Gurk- und Seetaler Alpen war noch teilweise eine Schneedecke vorhanden.

Am 06.05. und am 07.05. sind in den Hochlagen der Nordstaugebiete noch einige cm an Neuschnee dazugekommen. Dies wirkte sich aber nicht auf die Lawinentätigkeit aus.

Am 09.05 und am 10.05. zeigte der Winter nochmals seine Zähne. Mit einem Kaltlufteinbruch herrschten nochmals hochwinterliche Verhältnisse. In den Niederen Tauern sind bis zu 60 cm an Neuschnee gefallen. Vom 09. – 11.05. wurde nochmals die Gefahrenstufe 3 ausgegeben.

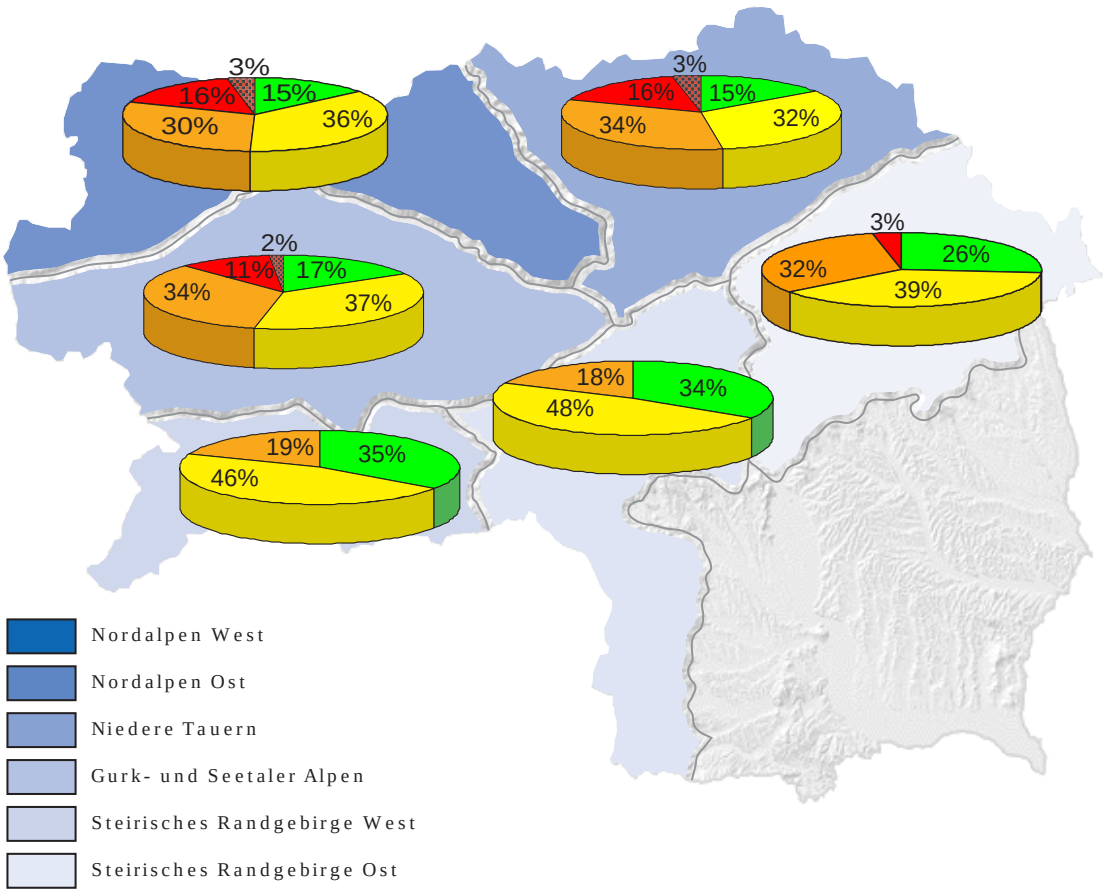
Schneeprofil Gr. Bösenstein, 11.05.2005



Das Schneeprofil vom Großen Bösenstein zeigt, dass der Schnee kalt gefallen ist und dadurch nochmals hochwinterliche Verhältnisse hervorgerufen wurden.

Ab dem 12.05. herrschte Hochdruckwetter und es konnte sich dadurch der frisch gefallene Schnee setzen. Bis zum Ende des Monats herrschten typische frühjahrsartige Verhältnisse.
Am 16.05. wurde die Ausgabe des täglichen Lawinenlageberichtes eingestellt.

Zusammenfassung der Gefahrenstufen
vom 1.12. 2004 - 16.5. 2005



Langer Winter mit massiven Schneefällen!

Ein massiver Wintereinbruch erfolgte bereits im ersten November-Drittel. Besonders das Randgebirge war davon betroffen. Der Winter kam danach aber nicht richtig in Schwung, eine ungewöhnlich lange Hochdruckperiode brachte den Bergen bis Mitte Dezember sonniges Wetter. Die ohnehin nicht mächtige Schneedecke wurde sonnseitig bereits bis auf Mittelgebirgslagen angefeuchtet. Schneemangel war die Folge. Vor Weihnachten gab es dann entlang der Nordalpen Neuschnee. Allerdings setzte das Weihnachtstauwetter pünktlich ein. Das Jahr klang mit Nordweststurm und Schneeverfrachtung aus. Der Jänner verlief nach einer milden, lebhaften Westwetterphase im Norden schneereich. Nordstau, stürmischer Wind und die Zufuhr polarer Kaltluft prägten in der Folge das Wettergeschehen. Ungewöhnlich viel Schnee fiel dann Anfang Februar, eine Schneekatastrophe entwickelte sich im Norden. Nach kaltem Wetter bewirkte milde Atlantikluft eine Anfeuchtung der Schneedecke. Der März gestaltete sich anfangs kalt, in der zweiten Monatshälfte aber mild und es gab schon erste Gewitter. Nach sonnigem Aprilbeginn wurde es dann doch noch wechselhaft und es schneite erneut. Mit Mai wurde es zunächst sommerlich warm, dann brachte eine Kaltfront im Gebirge den Winter nochmals zurück. Es fielen mit lebhaftem Wind 30 bis 70 cm Schnee.

Anlässlich der Tagung der österreichischen Lawinenwarndienste am 12. und 13.05. in Mallnitz wurde über den abgelaufenen Lawinenwinter Bilanz gezogen. Bezüglich der Schneemengen gab es große Unterschiede. Während die westlichen und südlichen Bundesländer einschließlich Südtirol einen recht schneearmen Winter verzeichneten, wurden in den sogenannten Nordstaugebieten von den Kitzbühler Alpen über die Berchtesgadener Alpen bis in die Niederösterreichischen Voralpen Rekordschneehöhen erzielt. Im Westen sorgte vor allem Sturm für einen sehr ungünstigen Schneedeckenaufbau, welcher zu einer starken Schneebrettbildung führte. Im Norden führten hingegen die großen Schneemengen zu zahlreichen Schadlawinen.

In den österreichischen Alpen gab es wieder zahlreiche Unfälle mit Lawinen: waren 2003/04 nur 8 Tote zu beklagen, verunglückten im Winter 2004/05 45 Personen. Damit zählt dieser Winter gleich nach dem Galtürjahr (98/99: 50 Tote) zum opferreichsten der letzen 20 Jahre. Die mit Abstand meisten Toten verzeichnete Tirol (25), hier verleitete der schneearme Winter (wie übrigens auch im trockenen Olympiawinter 1964) oft zu Touren im gefährlichen Gelände, wie zB in stark eingewehten Hangzonen.
Auch in der Steiermark gab es 8 gemeldete Unfälle im Zusammenhang mit Lawinen (die Dunkelziffer liegt deutlich höher), 5 davon endeten tödlich. Kein anderes Bundesland war heuer derart von Schadlawinen betroffen. Im Zuge der Schneefälle zwischen 1. und 4. Februar (Neuschneehöhen bis 120 cm in 24 Stunden und Schneezuwächse über 3 m in 4 Tagen, 2 Tage höchste Lawinengefahrenstufe 5) kam es entlang der Nordabdachung der Niederen Tauern und in den Nordalpen zu Lawinenabgängen, welche zum Teil als Jahrhundertereignisse zu werten sind. Dabei wurden auch große Flächen an Schutzwald vernichtet und es entstanden neue Lawinengänge, welche in Zukunft neues Gefahrenpotential bergen. Besonders betroffen waren die Planneralm, das Ausseerland und das Gesäuse. Es ist der Arbeit der vielen Lawinenkommissionen zu verdanken, dass alle öffentlichen Straßen vor Abgängen rechtzeitig gesperrt wurden. Der schwerste Unfall ereignete sich in der Nacht vom 2. auf den 3. Februar am Fuße des Leobners (Eisenerzer Alpen), bei dem 3 Jäger in ihren Fahrzeugen auf dem Weg zur Wildfütterung von 2 großen Lawinen überrascht wurden.

Der Winter 2004/05 lässt sich folgendermaßen zusammenfassen: Für die Lawinenkommissionen, ÖBB, Straßenerhalter, Gemeinden,... war der letzte Winter ein Katastrophenwinter. Es gab mehr als 200 registrierte Lawinenabgänge in der Steiermark, wobei die Dunkelziffer um einiges höher sein dürfte. Für die Skitourengeher herrschten grundsätzlich durch die großen Schneemengen sehr gute Bedingungen (außer an Tagen der Gefahrenstufe 4 und 5). Dies spiegelt sich auch in der Unfallstatistik wieder: es gab nur einen Skitourengeher der durch eine Lawine verstorben ist.

Bilder vom Hubschraubererkundungsflug am 27.04.2005

Grundlsee

Plannerstraße

Sölktal

Team

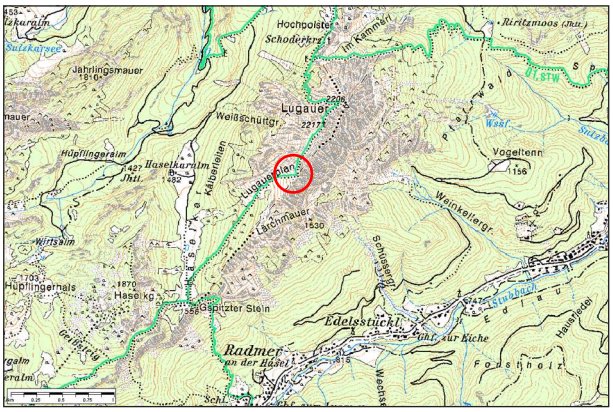
Ödernalm

Ausblick: Durch die großen Schadlawinen wurde ein beachtlicher Teil des Waldes zerstört. Das bedeutet für die Lawinenbahnen, dass wesentlich mehr Schnee abgelagert werden kann. Das Gefahrenpotential ist durch die Schäden der abgegangen Lawinen um einiges größer geworden. Sowohl die Lawinen-prognostiker als auch die Lawinenkom-missionen stehen vor einer neuen Herausforderung, die größeren Einzugsgebiete richtig zu bewerten.

Hirnalm

Ennstaler Alpen - Lugauer
05.01.2005

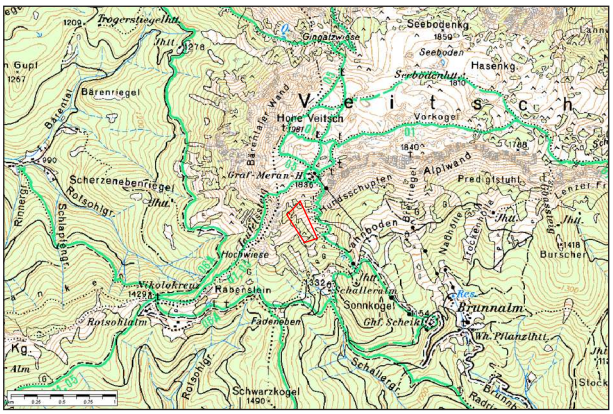
Eine Gruppe von insgesamt 3 Personen fuhr einzeln die Lugauer Plan ab, wobei bereits der erste Skitourengeher in einer Seehöhe von ca. 2100 m in dem 35-40° steilen, nach Westen ausgerichteten Hang ein Schneebrett auslöste. Eine zweite Person wurde durch den Lawinenabgang ebenfalls mitgerissen. Im Zuge des Unfalls wurde ein Schifahrer unbestimmten Grades verletzt und von einem Hubschrauber geborgen.



Quelle: BEV

Mürzsteger Alpen - Veitschalpe
25.01.2005

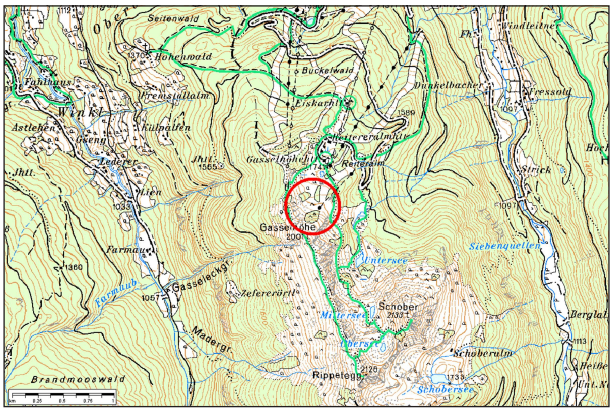
Am 25.01.2005 stiegen 2 Tourengeher bei Schneefall, Nebel und starkem Wind durch die Schallerrinne Richtung Graf-Meran-Haus auf. Im oberen, etwa 35 Grad steilen und SSE- orientierten Teil der Schallerrinne löste sich in ca. 1800 m Höhe ein Schneebrett, welches die Schifahrer ca. 100 m mitriss. Beide wurden nicht verschüttet und blieben unverletzt.



Quelle: BEV

Niedere Tauern - Reiteralm Gasselhöhelahn
05.02.05

Am 05.02.05 ging beim Präparieren einer Piste auf der Reiteralm die sogenannte Gasselhöhelahn möglicherweise durch Fernauslösung ab. Der Anbruch lag auf ca.1950 m, der Lawinenkegel reichte bis knapp vor den aufgeschütteten Lawinendamm in 1750 m. Zum Zeitpunkt des Lawinenabganges hielten sich 10 Jugendliche im abgesperrten Gelände auf. Auf einen Sucheinsatz wurde jedoch verzichtet, da eine Personenverschüttung auszuschließen war.



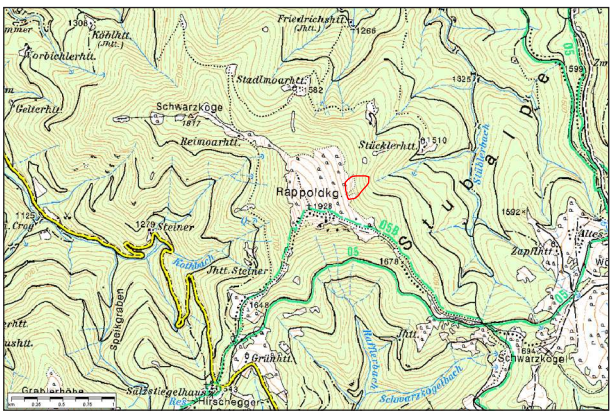
Quelle: BEV

Die unter dem Auslaufbereich gelegene Gasselhöhehütte wurde übrigens im Dezember 1974 durch eine ähnliche Lawine größeren Ausmaßes stark beschädigt.

Steirisches Randgebirge - Rappoldkogel
06.02.2005

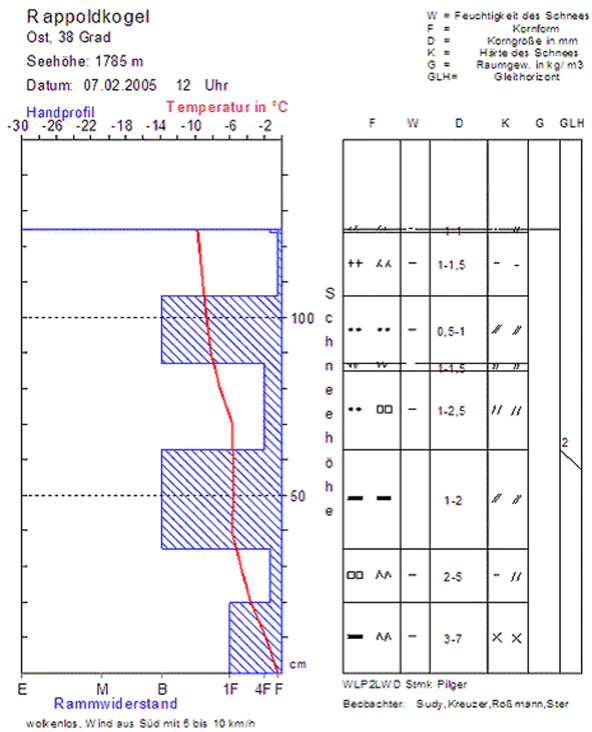
Am 06.02.2005 unternahmen 2 Skitourengeher von der Stücklerhütte am Gaberl aus eine Skitour auf den 1928 m hohen Rappoldkogel im Gebiet der Stubalpe. Gegen 13.50 Uhr fuhr eine Person in einen sehr steilen Nordosthang (über 35 Grad) unterhalb des Gipfels ein. Dabei löste sie ein 150 m breites Schneebrett aus, wurde etwa 70 m mitgerissen und bis zu 0,5 m tief verschüttet. Die Anrisshöhe betrug 63 cm und die Lawinenlänge 150 m. Die Bergrettung, welche von der zweiten Person verständigt wurde, löste wie im Bild ersichtlich südlich des Unfallgebietes, ein weiteres Schneebrett aus, verletzt wurde dabei niemand. Erst um 16.10 Uhr konnte der Verschüttete, der kein LVS-Gerät bei sich trug geortet und ausgegraben werden. Nach der Hubschrauberbergung verstarb der Verunfallte im Spital.

Das Schneeprofil wurde im Anrissbereich des Schneebretts in einer 38° steilen, ostabfallenden Hangzone rund 6 m neben der Einfahrtspur aufgenommen. Es zeigte einen mäßig ausgeprägten Temperaturgradienten, der die aufbauende Umwandlung förderte. Oberflächlich lag unter einer dünnen, windgepressten Schicht der lockere, noch kaum umgewandelte Neuschnee.
Darunter befanden sich rundkörnige, dicht gepackte Formen. Es folgte eine auf einem Harschdeckel ruhende Schwachschicht von geringen Festigkeiten mit aufbauenden Formen. Der Harschdeckel diente als Gleithorizont. Hier löste sich auch das Schneebrett und ging dann ab dem oberen Drittel bis zum Grund ab. Der Höhenunterschied des Schneebretts betrug 150 m.



Quelle: BEV

Quelle: ZAMG



Quelle: ZAMG

Quelle: ZAMG

Quelle: ZAMG

Quelle: ZAMG

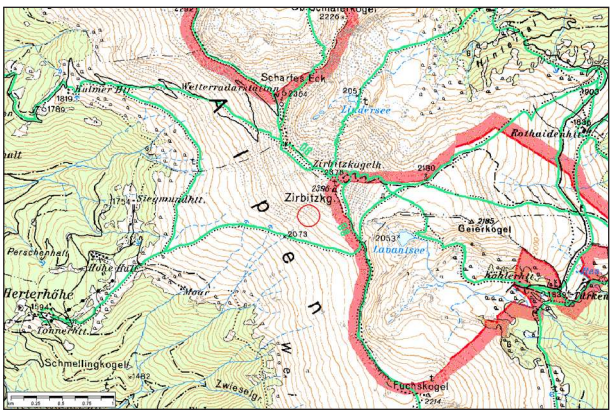
Quelle: ZAMG

Quelle: ZAMG

Quelle: ZAMG

Lawinenunglück Zirbitzkogel
27.02.2005

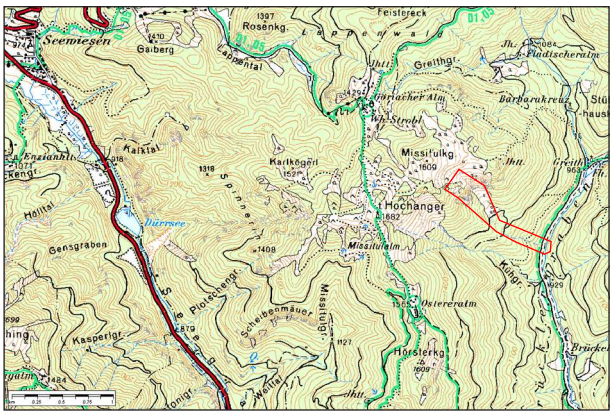
Am 27.02. ereignete sich an der Südwestseite des Zirbitzkogels ein Lawinenunfall. Ein Tourengeher rutschte den Beginn einer Rinne ca. 70 Höhenmeter mit den Skiern hinab und blieb dann stehen, um sich wegen des herrschenden Nebels zu orientieren. Beim Weiterfahren löste er in ca. 2200 m ein Schneebrett aus, von dem er nicht mitgerissen wurde. Allerdings kam er an der Abrissstelle zu Sturz und rutschte ca. 150 Höhenmeter den Hang hinunter. Dabei zog er sich einen Oberschenkelbruch zu. Nach ca. ½ Stunde wurde der Verunfallte von einem nachkommenden Skitourengeher bemerkt, der die Einsatzkräfte alarmierte. Der Verletzte wurde vom Rettungshubschrauber geborgen und ins Krankenhaus Friesach geflogen.



Quelle: BEV

Mürzsteger Alpen - Hochanger
11.03.2005

Am 11.03. löste sich in einer zwischen Hochanger und Missitulkogel nach Südost- ausgerichteten Rinne eine Lockerschneelawine und verschüttete die Brückelgrabenstraße im Gemeindegebiet Turnau. Dadurch wurde der in Greith wohnende Förster von der Umwelt abgeschlossen und mittels Hubschrauber evakuiert.

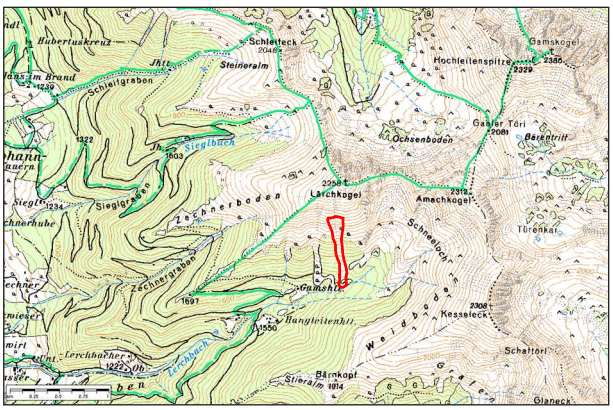


Quelle: BEV

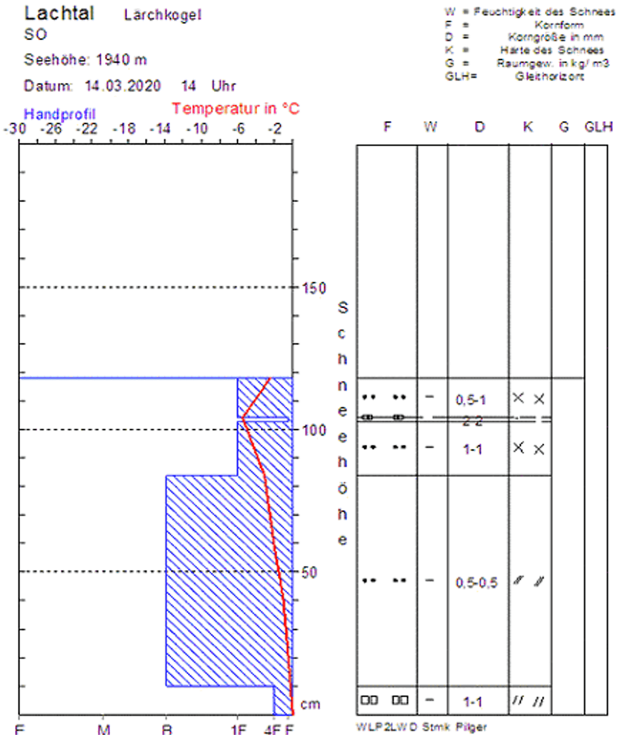
Schneebrett am Lärchkogel
13.03.2005

Drei Tourengeher unternahmen am 13.03. eine Skitour auf den Lärchkogel. Am Gipfel entschieden sie sich, in die südausgerichtete Rinne abzufahren. Zuerst fuhren sie auf dem Rücken am Rinnenrand ab, in einer Seehöhe von 2000 m wurde die Rinne erreicht und einzeln abgefahren. Als die dritte Person in die Rinne einfuhr löste diese in einer Seehöhe von etwa 1950 m ein Schneebrett und wurde 300 Höhenmeter mitgerissen. Nach dem Stillstand der Lawine wurde durch die erste Person sofort mit der Suche begonnen, innerhalb von 4 Minuten konnte der Verschüttete bis zum Brustbereich freigelegt werden. Er zog sich eine Verletzung im Schulter- und Gesäßbereich zu und wurde mit dem Rettungshubschrauber geborgen.

Das zugehörige Profil wurde im Anrissgebiet des Lawinenabganges in der seitlich eingewehten Rinne aufgenommen. An der Anrisskante lag die Hangsteilheit bei 33 Grad, darüber ist der Hang steiler geworden. Das Profil zeigt 2 potentielle Gleitschichten: zum Einen die Altschneedecke mit einer Mächtigkeit von insgesamt 120 cm, auf welcher bereits abgegangener Triebschnee mit einer Mächtigkeit von 30 bis 70 cm abgelagert worden war, zum Anderen eine sehr dünne Schicht innerhalb der Altschneedecke bei 104 cm mit kantigen Formen. Dabei handelt es sich um umgewandelten Oberflächenreif, welcher zwischen 01.03.- 03.03. entstanden war und danach eingeschneit wurde. Das Schneedeckenfundament war hingegen kompakt.



Quelle: BEV



Das Schneebrett wies eine Breite von 200 m und eine Länge von 350 m auf, die Anrisshöhe betrug zwischen 30 cm und 75 cm.

Quelle: ZAMG

Quelle: ZAMG

Quelle: ZAMG

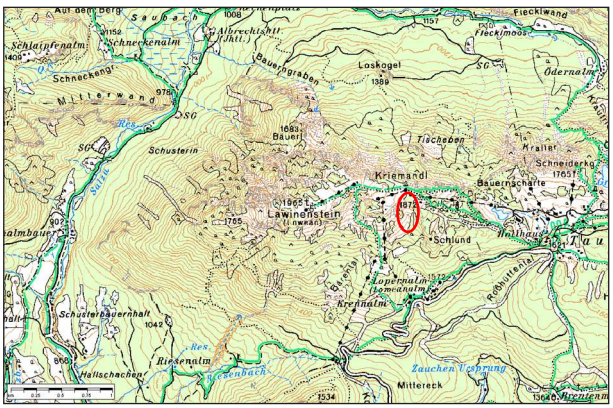
Quelle: ZAMG

Totes Gebirge - Tauplitz/Lawinenstein
13.03.2005

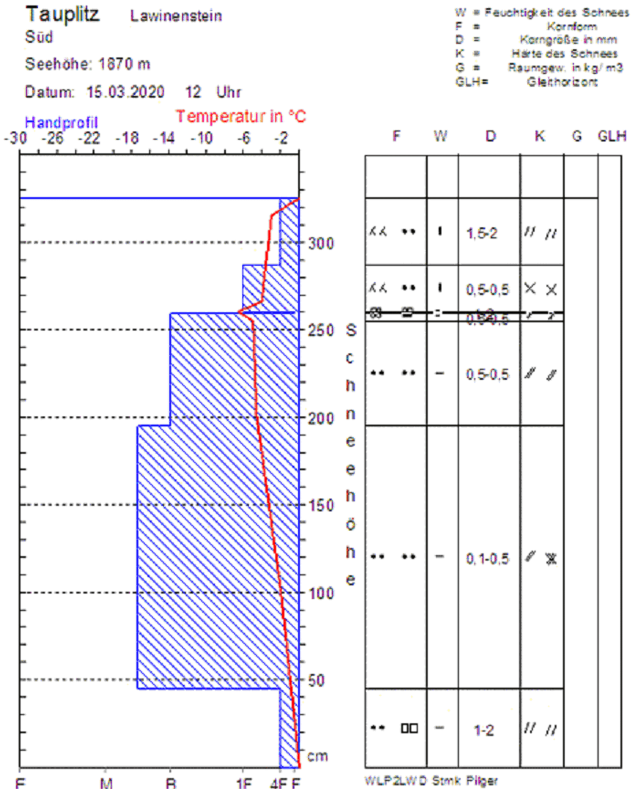
Am Lawinenstein sprang kurz vor 15.00 Uhr ein Snowboarder im freien Schiraum über ein Wechte und löste am südausgerichteten, etwa 30 Grad steilen Hang in etwa 1870 m ein Schneebrett aus. Der Wintersportler wurde 250 m mitgerissen und gänzlich verschüttet, nur eine Hand ragte aus den Schneemassen. Diesen Unfall hatten 3 weitere Snowboarder, die gerade mit dem Schaufeln einer Schanze beschäftigt waren, beobachtet und eilten zur Hilfe. Nach kurzer Zeit konnte der Verschüttete freigelegt werden, er hatte keine Verletzungen erlitten. Der Anriss war ca. 200 m breit, die Anrisshöhe schwankte zwischen 1,5 und 2 m. Zum Zeitpunkt des Unfalls herrschten schlechte Sichtbedingungen durch Nebel.

Das zugehörige Profil wurde im Anrissgebiet des abgegangenen Schneebrettes aufgenommen. Im Vergleich zum Lawinenunglück vom gleichen Tag am Lärchkogel zeigt dieses Profil einen ähnlichen Schneedeckenaufbau. Auch hier wurden zwei Gleitschichten am Übergang zur Altschneedecke sowie durch eingeschneiten Oberflächenreif von Anfang März festgestellt.

Das Temperaturprofil wies mit dem Temperatursprung an der Schicht mit den kantigen Formen auf die aufbauende Umwandlung hin. Die Schneetemperatur lag in dieser Schicht bei –6,5°C, das Schneedecken-fundament war sehr kompakt.



Quelle: BEV



Quelle: ZAMG

Quelle: ZAMG

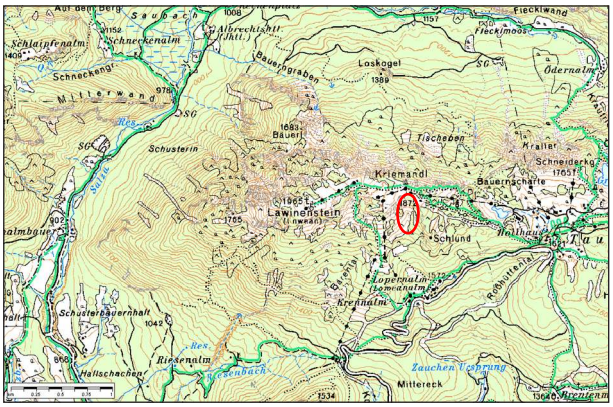
Quelle: ZAMG

Quelle: ZAMG

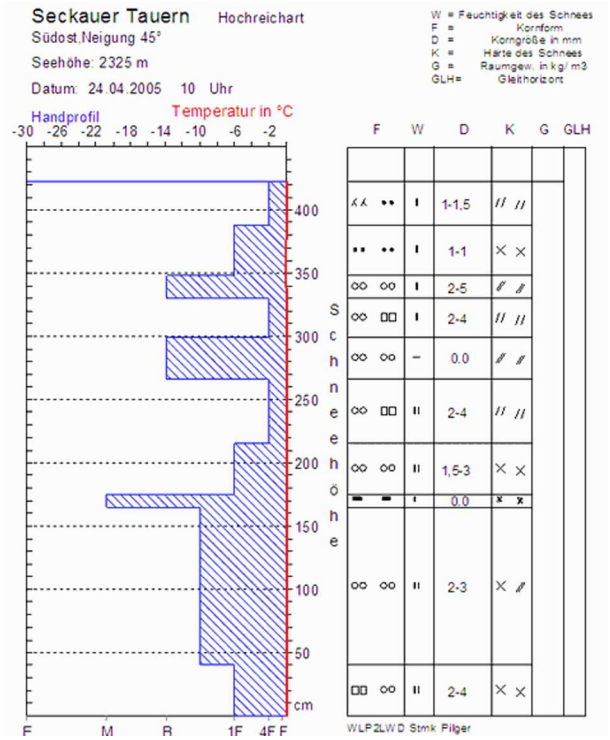
Quelle: ZAMG

Hochreichart - Seckauer Alpen
22.4. 2005

Ein Bergsteiger (Alleingeher) wollte nachmittags zu Fuß aud den Hochreichart. Dabei wählte er die Route durch die Ost-Südost Flanke, mit einer Neigung von 35°- 40°. Während des Aufstiegs löste sich im Kammbereich, in einer Seehöhe von ca. 2300 m eine Schneebrettlawine (trocken), von der der er rund 200 m weit mitgerissen wurde. Der Wanderer kam auf der Oberfläche des Lawinenkegels zu liegen. Dabei dürfte er sich die tödlichen Verletzungen zugezogen haben. Der Verunglückte wurde am 23.4. gegen 09.30 Uhr von einer aufsteigenden Schitourengruppe entdeckt.



Quelle: BEV



Das Profil wurde im oberen Anrissbereich des Schneebretts bei 45 Grad Neigung (gemessen) aufgenommen. Die Anrisshöhe betrug 35 cm (Neuschnee der letzten Niederschlagsperiode). Der oberflächliche, noch nicht ausreichend gebundene Schnee ging auf einer kompakteren, bereits rundkörnig umgewandelten Schneeschicht ab. Im Schneefundament der mächtig eingewehten Rinne findet man stellenweise auch kantige Formen. Eislamellen und Schmelzharschschichten sind eingelagert. Die Schneedecke ist angefeuchtet, bis zum Boden herrscht Isothermie mit 0°C und es gibt keinen Temperaturgradienten.

Quelle: ZAMG

Quelle: ZAMG

Quelle: ZAMG

Quelle: ZAMG

Quelle: ZAMG

Quelle: ZAMG

Quelle: ZAMG

Datum	Lawine	Gefahrenstufe	Gebirgsgruppe	Auswirkungen	Gemeinde
26.12.2004	Schneebrett Hundsschupfn	2	Veitschalpe	keine Verletzten	Veitsch
27.12.2004	Schneebrett Schallerrinne	2	Veitschalpe	keine Verletzten	Veitsch
05.01.2005	Lugauer	3	Ennstaler Alpen	1 Verschütteter	
06.01.2005	Schneebrett Hohe Ranach	2	Seetaleralpe	keine Verletzten	
22.01.2005	(Breitriegel)	4	Veitschalpe	Lawine erreicht Skilift	
23.01.2005	Riesneralm	2	Wölzer Tauern		Donnersbachwald
31.01.2005	vom Bruchtalsattel nach Dullwitz (Staublawine)	3	Hochschwab	Loipe bedroht	Turnau
01.-04.02.2005	mittlerer Abgang auf Waldhornalm	5	Schladminger Tauern	Ziegenunterstand zerstört	Untertal
01.02.2005	Untertal Bereich Waldhäuslalm	3	Schladminger Tauern	Abgang an SW-Seite aus Kar, zum ersten mal über Straße (gesperrt)	Rohrmoos-Untertal/ Schladming
02.-04.02.2005	Seichtbrückllahn	5	Hochschwab		Gusswerk
02.02.2005	Grundlsee	5	Totes Gebirge	Proihof (Gasperlhof), 1 Haus und Garage beschädigt	Grundlsee
02.02.2005	Heuflecklawine	4	Wölzer Tauern	Verlegung der Straße durch Bäume	Oppenberg
02.02.2005	Hufeisenlawine	5	Wölzer Tauern		Grundlsee
02.02.2005	Schoberwieslawine	5	Totes Gebirge	Wand eines Hauses eingedrückt, L. fast bis auf die Grundlseestraße, 3 ha Wald vernichtet	Grundlsee
02.02.2005	Bergkarlawine	5	Totes Gebirge		Grundlsee
02.02.2005	Niederstutternlawine	5	Grimmingstock	Stall beschädigt, reichte fast bis zur B 320; Niederstutternevakuiert	Pürg-Trautenfels
02.02.2005	Klöckllawine	5	Grimmingstock	Verschüttung der B 320 und der ÖBB	Pürg-Trautenfels
02.02.2005	Eiskarlawine	5	Dachstein Gebirge	Bergstation des Schleppliftes wurde leicht beschädigt	Ramsau
02.02.2005	Waldhäuslrinnelawine	5	Schladminger Tauern	Untertalstraße auf 60 m verschüttet	Rohrmoos-Untertal
02.02.2005	Waldhornlawine	5	Schladminger Tauern	In der Nähe der Preintalerhütte wurde ein Stall mitgerissen	Rohrmoos-Untertal
02.02.2005	Schüttlawine (Prescenylahn Ost)	5	Kräuterinstock	100m nördlich der B24	Gusswerk
03.02.2005	Gesäuseeingang	5	Ennstaler Alpen	4m, Lockerschnee	Admont
03.02.2005	Mitterriegel	5	Ennstaler Alpen	nur 1 Teil, Lockerschnee	Admont
03.02.2005	Scheibenbauerkar	5	Ennstaler Alpen	nur 1 Teil, Lockerschnee	Admont
03.02.2005	Humbrandllawine	5	Ennstaler Alpen	über Galerie, durch Windbühel Straße nicht passierbar, Lockerschnee zw. Hieflau-Admont, Eisenbahngleise verschüttet, Lockerschnee	Admont
03.02.2005	Boding	5	Ennstaler Alpen	2,5m, Fahrbahn verschüttet, Lockerschnee	Admont

Datum	Lawine	Gefahrenstufe	Gebirgsgruppe	Auswirkungen	Gemeinde
03.02.2005	Niederalpl	5	Toniongruppe	L 113, Schneebretter, Böschungsrutschungen	Gusswerk
03.02.2005	Gabelrinne	5	Nordalpen Ost	(oberflächlich) 8-9 Lawinenstriche, B 24 und L 113 teilweise zuauf Straße	Gusswerk
03.02.2005	im Bereich Totem	3	Mürzsteger Alpen		Mürzer Oberland
03.02.2005	Weib (Klamm), Lockerschneelawinen	5	Dachsteingebirge	(Gemeinde Ramsau), Schipiste 150m verschüttet (1-1,5m)	Ramsau am Dachstein
03.02.2005	Scheicherspitze Gamsfeld	5	Dachsteingebirge	(Bereich Dürrlwand), Abgang über gesperrten Schiweg	Ramsau am Dachstein
03.02.2005	Rauschkogel Südhang	5	Mürzsteger Alpen	500/600m vor Bauernhaus stehen geblieben	Turnau Mürzer Oberland
03.02.2005	Nestllahn	5	Hochschwab		Oppenberg
03.02.2005	Brünnergrabenlawine	5	Wölzer Tauern	Landesstraße auf 60 m verschüttet	Altaussee
03.02.2005	Killerlawine (Kielerlahn)	5	Totes Gebirge	Loserstraße auf 50 m verschüttet, Waldschaden ca. 2 ha	Altaussee
03.02.2005	Donalawine	5	Totes Gebirge	Verschüttung der Loserstraße, Stillstand 300m vor Siedlungsraum	Altaussee
03.02.2005	Höllgrabenlawine	5	Totes Gebirge	Waldschaden ca. 1 ha	Altaussee
03.02.2005	Moosgrabenlawine	5	Totes Gebirge		Bad Aussee
03.02.2005	Steininggraben	5	Totes Gebirge	Verschüttung der Bundesstraße	Bad Aussee
03.02.2005	Holzwerkgraben	5	Totes Gebirge		Bad Aussee
03.02.2005	Kreuzgraben	5	Totes Gebirge	Koppenstraße auf einer Länge von 150 m verschüttet, Verschüttungshöhe 6 m, Waldschaden ca. 1 ha	Bad Aussee
03.02.2005	Weitgrabenlawine	5	Totes Gebirge	ÖBB-Strecke zwischen Obertraun und Bad Aussee wurde auf einer Länge von 80 m 4 m hoch verschüttet; Waldschaden 2 ha	
03.02.2005	Rossgrabenlawine	5	Totes Gebirge		Bad Aussee
03.02.2005	Haslinggriesgraben	5	Totes Gebirge	Abgang bis Koppenstraße	Bad Aussee
03.02.2005	Großer Schneegrabenlawine	5	Totes Gebirge	keine aufgezeichneten Schäden	Bad Aussee
03.02.2005	Kleiner Schneegrabenlawine	5	Totes Gebirge	keine aufgezeichneten Schäden	Bad Aussee
03.02.2005	Holzwerkgrabenlawine	5	Totes Gebirge	3 ha Waldschaden	Bad Aussee
03.02.2005	Wassergraben	5	Dachstein Gebirge		Obertraun
03.02.2005	Grenzgraben Sarstein	5	Dachstein Gebirge		Obertraun
03.02.2005	Brückelgraben	5	Dachstein Gebirge	Abgang bis Koppenstraße	Obertraun

Datum	Lawine	Gefahrenstufe	Gebirgsgruppe	Auswirkungen	Gemeinde
03.02.2005	Gangsteiggraben	5	Dachstein Gebirge	Abgang bis Koppenstraße	Obertraun
03.02.2005	Freitaglahn	5	Wölzer Tauern		Donnersbach
03.02.2005	Ochsenhaltlawine	5	Wölzer Tauern	5 ha Waldschaden	Donnersbach
03.02.2005	Birkengrabenlawine	5	Wölzer Tauern	Verschüttung der Planneralmstraße, 30 ha Waldschaden	Donnersbach
03.02.2005	Kohlmandllawine	5	Wölzer Tauern	Verschüttung der Planneralmstraße, E-Werk und ca. 10 ha Waldschaden	Donnersbach
03.02.2005	Steilgrabenlawine	5	Wölzer Tauern	Waldschaden	Donnersbach
03.02.2005	Messerneralmlawine	5	Wölzer Tauern	einige ha Wald	Donnersbach
03.02.2005	Legbachlawine	5	Wölzer Tauern	Waldschaden	Donners bach
03.02.2005	Badlechneralmlawine	5	Wölzer Tauern	Verschüttung der Planneralmstraße, ein Gebäude wurde leicht beschädigt	Donnersbach
03.02.2005	Breitlahn	5	Wölzer Tauern	Verschüttung der Planneralmstraße	Donnersbach
03.02.2005	Plannerthörllawine	5	Wölzer Tauern	Verschüttung der Planneralmstraße auf 300 m	Donnersbach
03.02.2005	Bonnerleitenlawine	5	Wölzer Tauern		Donnersbachwald
03.02.2005	Höllkargrabenlawine	5	Wölzer Tauern		Donnersbachwald
03.02.2005	Seberngrabenlawine	5	Wölzer Tauern		Donnersbachwald
03.02.2005	Gsuchgrabenlawine	5	Wölzer Tauern		Donnersbachwald
03.02.2005	Wurzengrabenlawine	5	Wölzer Tauern		Donnersbachwald
03.02.2005	Heiligganglawine	5	Wölzer Tauern		Donnersbachwald
03.02.2005	Huberbauerlawine	5	Ennstaler Alpen		St. Gallen
03.02.2005	Erblawine	5	Ennstaler Alpen		Landl
03.02.2005	Plattenkarlawine	5	Ennstaler Alpen		Hieflau
03.02.2005	Wandaubauernkarlawine	5	Ennstaler Alpen	4-5 ha Wald vernichtet	Hieflau
03.02.2005	Lettmaierlawine	5	Ennstaler Alpen		Admont
03.02.2005	Hesslan	5	Hochschwab		Palfau
03.02.2005	Hochkarlawine	5	Ennstaler Alpen		Hieflau
03.02.2005	Bodinglawine	5	Ennstaler Alpen		Hieflau
03.02.2005	Klaus-Höhenlahn	5	Mürzsteger Alpen		Gusswerk
03.02.2005	Hopfgartenlawine	5	Schladminger Tauern	Verschüttung der Gemeindestraße	Kleinsölk
03.02.2005	Kochofenlawine (Riesgrabenlahn)	5	Schladminger Tauern		Kleinsölk
03.02.2005	Zörweglawine	5	Schladminger Tauern		Kleinsölk
03.02.2005	Lafenberglawine	5	Schladminger Tauern		Kleinsölk

Datum	Lawine	Gefahrenstufe	Gebirgsgruppe	Auswirkungen	Gemeinde
03.02.2005	Wasserfall-grabenlawine	5	Schladminger Tauern		Kleinsölk
03.02.2005	Potzalmlawine	5	Schladminger Tauern	Brücke und Almhütte beschädigt	Kleinsölk
03.02.2005	Unterlangerlawine	5	Wölzer Tauern		St. Nikolai
03.02.2005	Plöschmitz-grabenlawine	5	Wölzer Tauern		St. Nikolei
03.02.2005	Fließkargraben-lawine	5	Wölzer Tauern	Verschüttung der Landesstraße auf 220 m Länge und 5 m Höhe	St. Nikolei St. Nikolai
03.02.2005	Tattermann-grabenlawine	5	Wölzer Tauern	Bis Landesstraße	
03.02.2005	Trimllahn	5	Wölzer Tauern	Bis Landesstraße	St. Nikolei
03.02.2005	Bremrinnelahn	5	Wölzer Tauern		St. Nikolei
03.02.2005	Gamsstein	5	Göstlinger Alpen		Palfau
03.02.2005	Gamsstein Hochkogel	5	Göstlinger Alpen		Palfau
03.02.2005	Blaserkogel	4	Göstlinger Alpen		Palfau
03.02.2005	Windmauer	5	Nordalpen Ost		Mürzer Oberland
03.02.2005	Leobner	5	Eisenerzer Alpen	3 Tote Jäger	Eisenerz
03.02.2005	Lärchkogel	5	Hochschwab	Erbsattel Landstraße tw. Verschüttet	Landl Wildalpen
03.02.2005	Riegerin	5	Hochschwab		
03.02.2005	Arzberg	5	Hochschwab		Wildalpen
03.02.2005	Meßlahn	5	Hochschwab		Wildalpen
03.02.2005	Hochkar-Wachtengraben	5	Göstlinger Alpen		Wildalpen
03.02.2005	Brunnlahn	5	Kräuterinstock		Wildalpen
03.02.2005	Predigtstuhl	5	Hochschwab		Wildalpen
03.02.2005	Barnband	5	Hochschwab		Wildalpen
03.02.2005	Gwandt	5	Hochschwab		Wildalpen
03.02.2005	Rauchmäuer	5	Hochschwab		Wildalpen
03.02.2005	Mitterberg	5	Kräuterinstock		Wildalpen
03.02.2005	Brunnkogel	5	Hochschwab		Wildalpen
03.02.2005	Lopatschlahn	5	Grimmingstock	Waldschaden 4 ha	St. Martin am Grimming
03.02.2005	Lawinenabgang bis zum Damm	5	Grimmingstock	Abgang bis zum Damm	St. Martin am Grimming
03.02.2005	Brunnkarlawine	5	Rottenmanner Tauern	Lockerschneelawine, B146 3-5m	Hohentauern
03.02.2005	Haindlmauerlawine	5	Ennstaler Alpen	verschüttet - 2 Tage gesperrt	Admont
03.02.2005	Turnstein-Lawine	5	Ennstaler Alpen	Lockerschneelawine, B146 mehrmals verschüttet	Admont

Datum	Lawine	Gefahrenstufe	Gebirgsgruppe	Auswirkungen	Gemeinde
03.02.2005	Grenzgrabenlawine	5	Totes Gebirge	Abgang über L547	Bad Aussee
03.02.2005	Hagerergraben-Lawine (Haderkar-Lawine)	5	Rottenmanner Tauern	Fließlawine, Unterholzanteil ~100fm	Rottenmann
03.02.2005	Hubenbaueralm-Lawine	5	Ennstaler Alpen	Fließlawine, 0.1ha Wald vernichtet	St.Gallen
03.02.2005	Amerikalawine	5	Wölzer Tauern		St. Nikolai
03.02.2005	Bremerinnelawine	5	Wölzer Tauern		St. Nikolai
03.02.2005	Fleisskargrabenlawine	5	Wölzer Tauern		St. Nikolai
03.02.2005	Hochstallrinnelawine	5	Wölzer Tauern		St. Nikolai
04.02.2005	Hochsattellawine	5	Wölzer Tauern	Verschüttung der Landesstraße auf 40 m Länge	St. Nikolei
04.02.2005	Seemauer	5	Hochschwab	Äste sind bis zum Schloss transportiert worden	Eisenerz
04.02.2005	Rotgraben-Lawine	5	Ennstaler Alpen	Staublawine mit großem Fließanteil, 4-5ha Wald zerstört	Weng
05.02.2005	Lockerschneelawine Hammerschneide trocken	4	Seckauer Alpen		Hohentauern
05.02.2005	Gasselhöhelahn	4	Schladminger Tauern		"Reiteralm"
05.02.2005	Schafrinnenlahn	4	Schladminger Tauern		"Reiteralm"
05.02.2005	Schoberlahn	4	Schladminger Tauern		"Reiteralm"
06.02.2005	Rappoldkogel	2	Stubalpe	1 Toter	
07.02.2005	Brandschinkbach	3	Eisenerzer Alpen		Gem. Tergelwang
07.02.2005	Kreuzkogellawine	3	Ennstaler Alpen		Gem. Admont
07.02.2005	Brunnlahn (Wetterin)	3	Kräuterinstock	Wechtenbruch und Abgang in die Brunnalm - Schäden an Abbruchverbauung	Gusswerk
11.02.2005	Mittelbühl	3	Ennstaler Alpen	B146 um 1738, Nassschnee, Schneebrett	Admont
11.02.2005	Salza L714 um 2015	3	Ennstaler Alpen		Admont
12.02.2005	Krummschnabel-Boding	3	Ennstaler Alpen		Admont
12.02.2005	Erblandesstraße L705 zw. St.Gallen-Großreifling	3	Ennstaler Alpen		Admont
12.02.2005	Große Schütt B24	3	Ennstaler Alpen		Admont
12.02.2005	Weichselboden	3	Hochschwab	Gschöder B 24 gesperrt	Gusswerk
13.02.2005	Sternwagel - Lang - Bernwagellang	3	Nordalpen Ost	Abgang aus Wald	Gusswerk
15.02.2005	Grenzgrabenlawine	3	Totes Gebirge	Abgang über L547	Bad Aussee
17.02.2005	Schallerlawine	3	Veitschalpe	1 Verschütteter	Veitsch

Datum	Lawine	Gefahrenstufe	Gebirgsgruppe	Auswirkungen	Gemeinde
27.02.2005	Zirbitzkogel SW	2	Seetaleralpe	1 Verletzter; ist über die Anrisskante 150 m abgestürzt	
8.-10.03.2005	Weichselboden	4	Hochschwab	Gschöder große Entladung	Gusswerk
09.03.2005	Plattenkarlawine	4	Ennstaler Alpen	Zerstörungen an Teilen des Schotterwerkes	Hieflau
09.03.2005	Bodinglawine	4	Ennstaler Alpen		Hieflau
09.03.2005	Teilentladung der Seichtbrückenlahn	4	Nordalpen Ost		Gusswerk
09.03.2005	Schreiereng	4	Hochschwab	Straße Wildalpen - Hinterwildalpen betroffen	Wildalpen
09.03.2005	Haindlmauerlawinen	4	Ennstaler Alpen		Admont
09.03.2005	Turnstein-Lawine	4	Ennstaler Alpen	Lockerschneelawine, B146 mehrmals verschüttet	Admont
09.03.2005	Rohrlawine	4	Ennstaler Alpen		Weng
10.03.2005	Johnsbach-Krummschnabel B146, Gofergraben	4	Ennstaler Alpen		Admont
10.03.2005	Bretstein	4	Wölzer Tauern	im Bereich Gamper-Hütte, 3 Lawinen vor ca. 3 Wochen (ab 29.3.05)	Brettstein
10.03.2005	im Bereich Totem Weib (Klamm), Lockerschneelawinen Untertal, Abgang aus Wielandrinne, Untertalstraße	4	Mürzsteger Alpen		Mürzer-Oberland
10.03.2005	verschüttet Prüggergraben zw. Turnau und Kroid	4	Schladminger Tauern	noch zahlreiche kleine Lawinen	Untertal
10.03.2005	Gamssteineck	4	Mürztaler Alpen	Gemeindestraße im Prüggergraben zw. Turnau und Kroid um 5:30	Turnau
10.03.2005	Ziegelstadellahn Entladung	4	Göstlinger Alpen		Palfau
10.03.2005	Reslergrabenlawine	4	Nordalpen Ost		Gusswerk
10.03.2005	Donnersalmlawine	4	Rottenmanner Tauern	Staublawine bis zum Talboden	St. Johann am Tauern
10.03.2005	Hoandlgrabenlawine	4	Eisenerzer Alpen	Staubanteil bis zum Talboden	Eisenerz
10.03.2005	Schneebrett am Seeberg	4	Eisenerzer Alpen		Eisenerz
11.03.2005	(Seeleiten) Koppentallandstraße	3	Hochschwab	300m vor Straße stehen geblieben	Turnau
12.03.2005	Lahngang	3	Dachstein	L 701 zw. Bad Aussee und Obertauern verschüttet	Bad Aussee
12.03.2005	Vöttleck Lockerschneelawine trocken	4	Rottenmanner Tauern	Bruggenhauser Wirt	St.Johann am Tauern
12.03.2005	Lärchkogel	4	Triebener Tauern		Hohentauern
12.03.2005	Tauplitz	3	Seckauer Tauern	1 Verschütteter	Landl
13.03.2005		4	Totes Gebirge	1 Verschütteter	

Datum	Lawine	Gefahrenstufe	Gebirgsgruppe	Auswirkungen	Gemeinde
14.03.2005	Hauseck (Edelrauterhütte) Schneebrett trocken	3	Rottenmanner Tauern		Hohentauern
15.03.2005	Rohrlawine	3	Ennstaler Alpen	Fließlawine, 6-10ha Fichtenstangenholz zerstört, Wasserversorgung von Gstatterboden zerstört	Weng
16.03.2005	im Bereich Totem Weib (Klamm), Lockerschneelawinen	3	Mürzsteger Alpen		Mürzer Oberland
17.03.2005	Erdrutschlawine	3	Mürztaler Alpen	1930-2000uhr, zw. St Marein und Turnau über Poguschsattel	Turnau
17.03.2005	Vöttleck Lockerschnee-lawine trocken	3	Triebener Tauern		Hohentauern
18.03.2005	Große Laa	3	Nordalpen Ost	Steinbruchlahn, Niederalpl	Gusswerk
18.03.2005	Donnersalmlawine	3	Eisenerzer Alpen	Nassschneelawine bis zum Talboden	Eisenerz
19.03.2005	Pölsen tägliche Abgänge in letzten Tagen (ab 29.3.05)	4	Rottenmanner Tauern		St.Johann am Tauern
19.03.2005	Bruderkogel	4	Rottenmanner Tauern	(Anwesen Wölger), halbe Wiese verschüttet, ca.10 Tage her (ab 29.3.05)	St.Johann am Tauern
19.03.2005	Wassertroglawine	3	Rottenmanner Tauern	Nassschneelawine zur Triebener Landesstraße	Hohentauern
19.03.2005	Breitriegel	4	Veitschalpe		Veitsch
19.03.2005	Breitriegel	4	Veitschalpe	keine Verletzten	Veitsch
23.03.2005	Grundlawine Hammerschmiede	3	Rottenmanner		Hohentauern
26.03.2005	Schneiderkogel	2	Totes Gebirge	keine Verletzten	Tauplitz
27.03.2005	Grundlawine Hundsschupfn	2	Veitschalpe	keine Verletzten	Veitsch
22.04.2005	Hochreichart	2	Seckauer Tauern	1 Toter Wanderer	
22.04.2005	Kerschkern	2	Triebener Tauern	3 Verschüttete	Trieben

vom 09. 11. 2004, 11:20 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Erster Wintereinbruch im Gebirge

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	x	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Tiefdruckeinfluss ist für die Steiermark wetterbestimmend. Es kommt bei reichlicher Bewölkung zu Schneefällen, die ihren Schwerpunkt vom Semmering langsam in das Ennstal und Ausseer Land verlagern.

Schneedeckenaufbau:
Zwischen 20 und 50 cm Neuschnee sind entlang der Nördl. Kalkalpen gefallen. Der Schnee wurde auch teilweise durch lebhaften Nord- bis Nordostwind verweht. Mit dem anhaltenden starken Wind aus Nord und Ost sind in den Sektoren Süd bis West Einwehungen mit bis zu 70 cm erwarten.

Gefahrenbeurteilung:
An exponierten Hängen ist die Bildung von Schneebrettern daher nicht mehr auszuschließen.
In den Mittelgebirgslagen fiel der Schnee auf ungefrorenen Untergrund. An steilen Rasenhängen können einzelne Schneerutsche abgleiten.

vom 11. 11. 2004, 10:00 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Bis zu 50 cm Neuschnee in der Steiermark

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Am Vormittag halten sich in den südlichen Gebirgsregionen noch Nebel und Wolken, vereinzelt kann es auch noch ein wenig schneien, in den Nordalpen lockert es aber schon zunehmend auf. Auch in den noch trüben Regionen ist am Nachmittag mit ein paar sonnigen Phasen zu rechnen. Der lebhafte Süd bis Südostwind flaut am Tag etwas ab, im Hochgebirge sind jedoch noch Spitzen bis 60 km/h zu erwarten. Die Frostgrenze steigt allmählich gegen 2300 Meter.

Schneedeckenaufbau:
In den Nordalpen, in den Niederen Tauern, im Steirischen Randegebirge West sowie in den Gurk- und Seetaler Alpen sind zwischen 20 und 60 cm Neuschnee gefallen. In den Hochlagen fiel der Schnee mit starkem Winden aus südlichen Richtungen. Aufgrund der Windsituation haben sich in den Hochlagen der Nordalpen bereits Windgangeln bilden können. Einwehungen sind in allen Sektoren zu erwarten.

Gefahrenbeurteilung:
An exponierten Hängen ist die Bildung von Schneebrettern nicht mehr auszuschließen. In den Mittelgebirgslagen fiel der Schnee auf ungefrorenen Untergrund. An steilen Rasenhängen können einzelne Schneerutsche abgleiten.

Tendenz:
Nach einer kurzen, milden Wetterphase (Frostgrenze steigt gegen 3000 Meter) kühlt es am Samstag mit einer Kaltfront wieder um gute 10 Grad ab. Dazu frischt stürmischer Nordwind auf. Die Erwärmung bewirkt eine Setzung der vorhandenen Schneedecke.

vom 01. 12. 2004, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Abgewehte Kämme und Gipfel, alte Einwehungen im Ostsektor

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	X		

Das Wetter:
Das zuletzt wetterwirksame Höhentief zieht nach Norden ab, im Ostalpenraum stellt sich eine föhnige Südwestströmung ein. Während sich im Süden hochnebelartige Bewölkung hält, lockert es an der Alpennordseite föhnbedingt auf. Auf den Bergen weht lebhafter Wind aus Südost bis Südwest mit Spitzen bis 70km/h. Die Temperaturen in 2000m steigen tagsüber bis knapp über den Gefrierpunkt. In den kommenden Tagen bleibt die milde Südwestströmung erhalten.

Schneedeckenaufbau:
Südlich der Tauern regnete es gestern bis auf 1800m hinauf, die Schneedecke wurde angefeuchtet und ist über Nacht teilweise vereist. Die Alpennordseite blieb meist niederschlagsfrei. Die Schneedecke ist bis 1600 m vereist. Südseitig hat sich ein Harschdeckel, der nur zeitweise trägt, gebildet. Darunter liegt teilweise windgepresster Schnee, in den Nordsektoren bis 1800 m Pulverschnee. Alte Einwehungen sind im Ostsektor zu finden. In den Hochlagen sind oberflächlich Windgangeln ausgebildet.

Gefahrenbeurteilung:
Generell hat sich die Schneedecke gut setzen können. Gefahrenbereiche bilden besonders alte Einwehungen in Rinnen und Mulden im Ostsektor oberhalb der Baumgrenze. Eine Auslösung eines Schneebrettes ist daher bei großer Zusatzbelastung in extrem steilen Hängen nicht auszuschließen,
d. h. die Schneebrettgefahr ist hier mäßig. An der Alpennordseite kam es in den Hochlagen durch den Föhn zu neuen Einwehungen in den Sektoren Nordwest bis Nordost kommen.

Tendenz:
Die eher milden Temperaturen der kommenden Tage führen zu einer weiteren Setzung der Schneedecke.

vom 03. 12. 2004, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Abgewehte Kämme – verbreitet Bruchharsch – durchwegs günstige Bedingungen

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Weiterhin bestimmt eine Höhenströmung aus Südwest bis West das Wettergeschehen auf den steirischen Bergen. Von Süden her gelangen zeitweise dichtere Wolken zu uns, um die Mittagszeit zieht dann im Norden eine schwache Störung mit starker Bewölkung durch, es sollte aber weitgehend trocken bleiben. Der Wind weht besonders um Tagesmitte lebhaft aus westlicher Richtung, die Temperaturen in 2000m liegen bei –1 und –3 Grad. Am Wochenende setzt sich hoher Luftdruck durch, es wird eine Spur wärmer.

Schneedeckenaufbau:
Die milden Temperaturen bewirkten eine Anfeuchtung der Schneedecke. Durch die nächtliche Ausstrahlung wurde ein Harschdeckel gebildet, der nur teilweise trägt. In den Hochlagen findet man eine windgepresste Schneeoberfläche. In geschützten Hängen im Nordsektor liegt oberhalb von 1800m Pulverschnee. Grate und Kämme sind abgeweht, ältere Einwehungen sind im Nord- bis Ostsektor zu finden. Hier sind die Rinnen und Mulden mit Schnee gefüllt.

Gefahrenbeurteilung:
Unter Beachtung der lokalen Gefahrenzonen, die leicht erkennbar sind, herrschen günstige Bedingungen vor. In den mittleren Lagen sind einzelne Nassschneerutsche nicht auszuschließen.

Tendenz:
Über das Wochenende ändert sich an der Lawinensituation nur wenig.

vom 04. 12. 2004, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Durchwegs günstige Bedingungen, abgewehte Kämme

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Heute bestimmt eine milde westliche Strömung das Bergwetter in der Steiermark. Während in den Tälern anfangs häufig Nebel, im Mürz- und Salzatal auch Hochnebel liegt, präsentiert sich das Wetter auf den Bergen meist sonnig. Der Wind in Kammlagen weht heute schwach bis mäßig. In 2000 m hat es –3 bis –1 Grad, in 1500 m um 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:
Die Schneedecke ist durch die milden Temperaturen bis auf Mittelgebirgslagen angefeuchtet. Durch nächtliches Ausstrahlen und oberflächliches Frieren konnte sich stellenweise ein Harschdeckel bilden. Er trägt aber nur teilweise. In Lagen über 1900 m kann man auch eine windgepresste Schneeoberfläche vorfinden. Einwehungen findet man vor allem in den Sektoren Nord bis Ost. Während Rinnen und Mulden mit Schnee gefüllt sind, stehen Kämme und Grate meist abgeblasen da.

Gefahrenbeurteilung:
Unter Beachtung lokaler Gefahrenzonen, die vor allem in den eingewehten Steilhängen der Expositionen Nord bis Ost auftreten, herrschen günstige Bedingungen. In mittleren Lagen kann man vor allem um die Mittagszeit und sonnseitig einige Nassschneerutsche nicht ausschließen.

Tendenz:
Das Wetter gestaltet sich auch in den nächsten Tagen störungsfrei. Am Montag ist mit der Drehung der Höhenströmung auf Nordwest etwas Abkühlung mit auffrischendem Wind in Sicht. Die Lawinengefahr ändert sich vorerst nicht.

vom 05. 12. 2004, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Meist günstige Bedingungen, Grate abgeblasen

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Mit südwestlicher Höhenströmung werden einige Wolkenfelder in die Steiermark geführt. Während in den Tälern häufig Hochnebel mit Obergrenzen um 900 bis 1100 m, im Süden auch höher, liegt, ist es auf den Bergen des Nordostens meist noch wolkenarm. Aber auch hier verdichten sich aus dem Südwesten einige Wolkenfelder im Tagesverlauf. Niederschläge wird es aber kaum geben. Der Wind in Kammlagen frischt auf lebhaft auf. In 2000 m liegen die Temperaturen zwischen –2 und +2 Grad.

Schneedeckenaufbau:
Durch nächtliches Ausstrahlen hat sich vor allem im Oberland etwas Oberflächenreif bilden können. Der Harschdeckel durch oberflächliches Frieren ist nur teilweise mit Schiern tragfähig. Ansonsten ist die Schneedecke sonnseitig bis auf Mittelgebirgslagen angefeuchtet. In Lagen oberhalb rund 1900 m findet man eine teils windgepresste Schneeoberfläche vor. Alte Einwehungen sind vor allem in den Sektoren Nord bis Ost vorhanden. Rinnen und Mulden sind oft angefüllt, während Kämme und Grate meist abgeweht sind.

Gefahrenbeurteilung:
Unter Beachtung einzelner, lokaler Gefahrenstellen, die vor allem in den eingewehten Steilhängen der Expositionen Nord bis Ost anzutreffen sind, herrschen günstige Bedingungen. In mittleren Lagen sind vor allem um die Mittagszeit sonnseitig einzelne, kleinräumige Nassschneerutsche nicht ganz auszuschließen.

Tendenz:
Morgen dreht die Höhenströmung auf Nordwest, der Wind frischt deutlich auf. Eine eingelagerte Warmfront bringt aber nur hohe und harmlose Wolkenfelder. Die Lawinengefahr ändert sich vorerst kaum.

vom 06. 12. 2004, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Weiterhin günstige Bedingungen, Grate und Kämme abgeblasen

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Hoher Luftdruck am Boden und eine nordwestliche Höhenströmung bringen vor allem entlang der östlichen Nordalpen dichtere Wolkenfelder. Dabei sind im Stau zwischendurch auch einige Schneeflocken nicht ganz auszuschließen. In der übrigen Steiermark scheint oberhalb ausgedehnter Hochnebelfelder, welche Obergrenzen bis 1300m aufweisen können, hingegen meist die Sonne. Der Wind frischt auf, die Windspitzen ereichen vom Hochschwab ostwärts Böen bis zu 80 km/h. Die Temperaturen betragen in 2000 m –1 Grad im Osten und bis 3 Grad im Westen. Morgen verstärkt sich wieder der Hochdruckeinfluss.

Schneedeckenaufbau:
Oberhalb des Hochnebels bildete sich durch die nächtliche Ausstrahlung neuerlich Oberflächenreif. Durch die milden Temperaturen der letzten Tage hat sich ein Harschdeckel aufgebaut, der nur teilweise trägt. In den Hochlagen findet man meistens windgepressten Schnee. Alte Einwehungen liegen im Sektor Nord bis Ost. Kämme und Grate sind abgeweht.

Gefahrenbeurteilung:
Die lokalen Gefahrenstellen sind vor allem die eingewehten Steilhängen in den Sektoren Nord bis Ost, die leicht zu erkennen sind. Die tageszeitliche Erwärmung und die Sonneneinstrahlung bewirkt eine Anfeuchtung der Schneedecke. In den Mittagsstunden sind in mittleren Lagen Nassschneerutsche, die auch als Grundlawine ausgeprägt sein können, nicht ganz auszuschließen.

Tendenz:
An der Lawinensituation ändert sich vorerst kaum etwas.

vom 07. 12. 2004, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Weiterhin günstige Bedingungen – unregelmäßige Schneeverteilung

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Im Ostalpenraum herrscht hoher Luftdruck. Oberhalb von Hochnebelfeldern, welche eine Obergrenze von etwa 1000m aufweisen, herrscht heute strahlender Sonnenschein. Bei Temperaturen von bis zu 6 Grad in 2000m wird es heute ausgesprochen mild. Der Wind aus vorwiegend westlicher Richtung ist nur schwach. Morgen und auch in den nächsten Tagen bleibt das Hochdruckwetter erhalten. Auf den Bergen ist es damit weiterhin zu mild.

Schneedeckenaufbau:
Oberhalb des Hochnebels bildete sich durch die nächtliche Ausstrahlung Oberflächenreif. Der Wind der letzten Tage bewirkte eine unregelmäßige Schneeverteilung. Durch die Anfeuchtung der Schneedecke und der nächtlichen Ausstrahlung konnte sich die Schneedecke weiter setzen. Es hat sich ein Harschdeckel, der nur teilweise trägt, bis in die Hochlagen aufgebaut. Sonst findet man meistens windgepressten Schnee. Kämme und Grate sind abgeweht.

Gefahrenbeurteilung:
Alte Einwehungen sind im Sektor Nord bis Ost zu finden. Die lokalen Gefahrenstellen sind leicht erkennbar. In den Hochlagen ist in extrem steilen Hängen bei großer Zusatzbelastung eine Schneebrettauslösung nicht ganz auszuschließen. Mit der heutigen Erwärmung sind in den mittleren Lagen in den Mittagsstunden Nassschneerutsche, die auch als Grundlawine ausgeprägt sein können, möglich.

Tendenz:
An der Lawinensituation ändert sich auch morgen kaum etwas.

vom 08. 12. 2004, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Weiterhin günstige Bedingungen – unregelmäßige Schneeverteilung

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Weiterhin dominiert stabiles Hochdruckwetter mit strahlendem Sonnenschein auf den steirischen Bergen und zum Teil zähen Hochnebelfeldern in Becken und Tälern. Nur im Nordostteil ziehen anfangs höhere Wolken durch, hier kann der Wind auch stärker auffrischen. Bei sonst eher windschwachen Verhältnissen steigen die Temperaturen in 2000m auf 6 Grad im Westen und 3 Grad im Osten.
Tendenz: Das spätherbstliche Hochdruckwetter bleibt aus heutiger Sicht bis über das Wochenende hinaus erhalten.

Schneedeckenaufbau:
Außerhalb der Hochnebelgebiete konnte sich während der Nacht ausstrahlungsbedingt wieder Oberflächenreif bilden. Der Harschdeckel, der sich in den letzten Tagen vor allem auf der Sonnenseite aufgebaut hat, trägt meistens, teilweise sind Geländeteile auch vereist. In den Hochlagen findet man windegepressten Schnee. Kämme und Grate sind abgeweht und Rinnen und Mulden sind teilweise mit Schnee gefüllt.

Gefahrenbeurteilung:
Generell herrschen günstige Bedingungen. Die lokalen Gefahrenstellen, die sich in den Hochlagen in den Sektoren Nord bis Ost befinden, sind leicht erkennbar. Hier sind in den Rinnen im extrem steilen Gelände (größer 40 Grad) Schneebrettlawinen bei großer Zusatzbelastung nicht ganz auszuschließen. Die Gefahr der Nassschneerutsche in den mittleren Lagen ist hingegen geringer geworden.

Tendenz:
Im Zusammenhang mit der stabilen Wetterlage sind keine Änderungen der derzeitigen Lawinensituation zu erwarten.

vom 09. 12. 2004, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Günstige Bedingungen – schönes Bergwetter – unregelmäßige Schneeverteilung

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Der Ostalpenraum liegt im Hochdruckzentrum. Auf den Bergen ist es daher auch heute bei strahlendem Sonnenschein ausgesprochen mild, die Temperaturen in 2000m steigen auf 6 Grad, in 1500m auf 8 Grad. Der Wind ist allgemein schwach und kommt meist aus dem Ostsektor.
Tendenz: Auch in den nächsten Tagen bleibt uns das spätherbstliche Schönwetter erhalten, Schnee ist derzeit keiner in Sicht.

Schneedeckenaufbau:
Bis auf eine Höhe von 1400 m ist die Schneedecke vereist. In den Nordsektoren wurde die Schneedecke durch die aufbauende Umwandlung völlig umgewandelt. Hier sind die ersten 20 cm gut verfestigt, auf diesem Harschdeckel liegt Oberflächenreif. In geschützten Bereichen der Hochlagen findet sich auch noch Pulverschnee. In den steilen Hängen in den Südsektoren herrschen hingegen firnartige Bedingungen. Kämme und Grate sind abgeweht, Rinnen und Mulden teilweise gefüllt und der Schnee ist ungleichmäßig verteilt. In den Hochlagen findet man windgepressten Schnee.

Gefahrenbeurteilung:
Momentan herrschen günstige Bedingungen. In Hochlagen sind in extrem steilen Gelände (größer 40 Grad) bei großer Zusatzbelastung Schneebretter nicht ganz auszuschließen. In den Südsektoren nimmt die Gefahr von Nassschneerutschen mit der tageszeitlichen Erwärmung zu.

Tendenz:
Im Zusammenhang mit der derzeitigen Wetterlagen ändert sich an der Lawinensituation kaum etwas.

vom 10. 12. 2004, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Frühjahrsbedingungen der Schneedecke

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Im Ostalpenraum herrscht weiterhin beständiger Hochdruckeinfluss. Oberhalb zäher Hochnebelfelder, welche eine Obergrenze von etwa 800-900m aufweisen, dominiert die Sonne. Nur im Norden und Osten ziehen einige hochliegende Wolken durch. Der Wind ist nur schwach und kommt meist aus dem Ostsektor, die Temperaturen in 2000m steigen auf 6 Grad, am wärmsten wird es in Mittelgebirgslagen mit 8-9 Grad.
Tendenz: Weiterhin stabile Hochdrucklage.

Schneedeckenaufbau:
Bis auf eine Höhe von 1400 m ist die Schneedecke vereist. In den Nordsektoren wurde die Schneedecke durch die aufbauende Umwandlung völlig umgewandelt. Hier sind die ersten 20 cm gut verfestigt, auf diesem Harschdeckel liegt Oberflächenreif, der bereits eine Größe von 1 cm aufweisen kann. In geschützten Bereichen der Hochlagen findet sich auch noch Pulverschnee. In den steilen Hängen in den Südsektoren herrschen hingegen firnartige Bedingungen. Der Schnee wird hier mit der Sonneneinstrahlung in den Nachmittagstunden patzig. Kämme und Grate sind abgeweht, Rinnen und Mulden teilweise gefüllt und der Schnee ist ungleichmäßig verteilt. In den Hochlagen findet man windgepressten Schnee.

Gefahrenbeurteilung:
Momentan herrschen günstige Bedingungen. In Hochlagen sind in extrem steilen Gelände (größer 40 Grad) bei großer Zusatzbelastung Schneebretter nicht ganz auszuschließen. In den Südsektoren nimmt die Gefahr von Nassschneerutschen, die auch als Grundlawinen ausgeprägt sein können mit der tageszeitlichen Erwärmung zu.

Tendenz:
Mit der beständigen Wetterlage ändert sich auch an der Lawinensituation wenig.

vom 11. 12. 2004, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Frühjahrsbedingungen der Schneedecke

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Das nun schon seit 8 Tagen andauernde Hochdruckgebiet bestimmt weiterhin das Wettergeschehen im Ostalpenraum. Auf den steirischen Bergen herrscht bei wolkenlosem Himmel wieder ausgezeichnete Fernsicht, die Hochnebelfelder im Südosten reichen bis etwa 800m. Bei recht windschwachen Verhältnissen steigen die Temperaturen heute in 2000m auf 6 Grad, am wärmsten ist es nach wie vor in Mittelgebirgslagen mit bis zu 8 Grad.
Tendenz: Fortbestand der spätherbstlichen Hochdruckphase bis Mitte der nächsten Woche.

Schneedeckenaufbau:
In den Nordsektoren wurde die Schneedecke durch die aufbauende Umwandlung völlig umgewandelt. Hier sind die ersten 20 cm gut verfestigt, auf diesem Harschdeckel liegt Oberflächenreif, der bereits eine Größe von 1 cm aufweisen kann. In geschützten Bereichen der Hochlagen findet sich auch noch Pulverschnee. In den steilen Hängen in den Südsektoren herrschen hingegen firnartige Bedingungen. Der Schnee trägt am Morgen, wird hier aber mit der Sonneneinstrahlung in den Nachmittagstunden patzig. Kämme und Grate sind abgeweht, Rinnen und Mulden teilweise gefüllt und der Schnee ist ungleichmäßig verteilt. In den Hochlagen findet man windgepressten Schnee.

Gefahrenbeurteilung:
Momentan herrschen günstige Bedingungen. In Hochlagen sind im extrem steilen Gelände (größer 40 Grad) bei großer Zusatzbelastung Schneebretter nicht ganz auszuschließen. In den Südsektoren nimmt die Gefahr von Nassschneerutschen, die auch als Grundlawinen ausgeprägt sein können mit der tageszeitlichen Erwärmung zu.

Tendenz:
Im Zusammenhang mit der stabilen Wetterlage keine Änderung der Lawinengefahr.

vom 12. 12. 2004, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Frühjahrsbedingungen im Spätherbst.

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Das seit nunmehr schon 9 Tagen wetterbestimmende Hoch bringt auch heute wieder strahlenden Sonnenschein den steirischen Bergen. Die Temperaturen steigen heute in 2000m auf 6 Grad, in 1500m bis auf 8 Grad. Der Wind ist etwas lebhafter geworden und kommt meist aus Südwest, später auch aus Nordwest.
Tendenz: Weiterhin stabiler Hochdruckeinfluss, die Hochnebelbereitschaft in Tälern und Becken nimmt wieder zu.

Schneedeckenaufbau:
In den Nordsektoren wurde die Schneedecke durch die aufbauende Umwandlung völlig umgewandelt. Hier sind die ersten 20 cm gut verfestigt, auf diesem Harschdeckel liegt Oberflächenreif, der zum Teil „pulverschneeartige Bedingungen“ aufweist. In geschützten Bereichen der Hochlagen findet sich auch noch Pulverschnee. In den steilen Hängen in den Südsektoren herrschen hingegen firnartige Bedingungen, ab mittleren Lagen hat die Tragfähigkeit bereits während der Nacht abgenommen, mit der Sonneneinstrahlung kann der Schnee bis zum Nachmittag sehr weich werden. Kämme und Grate sind abgeweht, Rinnen und Mulden teilweise gefüllt und der Schnee ist ungleichmäßig verteilt. Allgemein findet man in den Hochlagen viel windgepressten Schnee.

Gefahrenbeurteilung:
Weiterhin herrschen günstige Bedingungen. In Hochlagen sind im extrem steilen Gelände (größer 40 Grad) bei großer Zusatzbelastung Schneebretter nicht ganz auszuschließen. In den Südsektoren nimmt die Gefahr von Nassschneerutschen, die auch als Grundlawinen ausgeprägt sein können mit der tageszeitlichen Erwärmung zu.

Tendenz:
Mit der beständigen Hochdruckwetterlage keine Änderung der Lawinensituation.

vom 13. 12. 2004, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Weiterhin schönes Bergwetter - Frühjahrsbedingungen

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	x	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Das wetterbestimmende stabile Hoch „Bernd“ bringt auch heute, am 10 Tag seines Bestehens wieder strahlenden Sonnenschein in den steirischen Bergen, der Wind ist schwach. Die Temperaturen in 2000m steigen auf 3 bis 4 Grad.
Tendenz: Bis Donnerstag bleibt der stabile Hochdruck erhalten.

Schneedeckenaufbau:
Die Schneedecke präsentiert sich je nach Exposition unterschiedlich: an den Nordseiten dominieren in den Hochlagen kantige Formen und windgepresster Schnee, Zufahrten bzw. tiefere Lagen sind meist vereist. Südseitig herrschen firnartige Bedingungen, allerdings liegt von der Tauernsüdseite südwärts schon sehr wenig Schnee. Wegen dem Schneemangel kommen allgemein unterhalb von etwa 1800m bereits Steine zum Vorschein. Gipfel und Grate sind meist abgeweht, der kammnahe Bereich mit Windgangeln durchsetzt.

Gefahrenbeurteilung:
Weiterhin herrschen günstige Bedingungen. In Hochlagen sind im extrem steilen Gelände (größer 40 Grad) bei großer Zusatzbelastung Schneebretter nicht ganz auszuschließen. In den Südsektoren hat die Gefahr von Nassschneerutschen abgenommen, abgesehen vom Schneemangel wurden die meisten steileren Hangpartien bereits in der vergangenen Woche entladen.

Tendenz:
Mit der beständigen Hochdruckwetterlage ändert sich an der Lawinensituation nur wenig.

vom 14. 12. 2004, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Wenig Schnee, teils Frühjahrsbedingungen

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Der Hochdruckeinfluss dauert an, damit setzt sich auch die Inversionswetterlage fort. Während auf den Bergen oberhalb 800 bis 1000 m die Sonne lacht und sehr milde Temperaturen in mittleren Lagen vorherrschen, liegt im Südosten weiterhin beständiger Hochnebel, im Mur- und Mürztal anfangs gefrierender Bodennebel. Der Wind weht allgemein schwach, nur am Alpenostrand auch mäßig. In 1100 bis 1400 m hat es bis zu +6 Grad, in 2000 m +1 bis +3 Grad.

Schneedeckenaufbau:
Durch nächtliches Ausstrahlen hat sich stellenweise Oberflächenreif gebildet, ein tragfähiger Harschdeckel konnte sich nur vereinzelt ausbilden. In den Hochlagen der Schattseiten findet man aufbauende Umwandlung mit kantigen Formen und teilweise windgepressten Schnee. Südseitig liegen mit der Sonneneinstrahlung bereits firnartige Bedingungen vor. Es herrscht allgemein Schneemangel, Gipfel und Grate sind meist abgeweht.

Gefahrenbeurteilung:
Es herrschen allgemein günstige Bedingungen. Nur in den Hochlagen im extrem steilen Gelände mit Neigungen größer als 40 Grad können bei großer Zusatzbelastung Schneebretter in angefüllten Rinnen ausgelöst werden. Die Gefahr von Nassschneeabgängen in den Südexpositionen ist gering, da die meisten Steilhänge schon entladen sind bzw. weil Schneemangel vorliegt.

Tendenz:
Vorerst hält das Hochdruckwetter noch. Die Lawinengefahr ändert sich kaum.

vom 15. 12. 2004, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Vorerst noch ungestörtes Bergwetter - Frühjahrsbedingungen

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Das wetterbestimmende Hoch hält auch am 12.Tag seines Bestehens noch an. Während auf den Bergen nach wie vor die Sonne von einem wolkenlosen Himmel lacht, liegt südlich der Glein- und Fischbacher Alpen verbreitet Hochnebel mit einer Obergrenze zwischen 700 und 900 m. Er löst sich kaum auf. In den Tälern der Obersteiermark hält sich anfangs stellenweise gefrierender Bodennebel, der noch am Vormittag auflöst. Besonders in Mittelgebirgslagen ist es recht mild. Die Temperatur in 1500 m liegt zwischen +3 und +7 Grad, in 2000 m zwischen +1 und +4 Grad. Der Wind in Kammlagen ist allgemein schwach.

Schneedeckenaufbau:
Die nächtliche Ausstrahlung bewirkte die Bildung von Oberflächenreif, der im geschützten Bereich bis 25 mm groß geworden ist. Hier weist die Schneedecke „pulverschneeartige“ Bedingungen auf. In den Hochlagen liegt windgepresster Schnee und im kammnahen Bereich sind Windgangeln anzutreffen. In den Nordexpositionen bildete die aufbauende Umwandlung kantige Formen. Die Südhänge sind bis 2000 m ausgeapert und in den Rinnen herrschen hier firnartige Bedingungen. Ein Harschdeckel konnte sich stellenweise bilden, der nur teilweise trägt. Kämme und Grate sind abgeweht, Rinnen und Mulden teilweise gefüllt.

Gefahrenbeurteilung:
Es herrschen allgemein recht günstige Bedingungen. In den Hochlagen ist die Auslösung von Schneebrettern im extrem steilen Gelände (über 40 Grad Neigung) bei großer Zusatzbelastung nicht ganz auszuschließen. Die Gefahr der Nassschneerutsche ist auf Grund des Schneemangels in den Südsektoren geringer geworden.

Tendenz:
Der Hochdruckeinfluss schwächt sich langsam ab. Es ziehen Wolken in hohen Schichten auf, Niederschlag ist aber erst ab Freitag in Sicht. An der Lawinensituation ändert sich damit vorerst wenig.

vom 16. 12. 2004, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Nochmals freundliches Bergwetter - Frühjahrsbedingungen

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Das stabile Hochdruckwetter schwächt sich im Laufe des Tages ab. Am Nachmittag ziehen die ersten hochliegenden Wolken durch. Niederschlag ist allerdings heute noch nicht zu erwarten. Der Wind dreht am Nachmittag auf Südwest und frischt auf, es wird vor einer Störung föhnig. Die Temperaturen in 2000 m erreichen 0 bis 2 Grad. Im Süden liegt nach wie vor Hochnebel mit Obergrenzen um 700 bis 1000 m. Er könnte am Nachmittag durch den Wolkenaufzug in hohen Schichten einen Impuls zum Aufbrechen bekommen.

Schneedeckenaufbau:
In geschützten Bereichen ist der Oberflächenreif durch die nächtliche Ausstrahlung angewachsen. Kristalle bis 3 cm sind zu finden. Dadurch weist die Schneedecke „pulverschneeartige“ Bedingungen auf. In den Hochlagen sind im kammnahen Bereich Windgangeln ausgeprägt, sonst findet man windgepressten Schnee. In den Nordsektoren ist die Schneedecke aufbauend umgewandelt. Die Südhänge sind bis auf 2000 m ausgeapert und in Rinnen und Mulden herrschen hier firnartige Bedingungen. Ein Harschdeckel konnte sich stellenweise aufbauen, der allerdings nur teilweise trägt. In den mittleren Lagen ist die Schneedecke vereist. Rinnen und Mulden sind teilweise mit Schnee gefüllt, Kämme, Kuppen und Grate sind abgeweht.

Gefahrenbeurteilung:
Es herrschen günstige Bedingungen. Durch den Schneemangel und bereits erfolgte Entladungen ist die Gefahr von Nassschneerutschen geringer geworden. In den Hochlagen ist eine Auslösung eines Schneebrettes in extrem steilen Hängen (über 40 Grad) nicht ganz auszuschließen.

Tendenz:
Morgen geht eine Störung durch. Sie bringt Schneefall oberhalb rund 1000 bis 1300 m, darunter ist es Regen. Mit der Wetterumstellung wird die Lawinengefahr zum Wochenende ansteigen.

vom 17. 12. 2004, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Abgesehen vom Wetter nochmals günstige Bedingungen,

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	x	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Das Wetter stellt sich grundlegend um. Aus Westen gelangen zunehmend feuchte Luftmassen in den Ostalpenraum. Am Vormittag kann es vom Grazer Bergland bis zu den Fischbacher Alpen etwas regnen, oberhalb von etwa 1300m schneien. Ab Nachmittag erreicht dann eine Störung die Obersteiermark. Diese bringt aber vorerst nur wenig Schnee oberhalb von etwa 900m. Der Wind kann dabei stürmisch auffrischen. Die Temperaturen in 2000m gehen auf –5 Grad zurück.
Tendenz: Am Samstag erreicht eine weitere Kaltfront die Alpennordseite und bringt im Tagesverlauf vor allem den Nordstaugebieten bis etwa 30 cm Neuschnee.

Schneedeckenaufbau:
Am Schneedeckenaufbau ändert sich heute noch wenig: In den schattseitigen Hochlagen weist die Schneedecke, bedingt durch den bis zu 30 mm großen Oberflächenreif in geschützten Bereichen „pulverschneeartige“ Bedingungen auf. Hier erfolgte eine vollkommend aufbauende Umwandlung. In den Südsektoren wurden die Hänge bis in eine Höhe von 2000 m ausgeapert, in den kammnahen Bereichen sind Windgangeln ausgeprägt. Es konnte sich ein Harschdeckel bilden, der nur teilweise trägt. Rinnen und Mulden sind teilweise mit Schnee gefüllt. In den mittleren Lagen ist die Schneedecke, so vorhanden, vereist. Kämme, Kuppen und Grate sind abgeweht.

Gefahrenbeurteilung:
Heute herrschen nochmals günstige Bedingungen. In der Steiermark ist die Lawinengefahr gering. Südlich der Niederen Tauern herrscht Schneemangel. In den Hochlagen ist im extrem steilen Gelände (über 40 Grad) eine Auslösung eines Schneebrettes nicht ganz auszuschließen.

Tendenz:
Mit dem Neuschnee, welcher sich mit dem Oberflächenreif oder den verharschten Altschneeflächen teilweise schlecht verbinden wird, steigt auch die Lawinengefahr an.

vom 18. 12. 2004, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Stürmischer Wind und etwas Neuschnee an der Alpennordseite lassen die Lawinengefahr im Tagesverlauf ansteigen

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Mit einer stürmischen Nordwestströmung gelangen feuchte Luftmassen in den Ostalpenraum. Vor allem entlang der Alpennordseite stauen sich die Wolken, hier schneit es anfangs häufig. Ab der 2. Tageshälfte werden die Niederschläge seltener, es schneit dann noch im Bereich der Nordalpen. Der Süden ist wetterbegünstigt, hier sollten die Hochnebelfelder ausgeräumt werden. Der stürmische Wind kommt heute aus West bis Nordwest, in exponierteren Kammlagen ist mit Böen bis 120km/h zu rechnen. Die Temperaturen in 2000m liegen anfangs bei –4 Grad und sinken bis zum Abend auf –8 Grad.
Tendenz: Morgen erreicht von Westen eine weitere Front unser Land und bringt vor allem den Bergen der Obersteiermark wieder etwas Schnee; erst ab Dienstag bessert sich das Wetter wieder.

Schneedeckenaufbau:
Während der Nacht gab es entlang der Nordalpen geringe Neuschneezuwächse von etwa 5-10cm, heute kommen noch weitere 10-15cm dazu. Der Schnee fiel dabei relativ kalt auf unterschiedliche Oberflächen, welche von Oberflächenreif an den Schattseiten bis zu verharschten oder vereisten Horizonten an den Sonnseiten reichten. Der stürmische Wind verfrachtet den Neuschnee jetzt in den Südostsektor, Kämme und Grate bleiben weiterhin abgeweht..

Gefahrenbeurteilung:
Heute ist im Tagesverlauf mit einem Ansteigen der Lawinengefahr im Bereich der Nordalpen und Niederen Tauern zu rechnen, wobei die Hauptgefahr von frischen Einwehungen in den Expositionen Ost bis Süd ausgeht. Oberhalb der Waldgrenze ist daher an einigen Steilhängen eine Schneebrettauslösung insbesondere bei großer Zusatzbelastung nicht ganz auszuschließen.

Tendenz:
Mit den weiteren Schneefällen und dem recht stürmischen Wind ist mit einem Anstieg der Lawinengefahr zu rechnen.

vom 19. 12. 2004, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Frische Einwehungen im Ost- bis Südsektor!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Von Westen nähert sich heute eine Warmfront. Die Gipfel der westlichen Obersteiermark tauchen bereits ab dem Vormittag in Nebel, es beginnt in Folge leicht zu schneien. Bis zum Nachmittag breiten sich die Schneefälle auch auf die östliche Obersteiermark aus und können sich dabei auch intensivieren. Im Süden bleibt es hingegen weitgehend trocken, hier scheint am Vormittag auch noch die Sonne. Die Temperaturen in 2000m liegen am Morgen bei –9 Grad, steigen im Norden bei Frontdurchgang auf –3 Grad, später kühlt es überall wieder auf –7 Grad ab. Der Wind aus West, später aus Nordwest ist nicht mehr ganz so stürmisch wie gestern, einzelne Böen mit bis zu 80km/h sind in exponierten Lagen aber nicht auszuschließen.
Tendenz: Morgen Montag ziehen sich einzelne Schneeschauer auf die Nordstaugebiete zwischen Dachstein und Hochschwab zurück, in der übrigen Steiermark setzt sich die Sonne durch. Am Dienstag und Mittwoch sonnig und kalt.

Schneedeckenaufbau:
Nennenswerten Schneefall mit Neuschneehöhen bis 15cm, welcher in Verbindung mit stürmischem Wind fiel, gab es gestern nur entlang der Nordalpen und der Nordabdachung der Niederen Tauern. Damit wurden Grate und Kämme meist vollkommen abgeblasen und der Schnee vor allem in Rinnen und Mulden im Ost- bis Südsektor transportiert. Die Einwehungen reichen dabei bis unter die Waldgrenze, an den Oberflächen haben sich teilweise Windgangeln gebildet. Die jüngsten Einwehungen liegen zum Teil auf ungünstigen Altschneeflächen, welche an den Schattseiten durch Oberflächen- und Tiefenreif, sonnseitig durch Harsch- und Eisschichten aufgebaut sein können.

Gefahrenbeurteilung:
Trotz der geringen Neuschneemengen wurden die Ost- und Südsektoren zum Teil stark eingeweht. Hier liegen in Rinnen und Mulden beträchtliche Triebschneeablagerungen bis zu einem halben Meter, während die angrenzenden Vollformen abgeweht sind! Bei sonst günstigen Bedingungen ist an Steilhängen der genannten Hangpartien zum Teil sogar bei geringer Zusatzbelastung eine Schneebrettauslösung nicht auszuschließen.

Tendenz:
Mit den weiteren Schneefällen und den niedrigen Temperaturen ändert sich bezüglich der Lawinengefahr vorerst wenig.

vom 20. 12. 2004, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Frische Einwehungen im Ost- bis Südsektor.

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Die nächtliche Störung zieht nach Osten ab, an ihrer Rückseite gelangen trockene und sehr kalte Luftmassen zu uns. Heute kommt es am frühen Vormittag in den Nordstaugebieten der Obersteiermark noch zu letzten kurzen und unergiebigen Schneeschauern. Die Sonne scheint im Süden schon von der Früh weg, in der Obersteiermark kämpft sie sich bis spätestens Mittag durch die Wolken. Der Wind kann anfangs lebhaft, am Alpenostrand sogar stürmisch sein. Die Temperaturen in 2000m liegen bei frostigen –13 bis –9 Grad.
Am Dienstag und Mittwoch herrscht unter Hochdruckeinfluss ausgezeichnetes Bergwetter, ab Donnerstag stellt sich das Wetter mit einer Westströmung dann in Richtung Weihnachtstauwetter um.

Schneedeckenaufbau:
Seit gestern sind an der Alpennordseite nur etwa 10cm Neuschnee gefallen, insgesamt betragen die Neuschneehöhen der letzten 3 Tage in der Obersteiermark nur etwa 25cm. Grate und Kämme wurden meist vollkommen abgeblasen und der Schnee vor allem in Rinnen und Mulden im Ost- bis Südsektor transportiert. Je nach Wind haben sich an den Oberflächen teilweise Windgangeln gebildet, an abgewehten Flächen kommt Eis oder Harsch zum Vorschein. Die jüngsten Einwehungen liegen zum Teil auf ungünstigen Altschneeflächen, welche an den Schattseiten durch Oberflächen- und Tiefenreif, sonnseitig durch Harsch- und Eisschichten aufgebaut sein können.

Gefahrenbeurteilung:
Trotz der geringen Neuschneemengen wurden die Ost- und Südsektoren zum Teil stark eingeweht. Hier liegen in Rinnen und Mulden beträchtliche Triebschneeablagerungen bis zu einem halben Meter, während die angrenzenden Vollformen abgeweht sind! Bei sonst günstigen Bedingungen ist an Steilhängen der genannten Hangpartien zum Teil sogar bei geringer Zusatzbelastung eine Schneebrettauslösung nicht auszuschließen.

Tendenz:
Mit den niedrigen Temperaturen wird die Schneedecke konserviert und es ändert sich an der Lawinengefahr somit vorerst wenig.

vom 21. 12. 2004, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Achtung auf Einwehungen im Ost- und Südsektor !

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Der Hochdruckeinfluss bleibt bestehen. Nach klarer Nacht herrschen sehr frostige Frühtemperaturen, die in den Tälern des Nordens zweistellig negativ sein können. In 2000 m liegen die Temperaturen zwischen -12 und -7 Grad. Der Wind ist heute schwach bis mäßig, meist weht er aus Südost bis West.
Auch morgen ändert sich noch nicht viel, tagsüber ist es noch sonnig, gegen Abend ziehen in hohen Schichten Wolken aus West bis Nordwest auf. Am Donnerstag ist dann im Oberland ein wenig Schneefall auf den Bergen möglich, ab dem Heiligen Abend wird es zunehmend milder.

Schneedeckenaufbau:
Der Neuschnee der letzten Tage ist vielfach noch pulvrig. Er ist vor allem in südliche bis östliche Rinnen eingeweht, während Gipfel und Grate oft nahezu gänzlich abgeblasen sind. An den abgewehten Stellen kommt Eis oder Harsch zum Vorschein, der in den überwehten Zonen Gleithorizonte darstellen kann. Die tiefen Temperaturen führen zu aufbauender Umwandlung besonders in den Schattseiten.

Gefahrenbeurteilung:
Massive Einfrachtungen auf den Süd- bis Ostseiten bergen Schneebretter. Die Gefahr ist allgemein mäßig. Besonders in Rinnen und Mulden ist hier aber in Steilhängen zum Teil sogar bei geringer Zusatzbelastung eine Auslösung bereits möglich.
Südlich der Niederen Tauern herrscht nur geringe Lawinengefahr.

Tendenz:
Die tiefen Temperaturen lassen vorerst keine Änderung der Lawinengefahr erwarten.

vom 22. 12. 2004, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Alte Einwehungen im Ostsektor

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Bei abnehmendem Hochdruckwetter herrscht heute auf den steirischen Bergen noch einmal ausgezeichnetes Tourenwetter. Am Vormittag scheint bei wolkenlosem Himmel die Sonne, erst am Nachmittag ziehen aus Westen erste hohe Wolken auf. Die Temperaturen in 2000m liegen am Morgen bei –12 Grad, tagsüber steigen die Werte auf -7 Grad. Der Wind ist vorerst schwach und kommt aus östlicher Richtung, am Nachmittag auffrischender Westwind.
Morgen bei stürmischer Nordwestströmung vor allem im Nordstaugebiet Schneefall mit Neuschneehöhen bis 20cm, die Schneefallgrenze pendelt zwischen 800 und 1200m.

Schneedeckenaufbau:
Der Neuschnee konnte sich südseitig durch die Sonneneinstrahlung schon etwas setzen. Grate, Kämme und Kuppen sind abgeweht und der Schnee wurde vor allem in Rinnen und Mulden im Ostsektor abgelagert. Hier liegt der Schnee auf einer ungünstigen Altschneeflächen, welche sonnseitig durch Harsch- Eisschichten und schattseitig Oberflächen- und Tiefenreif aufgebaut sein können. Im kammnahen Gelände sind Windgangeln ausgeprägt. Frischer Oberflächenreif bildete sich durch die derzeitige Wetterlage in allen Expositionen. Unterhalb von 1500 m kann die Schneedecke vereist sein.

Gefahrenbeurteilung:
Die Gefahrenzonen liegen derzeit im Ostsektor, die teilweise schwer zu erkennen sind. In Rinnen und Mulden wurden beträchtliche Schneemengen abgelagert. In den lokalen Gefahrenbereichen in steilen Hängen reicht eine geringe Zusatzbelastung, um ein Schneebrett auszulösen. Die Gebirge südlich der Niederen Tauern sind durch Schneearmut gekennzeichnet.

Tendenz:
Mit dem morgigen Neuschneemengen, die mit stürmischen Wind fallen werden, ist mit einem Anstieg der Lawinengefahr zu rechnen.

vom 23. 12. 2004, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Mäßige Schneebrettgefahr vor allem an der Alpennordseite.

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	x
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Von Nordwesten gelangen feuchte und deutlich mildere Luftmassen in die Steiermark. Eine Warmfront macht dabei heute Vormittag den Anfang mit unergiebigen Schneeschauern an der Alpennordseite. Am Abend folgt dann eine weitere Störung, deren Niederschlagswirksamkeit vor allem auf die Nordstaugebiete beschränkt ist. Die Schneefallgrenze steigt dabei auf 1000-1200m. Der Süden bleibt wieder auf der trockenen Seite. Die Temperaturen in 2000m liegen am Morgen bei –8 bis –6 Grad, tagsüber dann Temperaturanstieg auf –3 Grad. Der Wind aus nordwestlicher bis westlicher Richtung wird zunehmend stürmisch mit Böen bis 90km/h. Morgen auf den Bergen sehr stürmisch mit einigen Niederschlägen entlang der Nordalpen.

Schneedeckenaufbau:
Südseitig hat sich der letzte, unergiebige Neuschnee mit der Sonneneinstrahlung etwas setzen können. Grate, Kämme und Kuppen sind abgeweht und der Schnee wurde vor allem in Rinnen und Mulden im Ostsektor abgelagert. Hier liegt der Schnee auf einer ungünstigen Altschneefläche, welche sonnseitig meist durch Harsch- Eisschichten und schattseitig durch Oberflächen- und Tiefenreif aufgebaut sein kann. Im kammnahen Gelände sind Windgangeln ausgeprägt. Auf den Schneeoberflächen liegen zum Teil mehrere Zentimeter dicke Reifschichten. Unterhalb von 1500 m kann die Schneedecke vereist sein.

Gefahrenbeurteilung:
Die Gefahrenzonen liegen derzeit vor allem in den Hangrichtungen Nordost bis Südost, die teilweise schwer zu erkennen sind. In Rinnen und Mulden wurden beträchtliche Schneemengen abgelagert, während benachbarte Vollformen oft schneefrei sind. Eingeweht werden auch zunehmend die Hangbereiche unterhalb von Geländekanten. An den lokalen Gefahrenbereichen in steilen Hängen reicht eine geringe Zusatzbelastung, um ein Schneebrett auszulösen. Die Gebirge südlich der Niederen Tauern sind durch Schneearmut gekennzeichnet.

Tendenz:
Mit dem Neuschnee und den neuerlichen Windverfrachtungen wird die Schneebrettgefahr etwas ansteigen.

vom 24. 12. 2004, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Mäßige Schneebrettgefahr in den Tauern und Nordalpen!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Mit einer antizyklonalen Höhenströmung aus West bis Nordwest werden sehr milde Luftmassen in die Steiermark geführt. Die nur mäßig feuchte Luft macht sich vor allem alpennordseitig durch dichtere Bewölkung bemerkbar, es bleibt aber weitgehend trocken. Im Süden zeigt sich hingegen öfters die Sonne. Der Wind aus meist westlicher Richtung ist stürmisch, an exponierten Kamm- und Gipfellagen können Böen Orkanstärke erreichen. Die Temperaturen in 2000m liegen am Morgen bei –2 bis –3 Grad, bis zum Abend steigen die Werte bis um den Gefrierpunkt.
Am Christag dreht die Strömung langsam auf Südwest, es wird dabei leicht föhnig und die Sonne zeigt sich oft. Am Stephanietag beendet im Tagesverlauf eine Kaltfront das milde Bergwetter, in der Folge Tiefdruckentwicklung über der Adria und Störungseinfluss von Süden.

Schneedeckenaufbau:
Gestern regnete es alpennordseitig bis auf 1600m hinauf, darüber wurde der unergiebige Neuschnee meist in den Ostsektor verblasen. Grate, Kämme und Kuppen sind abgeweht, im kammnahen Gelände sind Windgangeln ausgeprägt. Schattseitig liegt der Schnee auf einer ungünstigen Altschneefläche, welche durch Oberflächen- und Tiefenreif aufgebaut sein kann. Unterhalb von 1700 m ist die Schneedecke zum Teil stark vereist, dies betrifft besonders auch sonst harmlose Hüttenzustiege.

Gefahrenbeurteilung:
Die Gefahrenzonen, welche teilweise schwer zu erkennen sind, liegen derzeit vor allem in den Hangrichtungen Nordost bis Südost. In Rinnen und Mulden wurden beträchtliche Schneemengen abgelagert, während benachbarte Vollformen oft schneefrei sind. Eingeweht werden auch zunehmend die Hangbereiche unterhalb von Geländekanten. An den lokalen Gefahrenbereichen in steilen Hängen reicht eine geringe Zusatzbelastung, um ein Schneebrett auszulösen. Die Gebirge südlich der Niederen Tauern sind durch Schneearmut gekennzeichnet, die Sonnseiten sind meist vollkommen aper.

Tendenz:
Mit dem stürmischen Wind kann es zu weiteren Einfrachtungen vor allem im ostseitigen Gelände kommen.

vom 25. 12. 2004, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Mäßige Schneebrettgefahr in den Nördlichen Kalkalpen und Niederen Tauern

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Das Weihnachtstauwetter strebt seinem Höhepunkt zu. Mit der Drehung der Höhenströmung auf Südwest werden milde Luftmassen in den Alpenraum geführt. Vor der Annäherung einer Störung lebt der Föhn kräftig auf. Windspitzen in Kammbereichen mit 70 bis 90 km/h sind zu erwarten. In 2000 m hat es zwischen -3 und +2 Grad. Es bildet sich bis zum Abend Staubewölkung aus Südwest an den Gurk- und Seetaler Alpen. Morgen wird ein Oberitalientief wirksam. Es bringt zunächst vor allem dem Süden Regen, die Schneefallgrenze liegt mit 1400 bis 1600 m sehr hoch und sinkt erst zum Abend hin etwas ab. Am Montag geht der Regen dann allmählich bis in die Niederungen in Schneefall über.

Schneedeckenaufbau:
Es hat in den letzten Tagen Schneeverfrachtungen vor allem in den Ostsektor gegeben, jüngste Einwehungen betreffen mit dem Föhn jetzt auch die Nord- bis Nordostsektoren. Gipfelbereiche, Grate und Kämme sind dabei meist abgeweht. Windgangeln findet man verbreitet in den höheren Lagen. Der Regen vor zwei Tagen hat stellenweise oberflächlich zu einem Eisüberzug geführt. In den Schattlagen der Nordseiten trifft man auf kantige Formen der aufbauenden Umwandlung.

Gefahrenbeurteilung:
In Mulden und Rinnen des Oberlandes liegt teils beträchtlicher Triebschnee. Hier ist die Lawinengefahr allgemein mäßig, eine Auslösung ist bei großer Zusatzbelastung möglich. In Steilhängen kann vereinzelt jedoch bereits eine geringe Zusatzbelastung ausreichen, um ein Schneebrett auszulösen. Gefährdet sind insbesondere die Expositionen Südost bis Nord.
Südlich der Mur und Mürz herrscht wegen Schneemangels geringe Lawinengefahr.

Tendenz:
Mit den Niederschlägen der nächsten Tage, die anfangs allerdings weit hinauf in Form von Regen fallen, wird die Lawinengefahr auch im Süden ansteigen.

vom 26. 12. 2004, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Nach wie vor mäßige Schneebrettgefahr im Oberland

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Ein Tief über dem Golf von Genua schickt vorerst noch milde, jedoch feuchte Luftmassen. Vom Süden her drängen sich dichte Wolken bis zu den Niederen Tauern und zu den Steirisch-Niederösterreichischen Kalkalpen. Sie bringen Regen bis auf 1200 bzw. 1500 m, der sich noch intensiviert. Erst darüber fällt Schnee. Im Ausseer Land, im Ennstal und im Mariazeller Raum ist es anfangs noch trocken und teilweise ein wenig föhnig aufgelockert. Bis zum Abend überzieht der Niederschlag die ganze Steiermark. Der südliche bis südöstliche Wind ist zeitweise lebhaft, in 2000 m hat es um -1 Grad. Morgen sind weitere Niederschläge zu erwarten, die Schneefallgrenze sinkt bis zum Abend auf höhere Tallagen ab.

Schneedeckenaufbau:
Die ungewöhnlich milden Temperaturen haben eine Setzung, jedoch auch eine Anfeuchtung der Schneedecke unterhalb 1800 m, besonders an den Sonnseiten bewirkt. Der Regen, der heute bis auf Mittelgebirgslagen fällt, bringt ein Aufweichen der teilweise eisigen Oberflächenschicht. In den Hochlagen des Nordens liegt noch verbreitet labiler Triebschnee in Rinnen und Mulden südöstlicher bis nordöstlicher Exposition, während Grate und Kämme abgeblasen sind. In den hohen Schattlagen trifft man auf kantige Formen der aufbauenden Schneeumwandlung.

Gefahrenbeurteilung:
Nach wie vor geht die Hauptgefahr im Oberland von den beträchtlich mit Triebschnee gefüllten Rinnen und Mulden aus. Besondere Gefahrenstellen sind hier Steilhänge, die nach Südost bis Nordost abfallen. Eine Auslösung von Schneebrettern ist hier bei großer Zusatzbelastung, in extremen Steilhängen auch schon bei geringer Zusatzbelastung möglich. Südlich der Mur-Mürz-Linie geht die Lawinengefahr auf gering zurück.

Tendenz:
Mit dem Sinken der Schneefallgrenze ist mit einem Anstieg der Lawinengefahr zu rechnen, besonders im Randgebirge. Auch Nassschneerutsche werden mit dem Regen wieder ein Thema.

vom 27. 12. 2004, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Anstieg der Lawinengefahr besonders im Süden

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Ein Tief über dem Golf von Genua steuert feuchte und zunehmend kältere Luftmassen in die Steiermark. Dabei schneit es auf den Bergen verbreitet, in den südöstlichen Niederungen ist es noch Regen. Die Schneefallgrenze sinkt bis zum Abend auch im Süden von anfangs 1200 m auf rund 300 bis 400 m ab. Vor allem im oberen Murtal, später auch im Nordosten sind ergiebigere Schneemengen zu erwarten. Der Wind weht schwach bis mäßig aus Süd bis Ost. In 2000 m sinkt die Temperatur von
-1 auf bis zu -7 Grad bis zum Abend. Auch morgen schneit es noch ein wenig, besonders im Süden. Ab Wochenmitte lockert es im Süden auf, im Oberland macht sich etwas Nordstau bemerkbar.

Schneedeckenaufbau:
Der Regen ging oberhalb von 1300 m meist erst in den Morgenstunden in Schneefall über. Die Neuschneemengen betragen bis jetzt vorerst noch 15 – 25 cm, wobei das Niederschlagsmaximum im oberen Murtal und in den Gurk- und Seetaleralpen lag. Mit dem Absinken der Schneefallgrenze wird heute noch einiges an Neuschnee dazukommen. Durch das warme Einschneien konnte in mittleren Lagen eine gute Verbindung zur Altschneedecke aufgebaut werden. Im Süden fiel der Schnee auf oft apere Stellen. In den Hochlagen wurde der Schnee auf teils harschigem Untergrund abgelagert, in unteren Schichten sind in den Schattlagen kantige Formen der aufbauenden Umwandlung zu finden. Kämme und Grate haben durch den Wind der letzten Tage wenig Schneeauflage.

Gefahrenbeurteilung:
Allgemein herrscht heute mäßige Lawinengefahr, eine Auslösung kann bei großer Zusatzbelastung erfolgen. Bereits bei geringer Zusatzbelastung sind allerdings in sehr steilen Rinnen und Mulden
(über 35 Grad) in den Sektoren Nord bis Ost Auslösungen von Schneebrettern möglich. Mit dem Neuschnee steigt auch die Gefahr von Lockerschneelawinen an, besonders jetzt auch im Süden.

Tendenz:
Mit den Neuschneezuwächsen ist mit einem Anstieg der Lawinengefahr bis morgen zu rechnen.

vom 28. 12. 2004, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Vorsicht in eingewehten Rinnen und Mulden !

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Die Tiefdruckrinne, die sich in das Mittelmeer erstreckt, verliert langsam an Einfluss auf das Wetter in der Steiermark. Die Berge bleiben zwar meist eingehüllt, der Schneefall, der vor allem noch im Süden leicht vorhanden ist und in den Niederungen nach wie vor in Regen übergeht, hört jedoch mehr und mehr auf. Entlang der Nördlichen Kalkalpen kann es ein wenig auflockern. Der Wind ist schwach bis mäßig, in 2000 m hat es –7 bis –5 Grad. Morgen dreht die Strömung auf Nordwest. Eine eingelagerte atlantische Störung bringt im Oberland ein wenig Schneefall.

Schneedeckenaufbau:
Der Schnee der letzten Tage fiel am Beginn bei Temperaturen um 0 Grad und mit wenig Wind. Die anschließende Abkühlung bewirkte eine relativ gute Verbindung zur Altschneedecke. Das Niederschlagsmaximum lag im Oberen Murtal und in den Gurk- und Seetaler Alpen. Dort schneite es bis zu 50 cm. In den Niederen Tauern kamen 30 cm, in den Nordalpen 15 cm und im Steirischen Randgebirge Ost bis zu 20 cm an Neuschnee dazu. In den südlichen Gebirgen der Steiermark fiel der Schnee auf apere Stellen. In den Hochlagen wurde der Schnee auf teils harschigen, eisigen Schneeschichten abgelagert. In den Nordexpositionen liegen unter der Neuschneedecke Schneeschichten mit kantigen Formen. Grate und Kämme wurden trotz der geringen Windgeschwindigkeiten abgeweht, Hohlformen hingegen eingeweht und Windgangeln konnten sich bilden. In den mittleren Lagen bricht die aufgeweichte Altschneedecke.
Gefahrenbeurteilung:
Durch den relativ günstigen Schneedeckenaufbau ist die Lawinengefahr im allgemeinen als mäßig zu bewerten. Die lokalen Gefahrenzonen liegen in den eingewehten sehr steilen Rinnen und Mulden (über 35 Grad) in den Expositionen Nord bis Ost, hier reicht teils eine geringe Zusatzbelastung um ein Schneebrett auszulösen. Für die Erkennung dieser lokalen Gefahrenzonen ist Erfahrung und lawinenkundliches Beurteilungsvermögen notwendig. Lokale Lockerschneerutsche im Steilgelände sind möglich.
Tendenz:
Mit den vorerst noch niedrigen Temperaturen in der Höhe ändert sich an der Lawinensituation kaum etwas, erst mit Sonneneinstrahlung ist mit einem kurzfristigen Anstieg der Lawinengefahr zu rechnen.

vom 29. 12. 2004, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Neue Einwehungen in den Sektoren Ost bis Süd!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Eine atlantische Störung hat das steirische Oberland erreicht. Sie bringt vom Ausseer Land über das Ennstal bis in den Raum Mariazell etwas Schneefall. Die Restbewölkung im Süden der Steiermark lockert auf, vereinzelt hält sich anfangs in den Tälern noch eine feuchte Grundschichte. Südlich der Linie Mur-Mürz ist es meist trocken und tagsüber oft sonnig. Der Wind aus Nordwest ist in Kammlagen lebhaft, am Alpenostrand auch stürmisch. In 2000 m hat es im Norden -9 bis -11 Grad, im Süden -7 bis -9 Grad. Morgen kann es anfangs in den Nordstaulagen des Oberlandes noch einige abklingende Schneeschauer geben, sonst stellt sich störungsfreies , auf den Bergen des Südens überwiegend sonniges Wetter ein.

Schneedeckenaufbau:
Die Neuschneemengen sind gering und betreffen heute hauptsächlich die Alpennordabdachung. Der auffrischende Wind aus Nordwest bringt neue Einwehungen in den Sektoren Ost bis Süd. Alte Einwehungen findet man auch noch in den Nordexpositionen. Grate und Kämme sind meist abgeweht, Rinnen und Mulden weisen oft beträchtliche Schneemengen auf. Im kammnahen Bereich bilden sich weitere Windgangeln aus. Der Neuschnee liegt in den Hochlagen auf teils harschigem Untergrund, in den Schattlagen liegt dieser auf einer teils aufbauend umgewandelten Altschneedecke. In den Mittelgebirgslagen wurde die Altschneedecke angefeuchtet und ist kaum tragfähig.

Gefahrenbeurteilung:
Allgemein herrscht eine mäßige Lawinengefahr. In eingewehten Rinnen und Mulden der Expositionen Nord über Ost bis Süd kann jedoch eine geringe Zusatzbelastung bei Hangneigungen größer als 35 Grad bereits eine Auslösung zur Folge haben. Mit der zu erwartenden Sonneneinstrahlung südlich des Alpenhauptkammes sind Lockerschneerutsche aus steilem Fels- und Schroffengelände möglich. Für Unternehmungen in den Steillagen der Gurktaler Alpen und Niederen Tauern ist lawinenkundliches Beurteilungsvermögen notwendig.

Tendenz:
Die Niederschläge klingen ab, an der Lawinensituation ändert sich aber wenig.

vom 30. 12. 2004, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Durch Windverfrachtung am Alpenostrand stellenweise erhebliche Lawinengefahr !

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Der Alpennordstau klingt ab, aus dem Westen schiebt sich ein Hochdruckkeil in die Steiermark. Vom Ennstal bis zum Semmering hält sich noch Restbewölkung, aus der anfangs auch noch ein paar Schneeflocken fallen können. Sie lockert aber bis Mittag mehr und mehr auf. Südlich des Alpenhauptkammes überwiegt sonniges und trockenes Wetter. Der Wind bleibt auch heute in den Kammlagen lebhaft, am Alpenostrand auch stürmisch mit Böen bis 90 km/h. In 2000 m hat es im Norden um -10 Grad, im Süden um -6 Grad. Morgen stellt sich ein freundlicher Jahresausklang ein, Wolken in hohen Schichten stören vorerst kaum, die Bewölkung wird aber in der Silversternacht aus Nordwest dichter und sinkt ab. Der Wind wird schwächer.

Schneedeckenaufbau:
In den Nordstaulagen sind wieder einige cm, in den Eisenerzer Alpen bis zu 30 cm Neuschnee hinzugekommen. Der lebhafte bis stürmische Wind hat zu Schneeverfrachtungen in südliche Expositionen geführt. Während Grate und Kämme vielfach abgeblasen sind, sind Rinnen und Mulden angefüllt, oft auch seitwärts eingeweht. Windgangeln findet man verbreitet. In den Hochlagen liegt der Neuschnee teils auf harschigem Untergrund, in den Schattseiten schwächt aufbauende Umwandlung das Schneefundament.

Gefahrenbeurteilung:
Allgemein herrscht mäßige Lawinengefahr. Durch die massiven Einfrachtungen mit dem stürmischen Wind sind jedoch besonders am Alpenostrand in Rinnen mit mehr als 30 Grad Neigung Auslösungen bereits bei geringer Zusatzbelastung möglich. Auch die Schattlagen bergen durch Schwimmschneebildung besondere Gefahrenstellen. Für Unternehmungen im Steilgelände ist lawinenkundliches Beurteilungsvermögen notwendig.

Tendenz:
Morgen dürfte sich die Lawinensituation mit der Erwärmung und mit dem Nachlassen des Windes wieder langsam entspannen.

vom 31. 12. 2004, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Setzung der Schneedecke durch Frostmilderung

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Ein Warmfrontausläufer bringt einige Wolkenfelder, die in hohen Schichten durchziehen und harmlos sind. Der Wind hat auf den Bergen deutlich abgeschwächt, nur im Bereich der Seetaler Alpen sind noch Böen bis 50 km/h aus Nord möglich. In der Höhe setzt Frostmilderung ein, in 2000 m erwärmt es auf -2 Grad. Gegen Abend werden die Wolken aus Nordwest dichter und sinken ab. Die Silvesternacht gestaltet sich nur noch im Süden für Bergunternehmungen freundlich. Morgen dann kommt es im Nordwesten zu Niederschlägen, die Schneefallgrenze steigt auf 700 bis 1100 m, der Wind frischt auf. Der Süden bleibt wetterbegünstigt.

Schneedeckenaufbau:
Der stürmische Wind der vergangenen Tage hat zu Schneeverfrachtungen hauptsächlich in die südlichen Expositionen geführt. Rinnen und Mulden sind oft mächtig und auch seitwärts eingeweht. Kämme und Grate stehen luvseitig oft abgeblasen da. Verbreitet findet man teils harte Windgangeln. In den Hochlagen liegt der Schnee auf teils harschigen Unterlagen, in den Schattseiten schwächt aufbauende Umwandlung durch den großen Temperaturgradienten der letzten Zeit das Schneefundament. Mit der langsamen Erwärmung beginnt jetzt allerdings ein Setzungsprozess.

Gefahrenbeurteilung:
Allgemein herrscht auf Steiermarks Bergen mäßige Lawinengefahr. Mit den massiven Einfrachtungen der letzten Tage sind in den Hochlagen jedoch lokal Auslösungen in Rinnen mit mehr als 30 Grad Neigung selbst schon bei geringer Zusatzbelastung möglich. Hier ist bei Unternehmungen lawinenkundliches Beurteilungsvermögen erforderlich. Schwimmschnee birgt in den Schattseiten potentielle Gefahrenherde.

Tendenz:
Morgen lebt Wind wieder auf und es kommt ein wenig Neuschnee im Norden dazu. Die Lawinengefahr dürfte sich vorerst nur wenig ändern.

vom 01. 01. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Allgemein mäßige Lawinengefahr

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Eine schwache Störung überquert heute die Steiermark aus dem Nordwesten. Dabei kommt es zu geringfügigem Niederschlag hauptsächlich an der Alpennordseite. Die Schneefallgrenze steigt auf 700 bis 1100 m an. Der Wind frischt auf, einzelne Böen erreichen in den Kammlagen bis zu 80 km/h. In 2000 m hat es um –3 Grad. Obwohl der Süden tagsüber wetterbegünstigt ist, können anfangs bei reichlicher Bewölkung auch hier einzelne Schneeschauer auf das Randgebirge übergreifen.
Morgen erreicht nach einer Phase der Wetterberuhigung die nächste Störung das Oberland. Die Schneefallgrenze sinkt von 1400 m auf 400 m bis zum Abend.

Schneedeckenaufbau:
Einige wenige Zentimeter Neuschnee kommen auf den Bergen im Norden dazu. Der Schnee wird mit lebhaftem bis stürmischem Wind in Süd- bis Südostlagen verfrachtet. Rinnen und Mulden werden dabei weiter angefüllt, Kämme und Grate sind oftmals abgeblasen, stellenweise fällt der geringfügige Neuschnee hier auf Eisschichten. Ansonsten bringt die Erwärmung in der Höhe eine weitere Setzung und die aufbauende Umwandlung in den Schattlagen wird kurzfristig etwas gedämpft.

Gefahrenbeurteilung:
Die Schneebrettgefahr ist überwiegend mäßig. Kammnahes Steilgelände der Expositionen Südost bis Südwest sowie steile Hänge an den Schattseiten sollte man jedoch kritisch und mit lawinenkundlichem Wissen beurteilen. Hier kann vereinzelt und stellenweise bereits die Belastung einer Einzelperson ausreichen, um eine Lawine auszulösen.

Tendenz:
Morgen kommt bei anfangs milden Temperaturen wieder ein wenig Neuschnee im Oberland zunächst in den Hochlagen, gegen Abend dann auch bis auf höhere Tallagen dazu. Die Lawinengefahr wird sich noch nicht wesentlich ändern.

vom 02. 01. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Überwiegend mäßige Schneebrettgefahr !

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Nach einer kurzen Wetterberuhigung erreicht die nächste Störung aus Nordwest das steirische Oberland. Dabei kommen wieder Niederschläge auf. Die Schneefallgrenze liegt zunächst bei 800 bis 1300 m. Sie sinkt jedoch bis zum Abend auf Tallagen ab. Auch im Süden hält sich anfangs Leebewölkung. Der Nordwestwind ist in Kammbereichen lebhaft bis stürmisch, Böen bis 80 km/h sind möglich. In 2000 m hat es um -3 Grad, bis zum Abend sinkt hier die Temperatur auf -8 Grad.
Zu Wochenbeginn bleibt die Nordwest-Staulage weiter bestehen. Im Oberland kommt Neuschnee dazu, während der Süden im Lee der Berge meist wetterbegünstigt und oft sonnig ist.

Schneedeckenaufbau:
Es sind in den Hochlagen des Nordens wieder einige Zentimeter Neuschnee dazugekommen. Er wird mit kräftigem Wind in südliche bis südöstliche Expositionen verfrachtet. Rinnen und Mulden sind mächtig eingeweht. Gipfel, Kuppen und Grate sind auf den Luvseiten oft abgeblasen oder auch eisig. In den Schattlagen schwächt aufbauende Umwandlung, die mit der Abkühlung wieder stärker zum Zug kommt, das Schneefundament.

Gefahrenbeurteilung:
Es herrscht eine überwiegend mäßige Schneebrettgefahr. Kammnahes Steilgelände der Expositionen Südwest bis Südost sowie steile Hänge an den Schattseiten sollte man kritisch und mit lawinenkundlichem Wissen beurteilen. Die Gefahrenzonen liegen meist in den eingewehten steilen Rinnen. Hier ist eine Lawinenauslösung vereinzelt und lokal auch schon bei geringer Zusatzbelastung möglich. Südwärts zum Steirischen Randgebirge nimmt die Lawinengefahr etwas ab.

Tendenz:
Morgen und am Dienstag sind in den Nordstaulagen Schneezuwächse bei stürmischem Wind zu erwarten. Die Lawinengefahr steigt dabei wieder etwas an.

vom 03. 01. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Sturm und Neuschnee bewirken im Tagesverlauf ansteigende Lawinengefahr.

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Mit einer stürmischen Nordwestströmung gelangen feuchte Luftmassen in die Obersteiermark. Bei tiefer Bewölkung schneit es heute entlang der Nordalpen vom Dachstein bis zum Hochschwab und an der Nordabdachung der Niederen Tauern, wobei die Niederschlagsintensität bis Nachmittag und in der kommenden Nacht zunehmen wird. In den Nordstaugebieten ist bis morgen mit Neuschneezuwächsen von 50cm, lokal auch darüber, zu rechnen. Einzelne Schauer reichen über die Tauern und das Randgebirge auch weiter nach Süden, abgesehen vom Wind überwiegt hier aber freundlicheres Wetter mit Sonnenschein. Der Wind aus nordwestlicher Richtung erreicht im Gebirge Spitzen bis 100km/h, die Temperaturen in 2000m liegen bei –10 Grad. Morgen kann es vor allem an der Alpennordseite noch schneien, ehe sich dann trockenere Luftmassen durchsetzen.

Schneedeckenaufbau:
Die gestrigen, unergiebigen Niederschläge in der Obersteiermark fielen bis auf 1400m in Form von Regen, darüber gab es bis zu 10cm Neuschnee. In mittleren Höhenlagen ist die Schneedecke verharscht oder vereist, Gipfel und Grate sind abgeweht, Plateaus weisen häufig ausgeprägte Windgangeln auf. Der Neuschnee wird jetzt vor allem ost- bis südseitig abgelagert und hier vor allem in Mulden, Rinnen und hinter bzw. unter Geländekanten. Schattseitig schwächt aufbauend umgewandelter Schnee das Fundament, hier wird sich der Neuschnee zum Teil schlecht verbinden.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr steigt von anfangs mäßig im Tagesverlauf auf erheblich an. Die Gefahrenzonen für neue Schneebretter liegen vor allen in den Hangrichtungen Ost bis Süd in Geländehohlformen oberhalb der Waldgrenze. Mit den neuen Schneefällen werden aber auch alte Schwächezonen im schattseitigen Gelände zugedeckt. Eine Schneebrettauslösung ist zunehmend bereits bei geringer Zusatzbelastung möglich.

Tendenz:
Mit den ergiebigen Niederschlägen kommt es im Steilgelände zu Selbstauslösungen von Lockerschneelawinen, die Schneebrett- und Lawinengefahr ist an der Alpennordseite erheblich.

vom 04. 01. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
An der Alpennordseite erhebliche Schneebrettgefahr durch Neuschnee und starke Windverfrachtungen!

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Eine noch stürmische Nordwestströmung bestimmt das Bergwetter in der Steiermark. Eine eingelagerte Warmfront sorgt vom Toten Gebirge bis zur Rax noch für etwas Neuschnee, am Nachmittag werden die Niederschläge seltener und die Wolken lockern hier etwas auf. Im Bereich der Niederen Tauern lichten sich die Wolken schon am Vormittag, vom Randgebirge südwärts zeigt sich bei schwachem Hochdruckeinfluss bereits von der Früh weg die Sonne. Der Wind ist vor allem am Alpenostrand noch stürmisch mit Spitzen bis 80km/h, sonst zumindest lebhaft. Die Temperaturen in 2000m liegen am Morgen bei –7 Grad und steigen bis zum Abend auf etwa –2 Grad an.
Mit Drehung der Höhenströmung auf WNW gelangen morgen vorübergehend trockenere und sehr milde Luftmassen zu uns. Die Nullgradgrenze steigt in 2000m knapp über den Gefrierpunkt. Weiterhin windig.

Schneedeckenaufbau:
Seit gestern fielen in den Nordalpen bis zu 40cm, im Bereich der Tauernnordseite bis zu 20cm Neuschnee. Mit dem Sturm, welcher zum Teil Orkanstärke erreichte, wurden vor allem Rinnen und Mulden im Ost- bis Südsektor frisch eingeblasen, aber auch die Leeseiten von Geländekanten in anderen Expositionen können eingeweht sein. Während Grate, Kämme und Plateaus abgeblasen wurden, reichen die Schneeverfrachtungen bis unter die Waldgrenze. Als mögliche Schwächezonen für den gepackten Neuschnee dienen vor allem schattseitiger Schwimmschnee sowie allgemein verharschter oder vereister Altschnee.

Gefahrenbeurteilung:
Entlang der Nordalpen und im Bereich der Niederen Tauern herrscht oberhalb von etwa 1500m erhebliche Gefahr durch Schneebrettlawinen. Frisch eingewehte Hangbereiche vor allem der Expositionen Ost bis Süd und besonders der kammnah eingewehte Bereich mit Neigungen ab 35 Grad sollten kritisch beurteilt werden. Mit der Erwärmung tagsüber kommt es außerdem zur Selbstauslösung von Lockerschneelawinen. In den südlichen Gebirgsgruppen der Steiermark ist die Lawinengefahr hingegen gering bis mäßig.

Tendenz:
Mit der Erwärmung Setzung des Neuschnees, aber auch vermehrt Locker- und Feuchtschneerutsche.

vom 05. 01. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
In den Tauern und Nordalpen erhebliche Schneebrettgefahr durch frische Triebschneeablagerungen!

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Im Ostalpenraum überwiegt schwacher Hochdruckeinfluss, im Gebirge bleibt die ausgeprägte Höhenströmung aus Nordwest bis West erhalten. Am Morgen halten sich überall noch hohe Wolken, die sich am Vormittag überall auflösen sollten und die Sonne zum Zug kommen lassen. Erst am Nachmittag ziehen aus Nord wieder dichtere Wolken auf. Auf den Bergen ist es recht mild, die Temperaturen in 2000m liegen im Norden am Gefrierpunkt, im Süden sogar knapp darüber. Der Wind aus West bis Nordwest ist weiterhin stark, am Alpenostrand auch stürmisch mit Böen bis 80km/h. In der Nacht erreicht uns eine Kaltfront, morgen Vormittag schneit es dann entlang der Alpennordseite, die Schneefallgrenze liegt bei 800-1000m, es wird wieder stürmisch.

Schneedeckenaufbau:
Der gestrige Neuschnee wurde mit dem stürmischem Wind besonders in Rinnen und Mulden des Ost- bis Südsektor eingeweht, aber auch andere Expositionen können frischen Triebschnee aufweisen. Während Grate, Kämme und Plateaus abgeblasen wurden, reichen die Schneeverfrachtungen bis unter die Waldgrenze. Als mögliche Schwächezonen für den gepackten Neuschnee dienen vor allem schattseitiger Schwimmschnee, Reifhorizonte sowie allgemein verharschter oder vereister Altschnee. Mit den milden Temperaturen kann sich der Neuschnee etwas setzen.

Gefahrenbeurteilung:
Entlang der Nordalpen und im Bereich der Niederen Tauern herrscht oberhalb von etwa 1500m erhebliche Gefahr durch Schneebrettlawinen. Frisch eingewehte Hangzonen vor allem der Expositionen Nord über Ost bis Süd und besonders der kammnah eingewehte Bereich mit Neigungen ab 35 Grad sollten kritisch beurteilt werden. Mit der Erwärmung tagsüber kann es vor allem sonnseitig zu Selbstauslösungen von Lockerschneelawinen kommen. In den südlichen Gebirgsgruppen der Steiermark ist die Lawinengefahr hingegen gering bis mäßig.

Tendenz:
Mit den morgigen Schneefällen in Verbindung mit Sturm ist an der Alpennordseite mit keiner Entspannung der Lawinengefahr zu rechnen.

vom 06. 01. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Neue Einwehungen in allen Expositionen!

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Eine stürmische Strömung aus WNW mit einer eingelagerten Kaltfront, welche am Vormittag die Obersteiermark überquert, bestimmen das Wettergeschehen. In den Nordstaugebieten zwischen Dachstein und Rax sowie an der Nordabdachung der Niederen Tauern schneit es den ganzen Vormittag, die Schneefallgrenze liegt bei 800-1000m. Am Nachmittag werden die Schauer seltener und es lockert auf. Der Süden ist leebedingt wetterbegünstigt, ein kurzes Übergreifen der Schauer bis ins Grazer Bergland ist am Vormittag aber auch hier nicht auszuschließen. Die Temperaturen in 2000m sinken von –2 auf –4 Grad, der Wind weht stürmisch aus West bis Nordwest mit Böen über 100km/h. Morgen gelangen bei steigendem Luftdruck trockene und milde Luftmassen zu uns, die Nullgradgrenze steigt auf 3000m!

Schneedeckenaufbau:
Neuschnee und stürmischer Wind führen heute besonders wieder im Ost- und Südsektor zu neuen Einfrachtungen. Damit werden ältere Triebschneeablagerungen, welche bevorzugt in den gleichen Expositionen auftreten, überdeckt. Eingeweht können derzeit alle Geländehohlformen sein, die Schneeverfrachtungen können bis unter die Waldgrenze reichen. Als mögliche Schwächezonen für den windgepressten, teils tragfähigen Schnee in den Hochlagen dienen vor allem schattseitiger Schwimmschnee, Reifhorizonte sowie allgemein verharschter oder vereister Altschnee. Grate, Kämme und Plateaus sind hingegen abgeblasen, Pulverschnee liegt meist erst unter der Baumgrenze.

Gefahrenbeurteilung:
Entlang der Nordalpen und im Bereich der Niederen Tauern herrscht oberhalb von etwa 1500m erhebliche Gefahr durch Schneebrettlawinen. Frisch eingewehte Hangzonen und besonders der kammnah eingewehte Bereich mit Neigungen ab 35 Grad sollten kritisch beurteilt werden, hier kann die Belastung eines einzelnen Skifahrers ausreichen um ein Schneebrett auszulösen. In den südlichen Gebirgsgruppen der Steiermark ist die Lawinengefahr hingegen gering bis mäßig.

Tendenz:
Mit den heutigen Niederschlägen in Verbindung mit teils stürmischen Wind ist an der Alpennordseite mit keiner Entspannung der Lawinensituation zu rechnen. Die morgige Erwärmung bewirkt eine Setzung der Schneedecke, aber auch kurzfristig vermehrte Entladungen von kleinen Lawinen.

vom 07. 01. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Einwehungen in allen Expositionen !

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Heute setzt sich wieder Hochdruckwetter durch. Die Restwolken im Nordstau des Oberlandes lösen sich auf, einige durchziehende Warmluftwolken bleiben in hohen Schichten und somit harmlos. Der kräftige Wind in Kammlagen wird heute deutlich schwächer und dreht von Nordwest auf West. Im Bereich der südlichen Berge überwiegt meist wolkenloses Wetter. Es wird wieder recht mild, in 2000 m steigen die Temperaturen von anfangs -3 auf +3 Grad an.
Morgen überwiegt in der gesamten Steiermark sonniges und störungsfreies Bergwetter, am Sonntag streift im Norden eine schwache Störung.
Schneedeckenaufbau:
Entlang der Nordalpen sind in den Hochlagen neuerlich 20 bis 30 cm Neuschnee mit stürmischen Wind abgelagert worden. Speziell in den Sektoren Ost bis Süd ist mit neuen Einwehungen zu rechnen. Es werden ältere Triebschneeansammlungen überdeckt. Eingeweht können alle Geländeholformen sein. Die Schneeverfrachtung reicht bis unter die Waldgrenze. Im kammnahen Bereich haben sich Windgangeln und Triebschneeansammlungen gebildet. In den Hochlagen liegt windgepresster Schnee, der teilweise trägt. Mögliche Gleithorizonte stellen derzeit der eingeschneite Oberflächenreif und die harschige bzw. vereiste Altschneedecke dar. In den Schattseiten liegt der Neuschnee auf einem aufbauend umgewandelten Schneefundament. Kämme, Grate, Plateaus und Geländekuppen sind abgeweht. Pulverschnee liegt meist in den Schattlagen unterhalb der Baumgrenze. Unterhalb von
1200 m hat es gestern geregnet und es kam zu einer Vereisung der Schneedecke.
Gefahrenbeurteilung:
Entlang der Alpennordseite und im Bereich der Niederen Tauern wird die Lawinengefahr mit erheblich eingestuft. Kritisch beurteilt werden frisch eingewehte Hangzonen im Kammbereich bzw. Hänge mit einer Steilheit von über 35 Grad vor allem in den Sektoren Ost bis Süd, hier reicht eine geringe Zusatzbelastung aus, um ein Schneebrett auszulösen. Lokal sind Rinnen und Mulden aller Expositionen eingeweht. In den Gurk- und Seetaler Alpen ist die Lawinengefahr mäßig und im Steirischen Randgebirge gering. Mit der heutigen Erwärmung und durch die Sonneneinstrahlung ist auf den Südseiten in den Mittagsstunden mit Nassschneerutschen zu rechnen.
Tendenz:
Durch die heutige Erwärmung setzt sich die Schneedecke und die Lawinengefahr wird langsam etwas abnehmen.

vom 08. 01. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Tagesgang der Lawinengefahr mit Anstieg in den späteren Vormittagsstunden!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Der Ostalpenraum liegt im Randbereich eines Hochdruckgebietes, die Zufuhr von extrem milder Luft aus West bis Südwest hält weiter an. Heute herrscht im ganzen Land ausgezeichnetes Bergwetter mit wolkenlosem Himmel und sehr guter Fernsicht. Der Wind weht lebhaft aus dem Westsektor, entlang der Nordalpen auch mit Böen bis 60km/h. Die Temperaturen in 2000m liegen bereits am Morgen bei 6-8 Grad, Werte bis 10 Grad, in 1500m bis 13 Grad können heute erreicht werden.
Morgen ziehen in der Obersteiermark dichtere Wolken durch, es kühlt vorübergehend auf 0 bis –2 Grad in 2000m ab.

Schneedeckenaufbau:
Mit der starken Erwärmung hat sich der Neuschnee vom Wochenbeginn setzten können. Schattseitig weist die Schneedecke aber ein großes Kältepotential auf und es sind hier noch immer störanfällige Triebschneeablagerungen vorhanden, welche meist auf einem aufbauend umgewandelten Schneefundament liegen. Dies betrifft besonders eingewehte Rinnen und Mulden sowie seitlich eingewehte Hangbereiche hinter Geländekanten. In den Hochlagen liegt windgepresster Schnee, schattseitig ab der Baumgrenze auch noch Pulver. Kämme und Plateaus sind meist abgeblasen, die Oberflächen mit Windgangeln versehen. Unterhalb von 1500m ist die Schneedecke zum Teil vereist, am Vormittag zunehmend weich.

Gefahrenbeurteilung:
Die Schneebrettgefahr hat etwas abgenommen, mit störanfälligem Treibschnee ist vor allem noch in den Expostionen Nord über Ost bis Süd sowie in seitlich eingewehten Hangzonen der übrigen Hangrichtungen zu rechnen. Über 1600m sollte das Steilgelände über 35 Grad Neigung vorsichtig auf spröde Triebschneeablagerungen beurteilt werden, eine Auslösung ist hier bereits bei geringer Zusatzbelastung nicht ganz auszuschließen. Außerdem unterliegt die Lawinengefahr einem Tagesgang, mit zunehmender Sonneneinstrahlung nimmt die Wahrscheinlichkeit von Feuchtschneeabgängen zu, dabei ist auch mit Grundlawinen zu rechnen.

Tendenz:
Die morgige Abkühlung wirkt dem Festigkeitsverlust der Schneedecke entgegen.

vom 09. 01. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Weiterhin mäßige Schneebrettgefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Der Ostalpenraum liegt weiterhin in einer relativ milden Westströmung, eine Störung überquert am Vormittag in abgeschwächter Form die Obersteiermark. Bis Mittag halten sich vom Dachstein und den nördlichen Schladminger Tauern bis zu den Mürzsteger Alpen dichtere Wolken, die Gipfel stecken zum Teil sogar im Nebel. Vor allem entlang der Nordalpen kann es dabei anfangs auch unergiebig schneien. Auch im Süden ziehen ein paar Wolken durch, hier zeigt sich die Sonne dann früher als alpennordseitig. Die Temperaturen in 2000m gehen auf 0 bis –2 Grad zurück, der Wind aus westlicher Richtung weht lebhaft, am Alpenostrand zwischen Hochschwab und Rax auch stürmisch mit Böen bis 70km/h. Morgen steigt der Luftdruck, auf den Bergen wird es sonnig und wieder deutlich milder.

Schneedeckenaufbau:
Gestern wurde die Schneedecke sonnseitig bis etwa 1900m, schattseitig bis auf 1500m angefeuchtet, mit der Abkühlung ist eine Festigung eingetreten, die Oberflächen sind teilweise verharscht, lokal auch vereist. Ein Thema sind weiterhin Einwehungen im schattseitigen Steilgelände, viele Rinnen und Mulden sind mit Triebschnee befüllt, während benachbarte Geländekanten schneefrei sein können. Der eingewehte Schnee liegt hier oft auf einem schlechten Fundament aus kantigen Formen mit Reifhorizonten. In den schattseitigen Hochlagen liegt gepresster Pulverschnee, unterhalb der Baumgrenze auch noch lockerer Pulver.

Gefahrenbeurteilung:
Die Gefahr von Feuchtschneerutschen hat abgenommen, die Schneebrettgefahr bleibt aber weiterhin bestehen. Mit störanfälligem Treibschnee ist vor allem noch in den Expostionen Nord über Ost bis Südost sowie in seitlich eingewehten Hangzonen der übrigen Hangrichtungen zu rechnen. Über 1600m sollte das Steilgelände über 35 Grad Neigung vorsichtig auf spröde Triebschneeablagerungen beurteilt werden, eine Auslösung ist hier bereits bei geringer Zusatzbelastung nicht ganz auszuschließen.

Tendenz:
Mit der morgigen Erwärmung, in 2000m steigen die Werte wieder bis auf 6 Grad, tritt sonnseitig neuerlich ein Festigkeitsverlust ein, an der Schneebrettgefahr ändert sich hingegen noch wenig.

vom 10. 01. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Frühjahrsbedingungen – Tagesgang der Lawinengefahr

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Der Ostalpenraum liegt am Rand eines Hochdruckgebietes mit Kern über dem Mittelmeerraum, in der Höhe gelangen wieder milde und trockene Luftmassen aus West bis Südwest in die Steiermark. Heute dominiert die Sonne, nur ab und zu ziehen einige hochliegende Wolkenfelder durch, die allerdings keinen Niederschlag bringen. Die Temperaturen steigen in 2000 m bis auf 6 Grad. Der Wind ist schwach, und weht aus west- bis südwestlicher Richtung.
Morgen wird der Hochdruckeinfluss wieder schwächer, die Temperaturen gehen etwas zurück.

Schneedeckenaufbau:
In den mittleren Lagen wurde sonnseitig die Schneedecke bis zum Boden durchfeuchtet. Der gestrige Regen in den Nordalpen trug dort zusätzlich bis auf 1300m zur Durchfeuchtung bei. In den Hochlagen sind windgepresster Schnee und Windgangeln ausgeprägt, die teilweise tragen. Geländekanten, Plateaus, Grate und Kämme sind abgeweht. Östlich ausgerichtete Rinnen und Mulden sind mit Schnee gefüllt. In den Schattseiten ist das Schneefundament durch die aufbauende Umwandlung geschwächt. Unterhalb der Baumgrenze liegt nordseitig immer noch Pulverschnee.

Gefahrenbeurteilung:
Die Schneebrettgefahr hat wieder etwas abgenommen. Rinnen und Mulden in schattseitigen Expositionen über 35 Grad sollten aber nach wie vor kritisch beurteilt werden. Hier reicht bereits eine geringe Zusatzbelastung aus, um ein Schneebrett auszulösen. Die Lawinengefahr unterliegt einem Tagesgang, mit zunehmender Einstrahlung nimmt die Wahrscheinlichkeit von Feuchtschneerutschen zu, die auch als Grundlawinen ausgeprägt sein können. Südlich der Mur- Mürzfurche ist die Lawinengefahr hingegen überwiegend gering.

Tendenz:
Mit der leichten Abkühlung nimmt morgen auch die Gefahr von Feuchtschneerutschen ab, an der Schneebrettgefahr ändert sich wenig.

vom 11. 01. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Sonnseitig Frühjahrsbedingungen – schattseitig noch Schneebrettgefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Der Ostalpenraum liegt am Nordrand eines Hochs über dem Mittelmeerraum, aus Westen gelangen weiterhin trockene und relativ milde Luftmassen in die Steiermark. Im gesamten Bergland scheint die Sonne, nur ab und zu ziehen mittelhohe Wolken durch. Der Wind aus dem Westsektor ist schwach bis mäßig, am Alpenostrand vorübergehend auch stärker. Die Temperaturen in 2000m liegen heute bei -1 bis 2 Grad.
Morgen herrscht vor Annäherung einer Störung am Abend noch einmal günstiges Bergwetter.

Schneedeckenaufbau:
In den mittleren Lagen wurde sonnseitig die Schneedecke bis zum Boden durchfeuchtet. In den Hochlagen sind windgepresster Schnee und Windgangeln ausgeprägt, die teilweise tragen. Südseitig wurde der Schnee auch in den Hochlagen angefeuchtet und firnartig umgewandelt. Geländekanten, Plateaus, Grate und Kämme sind abgeweht. Östlich ausgerichtete Rinnen und Mulden sind mit Schnee gefüllt. In den Schattseiten ist das Schneefundament durch die aufbauende Umwandlung geschwächt. Der eingeschneite Oberflächenreif wurde aufbauend umgewandelt und stellt deshalb in den Nordsektoren eine mögliche Gleitschicht dar. Unterhalb der Baumgrenze liegt nordseitig immer noch Pulverschnee.

Gefahrenbeurteilung:
Rinnen und Mulden in schattseitigen Expositionen über 35 Grad sollten nach wie vor kritisch beurteilt werden. Hier reicht bereits eine geringe Zusatzbelastung aus, um ein Schneebrett auszulösen. Außerdem unterliegt die Lawinengefahr einem Tagesgang, mit zunehmender Einstrahlung nimmt die Wahrscheinlichkeit von Feuchtschneerutschen zu, die auch als Grundlawinen ausgeprägt sein können. Südlich der Mur- Mürzfurche ist die Lawinengefahr hingegen überwiegend gering.

Tendenz:
Morgen ändert sich wenig an der Lawinensituation.

vom 12. 01. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Nordseitig über 40° Schneebrettgefahr !

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Heute bleibt der Hochdruckeinfluss in der Steiermark noch wetterbestimmend, schwächt sich aber bis zum Abend bereits ab. Auf den Bergen überwiegt noch sonniges und trockenes Wetter, gegen Abend ist allerdings mit einem Wolkenaufzug aus West zu rechnen. In 2000 m hat es um 0 Grad. Der Wind in Kammlagen ist vorerst schwach, frischt aber am Nachmittag aus West etwas auf.
Morgen steht uns ein Frontdurchgang bevor. Es kommt zu einem Temperatursturz im Gebirge. Etwas Neuschnee ist vor allem im Norden zu erwarten. Aber auch im Süden ziehen mit dem Frontdurchgang um die Mittagszeit ein paar Schneeschauer auf den Randbergen durch. Der Wind lebt stürmisch auf.

Schneedeckenaufbau:
In den mittleren Lagen wurde sonnseitig die Schneedecke bis zum Boden durchfeuchtet. In den Hochlagen sind windgepresster Schnee und Windgangeln ausgeprägt, die teilweise tragen. Südseitig wurde der Schnee auch in den Hochlagen angefeuchtet und firnartig umgewandelt, es ist Schmelzharsch entstanden. Die Schneedecke ist unterschiedlich verteilt: Geländekanten, Plateaus, Grate und Kämme sind abgeweht, hingegen sind östlich ausgerichtete Rinnen und Mulden mit Schnee gefüllt. In den Schattseiten ist das Schneefundament geschwächt. Der eingeschneite Oberflächenreif wurde aufbauend umgewandelt und stellt deshalb in den Nordsektoren eine mögliche Gleitschicht dar. Unterhalb der Baumgrenze liegt nordseitig immer noch Pulverschnee, vereist wurde die Schneedecke in den mittleren Lagen. Durch Ausstrahlung hat sich heute erneut Reif an der Schneeoberfläche gebildet.

Gefahrenbeurteilung:
Rinnen und Mulden in schattseitigen Expositionen über 40 Grad sollten nach wie vor kritisch beurteilt werden. Hier reicht bereits eine geringe Zusatzbelastung aus, um ein Schneebrett auszulösen. Außerdem unterliegt die Lawinengefahr einem Tagesgang, mit zunehmender Einstrahlung nimmt die Wahrscheinlichkeit von Feuchtschneerutschen zu. Südlich der Mur-/ Mürzfurche ist die Lawinengefahr hingegen überwiegend gering.

Tendenz:
Mit den morgigen Niederschlägen, die mit starkem Wind einhergehen, ist mit einem leichten Anstieg der Lawinengefahr zu rechnen.

vom 13. 01. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Im Tagesverlauf neue Einwehungen im Ost- bis Südsektor!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Eine Kaltfront überquert heute die Steiermark. An der Alpennordseite schneit es, die Schneefallgrenze sinkt von anfangs 800m rasch bis in Tallagen. Der Süden ist leebedingt wetterbegünstigt, hier können nur kurzfristig einige Schauer vom Randgebirge bis ins Grazer Bergland reichen. Der Wind kann stürmisch auffrischen, die Temperaturen in 2000m sinken im Laufe des Tages auf –8 Grad.
Morgen bei stürmischem Wind anhaltender Nordstau mit weiteren Schneeschauern zwischen den Schladminger Tauern und Mürzsteger Alpen.

Schneedeckenaufbau:
In den mittleren Lagen wurde sonnseitig die Schneedecke bis zum Boden durchfeuchtet. In den Hochlagen sind windgepresster Schnee und Windgangeln ausgeprägt, die teilweise tragen. Südseitig wurde der Schnee auch in den Hochlagen angefeuchtet und teilweise firnartig umgewandelt. Es ist Schmelzharsch entstanden, der heute nicht mehr aufgeweicht wird. In den Südsektoren sind die Hänge teilweise aper. Die Schneedecke ist unterschiedlich verteilt: Geländekanten, Plateaus, Grate und Kämme sind abgeweht, hingegen sind östlich ausgerichtete Rinnen und Mulden mit Schnee gefüllt. In den Schattseiten ist das Schneefundament geschwächt. Unterhalb der Baumgrenze liegt nordseitig immer noch Pulverschnee, vereist wurde die Schneedecke in den mittleren Lagen. Durch Ausstrahlung hat sich heute erneut Reif an der Schneeoberfläche gebildet.

Gefahrenbeurteilung:
Rinnen und Mulden in schattseitigen Expositionen über 40 Grad sollten nach wie vor vorsichtig beurteilt werden. Bei einer großen Zusatzbelastung ist eine Auslösung eines Schneebrettes nicht ganz auszuschließen. Südlich der Mur-/ Mürzfurche ist die Lawinengefahr hingegen überwiegend gering.

Tendenz:
Mit dem heute beginnenden Niederschlag ist morgen mit einem leichten Anstieg der Lawinengefahr zu rechnen

vom 14. 01. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Wenig Neuschnee, der jedoch massiv verfrachtet wird

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Heute stellt sich mit lebhaftem bis stürmischem Wind Nordstau vom Toten Gebirge bis zum Semmering ein. Hier ist es stark bewölkt und zeitweise schneit es ein wenig. Die Windspitzen in Kammlagen können bis zu 80 km/h erreichen. Südlich der Mur und Mürz überwiegt trockenes, anfangs aber auch wolkiges Wetter. Tagsüber wird es im Süden aber überwiegend sonnig. Die Temperaturen in der Höhe sind jetzt wieder winterlich, in 2000 m hat es um -10 bis -8 Grad.
Morgen klingt der Nordstau nach und nach ab, letzte Schneeschauer in den Nordalpen verziehen sich und es wird tagsüber sonnig. Der Wind bleibt noch lebhaft und wird erst am Sonntag schwächer.

Schneedeckenaufbau:
In den Nordstaulagen sind 15 bis maximal 20 cm Neuschnee dazugekommen, in den Niederen Tauern und Seetaler Alpen waren es nur mehr wenige cm und der Süden ging leer aus. Der frische Schnee wird heute mit kräftigem Nordwestwind verfrachtet, es bilden sich neue Einwehungen, die die alten, an der Oberfläche oft harschigen Einfrachtungen überdecken. Dabei ist der Schnee sehr ungleich verteilt: Grate und Gipfelbereiche sind oft abgeweht, während vor allem südost-exponierte Rinnen und Mulden massiv angefüllt sind. Überdeckte Reif-, Eis- und Harschschichten bilden mögliche Gleithorizonte. Besonders in den Schattlagen schwächt aufbauende Umwandlung das Schneefundament.

Gefahrenbeurteilung:
Allgemein ist die Lawinengefahr zwar noch als mäßig einzustufen. In den eingewehten Rinnen mit einer Steilheit von mehr als 35 Grad kann jedoch stellenweise eine Einzelbelastung zur Auslösung eines Schneebrettes führen. Auf diese lokal erheblichen Gefahrenstellen im Oberland sollte besonders geachtet werden. Nach Süden hin nimmt die Lawinengefahr deutlich ab.

Tendenz:
Mit den heutigen Schneefällen im Stau und den Schneeverfrachtungen dürfte die Lawinengefahr bis morgen noch ein wenig ansteigen. Im Süden ändert sich an der Lawinengefahr kaum etwas

vom 15. 01. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Massive Schneeverfrachtungen !

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Der Nordstau klingt heute langsam ab. Vom Toten Gebirge bis zum Semmering halten sich anfangs noch teils dichte Wolken und es kann auch noch die eine oder andere Schneeflocke fallen. Der Nordwest- bis Nordwind ist kurzzeitig etwas schwächer, frischt aber heute erneut stürmisch auf. Einzelne Böen in Kammlagen erreichen 70 bis 80 km/h. Südlich der Linie Niedere Tauern-Hochschwab herrscht meist von der Früh weg freundliches und wolkenarmes Bergwetter. Bis zum Nachmittag bilden sich auch im Norden die Wolken zurück. In 2000 m hat es um -8 Grad. Morgen setzt sich aus dem Westen Hochdruckeinfluss durch. Der Wind wird schwächer, er ist nur noch am Alpenostrand lebhaft. Es überwiegt der Sonnenschein und die Temperaturen in der Höhe steigen wieder an.

Schneedeckenaufbau:
In den Nordstaulagen vom Toten Gebirge über die Ennstaler Alpen bis zur Veitsch sind gestern erneut 15 bis 25 cm Schneezuwachs verzeichnet worden. Der Neuschnee wurde und wird mit lebhaftem bis stürmischem Nordwest- bis Nordwind massiv verfrachtet. Vor allem südöstlich orientierte Rinnen sind mächtig eingeweht. Kalte Temperaturen lassen heute auch noch keine wesentliche Setzung der Schneedecke erwarten. Mögliche Gleithorizonte bilden überwehte Eis-, Harsch- und Reifschichten. Gipfelbereiche und Grate sind teilweise abgeweht. Besonders in den Schattseiten stellt aufbauende Umwandlung eine Schwächung des Schneefundamentes dar.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr ist mit dem Neuschneezuwachs und den Windverfrachtungen in den Nordalpen auf erheblich angestiegen. In den eingewehten Rinnen und Mulden, die ost- bis südwärts orientiert sind, genügt die Belastung einer Einzelperson, um Schneebretter auszulösen. Auch Lockerschneerutsche im Steilgelände sind möglich. In den Niederen Tauern stellt sich die Gefahr als allgemein mäßig dar, während im Süden die Lawinengefahr auf gering zurückgeht.

Tendenz:
Morgen ist mit dem langsamen Temperaturanstieg in der Höhe und dem Nachlassen des Windes eine Entspannung der Lawinengefahr im Norden zu erwarten.

vom 16. 01. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Schneebrettgefahr in eingewehten Rinnen des Oberlandes !

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Heute setzt sich Hochdruckeinfluss aus dem Westen durch. Es sind kaum Wolken vorhanden, die meiste Zeit lacht die Sonne vom Himmel. Der Wind auf den Bergen hat abgeschwächt und ist nur noch am Alpenostrand mäßig spürbar. Die Temperaturen in der Höhe steigen an, in 2000 m von -5 auf -2 Grad bis zum Abend.
Auch morgen hält sich das Hochdruckwetter; Während in den Tälern anfangs teilweise Nebel liegt, ist es auf den Bergen ungestört sonnig. Erst zur Wochenmitte kommen Niederschläge, verbunden mit Sturm auf.

Schneedeckenaufbau:
Der Neuschnee der vergangenen Tage in den Nordstaulagen wurde mit lebhaftem Wind besonders in ost- bis südwestwärts schauende Hohlformen verfrachtet. Er dürfte sich heute mit der langsamen Erwärmung etwas setzen. Gipfel und Grate sind oft abgeblasen, alte Eisschichten teilweise freigelegt.
Mögliche Gleithorizonte bilden eingewehte Harsch- und Reifschichten. Besonders in den Schattlagen schwächt aufbauende Umwandlung das Schneefundament. Gegen Süden zu ist die Schneelage dürftig.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr nimmt heute mit der Setzung des frischen Schnees in den Nordalpen auf allgemein mäßig ab. In eingewehten Rinnen der Expositionen Ost bis Südwest mit Neigung größer als 30 Grad kann allerdings noch die Belastung eines einzelnen Schifahrers oder Snowboarders ausreichen, um ein Schneebrett auszulösen. Die kleinräumigen Lockerschneerutsche im Steilgelände gehen zurück. Südlich der Niederen Tauern und der Fischbacher Alpen nimmt die Lawinengefahr wegen Schneemangels auf gering ab.

Tendenz:
Morgen ändert sich mit Hochdruckwetter an der Lawinengefahr kaum etwas.

vom 17. 01. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Gute Fernsicht – Schneebrettgefahr in den Südostexpositionen

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Im Ostalpenraum bleibt der Hochdruckeinfluss noch wetterbestimmend. Auf den Bergen überwiegt sonniges und trockenes Wetter. In den steirischen Gebirgen ist es, mit einer sehr guten Fernsicht wolkenlos. Im Bergland herrschen milde Temperaturen, diese erreichen um die Mittagszeit in 2000 m
um 2 Grad. Der Wind weht mäßig aus Südwest bis West.
Morgen wird anfangs die Sonne noch scheinen, nachmittags ziehen Wolken von Nordwesten auf, die in der Nacht Schnee bringen.

Schneedeckenaufbau:
Der Schneedeckenaufbau ist geprägt von den starken Winden der Vorwoche. Kämme, Grate, Plateaus und Geländekanten sind abgeweht, Hohlformen sind hingegen gefüllt. Rinnen können auch seitlich eingeweht sein, alte Harschschichten wurden freigelegt. Mit der gestrigen Sonneneinstrahlung konnte sich der Schnee etwas setzen. In südostexponierten Hängen hat sich in Kammnähe bis zu 1 m Triebschnee abgelagert. In den Hochlagen sind Windgangeln ausgeprägt. Im Südsektor liegt der Schnee vom letzten Niederschlagsereignis liegt relativ gut verbunden auf einer kompakten Altschneedecke, schattseitig schwächt die aufbauende Umwandlung das Schneedeckenfundament. Unterhalb der Waldgrenze liegt Pulverschnee. Oberflächenreif ist entstanden, der bereits eine Größe von bis zu 8 mm erreichen kann.

Gefahrenbeurteilung:
Die Gefährdung durch Schneebretter ist überwiegend mäßig. Die Gefahrenzonen liegen im kammnahen südostexponierten Sektor. In sehr steilen (über 35 Grad) Rinnen und Mulden kann eine geringe Zusatzbelastung ausreichen um ein Schneebrett auszulösen. Mit der heutigen Einstrahlung sind in den Südsektoren Nassschneerutsche nicht auszuschließen. Von der Südabdachung der Niederen Tauern ausgehend nimmt die Lawinengefahr nach Süden hin wegen Schneemangels auf gering ab.

Tendenz:
Morgen ändert sich an der Lawinensituation nur wenig, erst mit dem Beginn der Niederschläge ist am Mittwoch mit einer Zunahme der Lawinengefahr zu rechnen.

vom 18. 01. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Bei Beachtung lokaler Gefahrenzonen allgemein günstige Verhältnisse!

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Der Hochdruckeinfluss wird heute schwächer, aus Nordwesten erreicht eine Störung die Obersteiermark. Anfangs zeigt sich noch überall die Sonne, am längsten im Süden. Im Tagesverlauf nimmt die Bewölkung dann langsam zu, mit ersten Schneeschauern ist am Abend zu rechnen. In der kommenden Nacht kann es dann auch von Süden her bis zum Randgebirge etwas schneien. Der Wind ist anfangs eher schwach, wird aber bis zum Abend stärker mit heftigen Böen vor allem an der Alpennordseite. Die Temperaturen in 2000m gehen auf –4 Grad zurück. Morgen schneit es vor allem noch von der Nordabdachung der Niederen Tauern bis zu den Mürzsteger Alpen.

Schneedeckenaufbau:
Die Sonneneinstrahlung und die milden Temperaturen bewirkten eine Setzung der Schneedecke. Der Triebschnee ist mit der Altschneedecke relativ gut verfestigt. Triebschnee liegt im kammnahen Bereich vor allem im Südostsektor bzw. in seitlich eingewehten Rinnen. Kämme, Grate, Plateaus und Geländekanten sind abgeweht. In den Hochlagen sind Windegangeln ausgeprägt. Im Bereich der Nordalpen ist in Schattenlagen eine weiche Graupelschicht zwischen der gesetzten Altschneeschicht und des gefallenen Schnees der letzten Woche eingelagert. Pulverschnee liegt in Nordsektor unterhalb der Baumgrenze. Die aufbauende Umwandlung schwächt hier das Schneefundament. Oberflächenreich ist entstanden und kann bereits eine Größe von 1 cm erreichen.

Gefahrenbeurteilung:
Die Gefährdung durch Schneebretter ist überwiegend gering. Die Gefahrenzonen liegen vor allem in den Nordalpen und dort im schattseitigen Gelände. In sehr steilen Hängen (über 35 Grad) ist eine Auslösung bei großer Zusatzbelastung nicht ganz auszuschließen. Die eingelagerte Graupelschicht stellt eine mögliche Gleitschicht dar. Von den Niederen Tauern ausgehend nimmt die Lawinengefahr nach Süden hin wegen des Schneemangels auf gering ab.

Tendenz:
Mit dem Beginn der Niederschläge heute Nacht ist mit einer leichten Zunahme der Lawinengefahr zu rechen.

vom 19. 01. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Bei Beachtung lokaler Gefahrenstellen heute nochmals günstige Verhältnisse!

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Das Tief über dem Ligurischen Meer zieht nach Südosten und verliert an Wetterwirksamkeit, im Ostalpenraum verstärkt sich eine nordwestliche Höhenströmung. Die Schneeschauer im Süden klingen heute rasch ab, nur im Nordstaugebiet können sich noch länger dichtere Wolken mit etwas Niederschlag halten. Im Laufe des Tages zeigt sich dann überall die Sonne. Der Wind kann im Gebirge stürmisch sein, am Alpenostrand sogar mit Spitzen bis 80km/h. Die Temperaturen in 2000m liegen bei -10 Grad. Morgen und in den nächsten Tagen wird die Höhenströmung feuchter, es schneit von den Tauern nordwärts zum Teil recht ergiebig!

Schneedeckenaufbau:
Seit gestern fielen nur unergiebige Schneemengen bis etwa 5cm. Im Allgemeinen ist die Schneedecke gesetzt und gut verfestigt. An den Sonnseiten hat sich in sehr steilen Hängen durch die
Einstrahlung ein dünner Harschdeckel gebildet, der allerdings nicht trägt. Speziell in den Nordalpen liegt in den Schattlagen eine weiche Graupelschicht zwischen der Altschneeschicht und dem gefallenen Schnee von vorigen Freitag. In diesem Winter ist bis jetzt charakteristisch, dass Kämme, Grate, Plateaus und Geländekanten abgeweht sind. Pulverschnee ist immer noch in den Nordsektoren unterhalb der Baumgrenze zu finden. Die aufbauende Umwandlung schwächt speziell in den Schattseiten das Schneefundament.

Gefahrenbeurteilung:
Die Gefährdung durch Schneebretter ist überwiegend gering. Die Gefahrenzonen liegen vor allem in den Nordalpen und dort im schattseitigen Gelände. In sehr steilen Hängen (über 35 Grad) ist eine Auslösung eines Schneebrettes durch große Zusatzbelastung nicht ganz auszuschließen. Die eingelagerte Graupelchicht stellt im Nordsektor einen möglichen Gleithorizont dar. Mit den Schneefällen der nächsten Tage wird die sonnseitige Harschschicht wahrscheinlich zur Gleitschicht werden. Südlich der Nordalpen nimmt die Lawinengefahr auf gering ab.

Tendenz:
Mit den erwarteten ergiebigen Schneefällen steigt die Lawinengefahr an.

vom 20. 01. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Im Tagesverlauf Anstieg der Lawinengefahr!!!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Der Ostalpenraum gerät in eine stürmische und zyklonale Nordwestströmung. Auf den Bergen der Obersteiermark beginnt es noch am Vormittag zu schneien, im Tagesverlauf breiten sich die Niederschläge auf die gesamte Alpennordseite aus. Die Schneefallgrenze liegt anfangs bei 800 - 1100m und sinkt bis zur kommenden Nacht in höher gelegene Tallagen. Die Gebirge südlich der Mur- Mürzfurche bleiben wetterbegünstigt, hier ziehen meist nur dichtere Wolken durch. Der Wind kann auf den Bergen Orkanstärke mit Spitzen bis 150km/h erreichen. Die Temperaturen in 2000m steigen von –10 bis auf –3 Grad an. Während der kommenden Nacht und auch den ganzen morgigen Tag halten die Schneefälle an, am meisten Neuschnee (bis zu 1 Meter!) wird zwischen Dachstein und Totem Gebirge bis zu den Eisenerzer Alpen, sowie im Hochschwabgebiet (bis zu 50cm) erwartet .

Schneedeckenaufbau:
Die Schneedecke ist derzeit im Allgemeinen gut gesetzt, verfestigt und spannungsarm. In den Südsektoren hat sich in sehr steilen Hängen ein Schmelzharschdeckel gebildet, der nur teilweise trägt. Nordseitig schwächt die aufbauende Umwandlung das Schneefundament. Kämme, Grate und Geländekanten sind abgeweht. In den Hochlagen sind Windharschdeckel anzufinden. Pulverschnee ist nach wie vor in den Nordexpositionen unterhalb der Baumgrenze zu finden.

Gefahrenbeurteilung:
Am Vormittag herrschen noch weitgehend günstige Bedingungen. Mit den ergiebigen Schneefällen in Verbindung mit Sturm steigt die Lawinengefahr von den Niederen Tauern nordwärts im Tagesverlauf auf erheblich an. Die neuen Einwehungen können alle Expositionen betreffen, dabei kann es auch in untypische Hangzonen zu neuen Triebschneeablagerungen kommen. In den Abendstunden sind erste Lockerschneeentladungen zu erwarten. Im Süden ist die Lawinengefahr hingegen gering.

Tendenz:
Der Nordstau mit Sturm und ergiebigen Schneefällen entlang der Alpennordseite hält bis zum Wochenende an, es ist dort mit einem weiteren Ansteigen der Lawinengefahr zu rechnen!

vom 21. 01. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Ungünstige Tourenbedingungen und erste Spontanauslösungen!

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Zyklonale Nordwestströmung: Entlang der Nordalpen und an der Nordabdachung der Niederen Tauern stecken die Berge in dichten Wolken, es schneit bei teils stürmischem Wind auch heute weiter und es ist mit Neuschneezuwächsen bis zu einem halben Meter zu rechnen. Die Niederschläge reichen zeitweise über das Randgebirge bis ins Grazer Bergland sowie zu den Gurk- und Seetaler Alpen. Die Schneefallgrenze liegt anfangs bei 1000m, sinkt aber bis zum Nachmittag in Tallagen. Die Temperaturen in 2000m gehen von anfangs –2 Grad auf –9 Grad zurück. Auch morgen und in den nächsten Tagen ist mit anhaltendem Nordstau und weiteren, zwischen Dachstein und Mürzsteger Alpen auch intensiven Niederschlägen zu rechnen.

Schneedeckenaufbau:
Seit gestern wurden in den Hochlagen Neuschneehöhen von bis zu 60cm im Toten Gebirge, 50cm an der Nordabdachung der Tauern und 30cm im Hochschwabgebiet verzeichnet. In Mittelgebirgslagen fiel der Niederschlag bis auf 1400m als Regen. Der Schnee wurde anfangs feucht und teilweise als Graupel, mit der heutigen Abkühlung zunehmend trockener abgelagert. Mit den hohen Windgeschwindigkeiten wurden auch untypische Hangzonen aller Expositionen eingeweht. Südseitig wurden bereits apere Hangzonen eingeschneit. Der Triebschnee liegt in den Südsektoren auf einem Harschdeckel und in den Nordsektoren auf einem Schneefundament, dass von der aufbauenden Umwandlung geprägt ist. Sowohl Gras, als auch Harsch- und Schwimmschneeschichten können als Gleithorizont dienen. Bereits angefüllte Rinnen und Mulden erhielten weitere, erhebliche Triebschneeablagerungen.

Gefahrenbeurteilung:
In der Obersteiermark herrschen sehr ungünstige Wetter- und Lawinenverhältnisse. Schlechte Sicht erschweren die Tourenbedingungen und die Beurteilung der Lawinengefahr, die Schneebrettgefahr steigt mit den massiven Einwehungen weiter an. Spontanauslösungen von mittleren, im Tagesverlauf auch großen Lawinen sind nicht auszuschließen.

Tendenz:
Es ist mit einem weiteren Ansteigen der Lawinengefahr zu rechnen.

vom 21. 01. 2005, 14:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Zunahme der Gefahr von Spontanauslösungen und sehr schlechte Tourenbedingungen!

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	4
Nordalpen Ost	4	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	3	Steirisches Randgebirge West	3
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Zyklonale Nordwestströmung: Entlang der Nordalpen und an der Nordabdachung der Niederen Tauern stecken die Berge in dichten Wolken, es schneit bei teils stürmischem Wind auch am Nachmittag und während der kommenden Nacht. Bis morgen früh wird an der Alpennordseite neuerlich mit bis zu einem halben Meter Neuschneezuwachs gerechnet, der Niederschlagsschwerpunkt liegt im Ausseerland sowie im Stau der Mürzsteger Alpen. Die Schneefallgrenze bleibt in Tallagen, die Temperaturen in 2000m liegen am Nachmittag bei –8 Grad, in der kommenden Nacht weiterer Temperaturrückgang auf –10 Grad. Der Wind aus West bis Nordwest ist stürmisch mit Spitzen über 100km/h. Auch morgen und in den nächsten Tagen ist mit anhaltendem Nordstau und weiteren, zwischen Dachstein und Mürzsteger Alpen auch intensiven Niederschlägen zu rechnen.

Schneedeckenaufbau:
Bis heute Mittag wurden in den Hochlagen Neuschneehöhen von bis über 1 Meter im Toten Gebirge, bis zu 1 Meter an der Nordabdachung der Tauern, bis zu 60cm zwischen Hochschwab und Mürzsteger Alpen sowie bis zu 50cm in den Fischbacher Alpen verzeichnet. Am Morgen regnete es kurzfristig bis auf 1800m hinauf, danach setzte feuchter Schneefall durchsetzt mit Graupelschauer ein. Mit den hohen Windgeschwindigkeiten wurden in den Hochlagen auch untypische Hangzonen aller Expositionen eingeweht. Südseitig wurden bereits apere Hangzonen eingeschneit. In tieferen Lagen ist die Verbindung zur Altschneedecke gut, in den Südsektoren der Hochlagen liegt Triebschnee auf einem Harschdeckel, in den Nordsektoren auf einem Schneefundament, dass von der aufbauenden Umwandlung geprägt ist. Sowohl Harsch- als auch Schwimmschneeschichten können als Gleithorizont dienen. Bereits angefüllte Rinnen und Mulden erhielten weitere, erhebliche Triebschneeablagerungen.

Gefahrenbeurteilung:
Mit den massiven Einwehungen ist die Lawinengefahr weiter angestiegen, wobei spontane Lockerschneelawinen und Selbstauslösungen von größeren Schneebrettern zu erwarten sind. Aufgrund der schlechten Sicht, welche die Beurteilung der Lawinengefahr erschwert, herrschen sehr ungünstige Tourenbedingungen. Aus diesem Grund sollten Schitouren von nur sehr erfahrenen Alpinisten durchgeführt werden!

Tendenz:
Mit der anhaltend stürmisch-feuchten Nordwestströmung ist auch am Wochenende mit keiner Entspannung der Lawinengefahr zu rechnen!

vom 22. 01. 2005, 0730 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Spontanauslösungen und sehr schlechte Tourenbedingungen!

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	4
Nordalpen Ost	4	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	3	Steirisches Randgebirge West	3
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Zyklonale Nordwestströmung: Entlang der Nordalpen und an der Nordabdachung der Niederen Tauern stecken die Berge in dichten Wolken, es schneit bei teils stürmischem Wind wiederholt. Gestern Nachmittag und in der vergangenen Nacht hat es weitergeschneit, die Gesamtneuschneehöhen seit Einsetzen der Schneefälle betragen im Toten Gebirge jetzt schon über 1,5 Meter, bis zu 1,5 Meter an der Nordabdachung der Niederen Tauern, bis zu 1 Meter zwischen Hochschwab und Mürzsteger Alpen sowie bis zu 70 cm in den Fischbacher Alpen. Die Schneefallgrenze bleibt in Tallagen, die Temperaturen in 2000m liegen bei -10 Grad und –12 Grad. Der Wind kommt stürmisch aus Nordwest mit Spitzen über 100 km/h. Auch in den nächsten Tagen ist mit anhaltendem Nordstau und weiteren Niederschlägen zwischen Dachstein und Mürzsteger Alpen zu rechnen.

Schneedeckenaufbau:
Gestern regnete es kurzfristig bis auf 1800m hinauf, danach setzte feuchter Schneefall durchsetzt mit Graupelschauer ein. Mit den hohen Windgeschwindigkeiten wurden in den Hochlagen auch untypische Hangzonen aller Expositionen eingeweht. Südseitig wurden bereits apere Hangzonen eingeschneit. In tieferen Lagen ist die Verbindung zur Altschneedecke gut, in den Südsektoren der Hochlagen liegt Triebschnee auf einem Harschdeckel, in den Nordsektoren auf einem Schneefundament, dass von der aufbauenden Umwandlung geprägt ist. Sowohl Harsch- als auch Schwimmschneeschichten können als Gleithorizont dienen. Bereits angefüllte Rinnen und Mulden erhielten über Nacht weitere, erhebliche Triebschneeablagerungen.

Gefahrenbeurteilung:
Mit den massiven Einwehungen ist die Lawinengefahr weiter angestiegen, wobei alpennordseitig spontane Lockerschneelawinen und Selbstauslösungen von größeren Schneebrettern zu erwarten sind. Aufgrund der schlechten Sicht, welche die Beurteilung der Lawinengefahr erschwert, herrschen sehr ungünstige Tourenbedingungen. Aus diesem Grund sollten Schitouren von nur sehr erfahrenen Alpinisten durchgeführt werden!

Tendenz:
Mit der anhaltend stürmisch-feuchten Nordwestströmung ist auch morgen mit keiner Entspannung der Lawinengefahr zu rechnen!

vom 22. 01. 2005, 16:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Weiterhin Spontanabgänge von Lockerschneelawinen, für Tourengeher große Schneebrettgefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	4	Nordalpen West	4
Nordalpen Ost	4	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	3	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Der Ostalpenraum verbleibt weiterhin in einer ausgeprägten Nordwestströmung. Die zugeführten Luftmassen werden etwas trockener und zunehmend kälter. Heute Abend und in der kommenden Nacht kann es vom Randgebirge nordwärts immer wieder noch etwas schneien oder graupeln, am häufigsten entlang der Nordalpen zwischen dem Dachsteingebirge und der Rax. Die Intensität der Niederschläge lässt aber nach und auch der Wind wird schwächer. Morgen dann weitere Schneeschauer entlang der Nordalpen bei lebhaftem, am Alpenostrand auch noch zum Teil stürmischem Wind im Kammniveau. Die Gurk- und Seetaler Alpen sowie das westliche Randgebirge sind leebedingt wetterbegünstigt, hier ziehen nur vorübergehend dichtere Wolken durch. Die Temperaturen in 2000m liegen während der Nacht zwischen –8 und –10 Grad, morgen weiterer Temperaturrückgang auf –12 Grad.

Schneedeckenaufbau:
In den Hochlagen der Obersteiermark gab es seit vergangenen Donnerstag beträchtliche Neuschneezuwächse: Die Neuschneehöhen reichen von 80cm im östlichen Randgebirge über 1,2m im Hochschwabgebiet bis zu 1,5m im Toten Gebirge. Mit den hohen Windgeschwindigkeiten wurden in den Hochlagen auch untypische Hangzonen aller Expositionen eingeweht, bereits angefüllte Rinnen und Mulden erhielten heute weitere Einwehungen. Der neue Triebschnee kann Höhen bis zu 3m erreichen. Südseitig wurden bereits apere Hangzonen eingeschneit. In tieferen Lagen ist die Verbindung zur Altschneedecke gut, in den Südsektoren der Hochlagen liegt Triebschnee auf einem Harschdeckel, in den Nordsektoren auf einem Schneefundament, dass von der aufbauenden Umwandlung geprägt ist. Sowohl Harsch- als auch Schwimmschneeschichten können als Gleithorizont dienen.

Gefahrenbeurteilung:
Mit den massiven Einwehungen herrscht entlang der Nordalpen weiterhin große, sonst meist erhebliche Lawinengefahr. Es ist weiterhin mit spontanen Lockerschneelawinen – zum Teil mit Staubanteilen, sowie Selbstauslösungen von größeren Schneebrettern zu rechnen. Aufgrund der teilweisen schlechten Sicht, die nördlichen Gebirgsgruppen geraten immer wieder in Wolken, ist die Beurteilung der Lawinengefahr erschwert, es herrschen insgesamt sehr ungünstige Tourenbedingungen. Aus diesem Grund sollten Schitouren von nur sehr erfahrenen Alpinisten durchgeführt werden!

Tendenz:
Die Gefahr von Spontanabgängen wird sich in den kommenden Tagen etwas entspannen, wegen der anhaltend niedrigen Temperaturen bleibt die Schneebrettgefahr hingegen erhalten!

vom 23. 01. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Weiterhin zum Teil große Lawinengefahr in der Obersteiermark!

Gefahrenstufe:

Allgemein	4	Nordalpen West	4
Nordalpen Ost	4	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	3	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Die zugeführten Luftmassen kommen nun direkt aus Nord und werden somit trockener und zunehmend kälter. Heute ziehen entlang der Nordalpen immer wieder dichte Wolken bis zu den Tauern und Fischbacher Alpen durch, welche von Schneeschauern begleitet werden. Ab und zu kann aber auch kurz die Sonne durchkommen, am ehesten in den Tauern und leebedingt natürlich im Randgebirge. Der Wind aus Nordwest ist im Kammniveau überall lebhaft, am Alpenostrand anfangs zum Teil noch stürmisch. Die Temperaturen in 2000m liegen bei –11 und –13 Grad. Morgen werden die Schneeschauer an der Alpennordseite vorübergehend wieder häufiger, die Temperaturen sinken weiter auf –15 Grad in 2000m.

Schneedeckenaufbau:
In den Hochlagen der Obersteiermark gab es seit vergangenen Donnerstag beträchtliche Neuschneezuwächse: Die Neuschneehöhen reichen von 80cm im östlichen Randgebirge über 1,2m im Hochschwabgebiet bis zu 1,5m im Toten Gebirge. Die Niederschläge fielen anfangs feucht, in tieferen Lagen mit wenig Windeinfluss ist die Verbindung zur Altschneedecke daher recht gut. In den Hochlagen wurden hingegen Grate und Plateaus abgeweht und alle Expositionen eingeweht, darunter auch untypische Hangzonen. Die meisten Rinnen und Mulden sind voll mit Triebschnee befüllt, viel Schnee wurde mit dem Sturm in die Hochwälder befördert. Südseitig wurden bereits apere Hangzonen eingeschneit. In den Südsektoren der Hochlagen liegt der Triebschnee auf einem Harschdeckel, in den Nordsektoren auf einem Schneefundament, dass von der aufbauenden Umwandlung geprägt ist; sowohl Harsch- als auch Schwimmschneeschichten können als Gleithorizont dienen.

Gefahrenbeurteilung:
Mit den massiven Einwehungen herrscht entlang der Nordalpen weiterhin große, sonst meist erhebliche Lawinengefahr. Es ist nach wie vor mit spontanen Lockerschneelawinen – aus Hochlagen über 2000m auch mit Staubanteilen, zu rechnen, vor allem dann, wenn die Sonne zum Vorschein kommt. Die Tourenbedingungen sind stark eingeschränkt und erfordern entsprechende Erfahrung in der Gelände- und Lawinenbeurteilung. Aus diesem Grund sollten Schitouren von nur sehr erfahrenen Alpinisten durchgeführt werden!

Tendenz:
Aufgrund weiterer leichter Schneefälle, Wind und sehr niedriger Temperaturen ist noch mit keiner Entspannung zu rechnen.

vom 24. 01. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Weiterhin zum Teil große Lawinengefahr in der Obersteiermark

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	4
Nordalpen Ost	4	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Von Nordwesten gelangen sehr kalte und wieder feuchtere Luftmassen zu uns. An der Alpennordseite gelangen die Gipfel zunehmend in Staubewölkung, ab dem Vormittag ziehen dann immer wieder Schneeschauer durch. Der Süden bleibt im Lee des Hauptkamms hingegen auf der trockenen Seite. Die Temperaturen in 2000 m liegen bei –12 Grad, bis zum Abend weiterer Temperaturrückgang auf –15 Grad. Aus West bis Nordwest weht lebhafter Wind. Morgen von Süden her Tiefdruckeinfluss, es kann überall schneien.

Schneedeckenaufbau:
Die ergiebigen Schneefälle der letzten Woche liegen teils ungebunden auf der Altschneedecke. Die Niederschläge fielen anfangs feucht, in tiefen Lagen mit wenig Windeinfluss. Unter der Waldgrenze ist die Verbindung zur Altschneedecke relativ gut. In den Hochlagen wurden Kämme, Grate und Plateaus, sowie Geländekanten und kammnahe Hangzonen abgeblasen. Rinnen und Mulden aller Expositionen wurden eingeweht und sind mit Triebschnee voll gefüllt. In den Kammlagen sind Windgangeln und Dünen ausgeprägt. Viel Schnee wurde durch den starken Wind in die Hochwälder verfrachtet. Der Schnee liegt in den Sonnseiten auf einem gefestigten, im Nordsektor auf einem durch die aufbauende Umwandlung geschwächten Schneefundament. Südlich der Niederen Tauern bewirkte die gestrige Sonneneinstrahlung eine erste Setzung der Schneedecke.

Gefahrenbeurteilung:
Entlang der westlichen und östlichen Nordalpen herrscht nach wie vor große, sonst meist erhebliche Lawinengefahr. Aus den Hochlagen sind weiterhin Selbstauslösungen von großen Schneebrettern sowie Lockerschneelawinen wahrscheinlich. Eine Auslösung von Schneebrettern durch Tourengeher und Snowboarder ist an den meisten Steilhängen wahrscheinlich. Wegen der zum Teil großen Schneebrettgefahr sollten Touren in der Obersteiermark nur von erfahrenen Alpinisten durchgeführt werden.

Tendenz:
Auf Grund weiterer Schneefälle und niedriger Temperaturen ist mit keiner Entspannung der derzeitigen Lawinensituation zu rechnen

vom 25. 01. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Rinnen und Mulden sind mit Triebschnee gefüllt!

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Ein Tief über dem Mittelmeerraum steuert heute kalte und feuchte Luftmassen zu den Ostalpen und es schneit mit teils lebhaften Wind im Nordstau weiter. Südlich der Niederen Tauern kann es auch einige sonnige Abschnitte geben. Es sind aber auch hier einige Schneeschauer möglich. Der Wind weht aus Nord bis Nordost mit Spitzen bis zu 70 km/h. Die Temperaturen in den steirischen Gebirgen liegen in 2000 m bei – 15 Grad, diese fühlen sich allerdings mit den lebhaften Wind wie – 43 Grad an! Morgen schneit es im gesamten Ostalpenraum weiter, im Nordstau sind bis zu 30 cm an Neuschnee zu erwarten. Der Wind frischt kräftig auf und erreicht im Bereich der Fischbacher Alpen Spitzen bis zu 100 km/h.

Schneedeckenaufbau:
Seit gestern sind im Nordstau, vom Wechsel bis zum Dachstein wieder bis zu 20 cm an Neuschnee dazugekommen. Die tiefen Temperaturen bewirken, dass die ersten Schichten der Schneedecke locker und ungebunden sind. In den Hochlagen wurden Kämme, Grate und Plateaus, sowie Geländekanten und kammnahe Hangzonen abgeweht. Rinnen und Mulden sind in den Nordalpen und in den Niederen Tauern in allen Expositionen mit Triebschnee gefüllt. Speziell in den Südsektoren sind beachtliche Triebschneeansammlungen anzutreffen. Rinnen sind teilweise auch seitlich eingeweht. In den Kammlagen sind Windgangeln, die teilweise auch tragen, ausgeprägt. Viel Schnee wurde durch den anhaltenden Wind in die Hochwälder verfrachtet. Durch die sonnigen Phasen vom Sonntag setzte eine erste Setzung der Schneedecke ein, diese ist aber gering ausgefallen. In den Südexpositionen wurde der Schnee teilweise abbauend umgewandelt. In den Nordsektoren schwächt die aufbauende Umwandlung das Schneefundament.

Gefahrenbeurteilung:
Allgemein herrscht in der Steiermark erhebliche Lawinengefahr. In den Hochlagen sind Selbstauslösungen von mittleren Schneebrettern sowie von Lockerschneelawinen nicht auszuschließen. Die Gefahrenzonen liegen in eingewehten Mulden und Rinnen. Bei Hängen die steiler als 35 Grad sind, genügt eine kleine Zusatzbelastung um ein Schneebrett auszulösen. Die Tourenbedingungen sind durch die schlechten Wetterbedingungen und der derzeit herrschenden Lawinensituation eingeschränkt. Deshalb sollten Touren nur von erfahrenen Alpinisten durchgeführt werden.

Tendenz:
Auf Grund weiterer Schneefälle in Verbindung mit kräftigen Nordwind ist mit keiner Entspannung der derzeitigen Lawinensituation zu rechnen.

vom 26. 01. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Triebschnee, der von Pulverschnee verdeckt sein kann, in allen Hangrichtungen!

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Die Steiermark liegt im Randbereich eines Adriatiefs. Aus Nordosten gelangen sehr kalte Luftmassen zu uns. Vor allem in den nordöstlichen Gebirgsgruppen zwischen Veitsch, Rax und Fischbacher Alpen schneit es häufig, aber auch sonst sind heute überall Schneeschauer möglich. Die Sonne bleibt heute von dichten Wolken verdeckt. Der Wind kommt aus Nord bis Ost und nimmt gegen den Alpenostrand an Intensität zu. Im Wechselgebiet sind Spitzen bis 100km/h möglich. Die Temperaturen in 2000m liegen bei –17 und –18 Grad. Morgen schneit es dann vor allem entlang der Alpennordseite, es bleibt ausgesprochen kalt.

Schneedeckenaufbau:
Seit gestern fielen entlang der Alpennordseite wieder 10 bis 20cm Neuschnee, vor allem am Alpenostrand mit stürmischem Wind aus nördlicher Richtung. In den Nordalpen und Niederen Tauern sind Gipfel, Plateaus, sowie Geländekanten und kammnahe Hangzonen abgeblasen, Rinnen und Mulden oft randvoll mit Triebschnee befüllt. Die meisten Verfrachtungen fanden in letzter Zeit im Südsektor statt, seit vergangener Woche wurden aber grundsätzlich alle Hangrichtungen eingeweht, wobei der Schnee bis in die Hochwälder transportiert wurde. An Schatthängen schwächt die aufbauende Umwandlung das Schneefundament.

Gefahrenbeurteilung:
In den Gebirgsgruppen der Steiermark herrscht verbreitet erhebliche Lawinengefahr. In den Hochlagen sind Selbstauslösungen von größeren Schneebrettern sowie Lockerschneelawinen nicht auszuschließen. Für Tourengeher liegen die Gefahrenzonen vor allem in eingewehten Mulden, Rinnen und Hangzonen hinter Geländekanten, wobei über dem gepackten Schnee meist schon wieder eine größere Pulverschneeschicht liegen kann. Bei Hängen mit einer Neigung ab 35 Grad genügen bereits kleine Zusatzbelastungen, um ein Schneebrett auszulösen. Touren erfordern heute schon aufgrund der ungünstigen Witterungsbedingungen gute Geländekenntnisse und entsprechendes lawinenkundliches Wissen.

Tendenz:
Weitere Schneefälle, anhaltend niedrige Temperaturen und stürmischer Wind lassen keine Entspannung der Lawinensituation erwarten!

vom 27. 01. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
An der Alpennordseite große Schneebrettgefahr in allen Hangrichtungen!

Gefahrenstufe:

Allgemein	4	Nordalpen West	4
Nordalpen Ost	4	Niedere Tauern	4
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	4		

Das Wetter:
An der Rückseite eines Tiefs über Russland gelangen aus Nordosten in Bodennähe weiterhin arktische Luftmassen zu uns. Vor allem im Stau zwischen Hochschwab und Wechsel schneit es bis Mittag noch häufig, weiter gegen Westen noch ab und zu. Die südlichen steirischen Gebirgsgruppen bleiben hingegen trocken, hier kann sich auch kurz die Sonne zeigen. Der Wind ist in allen Höhen kräftig, am Alpenostrand auch stürmisch mit Böen bis 100km/h. Die Temperaturen in 2000m liegen bei –18 Grad, in 1500m bei –14 Grad. Morgen flaut der Wind ab, entlang der Alpennordseite gibt es noch ein paar Schneeschauer, im wetterbegünstigten Süden scheint die Sonne.

Schneedeckenaufbau:
Wieder fielen entlang der Alpennordseite und im östlichen Randgebirge 10 bis 30cm Neuschnee, begleitet von stürmischen bis orkanartigen Winden aus Nord bis Ost. In den Nordalpen und Niederen Tauern sind Gipfel, Plateaus, sowie Geländekanten und kammnahe Hangzonen abgeblasen, Rinnen und Mulden oft randvoll mit Triebschnee befüllt. Seit gestern finden massive Verfrachtungen in die Süd- bis Westsektoren statt, seit vergangener Woche wurden aber grundsätzlich alle Hangrichtungen eingeweht, wobei der Schnee bis in die Hochwälder transportiert wurde. Die neuen Einwehungen sind brettartig gebunden und neigen zur Rissbildungen.

Gefahrenbeurteilung:
Die neuerlichen Einwehungen, welche von den Ennstaler Alpen über die Tauern bis zur Rax und den Fischbacher Alpen massiv ausfielen, haben die Lawinensituation verschärft, es besteht dort große Lawinengefahr. In den Hochlagen sind Selbstauslösungen von größeren Schneebrettern und Lockerschneelawinen nicht auszuschließen, eine Schneebrettauslösung durch Tourengeher ist bereits bei geringer Zusatzbelastung an vielen Hängen möglich. Aus diesem Grund sollten heute Touren nur von erfahrenen Alpinisten mit entsprechendem Lawinenwissen durchgeführt werden!

Tendenz:
Eine nachhaltige Entspannung tritt auch in den nächsten Tagen nicht ein. Die Einwehungen lassen zwar nach, die Kälte konserviert jedoch die Schneedecke und verhindert eine Setzung.

vom 28. 01. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Durch die massiven Schneeumlagerungen weiterhin große Schneebrettgefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	4	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	4	Niedere Tauern	4
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Ein kleines Höhentief über Österreich sorgt für unbeständiges Wetter, aus Norden gelangen weiterhin arktische und somit extrem kalte Luftmassen zu uns. Entlang der Nordalpen stecken die Berge meist in dichteren Wolken, hier kann es ab und zu auch unergiebig schneien. Über die Tauern weiter nach Süden steigt hingegen die Tendenz zu Auflockerungen. Der Wind hat gegenüber den letzten Tagen deutlich nachgelassen, recht lebhaft aus Nordwest bis Nordost kann er noch am Alpenostrand wehen. Die Temperaturen in 2000m liegen bei –18 und –19 Grad, in 1500m bei –15 Grad. Morgen kann sich zumindest im Ennstal, Ausseerland und oberen Murtal zwischendurch die Sonne zeigen, in der Osthälfte des Landes, aber auch im Süden ziehen dichtere Wolken durch. Es bleibt kalt, der Wind nimmt wieder zu.

Schneedeckenaufbau:
Seit gestern fanden massive Verfrachtungen in die Süd- bis Westsektoren statt, seit vergangener Woche wurden aber grundsätzlich alle Hangrichtungen eingeweht, wobei der Schnee bis in die Hochwälder transportiert wurde. Die neuen Einwehungen sind brettartig gebunden und neigen zur Rissbildungen. In den Nordalpen und Niederen Tauern sind Gipfel, Plateaus, sowie Geländekanten und kammnahe Hangzonen abgeblasen, Rinnen und Mulden oft randvoll mit Triebschnee befüllt. Oberhalb der Waldgrenze bestimmt neben windgepressten Pulverschnee vor allem Bruchharsch die Schneeoberflächen, der lockere Pulverschnee liegt meist im Wald.

Gefahrenbeurteilung:
Die neuerlichen Einwehungen, welche von den Ennstaler Alpen über die Tauern bis zur Rax und den Fischbacher Alpen massiv ausfielen, haben die Lawinensituation verschärft, es besteht dort zum Teil große Lawinengefahr. In den Hochlagen sind Selbstauslösungen von größeren Schneebrettern und Lockerschneelawinen nicht auszuschließen. Eine Schneebrettauslösung durch Tourengeher ist bereits bei geringer Zusatzbelastung an vielen Hängen möglich. Aus diesem Grund sollten heute Touren nur von erfahrenen Alpinisten mit entsprechendem Lawinenwissen durchgeführt werden!

Tendenz:
Mit den niedrigen Temperaturen kann sich die Schneedecke auch weiterhin nicht setzen, die Schneebrettgefahr bleibt daher unverändert. Bei Sonneneinstrahlung kann es außerdem süd- bis westseitig zu vermehrten Selbstauslösungen kommen.

vom 29. 01. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Im Nordosten noch große Schneebrettgefahr !

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	4	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Ein Tief über Oberitalien bringt anfangs den Grenzbergen zu Slowenien etwas Schneefall, ehe es abzieht. Ansonsten überwiegt heute in der Steiermark trockenes, jedoch wolkenreiches Wetter. Der Wind weht in den Morgenstunden oft noch aus Ost, dreht aber bis zum Abend auf Nord bis Nordwest. Er ist besonders am Alpenostrand teilweise lebhaft. Es ist zunächst noch bitterkalt mit Temperaturen um -18 Grad in 2000 m, zum Abend hin erwärmt es leicht auf -14 Grad. Auflockerungen sind am ehesten im Norden und Nordwesten zu erwarten.
Morgen stellt sich Zwischenhocheinfluss ein, es werden trockene Luftmassen aus Nord herangeführt. Die Temperaturen in der Höhe steigen erst zu Wochenbeginn merkbar an.

Schneedeckenaufbau:
Die massiven Schneeverfrachtungen der vergangenen Tage waren besonders in den Süd- bis Südwestsektoren zu verzeichnen. Der Schnee wurde teilweise bis unter die Waldgrenze eingeweht und meist brettartig gebunden. Er neigt zu Rissbildungen. Kammnahes Gelände ist in den Niederen Tauern und in den Nordalpen oft abgeblasen, während Mulden und Rinnen massiv mit Triebschnee gefüllt sind. Sie können auch seitwärts eingeweht sein. In den Hochlagen liegt zum Teil windgepresster Pulver, vereinzelt auch Bruchharsch. Durch die tiefen Temperaturen ist das Schneefundament auch durch aufbauende Umwandlung zusätzlich geschwächt.

Gefahrenbeurteilung:
In den Einwehungszonen, speziell im Nordosten, ist die Schneebrettgefahr noch groß. Eine Lawinenauslösung ist hier bei geringer Zusatzbelastung an den meisten Steilhängen wahrscheinlich. Fallweise sind in den Hochlagen auch Selbstauslösungen zu erwarten. Aber auch in den Gebieten, die mit erheblicher Lawinengefahr eingestuft sind, erfordern Schitouren derzeit entsprechendes lawinenkundliches Wissen und bleiben somit erfahrenen Alpinisten vorbehalten !

Tendenz:
Eine leichte Erwärmung in der Höhe lässt auf etwas Setzung der Schneedecke hoffen. Die Lawinengefahr sinkt nur langsam. Selbstauslösungen bei Sonneneinstrahlung sind zu befürchten.

vom 30. 01. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Erhebliche Schneebrettgefahr !

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Ein Zwischenhoch macht sich bemerkbar. Am Hochdruckrand im Bereich der Fischbacher Alpen, des Wechsels und des Hochschwabs kommt es in Kammlagen zu Windspitzen bis 90 km/h. Während im Süden und teilweise Westen die Sonne ungetrübt lacht, hält sich vom Ennstal ostwärts über den Präbichl bis in den Mariazeller Raum hochnebelartige Inversionsbewölkung, aus der anfangs auch ein paar Schneeflocken fallen können. Die Bewölkung wird tagsüber brüchig und lockert auf.
In 2000 m hat es zwischen -17 und -13 Grad.
Morgen kommen nach kurzer Verschnaufpause erneut Schneefälle auf, es stellt sich in der Folge eine stürmische Nord-Staulage ein. Dabei wird es etwas wärmer.

Schneedeckenaufbau:
Der Schnee konnte sich nur geringfügig setzen. Heute kommt es am Alpenostrand erneut zu Schneeverfrachtungen mit lebhaftem Nord- bis Nordostwind. Zusammen mit den massiven Einwehungen der vergangenen Zeit sind besonders die Südost- bis Südwestsektoren betroffen. Rinnen und Mulden sind hier randvoll angefüllt, teilweise auch bis unter die Baumgrenze. Kammnahe Hänge sind auch seitwärts eingeweht, während Grate und Gipfelbereiche teilweise abgeblasen sind. Der Schnee ist oft noch pulvrig, zum Teil ist die Oberfläche windgepresst oder weist Windgangeln auf. Das Schneefundament ist durch aufbauende Umwandlung zusätzlich geschwächt.

Gefahrenbeurteilung:
Das teilweise sonnige Wetter sollte nicht unbedacht zu Touren verleiten. Die Situation ist immer noch tückisch, verbreitet herrscht im Oberland erhebliche Schneebrettgefahr. Eine Auslösung kann hier in Steilhängen bei geringer Zusatzbelastung, etwa durch eine Einzelperson, erfolgen. Auch Selbstauslösungen nach Sonneneinstrahlung sind lokal möglich. Schitouren erfordern lawinenkundliches Beurteilungsvermögen, die Tourenmöglichkeiten sind eingeschränkt. Nach Südwesten zu nimmt die Gefahr auf mäßig ab.

Tendenz:
Die nächste Woche lässt mit der Windzunahme und den Schneefällen im Nordstau keine Entspannung zu, die Lawinengefahr für das Oberland kann sogar erneut ansteigen.

vom 31. 01. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Neue Einwehungen in den Sektoren Süd bis West!

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Eine Nordströmung ist für die Steiermark wetterbestimmend. Die Gipfel vom Dachstein über die Niederen Tauern bis zum Schneeberg sind bereits in Wolken und leichter Schneefall hat eingesetzt. In den späten Nachmittagsstunden zieht eine Kaltfront aus Norden mit teils stürmischen Wind durch, wobei Spitzen bis zu 100 km/h erreicht werden. Südlich der Niederen Tauern stellt sich Nordfön ein und die Gipfel sind meist wolkenfrei und es scheint die Sonne. Die Temperaturen erreichen in 2000 m im Norden – 8 Grad und im Süden – 5 Grad. Morgen bleibt der Nordstau erhalten und es schneit bis in die Mittagsstunden ergiebig.

Schneedeckenaufbau:
Seit gestern sind im Nordstau bis zu 10 cm an Neuschnee dazugekommen. Durch die anhaltenden tiefen Temperaturen kann sich die Schneedecke nur langsam setzen. Mit dem starken Nord- bis Nordostwind ist es zu neuen Triebschneeansammlungen in den Sektoren Süd bis Südwest gekommen, die teilweise alte Einwehungen überdecken. Grate, Kämme, Geländekanten und teils Hänge im kammnahen Bereich sind abgeweht. Rinnen und Mulden sind mit Schnee voll gefüllt. In Kammnähe sind Windgangeln ausgeprägt und es konnte sich ein Windharschdeckel, der teilweise unter Spannung steht bilden. Darunter liegt je nach Gebiet der teils ergiebige Schneefall der Vorwoche. Die aufbauende Umwandlung schreitet auf Grund der tiefen Temperaturen voran, in den Nordsektoren ist das Schneefundament durch diese geschwächt. Unter der Waldgrenze bzw. an Stellen an dem der Wind keinen Einfluss hatte liegt Pulverschnee.

Gefahrenbeurteilung:
Die Gefahr durch Schneebrettlawinen wird als erheblich eingestuft. Die Gefahrenzonen liegen im kammnahen Bereich bzw. in den gefüllten Rinnen und Mulden aller Expositionen. Speziell Hänge in den Sektoren Süd bis West über 35 Grad sollten kritisch beurteilt werden. Weitere Gefahrenstellen liegen hinter Geländekanten. Für eine Auslösung eines Schneebrettes reicht das Gewicht eines einzelnen Wintersportlers aus. Die Tourenmöglichkeiten sind nach wie vor eingeschränkt und erfordert vom Alpinisten lawinenkundliches Beurteilungsvermögen. Nach Süden hin nimmt die Lawinengefahr auf mäßig ab.

Tendenz:
Mit den neuerlichen Niederschlägen im Nordstau steigt die Lawinengefahr etwas an, im Süden gibt es keine wesentliche Änderungen.

vom 01. 02. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Neue Einwehungen im Südsektor – Lawinengefahr steigt im Laufe des Tages an!

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	4
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Eine zyklonale Nordwestströmung bestimmt unser Wettergeschehen. Für die Alpennordseite werden heute zum Teil ergiebige Schneefälle mit Zuwächsen bis zu einem halben Meter erwartet, zeitweise reichen die Schauer bis ins obere Murtal und ins Grazer Bergland. Im Süden lockert hingegen Nordföhn die Wolken auf. Der Wind weht im Gebirge stürmisch aus Nordwest bis Nord, die Temperaturen in 2000m sinken von –8 auf –12 Grad. Bis Donnerstag Abend werden für den Norden weitere, intensive Schneefälle mit Schneehöhen bis 1,5 Meter erwartet!

Schneedeckenaufbau:
Seit gestern sind in den Nordalpen 50 cm, in Teilen des Toten Gebirges sogar bis zu 1 Meter an Neuschnee gefallen. Dieser liegt in den Hochlagen teils auf einem Windharschdeckel bzw. auf alten Einwehungen. Der stürmische Nordwind bewirkte neuerliche Verfrachtungen in die Südexpositionen. Lokal sind auch alle Expositionen eingeweht. Typisch in diesem Winter ist, dass Kämme, Grate bzw. Geländekanten abgeweht sowie Rinnen und Mulden voll mit Triebschnee angefüllt sind. Unterhalb der Baumgrenze liegt der Neuschnee locker und spannungsarm. In den Kammlagen hat sich ein Windharschdeckel gebildet bzw. es sind Windgangeln ausgeprägt. Die Wechtenbildung schreitet voran. In den Nordexpositionen schwächt die aufbauende Umwandlung das Schneefundament.

Gefahrenbeurteilung:
Die Gefahrenzonen liegen im kammnahen Bereich bzw. hinter Geländekanten. Hier reicht eine kleine Zusatzbelastung aus, um ein Schneebrett auszulösen. Heute ist mit spontanen Abgängen von Schneebrettern und Lockerschneelawinen, die einen Staubanteil aufweisen, zu rechnen. Die Tourenbedingungen sind sehr eingeschränkt. Die Kombination von schlechter Sicht, Sturm und Schneefall erschweren die lawinenkundliche Beurteilung, deshalb sollten Touren nur von erfahrenen Alpinisten durchgeführt werden. Heute steigt die Lawinengefahr in den gesamten Nordalpen auf GROSS an, südlich der Mur- Mürzfurche nimmt die Lawinengefahr hingegen auf mäßig ab.

Tendenz:
Mit den weiteren, ergiebigen Schneefällen ist mit keiner Entspannung der Lawinensituation zu rechnen; im Nordstaubereich bleibt die Lawinengefahr groß.

vom 01. 02. 2005, 15.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
In den Nordalpen sind Schadlawinen nicht ausschließbar!
Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	4
Nordalpen Ost	4	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Die Kaltfront mit nachfolgenden Seitentrog hat die Steiermark überquert. Im Nordstau der Alpen schneit es heute Nachmittag sowie in der Nacht weiter, die Mengen werden jedoch vorübergehend weniger intensiv ausfallen. Mit dem zum Teil stürmischem Nordwind gibt es weitere Schneeverwehungen. Die Temperaturen ändern sich in der Höhe über Nacht nicht, in 2000m Seehöhe hat es etwa –13 Grad. Südlich des Randgebirges hat sich Nordfön eingestellt.
Morgen Vormittag erreicht uns von Norden ein massive Warmfront, die Schneefälle werden wieder stärker.

Schneedeckenaufbau:
Seit gestern Abend bis heute Mittag wurden entlang der Nordalpen beachtliche Neuschneehöhen registriert. Der Schwerpunkt der Niederschläge lag im Toten Gebirge mit Schneezuwächsen bis zu 1,5 m, im Gebiet Hochschwab Nord (Weichselboden-Lunz) wurden ca. 50 - 100 cm registriert. Der stürmische Nordwind bewirkte neuerliche massive Einwehungen in den Sektoren West über Süd bis Ost. Kämme, Grate bzw. Geländekanten sind abgeweht sowie Rinnen und Mulden voll mit Triebschnee gefüllt. Im kammnahen Bereich haben sich Windharschdeckel gebildet, die unter Spannung stehen. In den Kammlagen schreitet die Wechtenbildung weiter voran. Nordseitig schwächt die aufbauende Umwandlung das Schneefundament.

Gefahrenbeurteilung:
Mit den massiven Einwehungen und den intensiven Schneefällen ist die Lawinengefahr in den Nordalpen weiter angestiegen. Hier ist mit weiteren spontanen Entladungen von mittleren vereinzelt großen Lawinen zu rechen, die auch Tallagen bzw. Straßen und Hofzufahrten erreichen. Die Lawinengefahr wird in den Nordalpen als GROSS eingestuft. Südlich der Mur- Mürzfurche nimmt die Lawinengefahr auf mäßig ab. Auf Grund der schlechten Sicht, welche die Beurteilung der Lawinengefahr erschwert, herrschen in den Nordalpen und Niederen Tauern sehr ungünstige Tourenbedingungen. Deshalb sollten Skitouren nur von erfahrenen Alpinisten durchgeführt werden.

Tendenz:
Mit den weiteren ergiebigen Niederschlägen steigt die Lawinengefahr weiter an.

vom 02. 02. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Ergiebige Neuschneemengen und massive Verfrachtungen in den Nordalpen, Schadlawinen sind möglich!

Gefahrenstufe:

Allgemein	4	Nordalpen West	4
Nordalpen Ost	4	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Mit einer ausgeprägten Nordströmung werden feuchtkalte Luftmassen in die Steiermark geführt, welche sich an der Alpennordseite stauen. Mit dem Eintreffen einer Warmfront kommt es im Laufe des Tages zu einer Intensivierung der Niederschläge. Die Gebirgsgruppen der Nordalpen stecken heute in dichten Wolken, es schneit zwischen Dachstein und Rax, wobei die höchsten Schneemengen, bis zu 1 Meter im Bereich des Toten Gebirges und im Stau von Eisenerzer Alpen und Hochschwab erwartet werden. Auch an der Nordabdachung der Niederen Tauern und im östlichen Randgebirge schneit es häufig, weiter im Süden ziehen tagsüber nur ab und zu Schauer ins Grazer Bergland und zur Koralpe. Die Temperaturen in 2000m liegen bei –11 Grad, der Wind weht zum Teil stürmisch aus Nordwest. Morgen halten die ergiebigen Schneefälle im Norden an, aber auch im Süden fällt Schnee.

Schneedeckenaufbau:
Seit Beginn des Niederschlagsereignisses wurden entlang der Nordalpen beachtliche Neuschneemengen registriert. Die Summe der Neuschneezuwächsen beträgt im Toten Gebirge 200 cm, im Gebiet des Hochschwabs 130 cm und in den Niederen Tauern 100 cm. Der stürmische Nord- bis Nordwestwind bewirkte neuerliche mächtige Einwehungen in den Sektoren Ost bis Süd. In den Nordsektoren liegt im kammnahen Bereich Pressschnee, der unter Spannung steht. Lokal sind alle Expositionen eingeweht. Kämme, Grate bzw. Geländekanten sind abgeweht sowie Rinnen und Mulden voll mit Triebschnee gefüllt. Die Mächtigkeit dieser Ablagerungen liegen deutlich über den Neuschneesummen. In den Kammlagen schreitet die Wechtenbildung voran, diese sind auf bis zu 8m angewachsen und instabil. Nordseitig schwächt die aufbauende Umwandlung das Schneefundament.

Gefahrenbeurteilung:
Mit den massiven Einwehungen und den intensiven Schneefällen ist die Lawinengefahr in den Nordalpen weiterhin GROSS. Heute ist mit spontanen Entladungen von mittleren und vereinzelt mit großen Schneebretter und Lockerschneelawinen mit Staubanteilen zu rechnen, die auch Tallagen, Straßen und Hofzufahrten erreichen können. Südlich der Mur- Mürzfurche nimmt die Lawinengefahr auf erheblich bzw. mäßig ab. Speziell in den Nordalpen herrschen ungünstige Tourenbedingungen.

Tendenz:
Mit den weiteren Schneefällen nimmt die Lawinengefahr weiter zu.

vom 02. 02. 2005, 15.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Sehr große Lawinengefahr in den Nordalpen!!!

Gefahrenstufe:

Allgemein	4	Nordalpen West	5
Nordalpen Ost	5	Niedere Tauern	4
Gurk- Seetaler Alpen	3	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Der Zustrom feuchtkalter Polarluft aus Nord hält an. Im Nordstaugebiet zwischen Dachsteingebirge und Rax sowie an der Nordabdachung der Niederen Tauern halten die Niederschläge auch in der kommenden Nacht an, es werden bis morgen Vormittag Neuschneehöhen bis knapp 1 Meter erwartet. Der Niederschlagsschwerpunkt reicht vom Toten Gebirge über die Ennstaler Alpen bis zu den Eisenerzer Alpen sowie in den Mariazeller Raum. In der 2. Nachthälfte reichen die Schneeschauer bis ins Randgebirge. Die Temperaturen in 2000m steigen leicht auf –8 Grad, der Wind aus Nordwest über Nord bis Nordost ist während der ganzen Nacht stürmisch mit Spitzen bis 90km/h. Morgen schneit es im Nordstau tagsüber weiter, allerdings nicht mehr so intensiv.

Schneedeckenaufbau:
Der stürmische Nordwest- bis Nordostwind bringt sehr große Einwehungen in den Sektoren Ost über Süd bis West, lokal können aber alle Hangrichtungen eingeweht sein. Die Summe der Neuschneehöhen in den Hochlagen liegt lokal bereits bei 200 cm! Spontane Entladungen von mittleren und großen Lawinen mit Staubanteilen sind durch die Zunahme der Schneedeckenmächtigkeit wahrscheinlich! Kämme, Grate und Geländekanten sind abgeweht bzw. Rinnen und Mulden voll mit Triebschnee gefüllt. In den Nordsektoren liegt im kammnahen Bereich Pressschnee, der unter Spannung steht, dieser ist ebenfalls sehr störanfällig. In den Kammlagen schreitet außerdem die Wechtenbildung weiter voran, diese sind lokal bereits bis auf 9 m angewachsen und instabil, Wechtenbrüche sind daher nicht auszuschließen. Nordseitig schwächt die aufbauende Umwandlung die Schneedecke. In den Gurk- und Seetaler Alpen ist der Oberflächereif überdeckt und dient hier als mögliche Gleitschicht.

Gefahrenbeurteilung:
Durch die massiven Einwehungen und den weiteren intensiven Schneefällen steigt die Lawinengefahr in den Nordalpen auf SEHR GROSS, in den Niederen Tauern auf GROSS an! Mit spontanen Entladungen von großen Lawinen auch aus mäßig steilem Gelände ist zu rechnen! Gefährdet sind höher gelegene Straßen, Hofzufahrten aber auch exponiertere Talabschnitte. In den Nordalpen wird von Skitouren generell abgeraten. In den Niederen Tauern sollten Skitouren nur von erfahrenen Alpinisten durchgeführt werden.

Tendenz:
Mit einer leichten Entspannung ist nicht vor morgen Nachmittag zu rechnen.

vom 03. 02. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Mit weiteren spontanen großen Lawinenabgängen ist zu rechnen!!!

Gefahrenstufe:

Allgemein	4	Nordalpen West	5
Nordalpen Ost	5	Niedere Tauern	4
Gurk- Seetaler Alpen	3	Steirisches Randgebirge West	3
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Der Zustrom feuchtkalter Polarluft aus Nord hält auch heute noch an. In der Steiermark schneit es verbreitet, am meisten im Staugebiet der Nordalpen (Linie Dachstein-Totes Gebirge, Ennstaler- und Eisenerzer Alpen, Hochschwab, Veitsch, Schneealpe und Rax) sowie an der Nordabdachung der Niederen Tauern. Hier sind heute noch einmal Neuschneehöhen bis 60cm möglich. Auch im Bereich des Randgebirges werden bis zu 30cm Neuschnee erwartet. Erst am Nachmittag lassen die Niederschläge nach. Der Wind weht weiterhin stürmisch aus Nordwest bis Nordost, die Temperaturen in 2000m bleiben heute bei –8 Grad, in 1500m bei –4 bis –6 Grad. Ab der kommenden Nacht ziehen sich die Niederschläge in Form unergiebiger Schauer auf das Nordstaugebiet zurück, auch der Wind wird dann schwächer.

Schneedeckenaufbau:
Seit gestern Nachmittag sind in den Hochlagen der Nordalpen abermals 50 – 100 cm an Neuschnee dazugekommen. Die Summe der Neuschneehöhen seit Beginn der Woche liegt somit lokal bei bis zu 350 cm! Der stürmische Nordwest- bis Nordostwind bringt sehr große Einwehungen in den Sektoren Ost über Süd bis West. Lokal sind auch alle Expositionen eingeweht. Kämme, Grate, Kuppen bzw. Geländekanten sind abgeweht, Rinnen und Mulden voll mit Schnee gefüllt. In den Hochlagen der Nordsektoren liegt Pressschnee, der sehr stark unter Spannung steht. In den Kammlagen schreitet die Wechtenbildung mit dem stürmischen Wind stark voran, Brüche sind nicht auszuschließen. Mit den Niederschlägen im Süden kommt es auch im Randgebirge zu neuen Einwehungen vor allem in den Südsektor. Der überdeckte Oberflächenreif bildet hier ein mögliche Gleitschicht.

Gefahrenbeurteilung:
Spontane Entladungen von mittleren und großen Schneebrettern bzw. Lockerschneelawinen mit Staubanteilen sind durch die weitere Zunahme der Schneedeckenmächtigkeit sehr wahrscheinlich. Durch die massiven Einwehungen und den weiteren Schneefällen bleibt die Lawinengefahr in den Nordalpen auf SEHR GROSS, in den Niederen Tauern auf GROSS! Gefährdet sind höher gelegene Straßen, Hofzufahrten aber auch exponiertere Talabschnitte. In den Nordalpen sind Skitouren nicht möglich, in den Niederen Tauern sollten Skitouren nur von erfahrenen Alpinisten durchgeführt werden!

Tendenz:
Eine Entspannung der Lawinengefahr ist erst nach Beendigung der Schneefälle zu erwarten.

vom 03. 02. 2005, 16.00 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Weitere spontane Lawinenabgänge sind wahrscheinlich!

Gefahrenstufe:

Allgemein	5	Nordalpen West	5
Nordalpen Ost	5	Niedere Tauern	5
Gurk- Seetaler Alpen	3	Steirisches Randgebirge West	3
Steirisches Randgebirge Ost	4		

Das Wetter:
Die Zufuhr feuchtkalter Polarluft aus Nord wird langsam schwächer, damit lassen die intensiven Schneefälle nach und ziehen sich auf das Nordstaugebiet zurück. Bis heute Abend kann es entlang der Nordalpen, an der Nordseite der Niederen Tauern sowie im Bereich der Fischbacher Alpen noch stärker schneien, erst im Laufe der Nacht geht der Dauerschneefall überall in Schauerform über. Morgen stecken vor allem die Nordalpen noch in Wolken, weiter nach Süden lockert es bereits am Vormittag auf. An der Alpennordseite ist hingegen erst ab Mittag mit Auflockerungen zu rechnen, hier gibt es auch noch kurze Schneeschauer. Der Wind wird schwächer und dreht von derzeit West über Nordwest und Nord bis morgen mehr und mehr auf Nordost. Die Temperaturen in 2000 m sinken leicht von –8 auf –10 Grad. Am Wochenende scheint im Gebirge die Sonne, im Flachland kann sich hingegen Nebel halten.

Schneedeckenaufbau:
Seit heute Vormittag sind in den Hochlagen der Nordalpen vom Dachstein bis zur Rax abermals bis zu 60 cm an Neuschnee dazugekommen. Die Summe der Neuschneehöhen seit Beginn der Woche liegt lokal bei bis zu 350 cm! Im Zusammenhang mit dem teils stürmischen Wind aus Nordwest bis Nordost (Spitzen bis zu 80 km/h) kam es auch zu umfangreichen Einwehungen in alle Expositionen. In den Einwehungsgebieten sind große Rinnen und Mulden voll mit Schnee gefüllt, somit hat sich die Aufnahmekapazität in den Anbruchsgebieten weiter verringert. Es ist daher mit weiteren Lockerschneelawinen (Auslösung kann zum Teil auch über Schneebretter und Wechtenbrüche erfolgen) zu rechnen. Im kammnahen Bereich liegt Pressschnee, der stark unter Spannung steht. Südlich der Mur- Mürzfurche gibt es ebenfalls neue Einwehungen. Der überdeckte Oberflächenreif kann hier eine Gleitschicht bilden.

Gefahrenbeurteilung:
Aufgrund der ergiebigen Niederschläge und der starken Einwehungen herrscht in der Obersteiermark die höchste Lawinengefahrenstufe (5)! Dort ist daher auch in der kommenden Nacht mit weiteren spontanen Abgängen in Form von Lockerschneelawinen mit Staubanteilen zu rechnen. Die Gefahrenstufe 5 wird in den betroffenen Gebieten bis morgen Nachmittag aufrecht bleiben, Skitouren sind derzeit nicht möglich! In den Gurk- und Seetaler Alpen sowie im Steirischen Randgebirge West herrscht hingegen ERHEBLICHE Schneebrettgefahr.

Tendenz:
Mit einer Entspannung der Lawinensituation ist morgen Nachmittag zu rechnen.

vom 04. 02. 2005, 07:32 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Aus noch nicht entladenen Gebieten große Lawinen möglich!

Gefahrenstufe:

Allgemein	5	Nordalpen West	5
Nordalpen Ost	5	Niedere Tauern	5
Gurk- Seetaler Alpen	3	Steirisches Randgebirge West	3
Steirisches Randgebirge Ost	4		

Das Wetter:
Vom Atlantik her steigt der Luftdruck an, die nördliche Höhenströmung ist schwächer und trockener geworden. Am Vormittag stauen sich zum Teil noch dichte Wolken an der Alpennordseite, vom Dachstein bis zum Hochschwab kann es ein paar unergiebige Schneeschauer geben. Auch im Süden hält sich anfangs hochnebelartige Bewölkung, hier ist es aber trocken. Erst bis Nachmittag lockert es überall auf, am spätesten im Nordosten im Bereich der Mürzsteger Alpen. Der Wind kommt aus Nordwest bis Nordost, nach morgendlichen Böen bis 50km/h in Kammlagen langsame Abschwächung tagsüber. Die Temperaturen in 2000m liegen bei –11 Grad, in 1500m bei –8 Grad. Morgen setzt sich unter schwachem Hochdruckeinfluss überall die Sonne durch, es bleibt kalt und eher windschwach.

Schneedeckenaufbau:
Seit 31.01. 2005 bis heute Früh betrug die Summe der Neuschneehöhen in den Nordstaugebieten lokal bis 3,5 Meter und an der Nordabdachung der Niederen Tauern bis zu 2,5m. In Einwehungszonen wurde hingegen viel mehr Triebschnee abgelagert, es kam zu Zuwächsen in allen Expositionen. Kämme, Grate und Geländekanten sind abgeweht, hingegen sind Rinnen und Mulden voll mit Triebschnee gefüllt. In den Nordexpositionen liegt Pressschnee, der stark unter Spannung steht. Es haben sich sehr große und instabile Wechten gebildet. Die Schneedecke hat sich durch ihr Eigengewicht schon zu setzen begonnen. In den Gurk- und Seetaler bzw. im Steirischen Randgebirge West kam es mit den Niederschlägen von gestern ebenfalls zu neuen Einwehungen.

Gefahrenbeurteilung:
Auf Grund der ergiebigen Neuschneesummen, der starken Einwehungen und der großen Schneemächtigkeit herrscht heute in den Nordalpen und den Niederen Tauern noch SEHR GROSSE Lawinengefahr (Gefahrenstufe 5). Es ist daher mit weiteren Lawinenabgängen mit Staubanteilen aus noch nicht entladenen Lawinenstrichen zu rechnen, die Auslösung kann zum Teil auch über Schneebretter und Wechtenbrüche erfolgen. Im Laufe des Tages schreitet die Setzung der Schneedecke voran und die Gefahr von großen Lawinen nimmt etwas ab. In den Gurk- und Seetaleralpen sowie im Steirischen Randgebirge-West herrscht hingegen ERHEBLICHE Lawinengefahr. Touren sind auch heute in den Nordalpen und an der Nordabdachung der Niederen Tauern nicht möglich. Trotz des besseren Wetters zum Wochenende sollte in den genannten Gebieten auf Touren verzichtet werden. Die Lawinengefahr bleibt GROSS!

Tendenz:
Mit einer leichten Entspannung der Lawinensituation ist mit heute Nachmittag zu rechnen.

vom 04. 02. 2005, 17:00 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
In den noch nicht entladenen Gebieten sind große Lawinen nicht ausschließbar!

Gefahrenstufe:

Allgemein	4	Nordalpen West	4
Nordalpen Ost	4	Niedere Tauern	4
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Trotz schwächer werdender nördlicher Höhenströmung erfolgt die Wetterbesserung nur zögerlich. Am Abend und während der 1. Nachthälfte stauen sich noch immer dichtere Wolken mit unergiebigen Schneeschauern an der Alpennordseite. Auch im Süden hält sich noch hochnebelartige Bewölkung, aus der es kurz schneien kann. Morgen lockert es bei schwachem Hochdruckeinfluss überall auf. Der Wind kommt aus Nordwest bis Nordost, anfangs schwach, am Nachmittag auch lebhaft. Die Temperaturen in 2000m liegen bei –11 Grad, in 1500m bei –8 Grad.

Schneedeckenaufbau:
Seit 31.01. 2005 bis heute betrug die Summe der Neuschneehöhen in den Nordstaugebieten lokal bis 3,5 Meter und an der Nordabdachung der Niederen Tauern bis zu 2,5m. In Einwehungszonen wurde hingegen viel mehr Triebschnee abgelagert, es kam zu Zuwächsen in allen Expositionen. Kämme, Grate und Geländekanten sind abgeweht, hingegen sind Rinnen und Mulden voll mit Triebschnee gefüllt. In den Nordexpositionen liegt Pressschnee, der stark unter Spannung steht. Es haben sich sehr große und instabile Wechten gebildet. Im kammnahen Bereich sind Windgangeln ausgeprägt. Die Schneedecke hat sich durch ihr Eigengewicht und durch die vereinzelten Sonnenstrahlen schon etwas gesetzt. In den Gurk- und Seetaler bzw. im Steirischen Randgebirge West kam es mit den Niederschlägen von gestern ebenfalls zu neuen Einwehungen.

Gefahrenbeurteilung:
Auf Grund der ergiebigen Neuschneesummen, der starken Einwehungen und der großen Schneemächtigkeit herrscht heute in den Nordalpen und den Niederen Tauern GROSSE Lawinengefahr (Gefahrenstufe 4). Vereinzelt ist mit weiteren Lawinenabgängen mit Staubanteilen aus noch nicht entladenen Lawinenstrichen zu rechnen, die Auslösung kann zum Teil auch über Schneebretter und Wechtenbrüche erfolgen. In den Gurk- und Seetaleralpen sowie im Steirischen Randgebirge-West herrscht hingegen mäßige Lawinengefahr. Mit dem morgigen Sonnenschein können in den Südsektoren große Schneebretter spontan abgleiten. Trotz des besseren Wetters zum Wochenende sollte in den Nordalpen und an der Nordabdachung der Niederen Tauern auf Touren vorerst verzichtet werden!

Tendenz:
Die Entspannung der Lawinensituation schreitet langsam voran.

vom 05. 02. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Weiterhing große Lawinengefahr in den Nordalpen und Niederen Tauern!

Gefahrenstufe:

Allgemein	4	Nordalpen West	4
Nordalpen Ost	4	Niedere Tauern	4
Gurk- Seetaler Alpen	3	Steirisches Randgebirge West	3
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Die Steiermark befindet sich am Rand eines Hochdruckgebietes über Westeuropa. Aus Osten gelangt trockene und kalte Festlandluft zu uns. Auf den Bergen scheint heute anfangs überall die Sonne, erst ab Mittag ziehen in der Osthälfte des Landes vom Hochschwab bis zum Grazer Bergland mittelhohe, harmlose Wolken durch. Der Wind kommt aus Nordost bis Südost und ist anfangs schwach, am Nachmittag am Alpenostrand auch lebhaft. Die Temperaturen in 2000m liegen am Morgen bei –17 bis –15 Grad, tagsüber leichte Erwärmung bis auf –10 Grad. Bis morgen verstärkt sich der Hochdruckeinfluss, es bleibt im Gebirge sonnig, kalt und eher windschwach.

Schneedeckenaufbau:
Mit den zum Teil extremen Neuschneehöhen seit Wochenbeginn und dem starken Wind kam es zu sehr großen Triebschneezuwächsen in allen Hangexpositionen. Während Kämme, Plateaus und Geländekanten meist abgeweht wurden, sind Rinnen und Mulden voll mit Triebschnee gefüllt. In den Nordexpositionen liegt Pressschnee, der stark unter Spannung steht. Es haben sich auch sehr große und instabile Wechten gebildet. Im kammnahen Bereich sind Windgangeln ausgeprägt. Die Schneedecke hat sich durch ihr Eigengewicht und durch die vereinzelten Sonnenstrahlen von gestern schon etwas gesetzt, die niedrigen Temperaturen verhindern jedoch eine rasche Setzung. In den Gurk- und Seetaler Alpen bzw. im Steirischen Randgebirge West kam es mit den Niederschlägen von Donnerstag ebenfalls zu neuen Einwehungen.

Gefahrenbeurteilung:
Auf Grund der extremen Schneehöhen, welche durch die starken Einwehungen noch deutlich vergrößert wurden, herrscht heute in den Nordalpen und den Niederen Tauern GROSSE Lawinengefahr (Gefahrenstufe 4). Vereinzelt ist mit weiteren Lawinenabgängen mit Staubanteilen aus noch nicht entladenen Lawinenstrichen zu rechnen, die Auslösung kann zum Teil auch über Schneebretter und Wechtenbrüche erfolgen. In den Gurk- und Seetaleralpen sowie im Steirischen Randgebirge herrscht hingegen erhebliche Lawinengefahr. Unter Strahlungseinfluss der Sonne können in den Südsektoren große Schneebretter spontan abgleiten. Trotz des schönen Wetters sollte in den Nordalpen und an der Nordabdachung der Niederen Tauern auf Touren vorerst verzichtet werden!

Tendenz:
Während die Gefahr von großen Lawinen insgesamt abnimmt, bleibt die Gefahr von „Schifahrerlawinen“ an der Alpennordseite weiterhin groß!

vom 06. 02. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Zum Teil noch große Schneebrettgefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	4	Nordalpen West	4
Nordalpen Ost	4	Niedere Tauern	4
Gurk- Seetaler Alpen	3	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Im Ostalpenraum bestimmt hoher Luftdruck das Wettergeschehen. Auf den Bergen der gesamten Steiermark scheint von der Früh weg die Sonne und so bleibt es auch den ganzen Tag über. Der Wind, welcher meist aus südlicher Richtung weht, ist eher schwach, nur am Alpenostrand speziell zwischen Hochschwab und Rax auch recht lebhaft mit Böen bis 50 km/h. Die Temperaturen in 2000m liegen am Morgen bei –12 Grad, tagsüber werden im Westen –4 Grad, im Osten und Süden –6 Grad erreicht. Morgen und auch in den nächsten Tagen ändert sich wenig an der derzeit herrschenden Wetterlage.

Schneedeckenaufbau:
Die zum Teil extremen Neuschneehöhen der vergangnen Tage können sich durch das Eigengewicht der Schneedecke sowie der langsam gestiegenen Temperaturen allmählich setzen. Während Kämme und Plateaus meist völlig abgeblasen sind oder einen seichten Windharschdeckel aufweisen, wurden vor allem ost- bis südseitige Rinnen und Mulden stark eingeweht. In den Nordexpositionen liegt hingegen meist Pressschnee, welcher noch unter Spannung steht. Der meiste Schnee liegt in geschützteren Bereichen unterhalb der Waldgrenze, aber auch hier wurden Hangzonen eingeweht und zum Teil sogar brettartig verfestigt.

Gefahrenbeurteilung:
In den Nordalpen und Niederen Tauern herrscht zum Teil noch GROSSE Lawinengefahr (Stufe 4). Lokal sind noch an vielen Steilhängen Auslösungen bei bereits geringen Zusatzbelastungen möglich, die Nennung generell gefährdeter Hangrichtung ist hier nicht möglich. Aus diesem Grund sollte auf Touren im Steilgelände mit einer Neigung von mehr als 30 Grad vorerst noch verzichtet werden! Auch in den übrigen Gebirgsgruppen sollten eingewehte Hangbereiche über 35 Grad Neigung gemieden werden. Die Gefahr von Selbstauslösungen von größeren Schneebrettern sowie Lockerschneelawinen ist noch nicht vollkommen gebannt: vor allem sonnseitig ist bei zunehmender Einstrahlung vereinzelt noch mit Spontanabgängen zu rechnen.

Tendenz:
Die störungsfreie und Gebirge relativ milde und windschwache Witterungsphase der kommenden Tage führt zu einer weiteren Setzung der Schneedecke und somit zu einer allmählichen Entspannung der Lawinensituation.

vom 07. 02. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Allgemein erhebliche, stellenweise auch noch große Lawinengefahr !

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	4
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	3	Steirisches Randgebirge West	3
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Hochdruckeinfluss bestimmt das Bergwetter in der Steiermark. Während im Südosten und im oberen Murtal anfangs Nebel liegt, strahlt auf den Bergen bereits die Sonne von einem nahezu wolkenlosen Himmel. Der Wind ist allgemein schwach, kann aber um Grate noch Spitzen bis 50 km/h erreichen. Die Temperatur in 2000 m beträgt um –9 Grad, wärmer als die meisten Frühtemperaturen in den Tälern. Auch in den nächsten Tagen ändert sich am Bergwetter nicht sehr viel, in den Tälern werden Nebel und Hochnebel zäher.

Schneedeckenaufbau:
Die gewaltigen Schneemengen der letzten Woche können sich wegen der nur geringfügigen Erwärmung auch nur langsam setzen. Rinnen und Geländehohlformen sind in nahezu allen Expositionen mit Unmengen an Schnee gefüllt, während Grate und Kämme oft abgeweht sind. Auch unterhalb der Waldgrenze gibt es Einwehungen, die zum Teil brettartig verfestigt sind. Oberflächlich hat sich durch Ausstrahlung Reif gebildet. Südlich des Alpenhauptkammes liegt zwar deutlich weniger Schnee als im Oberland, aber auch hier gestaltet sich das Schneefundament durch aufbauende Umwandlung auf den Schattseiten labil.

Gefahrenbeurteilung:
Im steirischen Oberland, besonders in den Nordalpen West herrscht stellenweise noch große Lawinengefahr. Lokal sind hier bei geringer Zusatzbelastung an vielen Steilhängen Auslösungen möglich, wobei nahezu alle Expositionen, besonders aber ost- bis südschauende Rinnen und Hänge betroffen sind. Daher sollte man vorerst noch auf Touren im Steilgelände mit über 30 Grad Neigung verzichten. Auch südlich der Mur und Mürz sollten vorerst Hangbereiche über 35 Grad noch gemieden werden. Die Gefahr von Selbstauslösungen geht zurück, sonnseitig können vereinzelt noch Spontanauslösungen mit der Einstrahlung aus noch nicht entladenen Hängen erfolgen.

Tendenz:
Eine weitere Setzung der Schneedecke ist zu erwarten, die Lawinengefahr entspannt sich in den nächsten Tagen.

vom 08. 02. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Verbreitet erhebliche Schneebrettgefahr.

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	3	Steirisches Randgebirge West	3
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Der Ostalpenraum liegt im Randbereich eines Hochs über dem Baltikum, aus Südost gelangt trockenkalte Kontinentalluft zu uns. Auf den Bergen der Steiermark ist es überwiegend sonnig, nur ab Mittag können von Westen her hohe, harmlose Wolken durchziehen. Der Wind kommt aus südöstlicher bis südlicher Richtung, er kann vor allem am Alpenostrand und während der 1. Tageshälfte stärker sein mit Spitzen bis 50km/h. Die Temperaturen in 2000m liegen am Morgen bei –12 Grad im Osten und Süden und –10 Grad im Westen; tagsüber sind bis zu –8 Grad möglich. Morgen weiterhin Hochdruckrandlage mit südlicher Anströmung und unveränderten Temperaturen.

Schneedeckenaufbau:
Vor allem sonnseitig haben sich die im Norden extremen Schneemassen der vergangenen Woche einstrahlungsbedingt schon deutlich gesetzt, der Pulverschnee wird unterhalb von etwa 1400m etwas schwerer. Schattseitig liegt kammnah stark windgepresster Schnee, welcher seit gestern stark eingeweht wird. Ab der Waldgrenze und tiefer ist lockerer Pulverschnee anzutreffen. Zwischen Gurk- u. Seetaler Alpen und dem westlichen Randgebirge liegt deutlich weniger Schnee, hier ist aber auf schattseitige Einwehungen zu achten, welche auf einem Harschdeckel mit aufbauender Umwandlung abgelagert wurden. Über Nacht hat sich in windgeschützten Lagen wieder Rauhreif bilden können.

Gefahrenbeurteilung:
Während die Gefahr von Selbstauslösungen weiter zurückgegangen ist, steht die Schneebrettgefahr im Vordergrund, es herrscht verbreitet erhebliche Lawinengefahr. In den Hochlagen der Gebiete mit großen Neuschneemengen, also zwischen Nordalpen und Tauern ist besonders das kammnahe Gelände ab etwa 1900m betroffen, in den südlichen Gebirgsgruppen sind die gefährdeten Hangzonen bereits ab einer Seehöhe von 1700m anzutreffen. Insgesamt stellen sich dabei die Hangrichtungen Nord über Ost bis Südost ungünstiger dar als die Sonnseiten. Aus diesem Grund sollten steilere Hänge mit mehr als 35 Grad Hangneigung noch gemieden werden.

Tendenz:
Mit der weiteren Setzung der Schneedecke entspannt sich in den nächsten Tagen auch die Lawinengefahr.

vom 09. 02. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Erhebliche oder mäßige Schneebrettgefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	3	Steirisches Randgebirge West	3
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Das russische Hoch sorgt heute wieder für strahlendes Bergwetter in der gesamten Steiermark. Nur im Nordwesten können im Tagesverlauf einige hohe und dünne Wolken durchziehen. Der Wind ist generell schwach und kommt meist aus Nord, in der Nordwesthälfte des Landes auch aus West. Die Temperaturen in 2000m liegen bei –6 und –3 Grad. Morgen geht der Hochdruckeinfluss langsam zu Ende, bis zum Abend zieht es von Westen her zu.

Schneedeckenaufbau:
Die gestiegenen Temperaturen in Kombination mit der Einstrahlung haben zu einer weiteren Setzung der Schneedecke geführt. In den sonnseitigen Hochlagen wurde die oberste Schicht bereits angefeuchtet, sie konnte über Nacht leicht verharschen. Schattseitig hat sich hingegen ein Windharschdeckel gebildet, hier und auch auf den meist abgeblasenen Plateaus und Kämmen gibt es oft ausgeprägte Windgangeln. Zusätzlich schwächt schattseitig die aufbauende Umwandlung das Schneefundament. Die gestrigen Einwehungen in den Nordsektor können oberhalb von etwa 1900, im Randgebirge oberhalb von etwa 1700m noch spröde sein. Unterhalb der Waldgrenze liegt noch verbreitet lockerer Pulverschnee.

Gefahrenbeurteilung:
In den nordwestlichen Gebirgsgruppen ist die Schneedecke an einigen Stellen mäßig verfestigt, hier herrschen bei Beachtung lokaler Gefahrenstellen wie eingewehte Rinnen und Mulden im vor allem schattseitigen Gelände relativ günstige Tourenverhältnisse. Trotz der geringeren Schneemengen wesentlich ungünstiger stellt sich die Situation in den Gurk- und Seetaler Alpen sowie im westlichen steirischen Randgebirge dar: im schattseitigen Gelände oberhalb der Waldgrenze liegt hier oft noch störanfälliger Triebschnee auf einer Schwimmschneeschicht. Auch von den Eisenerzer Alpen ostwärts ist die Schneebrettgefahr wegen der jüngsten Einwehungen eher noch erheblich. Die Gefahr von Selbstauslösungen ist hingegen weiter zurückgegangen, vor allem sonnseitig ist auf felsdurchsetzten oder grasigen Steilhängen noch mit einzelnen Abgängen zu rechnen.

Tendenz:
Die nicht zu kalten Temperaturen führen zu einer weiteren Setzung der Schneedecke und somit zu einer Verringerung der Gefahrenstellen.

vom 10. 02. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Verbreitet mäßige Schneebrettgefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Im Ostalpenraum geht der Hochdruckeinfluss zu Ende, mit einer umgelenkten westlichen Höhenströmung gelangen milde und deutlich feuchtere Luftmassen zu uns. Am Vormittag scheint noch auf den Bergen der gesamten Steiermark die Sonne. Gegen Mittag zieht es dann von Nordwesten langsam zu, am längsten schön bleibt es vom Grazer Bergland südwärts. Der Wind aus nordwestlicher Richtung ist anfangs noch schwach bis lebhaft, wird aber im Tagesverlauf zunehmend stärker. Die Temperaturen in 2000m liegen heute um die –5 Grad. Morgen schneit es vor allem entlang der Alpennordseite, die Schneefallgrenze liegt bei etwa 1000m, im Nordstau sind bis zu 40cm möglich.

Schneedeckenaufbau:
Mit dem günstigen Temperaturniveau der letzten Tage wurde der Setzungsprozess der großen Neuschneemengen von vergangener Woche beschleunigt. Sonnseitig ist der Pulver zumindest in mittleren Lagen schon etwas „knusprig“, in Waldbereichen auch noch locker, in den Hochlagen hingegen meist kompakt windgepresst. Schattseitig liegt in Mittelgebirgsbereichen sowie windgeschützteren Hangzonen verbreitet Pulver, in den Hochlagen hingegen windgepresster Schnee. Auch die jüngsten Einwehungen in den Nordsektor konnten sich zum Teil setzen. Das Fundament wir hier weitgehend von kantigen Formen aufgebaut. Besonders in Gebieten mit weniger Schnee, also in den südlichen Gebirgsgruppen, ist die Verbindung zur darüberliegenden Schneedecke schlecht.

Gefahrenbeurteilung:
Bei Beachtung lokaler Gefahrenstellen herrschen heute noch einmal günstige Tourenbedingungen. Allerdings ist die Schneedecke noch an einigen Stellen mäßig verfestigt. Die Gefahrenstellen liegen dabei im schattseitigen Gelände (N über NE, E, SE) oberhalb der Waldgrenze. Hier kann der Schnee in stark eingewehten Rinnen und Mulden sowie in kammnahen Hangzonen noch unter Spannung stehen. In der Obersteiermark liegt der gefährdete Bereich ab einer Höhe von etwa 1900m, in den südlichen Gebirgsgruppen tiefer ab einer Höhe von etwa 1700m. Auslösungen sind hier vor allem bei Hangneigungen ab etwa 35 Grad möglich, lokal sogar noch bei geringen Zusatzbelastungen.

Tendenz:
Neuschnee in Verbindung mit teils stürmischem Wind führen zu einem Anstieg der Lawinengefahr!

vom 11. 02. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Rasche Erwärmung bringt unterhalb 1700 m eine Destabilisierung der Schneedecke

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Das Wetter hat sich umgestellt. Mit westlicher bis nordwestlicher und zunehmend lebhafter Strömung gelangen milde, jedoch auch feuchte Luftmassen in den Alpenraum. Vom Ausseer Land über die nördlichen Kalkalpen bis in den Mariazeller Raum regnet es unterhalb 800 bis 1100 m, darüber schneit es. Die Niederschläge greifen tagsüber bis zur Mur und Mürz südwärts aus. Der Süden der Steiermark bekommt nur selten etwas ab. Der Wind legt kräftig zu und erreicht in Kammlagen Spitzen zwischen 50 und 80 km/h. Die deutliche Frostmilderung bringt heute in 2000 m Temperaturen zwischen -4 und -1 Grad. Morgen steigt die Schneefallgrenze auf 1400 bis 1800 m an, es kommt vor allem im Norden zu weiteren Niederschlägen bei kräftigem Wind.

Schneedeckenaufbau:
Unterhalb rund 1000 m regnet es heute in die teils mächtige Schneedecke des steirischen Oberlandes hinein. Zusammen mit der raschen Erwärmung in den Mittelgebirgslagen wird die Schneedecke, die sich in den letzten Tagen zwar gut setzen konnte, wieder zunehmend etwas destabilisiert. In den Hochlagen wird in den Süd- bis Ostsektoren frischer Schnee mit auflebendem Wind eingeweht. Er kommt teilweise auf Reifschichten nach dem jüngsten Ausstrahlungswetter oder südseitig auf einem schwachen Harschdeckel zu liegen. Grate und Gipfelbereiche sind oft abgeweht. In den Schattlagen der Nord- bis Nordostseiten schwächt die aufgebaute Umwandlung mit kantigen Formen das Schneefundament.

Gefahrenbeurteilung:
Die Erwärmung und das Hineinregnen in die Schneedecke lässt im Bereich der Kalkalpen die Lawinengefahr heute besonders in den Mittelgebirgslagen wieder teilweise auf erheblich ansteigen. Auslösungen können hier bei geringer Zusatzbelastung in Steilhängen mit mehr als 35 Grad erfolgen. Fallweise sind spontan einige mittlere Rutsche möglich. In den Hochlagen liegen die Gefahrenstellen im schattseitigen Gelände, wo teilweise Schwimmschnee im Fundament anzutreffen ist. Nach Süden zu herrscht allgemein mäßige Lawinengefahr, aber auch hier ist im Steilgelände nach wie vor besondere Vorsicht geboten.

Tendenz:
Mit der weiteren Erwärmung und dem morgigen Regen auf bis zu 1800 m ist im Norden keine Entspannung der Lawinengefahr in Sicht. Im Gegenteil: Ab Sonntag bringt ein Temperatursturz Schneefälle bei stürmischem Wind. Die Lawinengefahr dürfte also weiter ansteigen.

vom 12. 02. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Festigkeitsverlust der Schneedecke durch Erwärmung und Regen !

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Eine Warmfront bringt heute milde Temperaturen und Niederschläge, die vor allem den Norden der Steiermark bis zum Schoberpaß treffen, abgeschwächt aber auch zeitweise auf den Südosten ausgreifen können. Dabei liegt die Schneefallgrenze sehr unterschiedlich zwischen 900 und 1400 m, steigt aber bis zum Abend noch auf bis zu 1800 m an. In 2000 m hat es um 0 Grad. Der Wind gibt sich vorerst noch mäßig, frischt aber zum Abend hin lebhaft auf. Während der Nacht geht dann die nachfolgende Kaltfront durch. Sie bringt zeitweise Sturmspitzen und eingelagerte Graupelschauer mit teils gewittrigem Charakter. Morgen kühlt es dann an der Frontrückseite ab, es kommt noch zu Schauern im Oberland, die bis Mittag als Schneeschauer mit lebhaftem nordwestlichem Wind auch wieder die Täler erreichen.

Schneedeckenaufbau:
Die rasche Erwärmung und das Hineinregnen haben die Schneedecke im Norden der Steiermark bis auf Mittelgebirgslagen stark angefeuchtet und führten zu einem deutlichen Festigkeitsverlust unterhalb rund 1400 m. In den Hochlagen gab es Neuschneezuwachs zwischen 15 und 35 cm. Er wurde nur mäßig in die Süd- bis Südostsektoren verfrachtet. Allerdings ist er teilweise auf Reif-, südseitig auch auf Harschschichten gefallen. Grate und Kuppen sind nach wie vor nahezu abgeweht, Rinnen und Hohlformen mächtig angefüllt. In den Schattlagen schwächen kantige Formen noch zusätzlich das Schneefundament.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr ist im Norden verbreitet erheblich. Erwärmung und Regen führten zu einer Destabilisierung der Schneedecke unterhalb 1400 m. Vor allem aus noch nicht entladenen Lawinenstrichen können sich einige mittlere, vereinzelt auch große Lawinen von selbst lösen und teilweise auf steilen Wiesenhängen auch bis zum Grund abgehen. Vereinzelt sind dabei auch exponierte Strassenabschnitte gefährdet. In den Hochlagen ist eine Auslösung durch geringe Zusatzbelastung in steilen Hängen und Rinnen wahrscheinlich. Die Tourenmöglichkeiten sind nicht zuletzt auch wegen des schlechten Wetters eingeschränkt, nur im Süden stellt sich die Situation günstiger dar.

Tendenz:
Die Lawinengefahr bleibt im Oberland mit weiteren Niederschlägen erheblich, kann lokal sogar auf morgen hin noch etwas ansteigen.

vom 13. 02. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
In den Hochlagen Verschärfung, in tiefen Lagen langsame Entspannung !

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Nach dem Durchzug einer Kaltfront werden labil geschichtete, arktische Luftmassen aus Nordwest in den Alpenraum geführt. Die Warmwetterperiode wird damit abrupt beendet. Der Wind ist stürmisch mit Böen um 60 bis 100 km/h. Die Temperatur in 2000 m fällt von -5 Grad auf -11 Grad bis zum Abend. Niederschläge sind vor allem noch im Nordweststau des Toten Gebirges, entlang der Ennstaler Alpen und im Raum Mariazell zu erwarten. Sie fallen meist als Schneeschauer, ergiebige Mengen sollten es nicht mehr werden. Südlich der Mur und Mürz lockert es tagsüber auf. Auch morgen und die nächsten Tage kommt es bei tiefen Temperaturen zu einigen Schneeschauern entlang der Nordalpen. Der Wind bleibt lebhaft.

Schneedeckenaufbau:
Bis auf 1800 m hinauf ist Regen gefallen, die Schneedecke ist im Norden angefeuchtet bzw. unter 1200 m auch durchfeuchtet. In den höheren Lagen ist Schnee gefallen, mit 20 bis knapp 40 cm seit gestern am meisten im Bereich des Toten Gebirges und im Mariazeller Raum. Er wurde und wird auch heute noch mit stürmischem Wind aus Nordwest bis West in östlich bis südlich orientierte Rinnen und Hänge verfrachtet. Kämme und Grate werden erneut abgeblasen. Eingeschneite Reif- und Harschschichten bilden mögliche Gleithorizonte, in den Schattlagen schwächen kantige Formen der aufbauenden Umwandlung das Fundament. Die zunehmend wieder kalten Temperaturen lassen kaum eine Setzung des Neuschnees zu.

Gefahrenbeurteilung:
Allgemein stellt sich im steirischen Oberland eine erhebliche Lawinengefahr dar. Vereinzelt und lokal kann es im Toten Gebirge, im Dachstein-Gebiet, im Gesäuse sowie im Mariazeller Raum eingewehte Steilbereiche geben, die eine große Gefahr darstellen. Lawinenauslösungen sind hier bei geringer Zusatzbelastung wahrscheinlich. Schitouren sind auch nicht zuletzt wegen des Sturms stark eingeschränkt. Während also in den Hochlagen die Gefahr angestiegen ist, dürfte sich die Situation bei den Nassschneelawinen, die unterhalb 1400 m von selbst abgehen und teilweise auch Verkehrswege gefährdeten, bis zum Abend mit der Abkühlung langsam entspannen. Im Süden herrscht meist mäßige Lawinengefahr, Neuschnee kommt hier kaum hinzu.

Tendenz:
Auch in den nächsten Tagen kommt es in den Nordweststaulagen zu Schneeschauern bei lebhaftem Wind, die Lawinengefahr dürfte im Oberland meist bei erheblich liegen.

vom 14. 02. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Neue Einwehungen in den Sektoren Ost bis Süd!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Am Ostrand eines Tiefs über Polen gelangt feuchtkalte Meeresluft an die Alpennordseite. Im Nordstaugebiet zwischen Dachstein und Hochschwab schneit es heute wiederholt, im Süden lockert hingegen Nordföhn die Wolken auf. Auf den Bergen hat es stark abgekühlt, die Temperaturen in 2000m bewegen sich bei –12 Grad. Der Wind kommt aus Nordwest mit einzelnen Böen bis 80km/h am Alpenostrand. Morgen ändert sich wenig an der derzeitigen Wettersituation: Schneefall im Nordstaugebiet mit teils kräftigem Wind und niedrigen Temperaturen.

Schneedeckenaufbau:
Die gestrige Abkühlung trug wesentlich zur Stabilisierung der Schneedecke bei. In den tiefen und mittleren Lagen ist die Schneedecke zwar noch durchfechtet, allerdings konnte sich ein zum Teil tragfähiger Harschdeckel bilden. Im Nordstau sind wieder 10 - 20 cm an Neuschnee dazugekommen, der sich teils auf einem Schmelzharschdeckel bzw. auf einer Eislammelle, diese kann bis in eine Höhe von 1700 m reichen, abgelagert hat. In den Hochlagen haben sich erneut Windgangeln ausgebildet. Im kammnahen Bereich ist auch wieder ein Windharschdeckel entstanden. Kämme, Grate und Geländekanten sind abgeweht. Rinnen und Mulden, die schon teils recht voll gefüllt sind, wurden eingeweht. Neue Einlagerungen sind in den Sektoren Ost bis Süd zu finden. Typisch in diesem Jahr ist, das die aufbauende Umwandlung das Schneefundament in den Nordsektoren schwächt.

Gefahrenbeurteilung:
Die tiefen Temperaturen haben zur Entspannung der Lawinengefahr durch Nassschneelawinen beigetragen. Die kritischen Bereiche sind Kammlagen und mit Triebschnee gefüllte Ost bis Süd ausgerichtete Hänge mit über 35 Grad Steilheit. Hier reicht eine geringe Zusatzbelastung aus um ein Schneebrett auszulösen. Als Gleitschicht kann der Schmelzharschdeckel bzw. die eingewehte Eislammelle dienen. In den Nordalpen herrscht ERHEBLICHE, in den Niederen Tauern MÄßIGE und südlich davon GERINGE Schneebrettgefahr. Hier sollte trotzdem die gering eingewehten Rinnen und Mulden über 40 Grad kritisch beurteilt werden.

Tendenz:
Die Lawinengefahr wird aus heutiger Sicht am Mittwoch wieder etwas ansteigen.

vom 15. 02. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Teils massive Einwehungen in den Sektoren Ost bis Süd!

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Am Vormittag steuert feuchtkalte Nordseeluft auf die Alpennordseite zu und bringt im Nordstau vom Dachstein bis zum Hochschwab weitere Niederschläge. Am Nachmittag treffen Luftmassen aus Nordosten von einem Balkantief ein und es kommt zu weiteren Niederschlägen. Es schneit dann verbreitet vom Hochschwab sowie im Jogelland bis zum Grazer Bergland. Die Temperaturen bewegen sich in 2000 m bei –12 bis – 10 Grad. Der Wind weht am Vormittag lebhaft aus Nordwest und dreht in den Nachmittagsstunden auf Nordost, wobei Böen bis zu 80 km/h erreichen. Morgen schneit es im Nordstau sowie im östlichen Grazer Bergland weiter. Auch auf der Koralpe schneit es morgen.

Schneedeckenaufbau:
Die tiefen Temperaturen festigen die durchfeuchtete Schneedecke in den niedern bzw. mittleren Lagen. Es hat sich ein Harschdeckel (der teilweise trägt) bzw. eine Eislammelle ausgebildet, die bis in eine Höhe von 1700 m reichen. Im Nordstau (vom Dachstein bis zum Hochschwab) sind neuerlich zwischen 10 und 25 cm an Neuschnee dazugekommen. Dieser wurde mit dem gestern teils stürmischen Wind in die Hochwälder verfrachtet, aber auch in Rinnen und Mulden wurde Triebschnee eingeweht. Hier ist die Schneedecke besonders störanfällig, weil der Triebschnee auf dem Harschdeckel abgelagert wurde. Kämme, Grate, Geländekanten bzw. kammnahe Hänge sind abgeweht. Neue teils mächtige Einwehungen sind in den Sektoren Ost bis Süd zu finden. In den Schattlagen schwächt die aufbauende Umwandlung das Schneedeckenfundament. In den Südlagen ist zwischen 1500 und 1900 m unterhalb des Harschdeckels keine Gleitschicht ausgeprägt. In den Hochlagen haben sind Windgangeln gebildet. Die Wechtenbildung schreitet voran.

Gefahrenbeurteilung:
Mit den neuen Einwehungen, die bereits alte Ablagerungen überdecken liegen die kritischen Bereiche in Ost und Süd ausgerichtete sehr steilen Hängen (über 35 Grad). Die Triebschneeeinlagerungen, die auf dem Schmelzharschdeckel bzw. auf der Eislammelle liegen sind sehr störanfällig. Hier reicht ein einzelner Skitourengeher aus um ein Schneebrett auszulösen. Mit dem teils stürmischen Wind sind am Nachmittag mit neuen Einwehungen im Sektor West zu rechnen. In den Nordalpen sowie in den Niederen Tauern herrscht ERHEBLICHE, südlich davon MÄßIGE bis GERINGE Lawinengefahr.

Tendenz:
Mit den weiteren Schneefällen steigt die Lawinengefahr an, auch im Steirischen Randgebirge an.

vom 16. 02. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Massive Einwehungen in den Sektoren Ost über Süd bis West!

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Ein Tief über Italien steuert feuchtkalte Luftmassen zu den Ostalpen. Die Gipfel sind im Nordstau vom Dachstein über die Niederen Tauern bis zum Hochschwab in Wolken und es schneit verbreitet weiter. In den südlichen Gebirgen der Steiermark schneit es nur ab und zu und es kann auch kurz die Sonne zum Vorschein kommen. Die Temperaturen liegen in 2000 m bei – 12 Grad. Der Wind weht lebhaft bis stürmisch aus Nordwest bis Nordost und erreicht am Alpenostrand Spitzen von 90 km/h. Auch Morgen bleibt das Tief wetterbestimmend und es schneit im Nordstau weiter.

Schneedeckenaufbau:
Seit Gestern sind im Nordstau sowie auf der Nordabdachung der Niedern Tauern bis zu 45 cm Neuschnee gefallen, damit sind seit Beginn des Niederschlagsereignisses bis zu 90 cm abgelagert worden. Dieser trockene Schnee liegt derzeit ungebunden auf einen Harschdeckel, der bis in eine Höhe von 1700 m reicht. In den Hochlagen ist ein Windharschdeckel, der auch unter Spannung stehen kann, ausgebildet und Windgangeln sind anzutreffen. Mit dem stürmischen Wind wurden alle Expositionen neu eingeweht, speziell in den Sektoren Ost über Süd bis West wurden größere labile Triebschneeablagerungen mit einer Mächtigkeit von 150 cm abgelagert. Die tiefen Temperaturen haben in den tieferen Lagen die Schneedecke stabilisiert. Unterhalb des Harschdeckels ist in den Südsektoren keine Gleitschicht ausgeprägt, in den Schattseiten hingegen schwächt die aufbauende Umwandlung das Schneefundament. Die Wechtenbildung schreitet voran. Kämme, Grate und Geländekanten sowie Plateaus sind abgeweht Rinnen und Mulden wurden wieder verfüllt.

Gefahrenbeurteilung:
Die neuerlichen teils massiven Einwehungen haben die Lawinensituation in den Nordstaugebieten verschärft. Alpennordseitig sind spontane Abgängen von Lockerschneelawinen und Schneebretter mit Staubanteilen nicht ausschließbar. Lokal herrscht in den Westlichen und Östlichen Nordalpen GROßE Lawinengefahr. Auf Grund der schlechten Sicht sind hier die Tourenbedingungen stark eingeschränkt. Ab den Niederen Tauern ist die Gefährdung durch Schneebretter und Lockerschneelawinen ERHEBLICH, südlich davon MÄßIG. Aber auch hier sollten Tourengeher sehr steile Hänge (über 35 Grad) kritisch beurteilen.

Tendenz:
Mit einer leichten Entspannung der Lawinensituation ist mit Morgen zu rechnen.

vom 17. 02. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Massive Einwehungen in den Sektoren Ost bis Süd.
Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Ein Tief über Sizilien ist für die steirischen Gebirgszüge wetterbestimmend. Es steuert von Nordosten etwas trockenere Luftmassen in das Bundesland. Die Gipfel im Nordstau, vom Dachstein über die Niederen Tauern bis in die Fischbacher Alpen bleiben in Wolken und es schneit ein wenig. Am Nachmittag nimmt die Intensität des Niederschlages etwas zu. In den südlicheren Gebirgsgruppen zeigt sich hin und wieder die Sonne. Die Temperaturen in 2000 m liegen zwischen –12 Grad im Norden und – 9 Grad im Süden. Der Wind weht lebhaft bis stürmisch aus Nordost und erreicht am Alpenostrand Spitzen bis 100 km/h. Morgen klingen in der zweiten Tageshälfte die Niederschläge auch im Nordstaugebiet ab.

Schneedeckenaufbau:
Seit gestern sind im Nordstaubereich abermals 25 cm an Neuschnee dazugekommen, somit sind seit Beginn des Niederschlagsereignisses 100 cm an Neuschnee gemessen worden. Dieser trockene Schnee liegt in den mittleren Lagen sowie in den Hochwälder pulvrig auf einem Harschdeckel. In den Hochlagen wurde durch den starken Wind ein Windharschdeckel gebildet, der stark unter Spannung steht. Große Windgangeln sind im kammnahen Bereich ebenfalls zu beobachten. Der teils stürmische Wind der letzten Tage verfrachtete den Schnee in die Sektoren Süd und West. Hier liegen in Rinnen und Mulden beachtliche labile Triebschneeansammlungen. Alte Triebschneeablagerungen wurden überdeckt. Auf der windzugewandten Seite liegt auch Pressschnee. Kämme, Grate sowie Geländekanten sind abgeweht. Das Schneefundament hat sich stabilisiert und die Setzung des Neuschnees schreitet durch die niedrigen Temperaturen langsam voran. Nordseitig schwächt die aufbauende Umwandlung das Schneedeckenfundament und in den Südlagen ist unterhalb der Harschschicht keine Gleitschicht ausgeprägt.

Gefahrenbeurteilung:
Für die meisten Gebirgsregionen in der Steiermark herrscht ERHEBLICHE Lawinengefahr. Die kritischen Hanglagen liegen in den Sektoren West bis Süd mit einer Steilheit von 35 Grad. Die Tourenbedingungen sind durch die schlechte Sicht als auch durch die massiven Einwehungen eingeschränkt. Als Gleitschicht kann der überdeckten Harschdeckel dienen. Es reicht eine geringe Zusatzbelastung aus, um ein Schneebrett auszulösen. An der Alpennordseite sind spontane Abgänge von Lockerschneelawinen bzw. Schneebretter mit Staubanteilen nicht aus schließbar.

Tendenz:
Mit dem Nachlassen der Niederschläge schreitet die Setzung etwas voran. An der Lawinensituation ändert sich nur wenig.

vom 18. 02. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Einwehungen in den Sektoren Süd bis West!

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Der Einfluss des Italientiefs, welches nach Sizilien weitergezogen ist, hat abgenommen, vom Atlantik her steigt der Luftdruck vorübergehend an. Am Vormittag halten sich in der Obersteiermark noch dichtere Wolken, vor allem vom Hochschwab ostwärts kann es noch unergiebig schneien. Während die Sonne im Süden schon am Vormittag scheint, gelingt ihr das bis zum Nachmittag auch in der Obersteiermark immer besser. Der Wind aus meist westlicher bis nordwestlicher Richtung ist mäßig stark, nur im Bereich des Alpenostrandes anfangs noch stark. Die Temperaturen in 2000m steigen von –12 auf –10 Grad. Bis Morgen hält der Zwischenhocheinfluss noch an, ehe am Abend eine Kaltfront wieder für Wetterverschlechterung sorgt.

Schneedeckenaufbau:
Im Nordstaugebiet, vom Dachstein über die Niederen Tauern bis zum Hochschwab bzw. in den Mürzsteger Alpen sind bis zu 30 cm an Neuschnee dazugekommen. Der gefallene, trockene Schnee des letzten Niederschlagsereignisses liegt in den Hochwäldern sowie in den mittleren Lagen pulvrig und ungebunden auf einer Harschschicht, diese kann als Gleitschicht dienen. Unter der Harschschicht ist das Schneefundament in den sonnseitigen Lagen kompakt aufgebaut, eine Schwachschicht ist nicht ausgeprägt. In den Nordsektoren schwächt die aufbauende Umwandlung das Schneedeckenfundament. In den Hochlagen wurde der Schnee durch den anhaltenden stürmischen Wind in Rinnen und Mulden der Sektoren Süd bis West abgelagert. Die massiven Einwehungen überdecken alte labile Triebschneeansammlungen. Im kammnahen Bereich wurde ein Windharschdeckel gebildet, der ebenso unter Spannung steht wie der Pressschnee im Sektor Ost. Kämme, Grate, Plateaus und Geländekanten sind abgeblasen. Durch die tiefen Temperaturen schreitet die Setzung nur langsam voran.

Gefahrenbeurteilung:
Für die meisten Gebirgszüge in der Steiermark herrscht ERHEBLICHE Lawinengefahr, diese ist allerdings höhenabhängig. Unterhalb der Baumgrenze, wo der Schnee noch ungebunden liegt, ist die Lawinengefahr MÄßIG. In den Hochlagen sind die kritischen Hangbereiche in den eingewehten Rinnen und Mulden mit einer Steilheit von über 35 Grad in den Sektoren Süd bis West anzutreffen. Hier reicht eine geringe Zusatzbelastung aus, um ein Schneebrett auszulösen. Die Gefahr von spontanen mittleren Lockerschneelawinen und Schneebretter ist geringer geworden, allerdings noch nicht ganz ausschließbar.

Tendenz:
Durch die niedrigen Temperaturen ändert sich auch zum Wochenende hin wenig an der derzeitigen Lawinensituation.

vom 19. 02. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Im Nordstaugebiet herrscht oberhalb der Baumgrenze ERHEBLICHE Lawinengefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
In den Vormittagsstunden ziehen von Nordwesten dichte Wolkenfelder auf. Im Nordstaubereich sind die Gipfel in Wolken und es beginnt in den Nachmittagsstunden, vom Dachstein über die Niederen Tauern bis zu den Mürzsteger Alpen ein wenig zu schneien. Im Süden bleibt es trocken und es scheint teilweise die Sonne. Die Temperaturen erreichen in 2000 m – 9 Grad. Der Wind weht mäßig aus Nordwest bis West. Ab Morgen wird ein Italientief wetterwirksam und es beginnt auch in den südlichen Bergen der Steiermark bereits in den Vormittagsstunden zu schneien.

Schneedeckenaufbau:
In den Gebirgsgruppen, wo es gestern sonnig war, konnte sich die Schneedecke etwas setzen. Sonst liegt in den Hochwäldern sowie in den tiefen und mittleren Lagen trockener Schnee des letzten Niederschlagsereignisses, der pulvrig spannungsarm und ungebunden auf einer Harschschicht abgelagert wurde. Diese kann als mögliche Gleitschicht dienen. In den Südsektoren ist unterhalb der Harschschicht das Schneefundament kompakt aufgebaut, eine Schwachschicht ist nicht ausgebildet. Auf der Schattseite schwächt die aufbauende Umwandlung des Schneedeckenfundament. Oberhalb des Hochwaldes ist ein Windharschdeckel ausgebildet, der oft ebenso unter Spannung steht wie der Pressschnee im Sektor Ost. Im kammnahen Bereich wurden Windgangeln geformt. Triebschnee liegt vermehrt in Mulden und Rinnen der Sektoren West bis Süd. Kämme, Grate und Geländekanten sind abgeblasen. Die Wechtenbildung wurde durch den starken Wind der letzten Tage beschleunigt. Die tiefen Temperaturen lässt die Setzung der Schneedecke nur langsam voranschreiten.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr ist derzeit höhenabhängig, so herrscht oberhalb der Baumgrenze für den Bereich der Westlichen und Östlichen Nordalpen sowie in den Niederen Tauern ERHEBLICHE, sonst MÄßIGE Lawinengefahr. In den Hochlagen sind sehr steile Hänge (über 35 Grad) in den Sektoren West bis Süd kritisch zu beurteilen. Hier reicht ein einziger Alpinist aus, um ein Schneebrett auszulösen. Dort, wo heute die Sonne scheint, ist auch vereinzelt mit kleinen Lockerschneelawinen zu rechnen. Die Wechten im kammnahen Gelände sind durch den frischen Triebschnee besonders instabil, auch hier reicht eine geringe Zusatzbelastung aus, um diese auszulösen.

Tendenz:
Mit den morgen beginnenden Niederschlägen im Süden ist mit einem Anstieg der Lawinengefahr in den südlichen Gebirgsgruppen zu rechnen. Sonst ändert sich nur wenig an der derzeitigen Situation.

vom 20. 02. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Einwehungen in den Hochlagen in den Sektoren West – Ost!

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Ein Tief über Mittelitalien steuert feuchte Luft von Südwesten gegen die Alpen. Heute bleibt es meist bedeckt, die Berge stecken in Wolken, an der Alpensüdseite gibt es vormittags noch ein paar Auflockerungen. Von Südwesten her beginnt es gegen Abend zu schneien. In der kommenden Nacht schneit es dann besonders an der Alpensüdseite. In 2000 m hat es heute –9 Grad. Der Wind weht nur schwach, meist aus östlicher Richtung mit 10 bis 25 km/h. Morgen schneit es verbreitet, vormittags besonders an der Südseite der Gebirge, nachmittags oft auch im Norden.

Schneedeckenaufbau:
Die gestrige Sonne bewirkte eine weitere Setzung der Schneedecke. In den Hochwäldern sowie in den tiefen und mittleren Lagen liegt trotzdem noch trockener Schnee des letzten Niederschlagsereignisses, der pulvrig spannungsarm und ungebunden auf einer Harschschicht abgelagert wurde, diese kann als mögliche Gleitschicht dienen. In den Südsektoren ist unterhalb der Harschschicht das Schneefundament kompakt aufgebaut, eine weitere Schwachschicht ist nicht vorhanden. In den tiefen und abgeblasenen Lagen liegt der Harschdeckel frei, dieser ist teilweise brüchig. In den Nordsektoren schwächt die aufbauende Umwandlung des Schneedeckenfundament. Oberhalb des Hochwaldes ist ein Windharschdeckel ausgebildet, der oft unter Spannung steht. Im kammnahen Bereich wurden Windgangeln geformt. Große Triebschneeablagerungen liegen vermehrt in Mulden und Rinnen der Sektoren West bis Süd. Kämme, Grate und Geländekanten sind abgeblasen. Die Wechtenbildung wurde durch den starken Wind der letzten Woche beschleunigt. Die tiefen Temperaturen lässt die Setzung der Schneedecke nur langsam voranschreiten.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr ist in den Westlichen und Östlichen Nordalpen sowie in den Niederen Tauern derzeit höhenabhängig: Unterhalb der Baumgrenze herrschen günstige Bedingungen, die Lawinengefahr ist mäßig. Oberhalb der Baumgrenze werden die Einwehungen massiver und die Lawinengefahr ist ERHEBLICH. In den Hochlagen sind sehr steile Hänge (über 35 Grad) in den Sektoren West bis Süd kritisch zu beurteilen. Hier reicht ein einziger Alpinist aus, um ein Schneebrett auszulösen. Die Wechten im kammnahen Gelände sind durch den frischen Triebschnee besonders instabil, auch hier reicht eine geringe Zusatzbelastung aus, um diese auszulösen.
Tendenz:
Mit den Neuschneefällen steigt die Lawinengefahr etwas an.

vom 21. 02. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Neuschnee besonders im Süden und Südosten

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	3	Steirisches Randgebirge West	3
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Ein Tief über Oberitalien steuert schneereiche Luftmassen in den Süden und später auch in den Osten der Steiermark. Am intensivsten schneit es heute im Süden, Südosten und im oberen Murtal, am wenigsten im Norden und im Ausseer Land. Der Schneefall im Süden dürfte erst gegen Abend einige Pausen machen, während der Nacht ist aber nochmals ein Schub zu erwarten. Der Wind weht mäßig bis lebhaft meist aus Ost bis Südost. In 2000 m hat es um -12 Grad.
Morgen schneit es anfangs noch im Süden, die Schneefälle verlagern sich tagsüber jedoch mehr und mehr auf den Nordosten und Norden.

Schneedeckenaufbau:
Auf der Koralpe und Pack sowie im Bereich des Steirischen Randgebirges Ost hat es bereits 15 bis 25 cm Neuschnee gegeben und es sind heute noch weitere Zuwächse zu erwarten. Im Oberland beträgt der Neuschneezuwachs nur wenige cm. Die Bindung zur Altschneedecke schreitet wegen der tiefen Temperaturen in der Höhe nur langsam voran. Die Altschneedecke hat sich jedoch in den letzten Tagen gut verfestigen können. Eine eingelagerte Harschschicht kommt nur mehr bedingt als Gleithorizont in Frage. In den Schattlagen schwächt aufbauende Umwandlung das Fundament. Größere Einwehungen gibt es in den Sektoren Ost über Süd bis West.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr steigt mit dem Neuschnee etwas an. In den Hochlagen der Nordalpen Ost, der Niederen Tauern sowie der Gurk- und Seetaler Alpen herrscht meist erhebliche Lawinengefahr. Hier kann in Steilhängen oberhalb der Baumgrenze eine Auslösung durch Einzelbelastung erfolgen. Sonst überwiegt noch mäßige Lawinengefahr, die im steirischen Randgebirge durch den Neuschnee jedoch bis morgen auf erheblich ansteigen wird. Besonders im Gebiet der Pack und Koralm wird der Anstieg noch heute erfolgen.

Tendenz:
Vor allem im Süden steigt die Lawinengefahr an !

vom 22. 02. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Neuschnee im Süden – Einwehungen im Sektor West.

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	3
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Ein Tief über Mitteleuropa bestimmt heute das Wettergeschehen in der Steiermark. Am Vormittag schneit es noch verbreitet von den Niederen Tauern über den Hochschwab bis zu den Fischbacher Alpen. Im Süden nimmt der Zwischenhocheinfluss zu und es lockert bereits bis zu Mittag etwas auf. Die Temperaturen erreichen in 2000 m – 10 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig aus Südost bis Nordost. Morgen bleibt es in der Steiermark wechselhaft, aber durchwegs trocken.

Schneedeckenaufbau:
Seit Gestern sind in den Niederen Tauern bis zu 25 cm, in den Nordalpen Ost 20 cm, im Steirischen Randgebirge 30 cm sowie in den Gurk und Seetaler Alpen 15 cm an Neuschnee dazugekommen. Der trockene Neuschnee, der mit wenig Wind gefallen ist, liegt ungebunden auf einer allgemein guten gesetzten Altschneedecke. Frische Triebschneeansammlungen sind im Sektor West zu finden. Das Schneefundament ist im Südsektor kompakt ausgeprägt und auf der Nordseite schwächt die aufbauende Umwandlung das Schneedeckenfundament. Mit den heutigen Sonnenstrahlen schreitet die Setzung des Neuschnees voran. In den Hochlagen sind Kämme, Grat und Geländekanten abgeblasen.

Gefahrenbeurteilung:
Derzeit herrscht in der Steiermark ERHBLICHE und MÄßIGE Lawinengefahr. In den Gurk- und Seetaler Alpen als auch in den Niederen Tauern ist die Lawinengefahr an exponierten Stellen erheblich. Die Gefahrenzonen liegen im sehr steilen Gelände (über 35 Grad) im Sektor West. In den Hochlagen wurden Rinnen und Mulden im Sektor West eingeweht, hier liegen frische Triebschneeansammlungen. Diese können durch einen Alpinisten ausgelöst werden. Kammnahe Hänge sollten ebenfalls kritisch beurteilt werden. Im Nordsektor ist auf Grund des schlechten Schneedeckenaufbaues, eine Auslösung eines Schneebrettes mit geringer Zusatzbelastung möglich.

Tendenz:
Die Setzung der Schneedecke schreitet voran und die Lawinengefahr wird geringer.

vom 23. 02. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Neue Einwehungen im Nordsektor!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Ein Höhentief über Deutschland bestimmt des Wettergeschehen. Die Gebirge der Steiermark gelangen heute in einen Zwischenhocheinfluss. Die Gipfel sind in den Vormittagsstunden noch in Wolken, es bleibt aber durchwegs trocken. Die Sonne zeigt sich teilweise, bevor in den späten Nachmittagsstunden ein Genuatief feuchte Luftmassen aus Süden in die Steiermark bringt. Die Temperaturen in 2000 m liegen bei – 10 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig aus West bis Nordwest. Morgen schneit es am Vormittag noch weiter, speziell vom Steirischen Randgebirge bis zu den Mürzsteger Alpen. Am Nachmittag beruhigt sich des Wettergeschehen.

Schneedeckenaufbau:
Mit der gestrigen Sonneneinstrahlung konnte sich der Neuschnee des letzten Niederschlagesereignisses (bis zu 70 cm im Steirischen Randgebirge West) weitgehend setzen. Die Schneedecke ist auf der Sonnseite kompakt aufgebaut. In den Nordsektoren schwächt hingegen die aufbauende Umwandlung das Schneedeckenfundament. In den Hochlagen ist auf der Schattseite die Verbindung des gefallenen Neuschnees zur Altschneedecke noch gering. Zusätzlich sind hier durch den gestrigen Süd- bis Ostwind neue Triebschneeablagerungen entstanden. Kämme, Grate und Geländekanten sind abgeweht. In den Gebirgsgruppen, welche in der Nacht keine Bewölkung hatten, konnte sich Oberflächenreif bilden.

Gefahrenbeurteilung:
In den Gebirgen der Steiermark herrscht MÄßIGE Lawinengefahr. Die Gefahrenzonen liegen in den Hochlagen des Nordsektors. In den frisch eingewehten Rinnen und Mulden mit einer Steilheit von 35 Grad bzw. im kammnahen Bereich ist eine Auslösung eines Schneebrettes durch einen einzelnen Alpinisten möglich. Mit den heutigen Sonnenstrahlen ist in den tiefen Lagen sowie in den steilen Fels- und Schrofengelände mit kleineren Nassschneerutschen zu rechnen.

Tendenz:
Die nächsten Niederschläge fallen unergiebig aus, deshalb ändert sich auch an der Lawinensituation nur wenig.

vom 24. 02. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Gefahrenstellen liegen im Nordsektor!!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Das wetterbestimmende Italientief hat in den Nachtstunden die Steiermark überquert. Am Vormittag kann es von den Niederen Tauern bis zum Jogelland zeitweise schneien. Die Neuschneemengen fallen gering aus. Die Gebirge sind in den Vormittagsstunden in Wolken verhüllt. Zu Mittag stellt sich eine Wetterbesserung ein und es kann die Sonne zeitweise zum Vorschein kommen. Die Temperaturen erreichen in 2000 m – 9 Grad. Der Wind weht mäßig aus Nord bis West, am Alpenostrand auch lebhaft. Morgen ist es wechselnd bewölkt und es scheint zeitweise die Sonne, in 2000 m bleibt es weiterhin kalt.

Schneedeckenaufbau:
Mit den gestrigen Niederschlägen sind bis zu 10 cm an Neuschnee dazugekommen. Die Sonneneinstrahlung bewirkte eine weitere Setzung der Schneedecke. Südseitig hat sich zum Teil ein dünner Harschdeckel gebildet. In den Hochlagen ist der Schnee teilweise windgepresst und Windgangeln sind anzutreffen. Das Schneedeckenfundament ist auf der Sonnseite kompakt. Nordseitig schwächt die aufbauende Umwandlung die Schneedecke. Der Schnee der letzten Tage liegt in den mittleren Lagen auf der Nordseite trocken auf kantigen Formen. In den Hochlagen wurde der Schnee teilweise auf einer Eislammelle abgelagert, die auch als Gleitschicht dienen kann. In den Nordalpen können durch das Einwirken der verschiedenen Schneeschichten, den Bodenwärmestrom, der Schneemächtigkeit und der heutigen Sonneneinstrahlung die vorhandenen Schneemäuler weiter anwachsen bzw. neue Schneerisse entstehen. Kämme, Grate sowie Geländekanten sind abgeweht.

Gefahrenbeurteilung:
In der Steiermark herrscht derzeit MÄßIGE Lawinengefahr. Trotzdem sollten sehr steile Hänge (über 35 Grad) in den Nordexpositionen kritisch beurteilt werden. Die Gefahrenstellen liegen dort, wo der Wind den Schnee gebunden hat. Hier reicht das Gewicht eines Alpinisten aus, um ein Schneebrett auszulösen. Die heutigen Sonnenstrahlen bewirken eine neuerliche Auslösung von nassen Lockerschneelawinen aus steilen Fels- und Schrofengelände. Aber auch in den tiefen Lagen ist mit nassen Lockerschneerutschen zu rechnen.

Tendenz:
An der derzeitigen Lawinensituation ändert sich nur wenig.

vom 25. 02. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Gefahrenzonen liegen im Nordsektor!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Ein Höhentief über Frankreich bestimmt heute das Wettergeschehen in der Steiermark. In den Vormittagsstunden ziehen von Süden weitere Wolken auf und es kann von der Koralpe über das Steirische Randgebirge bis zur Rax unergiebig schneien. Am Nachmittag sind einige Schneeschauer auch in der Obersteiermark möglich. Die Neuschneemengen sind gering. Die Temperaturen in 2000 m liegen bei –10 Grad. Der Wind weht schwach aus verschiedenen Richtungen. Morgen dreht die Strömung auf Nordwest und es ziehen Wolkenfelder in die Steiermark. Die Niederschläge fallen gering aus und es kann auch teilweise die Sonne scheinen.

Schneedeckenaufbau:
Mit der gestrigen Sonneneinstrahlung wurde der Schnee in den tiefen und mittleren Lagen durchfeuchtet. Durch die nächtliche Ausstrahlung hat sich ein Harschdeckel gebildet. Der Setzungsprozess schreitet voran. In den Nordsektoren liegt Pulverschnee auf kantigen Formen, in den Hochlagen auch auf einer Eislammelle, die als Gleitschicht dienen kann. Im kammnahen Bereich sind Windgangeln ausgeprägt und ein Windharschdeckel ist entstanden. Kämme, Grate und Geländekanten sind abgeweht. Triebschneeansammlungen sind oberhalb der Baumgrenze im Nordsektor zu finden. Das weitere Anwachsen der Schneemäuler wird durch die fehlende Sonneneinstrahlung verlangsamt. Auf der Sonnseite hat sich die Schneedecke gesetzt, Nordseitig ist sie durch die aufbauende Umwandlung geschwächt. An der Schneeoberfläche hat sich heute Oberflächenreif gebildet.

Gefahrenbeurteilung:
In den Gebirgen der Steiermark herrscht derzeit MÄßIGE Lawinengefahr. Kritisch zu beurteilen sind Mulden und Rinnen der Exposition Nord mit einer Steilheit größer 35 Grad. Dort hat der Wind den Schnee gebunden und es reicht eine Belastung eines einzelnen Alpinisten aus, um ein Schneebrett auslösen zu können. Durch die fehlende Sonneneinstrahlung geht die Gefahr von nassen Lockerschneerutschen heute zurück.

Tendenz:
Die Neuschneemengen bleiben gering und es ändert sich daher auch an der Lawinensituation zum Wochenende nur wenig.

vom 26. 02. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Gefahrenstellen in Einwehungsbereichen und im Nordsektor der Hochlagen !

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Die Steiermark befindet sich im Einflussbereich einer Tiefdruckrinne. Vielfach ist es stark bewölkt bis bedeckt und die Berge stecken häufig drinnen. Anfangs kann es vor allem in der Osthälfte des Landes auch noch unergiebig schneien. Der Wind in Kammbereichen weht nur schwach bis mäßig, überwiegend aus Nordwest. In 2000 m hat es um -12 Grad, Tendenz sinkend. Bis zum Nachmittag sind vor allem im oberen Murtal und im Süden Auflockerungen zu erwarten, während es im Norden noch Schneeschauer geben kann. Morgen vollzieht sich ein Temperatursturz im Gebirge. In 2000 m sinkt die Quecksilbersäule auf –17 Grad bis zum Abend. Eine Kaltfront aus Nordwest bringt besonders in den Staulagen des Oberlandes Schneefall.

Schneedeckenaufbau:
Es sind wieder einige cm Neuschnee dazugekommen, die Mengen sind gering; nur im Randgebirge sind knapp zweistellige Mengen zu verzeichnen. Die Schneedecke konnte sich in den letzten Tagen zwar gut setzen, eingeschneite Harschschichten und Eislamellen sind im Unterbau jedoch häufig anzutreffen. Der Schnee ist sehr unterschiedlich verteilt. Rinnen und Hohlformen sind mächtig angefüllt, Gipfel und Grate teils abgeblasen, teils vereist. In den Schattlagen von Nord bis Nordost liegt oft noch Pulver, darunter ist die Schneedecke aufbauend umgewandelt. Auf den Südseiten wird die Anfeuchtung der Schneedecke jetzt mit der Abkühlung gestoppt.

Gefahrenbeurteilung:
Allgemein herrscht mäßige Lawinengefahr. Kritisch beurteilen sollte man in den Hochlagen jedoch steile Hänge und Rinnen mit mehr als 35 Grad Neigung, besonders in den Nordexpositionen. Hier kann auch bereits eine Einzelbelastung ausreichen, um ein Schneebrett auszulösen. Überdeckte Harschschichten und Eislamellen können als Gleitschichten dienen.
Die Nassschnee-Lawinengefahr geht wegen der sinkenden Temperaturen und wegen oft fehlender Sonneneinstrahlung zurück.

Tendenz:
Mit dem Kaltfrontdurchgang, verbunden mit kräftigem Wind und Schneefall im Nordstau wird die Lawinengefahr morgen ein wenig ansteigen.

vom 27. 02. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Zunehmend neue Einwehungen in Südost- bis Südexpositionen

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Eine Kaltfront nähert sich aus dem Nordwesten. Sie bringt reichlich Wolken, eingehüllte Gipfel und dadurch schlechte Sichten. Vom Ausseer Land beginnend setzt Schneefall ein, der hauptsächlich in den Staulagen des Oberlandes intensiv wird. Dabei frischt auch der Wind auf, er kann vor allem am Alpenostrand Spitzen bis zu 80 km/h erreichen. Auch im Süden ist es meist stark bewölkt, ab Mittag sind auch hier übergreifende Schneeschauer mit der Kaltfront zu erwarten. Die Temperaturen fallen drastisch, in 2000 m kommen sie auf -16 bis -19 Grad. Morgen dürfte der Höhepunkt der Kältewelle mit bis zu -22 Grad in 2000 m erreicht sein. Der Alpennordstau bei kräftigem Wind bringt aber nur noch unergiebige Schneeschauer. Deutliche Frostmilderung im Gebirge ist erst zu Wochenmitte in Sicht.

Schneedeckenaufbau:
Wieder hat es einige cm Neuschnee gegeben. Sie werden mit dem auflebenden Wind vermehrt in südost- bis südwärts schauende Hohlformen verfrachtet. Der heute vor allem im Norden noch dazukommende Schnee kann sich wegen der tiefen Temperaturen kaum setzen. Eingeschneite Harschschichten und Eislamellen sind im Unterbau anzutreffen. Rinnen und Mulden sind überdurchschnittlich mit Schnee gefüllt, während Grate und Kämme teils abgeblasen, teils auch vereist sind. In den nördlichen bis nordöstlichen Schattlagen schwächt aufbauende Umwandlung das Schneefundament.

Gefahrenbeurteilung:
Es herrscht zwar allgemein noch mäßige Lawinengefahr, sie steigt aber tagsüber in den Nordalpen mit Neuschnee und lebhaftem Wind an. In den Hochlagen der Expositionen Nord über Ost bis neuerdings auch wieder Süd ist die Auslösung von Schneebrettern in Steilhängen und Rinnen bereits durch Einzelbelastung möglich. Überdeckte Harsch-, Eis- oder Reifschichten können als Gleithorizonte fungieren. Feuchtschneelawinen sind mit der deutlichen Abkühlung auch in tieferen Lagen nicht mehr zu erwarten.

Tendenz:
Morgen weht der nördliche Wind noch kräftig und bringt weitere Verfrachtungen, die Neuschnee-mengen halten sich aber in Grenzen, sodass die Lawinengefahr nur geringfügig ansteigt.

vom 28. 02. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Massive Einwehungen im Südsektor!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Eine straffe Nordströmung bestimmt das Wettergeschehen in der Steiermark. Vom Dachstein bis zur Rax sind die Gipfel am Vormittag noch in Wolken und einige Schneeschauer sind möglich. In den Nachmittagsstunden ist es im Norden wechselnd bewölkt. Im Süden ist es von Beginn an sonnig, am Nachmittag sind auch hier vereinzelt Schneeschauer wahrscheinlich. Die Temperaturen in 2000 m liegen bei – 22 Grad. Mit dem teils kräftigen NW bis NO Wind fühlt sich die Temperatur wie –41 Grad an! Morgen bliebt die Steiermark im Einflussbereich der Nordströmung, es bleibt kalt und sonnig.

Schneedeckenaufbau:
Seit gestern sind im Norden der Steiermark, vom Dachstein über die Niederen Tauern bis zur Rax, bis zu 15 cm an Neuschnee dazugekommen. Der teils kräftige Nordwind hat den Neuschnee auf bereits ältere Triebschneeansammlungen in Rinnen und Mulden im Sektor Ost über Süd bis West abgelagert. Diese liegen auf einer teils verharschten Schneeoberfläche bzw. auf einer Eislammelle, die als Gleitschichten dienen können. Der Setzungsprozess schreitet durch die niedrigen Temperaturen nur langsam voran. Kämme, Grate und Geländekanten sind abgeblasen, in den Hochlagen sind Rücken auch vereist. Nordseitig liegt nach wie vor Pulverschnee. In den Nordhängen schwächt die aufbauende Umwandlung den Schneedeckenaufbau. Im kammnahen Bereich sind Windgangeln ausgeprägt und in den Hochlagen wurde im Nordsektor Pressschnee abgelagert.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr ist in der Steiermark höhenabhängig. Oberhalb der Baumgrenze ist die Lawinengefahr in den Niederen Tauern, Nordalpen West und Ost ERHEBLICH. Die Gefahrenstellen sind in den Rinnen und Mulden der Sektoren Ost über Süd bis West anzutreffen. Hier liegen in den sehr steilen Hängen (über 35 Grad) labile Triebschneeansammlungen, die eine hohe Abgangsbereitschaft besitzen. In den Hochlagen ist mit massiven Einwehungen zu rechnen. Es reicht eine geringe Zusatzbelastung aus, um ein Schneebrett auslösen zu können. In den südlichen Gebirgsgruppen ist die Lawinengefahr MÄßIG, allerdings sollten auch hier extrem steile Südhänge kritisch beurteilt werden.

Tendenz:
Mit der anhaltenden Kälte schreitet die Setzung nur langsam voran. An der Lawinensituation wird sich auch Morgen nicht viel ändern.

vom 01. 03. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Große Einwehungen im Südsektor!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2+3
Nordalpen Ost	2+3	Niedere Tauern	2+3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Die Höhenströmung hat von Nord auf Nordwest gedreht. Damit kommt es im Gebirge zu einer leichten Frostabschwächung. Auf den Bergen der Steiermark scheint heute überall die Sonne, am Nachmittag ziehen im Norden einige harmlose Wolken durch. Die Temperaturen in 2000 m steigen von –20 Grad am Morgen auf –13 Grad, der Wind bleibt heute eher schwach. Bis Morgen dreht die Höhenströmung weiter auf West, abgesehen von einigen höheren Wolken scheint wieder überall die Sonne.

Schneedeckenaufbau:
Mit dem gestrigen lebhaften Nordwind wurde neuerlich Triebschnee in die Südsektoren abgelagert. Die Triebschneeablagerungen überdecken in sehr steilen Hängen (über 35 Grad) sowie in Rinnen und Mulden ältere labile Einwehungen. Die Ablagerungen erreichen ein beachtliche Mächtigkeit und diese besitzen eine hohe Abgangsbereitschaft. Als Gleitschicht kann die kompakte Altschneedecke als auch die eingewehte Harschschicht dienen. Im Nordsektor liegt in den Hochlagen Pressschnee und die aufbauende Umwandlung schwächt das Schneefundament. In den Hochlagen sind Windgangeln ausgeprägt und ein Windharschdeckel, der nur teilweise trägt, wurde gebildet. Strahlungsbedingt ist in der heutigen Nacht Oberflächenreif entstanden. Kämme, Grate als auch Geländekanten sind abgeweht.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr ist in der Steiermark höhenabhängig. In den Hochlagen (oberhalb 1800 m) ist die Lawinengefahr in den Niederen Tauern, Nordalpen West und Ost ERHEBLICH. Die Gefahrenstellen liegen in den eingewehten Rinnen und Mulden als auch in seht steilen Hängen im Südsektor. Hier reicht eine geringe Zusatzbelastung eines einzelnen Alpinisten aus, um ein Schneebrett auslösen zu können. Auch in den südlichen Gebirgsgruppen sollten extrem steile Südhänge kritisch beurteilt werden. Mit der Drehung des Windes auf West ist im Tagesverlauf auch mit Einwehungen im Ostsektor zu rechnen.

Tendenz:
Mit der heutigen Sonneeinstrahlung setzt sich die Schneedecke trotz der tiefen Temperaturen im Südsektor. Die Lawinengefahr nimmt etwas ab.

vom 02. 03. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Schönes Bergwetter – ältere Triebschneeablagerungen beachten!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Ein schwacher Hochdruckeinfluss ist für die Steiermark wetterbestimmend. Auf den Bergen scheint heute durchwegs die Sonne, nur im Norden können hochliegende harmlose Wolken den Sonnenschein etwas trüben. Die Temperaturen steigen von – 16 Grad am Morgen auf – 10 Grad am Nachmittag an. Der Wind weht meist mäßig aus Südwest bis Südost, in Kammlagen auch lebhaft. In den Nordalpen ist es leicht föhnig. Auch Morgen scheint vormittags nochmals die Sonne, bevor in den Nachmittagsstunden Wolken aus Westen aufziehen, es bleibt aber kalt.

Schneedeckenaufbau:
Mit der gestrigen Sonneneinstrahlung konnte sich der Schnee in den Südsektoren etwas setzen. Ältere Triebschneeablagerungen liegen in Südhängen oberhalb der Baumgrenze. Im kammnahen Bereich sind Windgangeln ausgeprägt und ein Windharschdeckel bzw. Pressschnee wurde gebildet. Kämme, Grate, exponierte Rücken und Geländekanten sind abgeweht, beziehungsweise teilweise vereist. In den Schattseiten schwächt die aufbauende Umwandlung das Schneefundament. Im Südsektor ist das Fundament kompakt, oberhalb davon liegen ältere Einwehungen. Kleinere Einwehungen sind gestern in Rinnen und Mulden im Nord- bis Ostsektor abgelagert worden. Die Bildung des Oberflächenreifes schreitet mit den Strahlungsnächten weiter voran. Unterhalb der Baumgrenze liegt in den Nordhängen nach wie vor sehr schöner Pulverschnee.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr in der Stiermark ist MÄßIG. Die Gefahrenzonen liegen in den frisch eingewehten sehr steilen Rinnen und Mulden im Ost- bis Nordsektor. Aber auch extrem steile Hänge (über 40 Grad) sollten im kammnahen Bereich speziell auf der Sonnseite kritisch beurteilt werden. Hier liegt noch alter Triebschnee, der sich mit der Altschneedecke nur mäßig verbunden hat. Lokal reicht das Gewicht eines einzelnen Skitourengeher aus, um ein Schneebrett auslösen zu können.

Tendenz:
An der Lawinensituation ändert sich Morgen nur wenig.

vom 03. 03. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Schneebrettgefahr lauert im Nord- bis Ostsektor!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Der Hochdruckeinfluss wird in der Steiermark schwächer. Vormittags trüben hochliegende aber harmlose Wolken den Sonnenschein. Am Nachmittag ziehen von Südwesten Wolken auf und in den Nachtstunden beginnt es zu schneien. Der Wind weht mäßig bis lebhaft aus Südwest bis Südost, leicht föhnig kann es in den Nordalpen werden. Die Temperaturen erreichen in 2000 m –7 Grad. Morgen Vormittag bringt das Adriatief den südlichen Gebirgsgruppen der Steiermark weiteren Neuschnee.

Schneedeckenaufbau:
Die Setzung schreitet mit der Sonneneinstrahlung in den Sonnseiten voran. Labile Triebschneeansammlungen liegen in den Hochlagen im Sektor Ost bis Nord. Diese Einwehungen liegen auf einem gesetzten Pulverschnee bzw. auf einer Eislammelle. Im kammnahen Gelände sich Windgangeln ausgeprägt und ein Windharschdeckel, der nur teilweise trägt konnte sich bilden. Kämme, Grate und Geländekanten sind abgeweht. Pulverschnee liegt in den Hochwäldern. Südseitig ist das Schneefundament gut gefestigt und in den Schattlagen schwächt die aufbauende Umwandlung die Schneedecke. Die Bildung des Oberflächenreifes ist heute Nacht weiter vorangeschritten.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr in der Stiermark ist derzeit MÄßIG. Oberhalb der Baumgrenze ist in den Sektoren Ost bis Nord die Abgangsbereitschaft von Schneebrettern durch Einflussnahme eines einzelnen Alpinisten teilweise noch erheblich. Die Gefahrenzonen liegen in sehr steilen (über 35 Grad) Rinnen und Mulden und der Wintersportler sollte diese Hänge kritisch beurteilen.

Tendenz:
Mit den beginnenden Schneefall und den teils lebhaften Wind steigt die Lawinengefahr in den südlichen Gebirgsgruppen etwas an.

vom 04. 03. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Frische Einwehungen im Nord bis Ostsektor!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Ein Italientief bringt bis zu Mittag in den südlichen Gebirgsgruppen weiteren Schneefall. Am Nachmittag nimmt der Schneefall ab. Am wenigsten Schnee fällt auf der Nordabdachung der Niederen Tauern und vom Dachstein bis zu den Eisenerzer Alpen. Die Temperaturen erreichen in 2000 m - 10 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig aus Süd bis West, am Nachmittag in Kammlagen teils lebhaft. Morgen ist es wechselnd bewölkt. Die Gipfel sind teils in Wolken und im Nordstau sind einige Schneeschauer möglich.

Schneedeckenaufbau:
Seit Gestern sind von der Koralpe bis zu den Fischbacher Alpen 20 cm, in den Niederen Tauern 10 cm und in den Eisenerzer Alpen 10 cm an Neuschnee dazugekommen. Dieser trocken gefallene Schnee wurde mit dem gestrigen Wind aus Süd bis West in die Sektoren Nord bis Ost verfrachtet und überdeckt dort ältere zum Teil labile Triebschneeansammlungen. Sonst liegt der Neuschnee teilweise auf Oberflächenreif, in den Nordhängen auf gesetztem Pulverschnee und auf den Südhängen teils auf einem Harschdeckel. Das Schneefundament ist kompakt, nur im Nordsektor schwächt die aufbauende Umwandlung den Unterbau der Schneedecke. Im kammnahen Gelände hat sich ein Windharschdeckel gebildet und neue Windgangeln sind entstanden.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr ist in der Steiermark MÄßIG. Kritisch zu Beurteilen sind in den Hochlagen (über 1800 m) sehr steile Hänge (über 35 Grad) in den Sektoren Ost bis Nord. Hier ist die Schneebrettgefahr lokal erheblich. Im kammnahen Bereich liegen labile Triebschneeansammlungen, die durch das Gewicht eines einzelnen Alpnisten ausgelöst werden können. Von der Koralpe über die Fischbacher Alpen bis zu den Mürzsteger Alpen ist heute mit neuen Einwehungen in den beschriebenen Sektoren zu rechnen.

Tendenz:
Morgen ändert sich an der Lawinensituation nur wenig.

vom 05. 03. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Zunehmend neue Einwehungen im Ost- bis Südsektor !

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Bei westlicher bis nordwestlicher Höhenströmung ist es wechselhaft. Es ist zwar oft wolkig und zeitweise stecken auch die Gipfel drinnen, besonders im nordwestlichen Oberland; Niederschlag gibt es aber kaum, nur im Bereich des steirischen Salzkammergutes und der Nordalpen können ein paar Schneeschauer vorbeistreifen. Im Süden und Südosten liegt verbreitet hochnebelartige Bewölkung in den Becken. Nur vereinzelt kann sich auch die Sonne auf den Bergen zeigen, ab dem Nachmittag wird die Bewölkung vom Nordwesten her wieder dichter. Der Wind ist im Osten in Kammbereichen lebhaft, die Temperatur in 2000 m liegt bei -12 Grad. Morgen stauen sich Wolken aus dem Norden gegen die Alpen und in den Staulagen des Oberlandes schneit es. Der Süden bleibt wetterbegünstigt und aufgelockert bewölkt.

Schneedeckenaufbau:
Auf einer durchwegs ausreichend verfestigten Altschneedecke liegen im Osten und Süden bis zu 25 cm ungebundener, frischer Schnee von gestern, im Nordwesten sind es nur einige Zentimeter. Lediglich auf den Sonnseiten konnte sich schon eine dünne Kruste bilden, die aber nicht tragfähig ist. Alte, zum Teil überdeckte Einwehungen findet man in den Sektoren Nord bis Ost. Jetzt wird der Schnee zunehmend auf die Ost- bis Südseiten verfrachtet. Im Untergrund findet man in den Schattlagen aufbauende Umwandlung, oberflächennah auch teilweise eingeschneite Reifschichten.

Gefahrenbeurteilung:
Allgemein herrscht auf den Bergen der Steiermark mäßige Lawinengefahr. Hervorzuhebende Gefahrenstellen sind in den Hochlagen oberhalb rund 1800 m in steilen Einwehungsbereichen mit mehr als 35 Grad Neigung zu finden. Kammnah kann hier labiler Triebschnee lokal bereits bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Unter Beachtung dieser Gefahrenstellen herrschen jedoch günstige Bedingungen.

Tendenz:
In den Folgetagen dürfte die Lawinengefahr in den Nordstaulagen durch Neuschnee und Wind etwas ansteigen.

vom 06. 03. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Neue Einwehungen in den Südost- bis Südexpositionen !

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Mit nordwestlicher Strömung stauen sich Wolken an den Bergen des Oberlandes. Es schneit immer wieder vom Toten Gebirge über die Niederen Tauern bis zum Gesäuse. Die Schneefälle greifen vereinzelt tagsüber auch auf das nordöstliche Oberland über. Hier frischt der Wind in Kammlagen teils mit Böen bis 80 km/h kräftig auf. Südlich der Mur und Mürz überwiegt aufgelockerte Bewölkung, zeitweise zeigt sich hier auch die Sonne. In 2000 m hat es zwischen -12 und -15 Grad.
Morgen wird der nördliche Wind stürmisch. Er bringt an der Alpennordseite weitere Schneefälle, während der Süden im Lee der Berge wetterbegünstigt und meist trocken bleibt.

Schneedeckenaufbau:
Auf einer meist kompakten und allgemein gut verfestigten Altschneedecke liegt frischer, oft lockerer Schnee, der mit dem lebhaften Wind in die Südost- bis Südexpositionen verblasen wird. Dabei wird stellenweise, vor allem auf den Südseiten ein schwacher Harschdeckel freigelegt. Es bilden sich auch zunehmend Windgangeln aus. Alte, oft überdeckte Einwehungen findet man in den Sektoren Nord bis Ost, die neuen Einwehungen in südost- bis südschauenden Rinnen und Hängen. In den Schattlagen ist mit den tiefen Temperaturen im Untergrund aufbauende Schneeumwandlung im Gange.

Gefahrenbeurteilung:
In der Steiermark herrscht allgemein mäßige Lawinengefahr. Besonders in den neuen Einfrachtungszonen oberhalb der Baumgrenze mit mehr als 35 Grad Neigung kann aber das Gewicht einer Einzelperson stellenweise ausreichen, um eine Auslösung zu erzielen. Unter Beachtung dieser lokalen Gefahrenstellen herrschen jedoch vorwiegend noch günstige Bedingungen.

Tendenz:
In der kommenden Woche bestimmt Nordstau die Situation im Oberland. Zusammen mit dem Wind bringt Neuschneezuwachs hier einen Anstieg der Lawinengefahr.

vom 07. 03. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Anstieg der Schneebrettgefahr! Massive Einwehungen im Ost- und Südsektor!

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Eine kräftige Nordwestströmung bringt kalte und feuchte Luftmassen in die Steiermark. Die Gipfel, vom Dachstein über die Niederen Tauern bis zu den Mürzsteger Alpen sind in Wolken und schneit teilweise. Nur ein paar hochliegende Wolken können südlich der Mur- Mürzfurche den Sonnenschein eintrüben. Der Wind weht stürmisch aus Nordwest, mit Spitzen bis 90 km/h. In den südlichen Gebirgsgruppen stellt sich Nordföhn ein. Die Temperaturen erreichen in 2000 m – 12 Grad. In den Abendstunden erreicht eine Warmfront die Steiermark und es schneit in den Nordstaugebieten teils recht kräftig. Bis Morgen am Abend sind mit über 60 cm an Neuschnee zu rechnen.

Schneedeckenaufbau:
Seit gestern sind in den Niederen Tauern 20 cm, Östlichen Nordalpen 25 cm und in den Westlichen Nordalpen 20 cm trockner Neuschnee dazugekommen. Durch den stürmischen Wind haben sich massive labile Triebschneeansammlungen im kammnahen Gelände im Sektor Ost und Süd gebildet. Aber auch in untypische Hangrichtungen wurde der Schnee abgelagert. Der Wind bewirkte eine gebundene Schneetafel und auf der Luvseite eine Erhöhung der Spannungen an der obersten Schneeschicht. Unterhalb des Neuschnees ist auf der Südseite des Schneefundament fest und kompakt, auf der Nordseite schwächt die aufbauende Umwandlung die Schneedecke. In den mittleren Lagen liegt auf der Nordseite der Neuschnee auf ein vollkommend aufbauend umgewandelten Schneedecke. In Kammnähe sind Windgangeln ausgeprägt und ein Windharschdeckel, der nur teilweise trägt ist entstanden, zudem wurden die bereits zum Teil verfüllten Rinnen und Mulden abermals eingeweht. In den südlichen Gebirgsgruppen ist heute in der Nacht Oberflächenreif entstanden.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr ist in den Nordalpen Ost und West als auch in den Niederen Tauern auf ERHEBLICH angestiegen. Frische eingewehte Hangzonen vor allem der Expositionen Ost und Süd und besonders der kammnahe Bereich mit Neigungen über 35 Grad sollten sehr kritisch beurteilt werden. Hier reicht eine geringe Zusatzbelastung aus, um ein Schneebrett auslösen zu können. Selbstauslösungen von kleinen Schneebrett- bzw. Lockerschneelawinen sind nicht ausschließbar. Die Tourenbedingungen sind auf Grund der Wettersituation als auch durch die frischen Einwehungen in allen Expositionen eingeschränkt und es sollte lawinenkundliches Wissen auf Tour mitgenommen werden. In den südlichen Gebirgsgruppen ist die Lawinengefahr mäßig, aber auch hier sollten die Ost- und Westexpositionen kritisch beurteilt werden.

Tendenz:
Mit den weiteren Niederschlägen in Kombination mit dem stürmischen Wind aus Nordwest steigt die Lawinengefahr noch weiter an.

vom 08. 03. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Erhebliche Schneebrettgefahr durch starke Schneeverfrachtungen in den Ost- bis Südsektor

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Mit einer zunehmend zyklonalen Strömung aus Nord wird feuchtkalte Luft gegen die Ostalpen geführt. Entlang der Nordalpen stauen sich dichte Wolken, vom Dachsteingebirge bis zu den Mürzsteger Alpen schneit es immer wieder. Von den Tauern bis zu den Fischbacher schneit es hingegen seltener, auf ihren Weg weiter nach Süden lockern die Wolken auf. Der Wind aus Nordwest bis Nord ist stürmisch mit Böen bis 90km/h in Kammlagen, die Temperaturen in 2000m liegen tagsüber bei –10 Grad, in 1500m bei –7 Grad. Morgen intensiviert sich der Schneefall im Nordstaugebiet, es bleibt im Gebirge stürmisch!

Schneedeckenaufbau:
Bis zu 40cm Neuschnee verzeichneten die Gebirgsgruppen der nördlichen Obersteiermark in den vergangenen 2 Tagen, welcher mit stürmischem Wind vor allem in den Ost- bis Südsektor verfrachtet wurde. Je nach Ausrichtung von Hangkanten wurden aber auch andere Expositionen eingeweht. Luvseitig wurde der Schnee stark gebunden und steht oberflächlich unter Spannung, leeseitig haben sich massive Einfrachtungen gebildet, welche besonders kammnah ebenfalls brettartig verfestigt sind. In tieferen Lagen ab der Waldgrenze nimmt die Bindung ab, hier liegt sonnseitig auf einem kompakten Untergrund lockerer Pulverschnee. Schattseitig wird dieses Schneefundament allerdings durch Schwimmschnee geschwächt.

Gefahrenbeurteilung:
Entlang der Nordalpen und den Niederen Tauern ist die Lawinengefahr ERHEBLICH, in den südlicher liegenden Gebirgsgruppen MÄSSIG. Hauptgefahrenstellen bilden eingewehte Hangzonen vor allem der Expositionen Ost bis Süd sowie seitlich eingewehte Geländeabschnitte. Kritisch beurteilt sollte besonders das kammnahe Steilgelände ab 35 Grad Hangneigung werden, hier reicht bereits eine geringe Zusatzbelastung eines einzelnen Schifahrers aus, um ein Schneebrett auszulösen. Außerdem muss mit Selbstauslösungen von Lockerschneerutschen, vereinzelt auch mit größeren Lockerschneelawinen gerechnet werden.

Tendenz:
Mit den weiteren Schneefällen in Verbindung mit dem starken Wind wird die Lawinengefahr zumindest in den Nordalpen auf GROSS ansteigen!

vom 09. 03. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Massive Einwehungen in Ost und Südhänge! Teilweise GROSSE Lawinengefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	4	Nordalpen West	4
Nordalpen Ost	4	Niedere Tauern	3+4
Gurk- Seetaler Alpen	3	Steirisches Randgebirge West	3
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Eine kräftige Nordströmung bringt in den Nordstaugebieten weiteren Schneefall. Es schneit vom Dachstein über die Eisenerzer Alpen bis zu den Fischbacher Alpen teils intensiv. In den südlichen Gebirgsgruppen ist es wechselnd bewölkt und am Nachmittag können einige Wolkenfelder etwas Schnee bringen. Die Temperaturen erreichen in 2000 m – 10 Grad. Der Wind ist stürmisch und kann am Alpen Ostrand sowie in Kammnähe Spitzen bis 100 km/h erreichen. In den Nordstaugebieten ist bis Morgen Nachmittag mit Schneefall zu rechnen.

Schneedeckenaufbau:
Entlang der Nordalpen sind seit Beginn des Niederschlagsereignisses über 70 cm an Neuschnee abgelagert worden. Dieser ist mit stürmischen Wind gefallen und wurde in ost- und südausgerichtete Hänge verfrachtet. Untypische Hangrichtungen wurden je nach Lage der Geländekanten ebenfalls eingeweht. Durch den starken Wind wurde der Schnee gebunden und oberflächlich steht die Schneedecke unter Spannung. In den Nordexpositionen ist auch mit Pressschnee zu rechnen. Nordseitig können weiche bzw. aufbauend umgewandelte Schneeschichten als Gleitschicht dienen, südseitig der kompakte Untergrund. Kämme, Grate und Geländekanten wurden abgeweht und Rinnen und Mulden wieder befüllt. Nordseitig schwächt die aufbauende Umwandlung das Schneefundament, in den mittleren Lagen liegt der Neuschnee auf einer vollkommend aufbauend umgewandelten Schneedecke.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr ist mit den intensiven Niederschlägen und dem stürmischen Wind in den Nordalpen Ost, Nordalpen West sowie auf der Nordabdachung der Niederen Tauern aus GROSS angestiegen. Es muss mit spontanen Abgängen von kleinen sowie teils größeren Lockerschneelawinen, die Haus- und Hofzufahrten betreffen können gerechnet werden. Von der Südabdachung der Niederen Tauern ausgehend ist die Lawinengefahr in den südlichen Gebirgsgruppen ERHEBLICH. Auch hier ist die Abgangsbereitschaft von Schneebrettern in Kammnähe sowie in den Sektoren Ost und Süd angestiegen. Sehr steile Hänge der beschriebenen Expositionen sollten kritisch beurteilt werden, hier reicht eine geringe Zusatzbelastung aus, um ein Schneebrett auslösen zu können.

Tendenz:
Mit den weiteren Niederschlägen ist mit keiner Entspannung der Lawinensituation zu rechnen.

vom 09. 03. 2005, 16:00 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Weitere Niederschläge – teils mächtige Neuschneeschicht!

Gefahrenstufe:

Allgemein	4	Nordalpen West	4
Nordalpen Ost	4	Niedere Tauern	4
Gurk- Seetaler Alpen	3	Steirisches Randgebirge West	3
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Mit einer umgelenkten Nordströmung werden feuchtkalte Luftmassen vom Atlantik gegen die Ostalpen geführt. In der Obersteiermark stauen sich die Wolken vor allem entlang der Nordalpen, abgeschwächt auch an die Niederen Tauern und Fischbacher Alpen. Es schneit besonders während der 1. Nachthälfte intensiv entlang dem Dachstein- und Toten Gebirge, Ennstaler- und Eisenerzer Alpen, Hochschwab und Mürzsteger Alpen. Während der 2. Nachthälfte schneit es weiter, erst im Laufe des Vormittages lässt der Niederschlag langsam nach. Bis Morgen Mittag können in exponierteren Lagen bis zu 80 cm Neuschnee fallen. Der Wind aus West über Nordwest bis Nord nimmt während der Nacht deutlich zu, es werden Spitzen bis 100km/h erwartet. Die Temperaturen in 2000m liegen bei –10 Grad, morgen kurzfristiger Temperaturrückgang auf –15 Grad. Während die Alpensüdseite morgen leebedingt wetterbegünstigt bleibt, lockern die Wolken in den Nordstaugebieten erst am Nachmittag langsam auf.

Schneedeckenaufbau:
Seit in der Früh sind in den Nordalpen West 25 cm, in den Nordalpen Ost und in den Niederen Tauern 20 cm Neuschnee gefallen. Somit beträgt die Neuschneesumme seit Beginn des Niederschlagsereignisses bis zu 100 cm in den Nordalpen. Südlich des Steirischen Randgebirges gab es nur vereinzelt einige Schneeschauer. Massive labile Triebschneeablagerungen liegen in den Hochlagen vor allem in den Expositionen Nordost über Ost bis Süd, aber auch untypische Hangzonen wurden eingeweht. Der Schnee ist trocken gefallen und die Verbindung des Neuschnees auf der Südseite zur kompakten Altschneedecke ist gering. Nordseitig können weichere Schichten bzw. eingelagerte Eislammellen als Gleitschicht dienen. Durch den andauernden stürmischen Wind wurde der Neuschnee gebunden und steht unter Spannung. Ein Windharschdeckel, der teilweise trägt, bildete sich und es sind frische Windgangeln entstanden. Kämme, Grate und Geländekanten sind abgeweht und Rinnen und Mulden werden weiterhin befüllt. Nordseitig schwächt die aufbauende Umwandlung die Schneedecke, diese kann ebenfalls als Gleitschicht dienen.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr bleibt in den Nordalpen und in den Niederen Tauern auf GROSS! Während der Schneefälle, speziell in der 2. Nachthälfte ist mit spontanen Abgängen von Schneebrettern und Lockerschneelawinen mit Staubanteilen, die zum teil auch Straßen betreffen, zu rechnen. Aber auch aus steilen Böschungen ist die Abgangsbereitschaft hoch. In den Neuschneegebieten, wo sich morgen die Sonne zeigt, ist am Beginn der Setzung die Situation kurzfristig kritisch.

Tendenz:
Auch am Freitag kann es durch die rasche Erwärmung in Verbindung mit der Einstrahlung kurzfristig zu weiteren Spontanauslösungen kommen.

vom 10. 03. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Weitere Zunahme der Schneemächtigkeit – Selbstentladungen aus nicht entladenen Lawinenstrichen.

Gefahrenstufe:

Allgemein	4	Nordalpen West	4
Nordalpen Ost	4	Niedere Tauern	4
Gurk- Seetaler Alpen	3	Steirisches Randgebirge West	3
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Die Zufuhr feuchter Luftmassen im Zuge der zuletzt wetterwirksamen Nordströmung nimmt langsam ab, von Westen her steigt der Luftdruck und es setzt sich schwacher Zwischenhocheinfluss durch. In den Nordstaugebieten zwischen Dachstein und Mürzsteger Alpen klingen die Schneefälle erst gegen Mittag ab, wobei die Wolken erst am Nachmittag auflockern, an der Nordseite der Tauern sowie in den Fischbacher Alpen schon etwas früher. In den südlichen Gebirgsgruppen zeigt sich hingegen bereits am Vormittag die Sonne. Die Temperaturen in 2000m sinken vorübergehend stark bis auf –15 Grad, in 1500m auf –12 Grad. Der Wind aus Nordwest bis Nord ist stürmisch mit Spitzen von 80km/h, am Alpenostrand auch 100km/h. Morgen scheint dann überall die Sonne, die Temperaturen steigen in 2000m auf –4 Grad an, der Wind dreht auf West zurück und bleibt lebhaft bis stark.

Schneedeckenaufbau:
Seit gestern sind in den Nordalpen wieder bis zu 85 cm an Neuschnee dazugekommen. Somit beträgt die Neuschneesumme seit Beginn des Niederschlagsereignisses bis zu 180 cm in den Nordalpen. Mit dem lebhaften und teils stürmischen Wind wurden Kämme, Grate sowie Geländekanten abgeweht, der Schnee wurde in den Hochlagen in Nordost bis Süd ausgerichtete Rinnen und Mulden sowie in Hänge aller Expositionen verfrachtet. Die Mächtigkeit der Einwehung kann durchaus einige Meter betragen. Die Triebschneeansammlungen sind sehr labil geschichtet und im kammnahen Gelände schreitet die Wechtenbildung voran. Als Gleitschicht können südseitig die kompakte Altschneedecke, nordseitig eingelagerte Eislamellen sowie kantige Formen dienen. Durch den andauernden lebhaften bis stürmischen Wind wurde der Schnee luvseitig gepresst und es ist eine gebundene Schneetafel entstanden.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr bleibt in den Nordalpen und auf der Nordabdachung der Niederen Tauern verbreitet auf GROSS. Durch die weitere Zunahme der Schneemächtigkeit ist mit weiteren spontanen Abgängen von Schneebrettern und Lockerschneelawinen mit Staubanteilen zu rechnen. Die Abgangsbereitschaft aus Böschungen, die Straßen betreffen können, ist ebenfalls hoch! In den Neuschneegebieten, wo sich heute die Sonne zeigt, ist am Beginn der Setzung die Abgangsbereitschaft kurzfristig kritisch. Von Skitouren wird in den Nordalpen und in den Niederen Tauern derzeit abgeraten, in den Südlichen Gebirgsgruppen herrscht durch die Verfrachtung hingegen ERHEBLICHE Lawinegefahr. Steile Hänge in den Expositionen Ost bis Süd sollten kritisch beurteilt werden.

Tendenz:
Mit der beginnenden Einstrahlung und durch die rasche Erwärmung, in allen Höhen ist aus den noch nicht entladenen Lawinenstrichen mit Abgänge zu rechnen. Erst morgen Abend ist mit einer Entspannung zu rechnen.

vom 10. 03. 2005, 17.00 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Beginn des Setzungsprozesses – Abgangsbereitschaft von Schadlawinen wird geringer.

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	4
Nordalpen Ost	4	Niedere Tauern	3+4
Gurk- Seetaler Alpen	3	Steirisches Randgebirge West	3
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
In den Abendstunden werden in den Nordstaugebieten die Wolken weniger und von Westen setzt sich schwacher Zwischenhocheinfluss durch. Am Vormittag scheint in der gesamten Steiermark die Sonne, ehe im Nordstaugebiet einige hochliegende Wolken aufziehen; am späteren Nachmittag können hier vereinzelt Schneeschauer auftreten. Die Temperaturen erreichen in der Nacht in 2000 m –12 Grad, tagsüber steigen die Werte auf – 5 Grad an. Der Wind weht lebhaft bis stürmisch aus West.

Schneedeckenaufbau:
Die Intensität der Niederschläge hat nachgelassen, in den Nordalpen sind nochmals 10 cm an Neuschnee dazugekommen. Somit sind seit Beginn des Niederschlagsereignisses bis zu 190 cm an Neuschnee abgelagert worden. Dieser ist mit lebhaften bis stürmischen Wind aus West bis Nord in den Hochlagen in süd- bis nordostausgerichtete Hänge verfrachtet worden. Aber auch untypische Hangrichtungen wurden eingeweht. Die Einwehungen sind massiv und die Wechten sind angewachsen und sehr instabil. In den neuschneereichen Gebirgsregionen, wo heute sich die Sonne kurz gezeigt hat, konnte sich durch die Einstrahlung, aber auch durch das Eigengewicht die Schneedecke schon etwas setzen. Auf der Luvseite ist der Schnee gepresst worden und steht unter Spannung. Als mögliche Gleitschichten fungieren weiche, eingelagerte Schichten. Auf der Leeseite wurden Rinnen und Mulden befüllt und die kompakte Altschneedecke stellt hier einen möglichen Gleithorizont dar. Kämme, Grate und Geländekanten wurden abgeweht.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr bleibt in den Nordalpen Ost und West sowie an der Nordabdachung der Niederen Tauern auf GROSS! Am Beginn der Setzung ist durch die Zunahme der Schneedichte kurzzeitig mit weiteren spontanen Abgängen zu rechnen. Die Abgangsbereitschaft aus steilen Böschungen bleibt hoch. Von der Südabdachung der Niederen Tauern, über die Gurk- und Seetaleralpen zum Steirischen Randgebirge ist die Lawinengefahr ERHEBLICH. Speziell in den Sektoren Nordost über Ost bis Süd reicht hier eine geringe Zusatzbelastung aus, um ein Schneebrett auslösen zu können. Für Skitouren bleibt das Wochenende kritisch – eine genaue Spurwahl und lawinenkundliches Wissen wird für Skitouren notwendig sein.

Tendenz:
Mit der morgigen Sonneneinstrahlung und durch die rasche Erwärmung in allen Höhen ist aus den noch nicht entladenen Lawinengängen kurzzeitig mit spontanen Abgängen zu rechnen. Danach entspannt sich die Situation langsam.

vom 11. 03. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
In den Vormittagsstunden kurzfristiger Anstieg der Lawinengefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	3	Steirisches Randgebirge West	3
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Von Westen hat sich Zwischenhocheinfluss durchgesetzt. In den Bergen scheint heute die Sonne. In den Nachmittagsstunden ziehen von Nordwesten einige hochliegende Wolken auf, die den Sonnenschein trüben. In den Nordstaugebieten, vom Dachstein bis zur Rax sind kurzfristige unergiebige Schneeschauer möglich. Die Temperaturen steigen in 2000 m auf – 4 bis – 6 Grad an. Der Wind weht lebhaft bis stürmisch aus Nordwest und erreicht im kammnahen Bereich Spitzen bis 100 km/h. Morgen schneit es teilweise im Nordstaugebiet, die Niederschlagsmengen bleiben gering. Im Süden gehen sich einige Sonnenstunden aus.

Schneedeckenaufbau:
Der Setzungsprozess hat durch die gestrige Sonneeinstrahlung sowie durch das Eigengewicht der Schneedecke eingesetzt. Durch den teils stürmischen Wind aus West bis Nord der letzten Tage wurden große Schneemengen in ost- und südausgerichtete Hänge verfrachtet. Aber auch untypische Hangrichtungen wurden eingeweht. In den Hochlagen liegt auf der Luvseite gepresster Schnee, dieser steht unter Spannung. Auf der Leeseite sind Rinnen und Mulden verfüllt worden. In Kammnähe ist ein Windharschdeckel entstanden. In den Sonnseiten ist die Altschneedecke kompakt und die Verbindung zum Neuschnee ist gering. In den Schattsteiten stellen eingelagerte Harschschichten sowie weiche Schichten einen möglichen Gleithorizont dar. Die Wechten sind in den letzten Tage angewachsen und sehr instabil. Kämme, Grate und Geländekanten sind abgeweht.

Gefahrenbeurteilung:
Mit heutigen Sonneneinstrahlung und durch die rasche Erwärmung in den Vormittagsstunden steigt die Lawinengefahr kurzfristig an. Speziell in den Südsektoren ist durch die Zunahme der Dichte mit spontanen Abgängen aus noch nicht entladenen Lawinenstrichen zu rechnen. In den niedern und mittleren Lagen sowie im steilen Fels- und Schrofengelände sind kleine Nassschneerutsche in den Südsektoren zu erwarten. Skitourengeher sollten Hänge über 35 Grad aller Expositionen kritisch beurteilen. Es reicht eine geringe Zusatzbelastung aus, um ein Schneebrett auslösen zu können.

Tendenz:
Die Schadlawinensituation entspannt sich, für die Skitourengeher bleibt die Situation zum Wochenende angespannt.

vom 12. 03. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Massive Einwehungen in den Sektoren Ost und Süd!

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	3	Steirisches Randgebirge West	3
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Von Westen erreicht in den Vormittagsstunden eine Kaltfront die Steiermark. Im Nordstaugebiet, vom Dachstein über die Niedern Tauern bis zur Rax ziehen Wolken auf und es beginnt zu schneien. Zu Mittag nimmt die Intensität der Niederschläge zu. Auch in den südlichen Gebirgsgruppen kann es zu Schneeschauern kommen. Die Schneefallgrenze schwankt und liegt zwischen 900 und 500 m. Die Temperaturen in 2000 m sinken während des Tages auf -10 Grad. Der Wind weht stürmisch aus West bis Nordwest und erreicht Böen von 100 km/h. Am Nachmittag flaut der Wind etwas ab. Morgen halten sich im Nordstaugebiet noch stärkere Wolkenreste, die sich aber bald auflösen. Es wird etwas milder.

Schneedeckenaufbau:
Mit der gestrigen Sonneneinstrahlung ist der Setzungsprozess weiter vorangeschritten. Der stürmische Nordwest- bis Westwind hat gestern wieder beachtliche Schneemengen in die Sektoren Ost bis Süd verfrachtet. Die frischen Triebschneeansammlungen sind sehr labil. Die Wechtenbildung schreitet voran und diese sind sehr instabil. Rinnen und Mulden sind wieder voll befüllt, teilweise auch seitlich eingeweht. In den Hochlagen wurde der Schnee gepresst und steht unter Spannung. Kämme, Grate, Geländekanten sind abgeweht, und untypische Hangzonen wurden eingeweht. Als Gleitschicht können weiche Schichten, die kompakte Altschneedecke bzw. eingelagerte Eislammellen dienen. In den niederen und mittleren Lagen wurde der Schnee gestern angefeuchtet und es ist teilweise Bruchharsch entstanden.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr ist in der Steiermark ERHEBLICH. Spontane Abgänge von kleinen Lawinen bzw. Wechtenbrüche können nicht ausgeschlossen werden. Durch die massiven Einwehungen sind die Tourenbedingungen sehr eingeschränkt. Im Kammnähe sollten Hänge über 30 Grad bzw. unterhalb davon, Hänge aller Expositionen über 35 Grad, kritisch beurteilt werden. Ein Schneebrett kann bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. In den niederen Lagen ist durch den Regen ein Festigkeitsverlust der Schneedecke zu erwarten und spontanen nasse Lawinen sind nicht ausschließbar.

Tendenz:
Mit dem Durchzug der Kaltfront steigt die Lawinengefahr im Tagesverlauf in den Nordstaugebieten auf GROSS an.

vom 12. 03. 2005, 16.00 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Neuschnee und Verfrachtung erhöhen die Lawinengefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	4
Nordalpen Ost	4	Niedere Tauern	3+4
Gurk- Seetaler Alpen	3	Steirisches Randgebirge West	3
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Von Nordwesten zieht eine Kaltfront durch. Im Nordstaugebiet, vom Dachstein über die Nordabdachung der Niedern Tauern bis zur Rax beginnt es zu schneien. Bis Morgen in der Früh können lokal bis zu 50 cm an Neuschnee fallen, wobei in der ersten Nachthälfte das Maximum der Intensität erreicht wird. Danach beruhigt sich das Wetter. Die Schneefallgrenze sinkt bis in die höheren Tallagen ab. Auch im südlichen Gebirgsgruppen können einige Schneeschauer durchziehen, wobei die Schneefallgrenze bei 900 m liegt. Die Temperatur in 2000 m sinkt in den Abendstunden auf – 11 Grad ab. Morgen gibt es zu Beginn noch Wolkenreste im Nordstaugebiet, die sich allerdings bald auflösen. Der lebhafte bis stürmische Wind aus West bis Nordwest flaut bis Mittag ab.

Schneedeckenaufbau:
Seit den Mittagsstunden sind im Nordstaugebiet bis zu 10 cm an Neuschnee dazugekommen. Diese wurden mit dem stürmischen West bis Nordwestwind wieder in die Expositionen Ost bis Süd verfrachtet. Hier sind die Rinnen und Mulden voll befüllt, teils auch seitlich eingeweht. In den abgegangenen Lawinenbahnen wird wieder Triebschnee abgelagert. Die Wechtenbildung schreitet weiter voran, diese sind groß angewachsen und sehr instabil. Auf der Luvseite wurde in den Hochlagen der Schnee gepresst und steht unter Spannung, eine gebundene Schneetafel hat sich gebildet. Kämme, Grate, Plateaus sowie Geländekanten sind abgeweht, in untypische Hangzonen wurde der Triebschnee abgelagert. Mögliche Gleithorizonte können harte Schneeschichten (abgegangene Lawinenbahnen), die kompakte Altschneedecke bzw. eingelagerte Eisschichten sein. In Kammlagen konnte sich ein Windharschdeckel bilden, der nur teilweise trägt. In den südlichen Gebirgsgruppen wurde der Schnee mit der heutigen Sonneneinstrahlung wieder angefeuchtet und die Setzung der Schneedecke schreitet voran.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr steigt in den Abendstunden in den Nordalpen West und Ost sowie auf der Nordabdachung der Niederen Tauern auf GROSS an. Durch die weiteren massiven Einwehungen nimmt die Abgangsbereitschaft von spontane Abgänge von mittleren bis großen Lawinen zu. Aber auch Wechtenbrüche sind nicht ausschließbar. Die Tourenbedingungen sind daher im Nordstaugebiet sehr eingeschränkt und erfordern lawinenkundliches Wissen. Von der Südabdachung der Niederen Tauern ausgehend nimmt die Lawinengefahr auf ERHEBLICH ab. Hier sollten Hänge aller Expositionen über 35 Grad kritisch beurteilt werden.

Tendenz:
Mit der einsetzenden Sonneneinstrahlung bleibt die Lawinengefahr GROSS. Danach setzt eine Entspannung der Lawinensituation ein.

vom 13. 03. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Massive Einwehungen in Kammnähe!!!

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	4
Nordalpen Ost	4	Niedere Tauern	3+4
Gurk- Seetaler Alpen	3	Steirisches Randgebirge West	3
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Eine Nordwestströmung bestimmt das Wettergeschehen in der Steiermark. Die Gipfel des Nordstaus, vom Dachstein über die Eisenerzer Alpen bis zur Rax sind am Vormittag noch in Wolken. Vereinzelt sind hier auch noch Schneeschauer möglich. Südlich der Mur- Mürzfurche scheint von Beginn an die Sonne. Auch in den Nordstaugebieten zeigt sich am Nachmittag die Sonne. Die Temperaturen erreichen in 2000 m im Norden – 9 Grad und im Süden – 6 Grad. Der Wind weht aus lebhaft aus West bis Nordwest und erreicht am Alpenostrand Spitzen von 100 km/h. Am Nachmittag flaut der Wind ab.
Morgen scheint verbreitet die Sonne, nur einige hochliegende Wolken ziehen im Norden durch.

Schneedeckenaufbau:
Seit gestern am Abend sind im Nordstaugebiet 30 cm an Neuschnee dazugekommen. Dieser wurde mit dem stürmischen Wind aus West bis Nordwest in die Sektoren Ost bis Süd verfrachtet. Hier sind Rinnen und Mulden voll mit Triebschnee befüllt, teils auch seitlich eingeweht. Alte Triebschneeablagerungen wurden überdeckt. Durch den stürmischen Wind sind die Wechten weiter angewachsen und sehr instabil. Im Kammlagen sind die Triebschneeansammlungen sehr massiv. In den Hochlagen wurde der Schnee gepresst und steht unter Spannung. Eine gebundene Schneetafel liegt vor. Kämme, Grat und Geländekanten sind abgeweht, in untypische Hangrichtungen wurde Triebschnee abgelagert. Mögliche Gleithorizonte können eingelagerte Harschschichten, die kompakte Altschneedecke sowie weiche Schichten sein. In den südlichen Gebirgsgruppen wurde der Schnee bis in die mittleren Lagen gestern nass und die Schneedecke konnte sich schon setzen. Es ist ein Harschdeckel entstanden, der nur teilweise trägt.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr ist durch die neuerliche Verfrachtung in den Nordalpen Ost uns West sowie auf der Nordabdachung der Niederen Tauern auf GROSS angestiegen. Mit der heutigen Einstrahlung und der Erwärmung nimmt die Abgangsbereitschaft von mittleren Lawinen in den Sektoren Ost über Süd bis West zu. Auch Wechtenbrüche können nicht ausgeschlossen werden. Nassschneerutsche sind aus steilen Fels- und Schrofengelände zu erwarten. Die Tourenbedingungen sind in den Nordstaugebieten heute eingeschränkt und erfordert eine defensive Haltung und lawinenkundliches Wissen. In Kammnähe sollten Hänge über 30 Grad kritisch beurteilt werden. Von der Südabdachung der Niederen Tauern ausgehen, nimmt die Lawinengefahr nach Süden hin auf ERHEBLICH ab. Gefahrenzonen liegen hier in ost- und südausgerichtete Hänge über 35 Grad.

Tendenz:
Mit der heutigen Sonneneinstrahlung schreitet der Setzungsprozess voran. Die Lawinensituation entspannt sich.

vom 14. 03. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
In Hochlagen angespannte Situation!

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Heute scheint in den Gebirgsgruppen der Steiermark durchwegs die Sonne. Im Laufe des Tages ziehen einige hochliegende Wolkenfelder im Norden der Steiermark durch, die den Sonnenschein nur etwas trüben. Die Temperatur steigt in 2000 m auf – 3 Grad an. Der Wind weht mäßig bis lebhaft aus Südwest bis West. Morgen ist es im Norden der Steiermark unbeständig und es kann teilweise zu unergiebigen Niederschlägen kommen. Die Schneefahlgrenze liegt zwischen 1100 und 1400 m.

Schneedeckenaufbau:
Mit der gestrigen Sonneneinstrahlung konnte sich der Schnee in den tiefen und mittleren Lagen setzen. Hier wurde der Schnee nass und über Nacht ist ein Harschdeckel entstanden, der nur teilweise trägt. Gestern wurde in den Hochlagen durch den starken Wind neuerlich Triebschnee in ost- bis südausgerichtete Hänge verfrachtet. Die Einwehungen sind sehr massiv und überdecken alte labile Triebschneeansammlungen. Als Gleitschicht können Schichten mit kantigen Formen, eingelagerte Harschschichten sowie die kompakte Altschneedecke dienen. Kämme, Grate, Geländekanten aber auch Nordwest ausgerichtete Hänge wurden abgeweht. Die Wechten sind weiter angewachsen und instabil. Rinnen und Mulden aller Expositionen sind auch seitlich eingeweht und stehen unter Spannung. Eine gebundene Schneetafel ist in den Hochlagen zu finden. In den südlichen Gebirgsgruppen ist der Setzungsprozess schon weiter vorangeschritten, es ist ein Harschdeckel entstanden und über der Baumgrenze ist Triebschnee abgelagert worden.

Gefahrenbeurteilung:
Die Schadlawinensituation hat sich entspannt. Für die Skitourengeher bleibt die Situation angespannt, die Lawinengefahr bleibt in den Hochlagen der Nordstaugebieten auf ERHEBLICH. Die Gefahrenbereiche liegen in kammnahen Gelände sowie in seitlich eingewehten Rinnen und Mulden aller Expositionen. Eine geringe Zusatzbelastung reicht aus, um ein Schneebrett auslösen zu können. Ost- und südausgerichtete Hänge über 35 Grad, in Kammnähe über 30 Grad, sollten kritisch beurteilt werden. Mit der heutigen Einstrahlung und den milden Temperaturen ist mit spontanen Abgängen von kleinen Schneebrettern sowie Nassschneerutsche aus steilen Fels- und Schrofengelände zu rechnen.

Tendenz:
Der Setzungsprozess schreitet voran. In den Hochlagen bleibt die Schneebrettgefahr angespannt.

vom 15. 03. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Einwehungen in den Hochlagen!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2+3
Nordalpen Ost	2+3	Niedere Tauern	2+3
Gurk- Seetaler Alpen	1+2	Steirisches Randgebirge West	1+2
Steirisches Randgebirge Ost	1+2		

Das Wetter:
Eine Weströmung bringt im Norden der Steiermark eine Schauer. Die Gipfel vom Dachstein über die Eisenerzer Alpen bis zur Rax stecken in Wolken und es kann immer wieder unergiebig schneien. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 1000 und 1500 m. Im Süden scheint am Vormittag schon die Sonne. Die Temperaturen steigen in 2000 m auf + 1 Grad an. Der Wind weht lebhaft aus West bis Nordwest und erreicht Spitzen von 70 km/h. Morgen scheint die Sonne, nur einige hochliegende Wolken stören den Sonnenschein kaum und es wird noch milder in der Höhe.

Schneedeckenaufbau:
Die gestrige Sonneneinstrahlung bewirkte eine weitere Setzung der Schneedecke in den tiefen und mittleren Lagen. In den Südsektoren haben sich gestern vermehrt Nassschneerutsche aus extrem steilen Hängen entladen. In den Hochlagen wurde gestern mit dem lebhaften Wind in den Sektoren Nordost bis Südost Triebschnee abgelagert. Die Einwehungen sind massiv und überdecken alte labile Triebschneeansammelungen. In den West- bis Nordsektoren bildete sich durch den Wind eine gebundene Schneetafel, diese steht unter Spannung. Die Wechtenbildung ist weiter vorangeschritten und diese sind sehr instabil. Typisch in diesem Winter ist, dass Kämme, Grate, Geländekanten sowie windzugewandte Hänge abgeblasen sind. Rinnen und Mulden aller Expositionen sind teilweise seitlich eingeweht und der Triebschnee ist sehr störanfällig. Als Gleitschicht können Schichten mit kantigen Formen (aufbauend umgewandelter Oberflächenreif von Anfang März), eingelagerte Harschschichten sowie die kompakte Altschneedecke dienen. Sonnseitig hat sich ein Harschdeckel gebildet, der allerdings nur teilweise trägt.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr ist in der Steiermark derzeit höhenabhängig. In den Niederen Tauern sowie in den Nordalpen Ost und West ist die Lawinengefahr oberhalb der Baumgrenze ERHEBLICH, in den restlichen Gebirgsgruppen MÄßIG. Die Gefahrenzonen liegen im kammnahen Bereich sowie in sehr steilen Rinnen und Mulden oberhalb der Baumgrenze. Hier reicht das Gewicht eines einzelnen Wintersportler aus, um ein Schneebrett auslösen zu können. Mit der heutigen Sonneneinstrahlung sind mit kleineren Nassschneerutschen aus noch nicht entladenen Lawinengänge sowie aus steilen Fels- und Schrofengelände zu rechnen.

Tendenz:
Mit der Erwärmung in der Höhe entspannt sich die Lawinensituation.

vom 16. 03. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Mit der Sonneneinstrahlung Festigkeitsverlust sowie labile Einwehungen in den Hochlagen.

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2+3
Nordalpen Ost	2+3	Niedere Tauern	2+3
Gurk- Seetaler Alpen	1+2	Steirisches Randgebirge West	1+2
Steirisches Randgebirge Ost	1+2		

Das Wetter:
Hochdruckeinfluss bestimmt das Wettergeschehen in der Steiermark. Auf den Bergen ist es meist sogar wolkenlos, nur kurzfristig können dünne, hohe Wolken durchziehen. Der Wind aus vorwiegend westlicher Richtung ist lebhaft, entlang der Nordalpen auch stark mit Spitzen bis 70km/h. Die Temperaturen in 2000m liegen in der Früh am Gefrierpunkt, tagsüber steigen die Werte auf 3 bis 5 Grad, in 1500m sogar auf 7 Grad. Morgen erreicht das frühlingshafte Wetter mit Zufuhr milder Atlantikluft seinen vorläufigen Höhepunkt.

Schneedeckenaufbau:
Die milde und strahlungsreiche Witterung hat zu einer weiteren Setzung der Schneedecke geführt. Am früheren Vormittag ist der nächtlich gebildete Harschdeckel an den Sonnseiten noch tragfähig, danach nimmt die Festigkeit mit zunehmender Sonneneinstrahlung rasch ab. Während die Spannungen an den eingewehten Sonnseiten langsam abgebaut werden, ist schattseitig noch oft mit störanfälligen Triebschneeablagerungen zu rechnen. Verbreitet tritt eine eingewehte Schwachschicht aus Oberflächenreif, welcher Anfang März gebildet wurde, auf. Gipfel und Grate sind abgeweht, Rinnen und Mulden sowie Geländekanten eingeweht. Pulverschnee liegt schattseitig noch ab der Baumgrenze abwärts, sonnseitig nur noch in den Hochlagen.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr unterliegt entsprechend den Bedingungen im Frühjahr einem einstrahlungsbedingten Tagesgang: Nach günstigen Bedingungen am Morgen und am frühen Vormittag nimmt die Gefahr von feuchten Schneebrettern und Feuchtschneerutschen zu. Schattseitig ist hingegen unabhängig von der Tageszeit mit labilen Einwehungen im nord- bis südostorientierten Gelände oberhalb der Baumgrenze zu rechnen. An Hängen mit über 35 Grad Neigung kann hier bereits das Gewicht eines einzelnen Wintersportlers ein Schneebrett auslösen. Mit der heutigen Sonneneinstrahlung können weiters spontane Nassschneerutsche aus dem schroffigen Steilgelände abgehen.

Tendenz:
Auch morgen ausgeprägter Tagesgang der Lawinengefahr.

vom 17. 03. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Tagesgang der Lawinengefahr – labile Einwehungen in den Hochlagen!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2+3
Nordalpen Ost	2+3	Niedere Tauern	2+3
Gurk- Seetaler Alpen	1+2	Steirisches Randgebirge West	1+2
Steirisches Randgebirge Ost	1+2		

Das Wetter:
Ein Hoch bestimmt das Wettergeschehen in der Steiermark. Auf den Bergen ist es meist wolkenlos, am Nachmittag ziehen einige hochliegende Wolken durch, die den Sonnenschein aber kaum trüben. Der Wind weht lebhaft aus westlicher Richtung, entlang des Alpennordrandes sowie am Alpenostrand auch stark mit Spitzen bis 80 km/h. Die Temperaturen steigen in 2000 m von + 3 Grad am Morgen bis zu + 7 Grad am Nachmittag an. Morgen schwächt sich der Hochdruckeinfluss ab. Von Nordosten ziehen Wolkenfelder auf und einige kurze Schauer sind nicht ausschließbar.

Schneedeckenaufbau:
Die Setzung der Schneedecke wird durch das milde und strahlungsreiche Wetter begünstigt. In den Vormittagsstunden trägt der gebildete Harschdeckel, danach nimmt die Festigkeit mit der zunehmenden Strahlung sehr schnell ab. An den Sonnseiten hat sich die Schneedecke schon gesetzt, in den Schattseiten, wo noch gepresster Schnee sowie labile Triebschneeansammlungen liegen, kann der eingeschneite Oberflächenreif, welcher Anfang März entstanden ist, als Gleitschicht dienen. Gipfel, Grate, Kuppen und Geländekanten sich abgeweht, Rinnen und Mulden teilweise seitlich eingeweht. An den Südhängen ist die Schneetemperatur teilweise schon isotherm geworden.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr unterliegt den Frühjahrsbedingungen: Die Bedingungen sind am Morgen und am Vormittag noch günstig, die Gefahr von nassen Schneebrettern und Feuchtschneerutsche nimmt mit der Einstrahlung sehr schnell zu. Unabhängig von der Tageszeit ist in den Hochlagen in den Nordexpositionen auf labile Einwehungen sowie auf Pressschnee zu achten. An Hängen über 35 Grad reicht die Belastung eines Alpinisten aus, um ein Schneebrett auslösen zu können. Mit der heutigen Erwärmung nimmt die Gefahr an Grundlawinen in den Südsektoren zu, aber auch aus felsdurchsetzten Hängen ist mit Entladungen zu rechnen.

Tendenz:
Morgen Tagesgang Lawinengefahr. Zum Wochenende: weitere Entspannung.

vom 18. 03. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Tagesgang der Lawinengefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2+3
Nordalpen Ost	2+3	Niedere Tauern	2+3
Gurk- Seetaler Alpen	1+2	Steirisches Randgebirge West	1+2
Steirisches Randgebirge Ost	1+2		

Das Wetter:
Ein Warmfrontausläufer streift in den Vormittagsstunden die Steiermark. Einige kurze Schauer sind im Norden der Steiermark möglich. Die Schneefallgrenze liegt bei 1900 m. Sonst überwiegt Sonnenschein, es wird nochmals mild. Die Temperatur in 2000 m steigt auf + 6 Grad an. Der Wind weht stürmisch aus westlicher Richtung und erreicht am Alpenostrand Spitzen von 100 km/h. In der Nacht erreicht eine Kaltfront die Steiermark, es kühlt ab. Die Schneefallgrenze sinkt auf 700 m im Osten und auf 1000 m im Norden. Die Niederschläge können auch intensiv ausfallen.

Schneedeckenaufbau:
Die Schneedecke wurde durch die milden Temperaturen und durch die Sonneneinstrahlung in den mittleren und niederen Lagen durchnässt. In der Nacht konnte sich ein Harschdeckel bilden, der nur teilweise trägt. In den Hochlagen ist die Verbindung der massiven Triebschneeansammlungen zum Unterbau der Schneedecke gering. Eingelagerte Harschschichten sowie eingeschneiter Oberflächenreif, welcher Anfang März entstanden ist, stellen eine potentielle Gleitfläche dar. Kämme, Grate, Kuppen und Geländekanten sind abgeweht, Rinnen und Mulden teilweise seitlich eingeweht. An den Südhängen ist die Schneetemperatur isotherm.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr unterliegt den Frühjahrsbedingungen: Am Vormittag herrschen noch günstige Bedingungen, die Abgangsbereitschaft von nassen Schneebrettern, von Feuchtschneerutschen und in den mittleren Lagen von Grundlawinen nimmt mit der Einstrahlung sowie durch den Festigkeitsverlust durch Regen schnell zu. In den Niederen Tauern sowie in den Nordalpen West und Ost bleibt die Lawinengefahr oberhalb der Baumgrenze ERHEBLICH. Unabhängig von der Tageszeit sollten sehr steile Hänge (über 35 Grad) kritisch beurteilt werden. Hier reicht die Belastung eines Alpinisten aus, um ein Schneebrett auslösen zu können.

Tendenz:
Mit den intensiven Niederschlägen steigt die Lawinengefahr an.

vom 18. 03. 2005, 17.00 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Sonderlagebericht! – Anstieg der Grundlawinengefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	4	Nordalpen West	4
Nordalpen Ost	4	Niedere Tauern	4
Gurk- Seetaler Alpen	3	Steirisches Randgebirge West	3
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Über den Ostalpen liegt eine markante Luftmassengrenze mit Warmluft im Südwesten und Kaltluft im Nordosten. Während der Nacht erreicht die Frontalzone die Nordalpen und sorgt für massive Wetterverschlechterung. Ab den frühen Morgenstunden beginnt es vom Dachstein über Totes Gebirge, Ennstaler- und Eisenerzer Alpen, Hochschwab bis zu den Mürzsteger Alpen zu regnen, Schnee fällt nur oberhalb etwa 1800 bis 2000m. In den genannten Gebieten können die Niederschläge recht intensiv ausfallen, in etwas abgeschwächter Form kann es auch an der Tauernnordseite regnen. Mit einem Nachlassen der Regen- und Schneefälle ist nicht vor morgen Mittag zu rechnen. In der Nacht auf Sonntag erreichen die Niederschläge dann auch das Randgebirge und Grazer Bergland, mit der einfließenden Kaltluft allerdings in Form von Schnee. Die Temperaturen in 2000m sinken von 4 Grad bis morgen Früh auf 2 Grad, der Wind aus vorwiegend westlicher Richtung wird kräftig, am Alpenostrand auch stürmisch.

Schneedeckenaufbau:
Die Schneedecke wurde durch die milden Temperaturen und die Sonneneinstrahlung bis in mittleren Lagen durchnässt sowie in den Hochlagen angefeuchtet; dort wird der Schnee ebenfalls noch schwerer und kann auf der Schicht mit den kantigen Körnern abgleitet, danach wird diese Schicht durch die Wärme zerstört. In den Schattseiten schwächt die aufbauende Umwandlung das Schneefundament, diese dient als Gleitschicht des durch den Regen schwerer werdenden Schnees.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr steigt ab der 2. Nachthälfte in den Nordalpen West und Ost sowie in den Niedern Tauern auf GROSS an. Die Schneedecke verliert durch den teils ergiebigen Regen rasch an Festigkeit. Aus allen Expositionen, speziell aus noch nicht entladenen Hangzonen der Schattseiten werden Nassschnee- und Grundlawinen, die auch Straßen und Hofzufahrten betreffen, erwartet. Auch von Böschungen und Grashängen ist vermehrt mit Abgängen zu rechnen.

Tendenz:
Die Lawinengefahr bleibt im Norden GROSS!

vom 19. 03. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Große Lawinengefahr durch erhöhte Abgangsbereitschaft von Grundlawinen!

Gefahrenstufe:

Allgemein	4	Nordalpen West	4
Nordalpen Ost	4	Niedere Tauern	4
Gurk- Seetaler Alpen	3	Steirisches Randgebirge West	3
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Eine Frontalzone sorgt in der Steiermark für intensive Niederschläge. Die Gipfel vom Dachstein über die Niederen Tauern, sowie Ennstaler- und Eisenerzer Alpen, Hochschwab bis zu den Fischbacher Alpen stecken und Wolken und es regnet intensiv. Die Schneefallgrenze liegt am Vormittag bei
1600 m im Osten und bei 2000 m im Norden. Auch die südlichen Gebirgsgruppen bekommen ab den späteren Vormittagsstunden Niederschläge ab. Die Temperaturen in 2000 m sinken bis in die Nachmittagsstunden von 4 Grad bis 0 Grad im Norden und – 4 Grad Osten ab. Der Wind weht lebhaft bis stürmisch aus nordwestlicher Richtung, mit Spitzen von 90 km/h. Am Nachmittag strömt kalte Luft aus Nordosten in die Steiermark und bildet eine markante Luftmassengrenze.

Schneedeckenaufbau:
Durch den Regen, der heute Nacht begonnen hat, und die milden Temperaturen wurde die Schneedecke bereits bis in die mittleren Lagen durchnässt und in den Hochlagen angefeuchtet, hier wird der Schnee heute noch schwerer und kann auf der Schicht mit den kantigen Körnern abgleiten; diese Schicht wird dann zerstört. Durch den Regen nimmt das Gewicht der Schneedecke zu und diese kann speziell in den Schattseiten auf einem aufgebauten umgewandelten Schneefundament abgleiten.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr ist in den Nordalpen West und Ost sowie in den Niederen Tauern auf GROSS angestiegen. Die Schneedecke verliert durch die milden Temperaturen und den ergiebigen Niederschlag rasch an Festigkeit. Die Spannungen in der Schneedecke werden auch in den Hochlagen abrupt abgebaut und es kann zu größeren Lawinenabgängen kommen. Aus allen Expositionen, speziell aus noch nicht entladenen Hängen der Schattseite werden Nassschnee- und Grundlawinen, die auch Straßen und Hofzufahrten betreffen erwartet. Durch den intensiven Regen steigt die Abgangsbereitschaft von Grundlawinen am Vormittag an. Auch aus untypischen Hängen, sowie aus Böschungen und Grashängen ist vermehrt mit Entladungen zu rechnen.

Tendenz:
Die Lawinengefahr bleibt GROSS. Eine leichte Entspannung ist für die Nordalpen Ost in den Abendstunden zu erwarten.

vom 19. 03. 2005, 16.00 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Große Nassschnee- und Grundlawinengefahr.

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3+4
Nordalpen Ost	3+4	Niedere Tauern	3+4
Gurk- Seetaler Alpen	3	Steirisches Randgebirge West	3
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Eine Kaltfront überquert die Steiermark und bringt intensive Niederschläge. Vom Dachstein über die Niederen Tauern bis zum Joglland regnet es intensiv. Durch das Einsickern von kalter Luft aus Nordosten fällt die Schneefallgrenze in den Nordalpen Ost und im Steirischen Randgebirge Ost bis in höhere Tallagen. In der nördlichen Obersteiermark pendelt sich die Schneefallgrenze bei 1000 m bis 1200 m ein. Die Temperaturen sinken in der Nacht in 2000 m auf – 2 bis – 4 Grad ab. Der Wind bläst stark bis stürmisch aus Nordwest mit Spitzen bis zu 70 km/h. Morgen ist es am Vormittag noch bewölkt und von Nordosten stellt sich Wetterbesserung ein, im Nordstau sind noch unergiebige Niederschläge möglich. Der Wind flaut allmählich ab.

Schneedeckenaufbau:
Seit Mitternacht sind im Nordstau zwischen dem Dachstein und dem Semmering 15 – 24 Liter an Niederschlag gefallen. Bis auf 1800 m ist dieser als Regen gefallen, oberhalb davon als Schnee. In Verbindung mit dem stürmischen Nordwestwind wurden in den Hochlagen frische, massive und labile Triebschneeansammlungen in den Sektoren Ost bis Süd abgelagert. Durch den starken Regen hat sich in den mittleren Lagen Faulschnee gebildet. Auf der Schattseite ist das Schneepotential immer noch mächtig. Die nasse Schneedecke kann hier auf kantigen Formen sowie am Boden abgleiten.

Gefahrenbeurteilung:
In den mittleren und tiefen Lagen bleibt die Lawinengefahr in den Nordalpen Ost und West sowie in den Niederen Tauern GROSS. Hier ist aus noch nicht entladenen Hängen mit Feuchtschneerutschen und Grundlawinen aus allen Expositionen, speziell aus den schneereichen Nordsektoren zu rechnen. Auch aus untypischen Hängen ist die Abgangbereitschaft von Grundlawinen noch vorhanden. Diese Vorraussetzungen ergeben eine Gefährdung an exponierten Straßen und Hofzufahrten. Oberhalb der Baumgrenze ist die Lawinengefahr ERHEBLICH. In den südlichen Gebirgsgruppen ist die Gefährdung durch Lawinen allgemein ERHEBLICH.

Tendenz:
Mit bevorstehenden Abkühlung entspannt sich die Lawinensituation langsam.

vom 20. 03. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Frische Einwehungen in den Hochlagen! Grundlawinenabgänge aus allen Expositionen noch möglich.

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	3		

Das Wetter:
Eine Nordwestströmung steuert trockenere Luftmassen in die Steiermark. Die Gipfel des Nordstaugebietes, vom Dachstein bis zu Rax sind in Wolken und es kann vereinzelt unergiebig schneien, auch in den südlichen Gebirgsgruppen sind am Vormittag noch Schneeschauer möglich. Die Sonne setzt sich ab den Mittagsstunden aus Nordosten kommend mehr und mehr durch, nur die nördlichen Gebirgsgruppen bleiben heute großteils in Wolken. Die Temperaturen in 2000 m liegen zwischen – 4 im Nordosten und –2 im Norden. Die Schneefallgrenze pendelt sich zwischen 600 und 1000 m ein. Der Wind weht nur mehr mäßig aus Nordwest, nur in den Kammlagen lebhaft. Morgen bleibt es trocken und die Sonne setzt im während des Tages durch.

Schneedeckenaufbau:
Durch die Abkühlung von heute Nacht konnte die Schneedecke an Festigkeit zulegen. In den niederen und mittleren Lagen entstand durch den intensiven Regen Faulschnee, dieser wurde an der Schneeoberfläche durch den Temperaturrückgang teilweise vereist. In der Nacht sind noch bis zu 10 cm an Neuschnee dazugekommen, die Verbindung zur Altschneedecke ist in den mittleren Lagen nur mäßig. In den Hochlagen ist der Niederschlag als Schnee gefallen, dieser wurde durch den teils stürmischen Wind in die Expositionen Ost und Süd verfrachtet. Massive labile Triebschneeansammlungen wurden in Rinnen und Mulden abgelagert. Kämme, Grate und Kuppen sind abgeweht.

Gefahrenbeurteilung:
Aus den noch nicht entladenen Hängen der tiefen und mittleren Lagen ist die Abgangsbereitschaft von Grundlawinen aus allen Expositionen, speziell aus dem schneereichen Nordsektor noch vorhanden. Exponierte Straßen und Hofzufahrten sind dadurch gefährdet. Oberhalb von 2000 m herrscht in den Nordalpen Ost und West sowie auf in den Niederen Tauern wegen der massiven Einwehungen in den Sektoren Ost und Süd ERHEBLICHE Schneebrettgefahr. In sehr steilen Hängen (größer 35 Grad) reicht eine geringe Zusatzbelastung aus, um ein Schneebrett auslösen zu können. Mit der beginnenden Einstrahlung ist mit spontanen Entladungen von Nassschneerutschen und kleinen Schneebrettern aus dem schroffigen Steilgelände zu rechnen.

Tendenz:
Morgen: Tagesgang der Lawinengefahr.

vom 21. 03. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Schneebrettgefahr in den Hochlagen.

Gefahrenstufe:

Allgemein	3	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Ein Hochdruckkeil bestimmt das Wettergeschehnen in der Steiermark. Die Wolken die im Norden, die Gipfel vom Dachstein über die Niederen Tauern bis zu den Eisenerzer Alpen sowie die südlichen Gebirgsgruppen einhüllen, lösen sich in den Vormittagsstunden auf und es wird sonnig. Vom Semmering bis zum Joglland scheint den ganzen Tag die Sonne. Die Temperaturen steigen in 2000 m auf 0 Grad. Der Wind weht mäßig aus West bis Nordwest, in Kammlagen auch lebhaft. Morgen scheint in der gesamten Steiermark die Sonne und die Temperaturen steigen in der Höhe weiter an.

Schneedeckenaufbau:
Mit der nächtlichen Abkühlung konnte die Schneedecke an Festigkeit zunehmen. Es ist ein Harschdeckel entstanden, der nur teilweise trägt. In den mittleren Lagen ist das Schneefundament aus Faulschnee aufgebaut. In den Hochlagen sind in den Sektoren Nordost über Ost bis Süd frische Einwehungen zu finden, hier ist das Schneefundament kompakt. Kämme, Grate und Geländekanten wurden abgeweht und in Rinnen und Mulden wurde Triebschnee abgelagert.

Gefahrenbeurteilung:
Die Abgangsbereitschaft von Grundlawinen nimmt weiter ab, allerdings sind sie aus schneereichen mittleren Lagen auch heute nicht ausschließbar. In den Hochlagen (über 1800 m) der Nordalpen Ost und West sowie in den Niederen Tauern herrscht ERHEBLICHE Schneebrettgefahr. Die Gefahrenzonen liegen in den Sektoren Nordost über Ost bis Süd. In sehr steilen Hängen (über 35 Grad) sowie in den Kammlagen reicht die Belastung eines Wintersportlers aus, um ein Schneebrett auslösen zu können. Mit der heute beginnenden Sonneneinstrahlung unterliegt die Lawinengefahr dem frühjahrbedingten Tagesgang.

Tendenz:
Morgen: Tagesgang der Lawinengefahr. In den Hochlagen weitere Entspannung.

vom 22. 03. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Tagesgang der Lawinengefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2+3
Nordalpen Ost	2+3	Niedere Tauern	2+3
Gurk- Seetaler Alpen	1+2	Steirisches Randgebirge West	1+2
Steirisches Randgebirge Ost	1+2		

Das Wetter:
Ein Hoch über Ungarn ist für die Steiermark wetterbestimmend. Von in der Früh weg scheint auf den Bergen die Sonne. Die Hochnebelfelder, die bis in eine Höhe von 1800 m reichen, lösen sich im Laufe des Vormittages auf. Es wird mild, die Temperaturen erreichen in 2000 m + 6 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig aus südwestlicher bis südöstlicher Richtung. Am Nachmittag ziehen hochliegende Wolken auf. Morgen wird der Hochdruckeinfluss schwächer und von Westen werden die Wolkenfelder dichter, Schauer sind möglich.

Schneedeckenaufbau:
Durch die nächtliche Ausstrahlung und den Temperaturen unter 0 Grad konnte sich großteils ein tragfähiger Harschdeckel bilden und die Schneedecke hat an Stabilität zugelegt. In den niederen und mittleren Lagen ist das Schneedeckenfundament durchnässt oder mit Faulschnee aufgebaut. In den Hochlagen sind noch in den Sektoren Ost bis Süd alte teils labile Triebschneeansammlungen zu finden. Mit der heutigen Einstrahlung schreitet die Setzung der Schneedecke oberhalb von 1800 m voran. Kämme, Grate und Plateaus sind abgeweht, Rinnen und Mulden mit Triebschnee befüllt.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr unterliegt heute dem Tagesgang: Am Vormittag herrschen durchwegs günstige Verhältnisse, ab Mittag nimmt die Abgangsbereitschaft von Feuchtschneerutschen auf den Sonnseiten zu. Unabhängig von der Tageszeit sollten in den Hochlagen eingewehte Rinnen und Mulden des Sektors Ost sowie kammnahes Gelände vorsichtig beurteilt werden. Eine Auslösung eines Schneebrettes in extrem steilen Hängen (über 40 Grad) ist bei großer Zusatzbelastung möglich.

Tendenz:
Keine wesentliche Änderung der Lawinengefahr.

vom 23. 03. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
In Gebieten mit Einstrahlung Tagesgang der Lawinengefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1+2	Steirisches Randgebirge West	1+2
Steirisches Randgebirge Ost	1+2		

Das Wetter:
Der Hochdruckeinfluss im Ostalpenraum ist schwächer geworden. In der Obersteiermark ziehen von Westen bereits ab dem Morgen hohe Wolken durch, ab Mittag können vor allem entlang der Nordalpen auch ein paar Regenschauer, oberhalb von 2100m Schneeschauer fallen. Auch der Süden kann zeitweise von hoher Bewölkung erfasst werden, die Sonne setzt sich hier aber besser durch. Die Temperaturen in 2000m steigen heute bis auf 6 Grad, in 1500m auf 9 Grad. Der Wind ist eher schwach und kommt aus West, später aus Südost. Morgen herrscht anfangs überall günstiges Bergwetter, ehe am Nachmittag wieder dichte Wolken heranziehen.

Schneedeckenaufbau:
Durch die nächtliche Bewölkung hat sich nicht überall ein tragfähiger Harschdeckel bilden können. Die Schneedecke ist in den Hochlagen feucht, in Mittelgebirgslagen durchnässt und in tiefen Lagen oft zu Faulschnee umgewandelt. In den Hochlagen sind außerdem in den Sektoren Nord bis Südost noch ältere und labil gebliebene Triebschneeablagerungen anzutreffen. Gipfel, Grate und Plateaus sind meist schneefrei, Rinnen und Mulden weisen hingegen noch große Schneemengen auf.

Gefahrenbeurteilung:
In Gebieten mit Sonneneinstrahlung, also vor allem in den südlichen Gebirgsgruppen, unterliegt die Lawinengefahr einem Tagesgang. Hier ist ab den späteren Vormittagsstunden mit einem Festigkeitsverlust zu rechnen. In den Gebirgen der Obersteiermark wird dieser Festigkeitsverlust durch die Wolken etwas gedämpft, Feuchtschneeabgänge sind aber nicht ganz auszuschließen. Unabhängig von der Tageszeit sollten in den Hochlagen eingewehte, kammnahe Hangpartien sowie eingewehte Rinnen und Mulden im Nord- bis Ostsektor kritisch beurteilt werden. Eine Auslösung eines Schneebrettes in extrem steilen Hängen (über 40 Grad) ist bei großer Zusatzbelastung möglich.

Tendenz:
Keine wesentliche Änderung der Lawinengefahr.

vom 24. 03. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Bei zunehmender Sonneneinstrahlung Festigkeitsverlust der Schneedecke!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2+3
Nordalpen Ost	2+3	Niedere Tauern	2+3
Gurk- Seetaler Alpen	1+2	Steirisches Randgebirge West	1+2
Steirisches Randgebirge Ost	1+2		

Das Wetter:
Eine flache Druckverteilung über dem Ostalpenraum sorgt für recht milde Luftmassen aus Südwest. Bei tagsüber recht sonnigen Wetter ziehen erst am späteren Nachmittag aus Westen erste Wolken auf. Die Temperaturen in 2000m steigen im föhnbegünstigten Westen auf 8 Grad, im Osten und Süden auf 5 Grad. Der Wind aus vorwiegend südlicher bis westlicher Richtung ist meist schwach. Morgen ziehen in der Obersteiermark ab Mittag bei starker Bewölkung Regenschauer heran, welche am Nachmittag auch den Süden erreichen, die Schneefallgrenze liegt bei 2000m.

Schneedeckenaufbau:
Während der Nacht hat sich vor allem in den nordöstlichen und südlichen Gebirgsgruppen ein tragfähiger Harschdeckel bilden können, im Nordwesten war es hingegen über Nacht deutlich wärmer und hier ist die Schneedecke meist von der Früh weg schon weich. Die Schneedecke ist in den Hochlagen feucht, in Mittelgebirgslagen durchnässt und in tiefen Lagen tagsüber oft zu Faulschnee umgewandelt, firnartige Oberflächen finden sich nur am Morgen und frühen Vormittag. In den Hochlagen sind außerdem in den Sektoren Nord bis Südost noch ältere und labil gebliebene Triebschneeablagerungen anzutreffen. Gipfel, Grate und Plateaus sind meist schneefrei, Rinnen und Mulden weisen hingegen noch große Schneemengen auf.

Gefahrenbeurteilung:
Im Zusammenhang mit der schon kräftigen Frühlingssonne unterliegt die Lawinengefahr einem Tagesgang, sodass ab den späteren Vormittagsstunden mit einem Festigkeitsverlust zu rechnen ist. In den Gebirgen der westlichen Obersteiermark wird dieser Festigkeitsverlust durch föhnige Effekte noch etwas beschleunigt, Feuchtschneeabgänge sind aber überall möglich. Dies betrifft insbesondere auch die größer werdenden Schneemäuler, in deren Bereich die Schneedecke bis zum Grund abrutschen kann. Unabhängig von der Tageszeit sollten in den Hochlagen eingewehte, kammnahe Hangpartien sowie eingewehte Rinnen und Mulden im Nord- bis Ostsektor kritisch beurteilt werden. Eine Auslösung eines Schneebrettes in extrem steilen Hängen (über 40 Grad) ist bei großer Zusatzbelastung möglich.

Tendenz:
Mit den morgigen Wolken wird der Tagesgang der Lawinengefahr etwas gedämpft, allerdings kann der Regen zu einem weiteren Festigkeitsverlust führen.

vom 25. 03. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Weiterer Festigkeitsverlust durch Regen.

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Von Südwesten erreicht das Wolkenband einer schwachen Störung die Steiermark. Am Vormittag verdichten sich die Wolken zwischen Dachstein und Niederen Tauern, im Osten und Süden ist es anfangs noch stark dunstig. Bis zum Nachmittag zieht es überall zu. Regenschauer gibt es anfangs im Bereich der Niederen Tauern, bis Mittag breiten sich die Niederschläge in der gesamten Obersteiermark aus. Die Schneefallgrenze liegt dabei zwischen 1800m und 2000m. Es kühlt im Gebirge gegenüber gestern deutlich ab, die Temperaturen in 2000m sinken auf 1 bis 3 Grad. Der Wind ist aus Südwest anfangs schwach, später auffrischend bei Drehung auf Nordwest. Nach einer teils sternenklaren Nacht verdichten sich die Wolken von Südwesten kommend erneut, am Nachmittag kann es vor allem entlang der Nordalpen auch stärker regnen, die Schneefallgrenze liegt bei 2000m.

Schneedeckenaufbau:
Hohe Bewölkung hat die nächtliche Ausstrahlung abgeschwächt, der dünne Harschdeckel ist kaum tragfähig . Die Schneedecke ist in den Hochlagen feucht, in Mittelgebirgslagen durchnässt und in tiefen Lagen tagsüber zu Faulschnee umgewandelt. Gipfel, Grate und Plateaus sind meist schneefrei, Rinnen und Mulden weisen hingegen noch große Schneemengen auf.

Gefahrenbeurteilung:
Mit der Abkühlung können sich zumindest die Oberflächen kurzfristig verfestigen, allerdings führt der Niederschlag in den Regengebieten zu neuerlichem Festigkeitsverlust. Mit der Sonneneinstrahlung und den hohen Temperaturen ist es zu zahlreichen Zugrissen in der Schneedecke gekommen und es haben sich größere Schneemäuler gebildet. An einigen Steilhängen aller Hangexpositionen ist ein Abgleiten der durchfeuchteten Schneedecke möglich. Eine weitere Gefahr geht von zunehmend instabil werdenden Wechten aus, welche bei Bruch ebenfalls Feucht- bzw. Grundschneelawinen auslösen können..

Tendenz:
Zumindest bis Ostersonntag trägt die wechselhafte und milde Witterung zu einem weiteren Festigkeitsverlust bei, die „Firnbildung“ wird unterbunden.

vom 26. 03. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Durch Regen und milde Temperaturen durchweichte Schneedecke !

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Nach Störungsabzug nach Nordost zeigt sich am Vormittag auf den Bergen der Steiermark ein wenig die Sonne. Aus dem Südwesten allerdings ziehen bereits früh die nächsten Wolken auf. Sie bringen zunächst noch keinen Niederschlag, es wird föhnig. Am Nachmittag und Abend kann es in den Föhnstaulagen besonders entlang der Gurk- und Seetaler Alpen einige Regenschauer geben. Der Wind ist anfangs schwach, frischt jedoch aus Südwest auf. In 2000 m hat es 0 bis +3 Grad.
Der Ostersonntag bringt wechselhaftes Wetter mit einigen Regenschauern bis auf 1900 m hinauf, die im Südosten am Nachmittag auch schon gewittrigen Charakter annehmen können.

Schneedeckenaufbau:
Es hat sich nur vereinzelt in den Gebieten ein Harschdeckel gebildet, wo es noch in den frühen Morgenstunden aufklarte, im länger bewölkten Nordosten ist die Schneedecke auch über Nacht weich geblieben. Oberhalb 2000 m liegt etwas Neuschnee, der ohne wesentlichen Windeinfluss gefallen ist und sich mit der Altschneedecke gut bindet. In Lagen unterhalb rund 1500 m bleibt der durch Regen und milde Temperaturen aufgeweichte Schnee sulzig, stellenweise trifft man auf Faulschnee.

Gefahrenbeurteilung:
Die Schneedecke hat kurzfristig durch den Regen einen Festigkeitsverlust erlitten, kann sich jetzt aber zumindest in den Morgenstunden wieder etwas verfestigen. An einigen Steilhängen ist tagsüber ein Abgleiten der durchfeuchteten Schneedecke möglich. Auch Wechtenbrüche sind nicht auszuschließen. Im Hochgebirge bergen Steilhänge der Expositionen Nord bis Nordost besondere Gefahrenstellen. Unter Beachtung dieser Gefahrenstellen herrscht allgemein mäßige, im Süden auch geringe Lawinengefahr.

Tendenz:
Wechselhaftes und zunächst noch mildes Wetter bedingen einen tageszeitlichen Gang der Lawinengefahr. Anfangs herrschen günstige Bedingungen, mit Erwärmung und lokaler Einstrahlung steigt die Gefahr gegen Mittag etwas an.

vom 27. 03. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Tageszeitlicher Gang der Lawinengefahr

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Eine südwestliche bis südliche Höhenströmung bringt milde Luft in den Alpenraum. Bis zum Nachmittag wird ein Tiefdruckkern über Oberitalien auch für die Steiermark wetterwirksam. Am Vormittag herrschen am Berg noch durchwegs trockene und vielfach sonnige Bedingungen, in den Tälern ist es anfangs trüb durch Dunst und Nebelschwaden. Am Nachmittag ziehen vom Südwesten vermehrt Wolken auf und es kommt besonders südlich des Alpenhauptkammes zu Regenschauern, die vereinzelt auch gewittrigen Charakter annehmen können. Die Schneefallgrenze liegt bei 1800 bis
2000 m. Morgen am Ostermontag kommt es zu Niederschlägen zunächst im Südosten. Sie verlagern sich tagsüber jedoch auch auf den Norden. Die Schneefallgrenze sinkt gegen 1600 m ab.

Schneedeckenaufbau:
In den klaren Gebieten konnte sich ein dünner Harschdeckel bilden, der kaum trägt. Unterhalb 1500 m ist die Schneedecke auch über Nacht weich geblieben. Mit der Sonneneinstrahlung und Tageserwärmung wird der Schnee auf den Südseiten rasch sulzig bzw. faul. In den Hochlagen ist die Bindung des Neuschnees zur Altschneedecke meist gut, Rinnen und Mulden weisen im Oberland noch reichlich Schnee auf.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr ist allgemein mäßig und unterliegt einem tageszeitlichen Gang mit der Temperatur. Kritisch sind vor allem noch tiefe Lagen unterhalb 1500 m zu beurteilen, hier können besonders aus noch nicht entladenen Lawinenstrichen Nassschneeabgänge, teils bis zum Grund erfolgen. Während in den Morgenstunden durchwegs noch gute Bedingungen anzutreffen sind, steigt die Gefahr gegen Mittag deutlich an. Schitouren sollten somit rechtzeitig beendet werden.

Tendenz:
Am Ostermontag wird die Schneedecke zusätzlich durch Regen bis auf rund 1700 m durchfeuchtet. Darüber ist etwas Neuschnee zu erwarten. Die Lawinengefahr ändert sich zunächst kaum.

vom 28. 03. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Niederschlag im Norden und Tageserwärmung bringen Durchfeuchtung

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Das Tief über der Adria zieht südostwärts ab und verliert an Wetterwirksamkeit. Dafür aber kommt es vom Westen her zu schwachem Störungseinfluss. Die Berge im steirischen Oberland stecken meist in Wolken und es treten Niederschläge auf. Die Schneefallgrenze sinkt teilweise auf 1500 bis 1700 m ab. Der Nordwestwind frischt in Kammlagen auf. Der Süden der Steiermark bleibt weitgehend trocken und es lockert hier auch etwas auf. In 2000 m hat es um -1 bis +2 Grad.
Morgen bleibt das Wetter unbeständig. Labil geschichtete Luft lässt im Oberland weitere Schauer erwarten, die Schneefallgrenze steigt von 1500 auf 1900 m an.

Schneedeckenaufbau:
Oberflächlich konnte sich oberhalb 1500 m ein teils tragfähiger Harschdeckel bilden. Er wird aber mit dem Niederschlag im Norden und mit etwas Sonneneinstrahlung im Süden bald durchweicht. Unterhalb 1500 m ist der Schnee generell weich und tagsüber besonders auf den Südseiten firnig bis sulzig. In den Hochlagen des Nordens kommt etwas Neuschnee dazu, Rinnen und Mulden weisen hier noch reichlich Schnee auf.

Gefahrenbeurteilung:
Allgemein herrscht mäßige Lawinengefahr. Sie steigt tagsüber mit dem Niederschlag im Norden und mit dem Tagesgang der Temperatur etwas an. Die Schneedecke wird bis auf 1600 m durchfeuchtet. Einzelne Selbstauslösungen, meist als Grundlawinen im Steilgelände aus noch nicht entladenen Lawinenstrichen sind vor allem in der zweiten Tageshälfte möglich. Im Süden stellt sich die Lawinengefahr meist als gering dar, steigt aber ebenfalls mit der Tageserwärmung etwas an.

Tendenz:
Es bleibt besonders im Norden unbeständig, die Lawinengefahr ändert sich kaum

vom 29. 03. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Weiterer Festigkeitsverlust in den niederen und mittleren Lagen.

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Eine West- bis Nordwestströmung steuert feuchte Luftmassen in die Steiermark. Die Gipfel vom Dachstein über die Niederen Tauern bis zu den Fischbacher Alpen stecken durchwegs in Wolken. Am späten Vormittag nehmen die Niederschläge zu, auch in den südlichen Gebirgsgruppen regnet es teilweise. Einzelne Gewitter sind in der Steiermark möglich. Die Schneefallgrenze pendelt sich zwischen 1600 und 1900 m ein. Die Temperaturen steigen in 2000 m auf 0 bis 3 Grad an. Der Wind weht schwach bis mäßig aus Nordwest bis Süd. Morgen bleibt es weiter unbeständig.

Schneedeckenaufbau:
Mit dem gestrigen Regen wurde die Schneedecke unterhalb von 1800 m weiter durchnässt. Der Abschmelzvorgang schreitet mit dem heutigen Regen weiter voran. In den mittleren und niederen Lagen ist der Schnee nass als auch patzig. Ein Harschdeckel konnte sich wegen der Bewölkung und dadurch fehlender Ausstrahlung nicht ausbilden. In den Hochlagen (oberhalb von 1800 m) sind einige cm an Neuschnee dazugekommen. In den Nordalpen West und Ost sowie in den Niederen Tauern ist die Schneedecke noch in allen Lagen vorhanden, hier ist in den Hochlagen mit reichlich Schnee zu rechnen, wobei unterhalb der geringen Neuschneeschicht die Schneedecke hart bis eisig ausgeprägt ist.

Gefahrenbeurteilung:
In den Nordalpen Ost und West sowie in den Niederen Tauern ist die Lawinengefahr MÄßIG, in den südlichen Gebirgsgruppen wegen der fehlenden Schneedecke gering. Mit der fortschreitenden Durchnässung der Schneedecke sind kleine Rutsche, die als Grundlawine auftreten, aus Gras und Waldhängen nicht ausschließbar. Sonst sind die meisten größeren Grundlawinen bereits entladen. In den Hochlagen der Nordalpen sowie in den Niederen Tauern sollten extrem steile Hänge der Nordexpositionen noch kritisch beurteilt werden.

Tendenz:
An der Lawinensituation ändert sich kaum etwas.

vom 30. 03. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Kleine Rutsche aus Gras- und Waldhängen sind möglich.

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Eine abgeschwächte Kaltfront streift den Osten der Steiermark und bringt Regen und etwas kältere Luft. Die Gipfel stecken heute großteils in Wolken und von den Fischbacher Alpen bis zur Koralpe ist mit Regen zu rechnen. Die Schneefallgrenze sinkt auf 1100 m ab. In der Obersteiermark bleibt die Luftschichtung labil, einzelne Gewitter sind hier wahrscheinlich. Im Laufe des Nachmittags sind einige Auflockerungen möglich. Der Wind weht mäßig aus Nordwest bis Nordost, am Alpenostrand auch lebhaft. Die Temperaturen liegen in 2000 m zwischen 0 und – 3 Grad. Morgen werden trockene Luftmassen aus Nordost in die Steiermark zugeführt und das Wetter stabilisiert sich zunehmend.

Schneedeckenaufbau:
Mit dem leichten Temperaturrückgang konnte die Schneedecke an Festigkeit etwas zulegen. In den mittleren und niederen Lagen hat sich ein Harschdeckel gebildet, der allerdings nicht trägt, unterhalb davon ist die Schneedecke nass. Mit dem Regen wird der gebildete Harschdeckel rasch an Festigkeit verlieren. Die Schneedeckentemperatur ist isotherm. In den Hochlagen der Niederen Tauern sowie der Nordalpen Ost und West liegt noch einiges an Schnee. Unter dem gering mächtigen Neuschnee ist die Schneedecke verharscht oder auch eisig.

Gefahrenbeurteilung:
In den Nordalpen Ost und West sowie in den Niederen Tauern ist die Lawinengefahr MÄßIG, in den südlichen Gebirgsgruppen wegen der fehlenden Schneedecke gering. Mit dem heutigen Regen schreitet die Durchnässung sowie die Ausaperung voran. Durch den Festigkeitsverlust sind kleine Rutsche, die als Grundlawine auftreten, aus Gras- und Waldhängen nicht ausschließbar. In den Hochlagen der Niederen Tauern sowie in den Nordalpen sollten extrem steile Hänge in den Nordsektoren vorsichtig beurteilt werden.

Tendenz:
Mit der kälteren Luftmasse stabilisiert sich in der Nacht die Schneedecke. In den Nächsten Tagen ist mit einem Tagesgang der Lawinengefahr zu rechnen.

vom 31. 03. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Kleine Rutsche sind möglich.

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Die Kaltfront zieht langsam nach Südwesten ab und von Nordosten sickert kühlere und trockenere Luft in die Steiermark ein. In den Nordalpen Ost und im Steirischen Randgebirge Ost lösen sich die Wolken rasch auf und die Sonne kommt zum Vorschein. In den Niederen Tauern sowie in den Nordalpen West entstehen Quellwolken und mit einigen Schauern ist zu rechnen. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 1000 – 1200 m. Die Temperaturen gehen in 2000 m kurzfristig auf – 4 bis – 1 Grad zurück. Der Wind weht schwach bis mäßig aus Nordwest bis Nordost, am Alpenostrand auch lebhaft. Morgen stellt sich trockeneres Wetter mit viel Sonnenschein ein. Auch zum Wochenende ist mit strahlend schönen Bergtagen zu rechnen.

Schneedeckenaufbau:
Seit gestern sind in den südlichen Gebirgsgruppen der Steiermark sowie in den Niederen Tauern bis zu 15 cm an Neuschnee gefallen. Dieser liegt auf einem Harschdeckel oder auf einer vereisten Altschneedecke. Frische Einwehungen sind in den Hochlagen der Sektoren Süd bis Südwest zu finden, hier sind in den Niederen Tauern als auch in den Nordalpen Rinnen und Mulden mit Schnee gefüllt. In niederen Lagen schreitet der Abschmelzvorgang weiter voran.

Gefahrenbeurteilung:
In den Nordalpen Ost und West sowie in den Niederen Tauern ist die Lawinengefahr MÄßIG, in den südlichen Gebirgsgruppen gering. Mit den heutigen Sonnenstrahlen beginnt sich der Neuschnee rasch zu setzen. In den Nachmittagsstunden verliert die Schneedecke in den mittleren Lagen durch die Einstrahlung schnell an Festigkeit und es ist mit kleinen Rutschen zu rechnen.

Tendenz:
Morgen und zum Wochenende ist wieder mit einem Tagesgang der Lawinengefahr zu rechnen.

vom 01. 04. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Tagesgang der Lawinengefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	1+2
Nordalpen Ost	1+2	Niedere Tauern	1+2
Gurk- Seetaler Alpen	1+2	Steirisches Randgebirge West	1+2
Steirisches Randgebirge Ost	1+2		

Das Wetter:
Ein Hoch über dem Baltikum bestimmt das Wettergeschehen in der Steiermark. Von in der Früh weg scheint die Sonne. Die Temperaturen erreichen in 2000 m im Osten – 3 Grad und im Nordwesten +1 Grad. Der Wind weht schwach aus Nordost. Am Nachmittag können im Bergland einige harmlose Wolken entstehen. Am Wochenende strahlt weiterhin die Sonne vom Himmel, die Strömung dreht auf Südost und es wird noch wärmer.

Schneedeckenaufbau:
Durch den gestrigen Regen, der bis in eine Höhe von 1500 m reichte, wurde die Schneedecke durchfeuchtet. Die anschließende Abkühlung und die nächtliche Ausstrahlung hatten eine Vereisung der Schneeoberfläche zur Folge. Die Tragfähigkeit der Schneeoberfläche nimmt mit der Einstrahlung rasch ab. An den Sonnseiten entstehen „firnartige“ Bedingungen. In den Nordalpen Ost und West sowie in den Niederen Tauern ist die Schneelage ab den mittleren Lagen aufwärts noch recht gut.

Gefahrenbeurteilung:
In den Vormittagsstunden herrschen recht günstige Verhältnisse. Mit der zunehmenden Einstrahlung steigt die Lawinengefahr in den Südsektoren an. Die Gefahr von Nassschneerutschen, die als Grundlawinen ausgeprägt sein können nimmt mit der tageszeitlichen Erwärmung zu.

Tendenz:
Am Wochenende günstige Bedingungen – Tagesgang der Lawinengefahr!

vom 02. 04. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Tagesgang der Lawinengefahr!!!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	1+2
Nordalpen Ost	1+2	Niedere Tauern	1+2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Ein Hoch über dem Baltikum bestimmt auch heute das Wettergeschehen in der Steiermark. Von in der Früh weg scheint auf den Bergen die Sonne und es wird ein milder Tag. Die Temperaturen erreichen in 2000 m auf der Rax – 2 Grad und in den Nordalpen West + 1 Grad. Der Wind dreht auf Süd bis Südost und es entsteht ein leichter Föhneffekt. Morgen bleibt uns das sonnig Bergwetter erhalten und die Temperaturen steigen weiter an.

Schneedeckenaufbau:
Mit dem nächtlichen Temperaturrückgang sowie durch die Ausstrahlung konnte sich ein tragfähiger Harschdeckel bilden. In den mittleren Lagen liegt unterhalb des Harschdeckels nasser Sulz, der nur mehr geringe Festigkeit besitzt. Mit der einsetzenden Sonneneinstrahlung nimmt die Festigkeit des Harschdeckels rasch ab, es entstehen „firnartige“ Bedingungen. In den Nordalpen Ost und West sowie auf der Nordabdachung der Niederen Tauern ist die Schneelage ab den mittleren Lagen aufwärts noch recht gut, nordseitig ist hier in den Hochlagen noch mit Pulverschnee zu rechnen.

Gefahrenbeurteilung:
Heute herrschen in den frühen Vormittagsstunden günstige Skitourenverhältnisse. Mit der zunehmenden Einstrahlung steigt die Lawinengefahr in den Sonnseiten schnell an. Die Abgangsbereitschaft von Nassschneerutschen aus Fels- und Schrofengelände sowie aus Gras- und Wiesenhängen, die auch als Grundlawine ausgeprägt sein können nimmt mit der tageszeitlichen Erwärmung zu. In den späten Nachmittagsstunden sind vereinzelt durch die Zunahme von oberflächlichen Spannungen beim Wiedergefrieren, nasse spontane Schneebrettlawinen möglich.

Tendenz:
Morgen: Tagesgang der Lawinengefahr beachten!

vom 03. 04. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Tagesgang der Lawinengefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	1+2
Nordalpen Ost	1+2	Niedere Tauern	1+2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Die Hochdruckwetterlage bleibt auch heute bestehen. Das Hoch, dass vom Baltikum nach Polen weitergezogen ist, bringt der Steiermark einen recht sonnigen Tag. Von in der Früh weg scheint auf den Bergen die Sonne. Die Temperaturen liegen in 2000 m zwischen –1 Grad im Nordosten und + 3 Grad im Nordwesten. Der Wind weht mäßig bis lebhaft aus südlicher Richtung, mit Spitzen von 50 km/h und es stellt sich Südföhn ein. Morgen bleibt das stabile Hochdruckwetter noch erhalten. Einige hochliegende Wolken ziehen durch und am Nachmittag entstehen einige Quellwolken.

Schneedeckenaufbau:
Mit dem nächtlichen Temperaturrückgang sowie durch die Ausstrahlung konnte sich ein tragfähiger Harschdeckel bilden. In den mittleren Lagen liegt unterhalb des Harschdeckels nasser Sulz, der nur mehr eine sehr geringe Festigkeit besitzt. Mit der einsetzenden Sonneneinstrahlung nimmt die Festigkeit des Harschdeckels rasch ab, es entstehen schon am Vormittag „firnartige“ Bedingungen. Am Nachmittag ist sonnseitig mit einer sehr durchnässten Schneedecke bis in eine Höhe von 1700 m zu rechnen. In den Nordalpen Ost und West sowie auf der Nordabdachung der Niederen Tauern ist die Schneelage ab den mittleren Lagen aufwärts noch recht gut.

Gefahrenbeurteilung:
Heute herrschen in den frühen Vormittagsstunden günstige Skitourenverhältnisse. Mit der zunehmenden Einstrahlung steigt die Lawinengefahr an den Sonnseiten schnell an. Die Abgangsbereitschaft von Nassschneerutschen aus Fels- und Schrofengelände sowie aus Gras- und Wiesenhängen nimmt mit der tageszeitlichen Erwärmung zu. Grundlawinen sind heute durch die Erwärmung aus allen Expositionen möglich, auch mit mittelgroßen Nassschneelawinen aus den Sonnseiten muss gerechnet werden. In den späten Nachmittagsstunden sind vereinzelt durch die Zunahme von oberflächlichen Spannungen beim Wiedergefrieren, nasse spontane Schneebrettlawinen nicht ausschließbar.

Tendenz:
Morgen bleibt der Tagesgang der Lawinengefahr erhalten.

vom 04. 04. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Temperaturbedingter Tagesgang der Lawinengefahr !

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	1+2
Nordalpen Ost	1+2	Niedere Tauern	1+2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Der Hochdruckeinfluss dauert heute noch an. Es herrscht durchwegs sonniges Wetter, nur im Nordosten der Steiermark ziehen zeitweise einige dünne Wolken in hohen Schichten durch. Sie bleiben harmlos. Der Wind weht schwach bis mäßig, am Nachmittag auch lebhaft aus Südost bis Südwest. In 2000 m liegt die Temperatur um 0 Grad. Morgen schwächt sich der Hochdruckeinfluss etwas ab, es ziehen schon mehr Wolken auf. Dabei bleibt es aber meist noch niederschlagsfrei.

Schneedeckenaufbau:
Nach nächtlicher Ausstrahlung konnte sich oberflächlich ein Harschdeckel bilden, der meist trägt. Unterhalb 1700 m liegt unter dem Harschdeckel nasser Sulzschnee, der nur mehr geringe Festigkeit aufweist. Mit der Sonneneinstrahlung wird der Harschdeckel rasch weich, es entstehen am Vormittag firnartige Bedingungen. Am Nachmittag ist sonnseitig bis auf 1800 m eine durchnässte Schneedecke anzutreffen. In den Nordalpen sowie am Norddach der Niederen Tauern liegt ab den mittleren Lagen noch reichlich Schnee.

Gefahrenbeurteilung:
Es herrschen in der Früh durchwegs gute Bedingungen. Tagesgangbedingt mit der Sonneneinstrahlung steigt die Lawinengefahr bis Mittag meist auf mäßig an. Nassschneerutsche aus dem Fels- und Schrofengelände sind möglich. Auf noch nicht entladenen, steilen Gras- und Wiesenhängen können sich Grundlawinen lösen. Schitouren sollten also rechtzeitig beendet werden.

Tendenz:
Morgen ziehen bereits mehr Wolken auf, die Lawinengefahr bleibt unverändert und abhängig vom Tagesgang der Temperatur.

vom 05. 04. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Mit dem Tagesgang temperaturbedingter Anstieg der Lawinengefahr !

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1-2
Nordalpen Ost	1-2	Niedere Tauern	1-2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Der Hochdruckeinfluss schwächt sich ab, aus dem Westen nähert sich eine Störung. Sie verliert aber mit ihrer langsamen Ostverlagerung deutlich an Wetterwirksamkeit. In der Steiermark überwiegt zunächst noch der Sonnenschein. Es bilden sich aber heute bereits mehr Quellwolken und am Nachmittag kann es vereinzelt nach Überentwicklungen im Bereich des Ennstals und der Niederen Tauern erste, unergiebige Regenschauer geben. Der Wind weht vorerst mäßig aus Südwest, dreht dann aber kurzfristig auf Nordwest und frischt um die Schauerzellen böig auf. In 2000 m hat es 0 bis +3 Grad. Morgen liegen anfangs noch Restwolken im Nordwesten, es setzt sich aber bald wieder Föhn durch, der bis zum Wochenende stürmisch wird. In der Folge dann Niederschläge und Abkühlung.

Schneedeckenaufbau:
Oberflächlich konnte sich nach nächtlicher Ausstrahlung ein meist tragfähiger Harschdeckel bilden. Darunter liegt nasser Sulzschnee, die Durchfeuchtung der Schneedecke auf den Südseiten geht teils bereits bis auf 2200 m hinauf. Mit der Sonneneinstrahlung und den steigenden Temperaturen wird der Harschdeckel rasch weich, es entstehen schon ab dem Vormittag firnartige Bedingungen. Während im Süden die aperen Stellen schnell größer werden, liegt im Bereich der Nordalpen und Niederen Tauern noch reichlich Schnee.

Gefahrenbeurteilung:
In den Morgenstunden herrschen durchwegs günstige Bedingungen. Mit der Sonneneinstrahlung und dem Tagesgang der Temperatur steigt die Lawinengefahr besonders auf den Süd- bis Südwestseiten bis Mittag auf mäßig an. Nassschneerutsche sind dann aus dem Felsgelände möglich und auf noch nicht entladenen Grashängen können sich vereinzelt Lawinen bis zum Grund lösen. Schitouren sollten somit rechtzeitig beendet werden.

Tendenz:
Mit Föhn in den nächsten Tagen noch keine wesentliche Änderung der Lawinengefahr, zum Wochenende mit Niederschlägen und Abkühlung ist ein Anstieg zu erwarten.

vom 06. 04. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Relativ günstige Tourenbedingungen!

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Eine schwache Störung überquert am Vormittag die Obersteiermark, im Süden herrscht hingegen Hochdruckeinfluss. Während der ersten Tageshälfte ist es von den Niederen Tauern bis zu den Fischbacher Alpen stark bewölkt, entlang der Nordalpen gibt es kurze Schauer, wobei die Schneefallgrenze bei 2000m liegt. In den südlichen Gebirgsgruppen der Steiermark scheint den ganzen Tag die Sonne, auch in der Obersteiermark lockern die Wolken bis Nachmittag auf. Bei eher schwachem Wind steigen die Temperaturen in 2000m heute auf 3 Grad. Morgen gelangt die Steiermark in eine föhnige Südwestströmung, welche auch noch am Freitag anhalten dürfte. Zum Wochenende macht sich dann ein markanter Wetterumschwung mit Neuschnee im Gebirge bemerkbar.

Schneedeckenaufbau:
In den Hochlagen der Nordseiten liegt in geschützteren Bereichen noch 10-15cm Neuschnee von vergangener Woche, welcher sich zu Plattenpulver verfestigt hat; die darunter liegende Schneedecke ist verharscht oder vereist, unterhalb von etwa 1800m auch versulzt. An den Südseiten der Hochlagen sind die ersten 5-10cm aufgefirnt, in tieferen Lagen kann der Sulzschnee haltlos sein.

Gefahrenbeurteilung:
Die durch die verminderte Ausstrahlung höheren nächtlichen Temperaturen setzen die Tragfähigkeit der Schneedecke heute Morgen etwas herab. Wegen der Bewölkung ist aber auch der Tagesgang der Lawinengefahr herabgesetzt. Aus den Hochlagen können jedoch weiterhin einige Feuchtschneerutsche von selbst abgehen, auch abbrechende Wechten können nicht ganz ausgeschlossen werden.

Tendenz:
Morgen unterliegt die Lawinengefahr wieder einem stärkeren Tagesgang mit einem einstrahlungsbedingten Anstieg ab den späten Vormittagsstunden.

vom 07. 04. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Weiterhin günstige Verhältnisse, die firnartige Verfestigung nimmt allerdings ab!

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Der Ostalpenraum gelangt in den Einfluss einer föhnigen Südwestströmung, mit ihr gelangen weiterhin sehr milde aber zunehmend feuchter werdende Luftmassen in die Steiermark. Heute zieht von Westen her hohe Bewölkung auf, im Süden bleibt die Sonne am längsten ungetrübt. Der Wind aus südwestlicher Richtung nimmt im Gebirge gegenüber den letzten Tagen deutlich an Intensität zu, die Temperaturen in 2000m steigen auf 4 Grad im Süden und bis zu 7 Grad im Norden. Morgen hält der anfangs noch lebhafte Südföhn eine anrückende Kaltfront auf, in der Nacht auf Samstag dann beginnende Abkühlung und Niederschlag.

Schneedeckenaufbau:
In den Hochlagen der Nordseiten liegt in geschützteren Bereichen noch 10-15cm Neuschnee von vergangener Woche, welcher sich zu Plattenpulver verfestigt hat; die darunter liegende Schneedecke ist verharscht oder vereist, unterhalb von etwa 1800m auch versulzt. An den Südseiten der Hochlagen sind die ersten 5-10cm zumindest am früheren Vormittag aufgefirnt, in tieferen Lagen kann der Sulzschnee haltlos sein.

Gefahrenbeurteilung:
Im Norden haben hohe Wolken die nächtliche Ausstrahlung verhindert, es war relativ mild; somit ist die Tragfähigkeit der Schneedecke bereits am Morgen nicht immer optimal. Auch tagsüber wird die Schneeoberfläche wegen dem hohen Temperaturniveau schnell weich. Aus den Hochlagen können weiterhin einige Feuchtschneerutsche von selbst abgehen, auch abbrechende Wechten können nicht ganz ausgeschlossen werden.

Tendenz:
Morgen ändert sich an der derzeitigen Lawinensituation noch wenig, erst mit dem Neuschnee ab Samstag kann die Lawinengefahr wieder ansteigen.

vom 08. 04. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Abgesehen vom stürmischen Wetter heute noch einmal günstige Tourenbedingungen

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Föhn hält heute eine anrückende Kaltfront noch auf. Von Westen her werden die Wolken langsam dichter, am ehesten zeigt sich die Sonne heute noch einmal in den Tauern sowie in der Osthälfte des Landes. Die Temperaturen in 2000m liegen morgens am Gefrierpunkt, tagsüber werden noch einmal bis zu 4 Grad erreicht. Der Wind weht im Gebirge stürmisch aus Südwest mit Spitzen über 100km/h. In der Nacht auf Morgen greifen die Niederschläge auf die gesamte Steiermark über, im Zuge eines sich bildenden Genuatiefs wird der Niederschlagsschwerpunkt zwischen Gurktaler Alpen und Tauernsüdseite liegen, die Schneefallgrenze sinkt im Tagesverlauf auf 1000m, der Wind dreht auf Nordwest. Nach kurzer Zwischenbesserung am Sonntag werden für Wochenbeginn weitere Niederschläge im Norden erwartet.

Schneedeckenaufbau:
In den Hochlagen der Nordseiten liegt in geschützteren Bereichen noch 10-15cm Neuschnee von vergangener Woche, welcher sich zu Plattenpulver verfestigt hat; die darunter liegende Schneedecke ist verharscht oder vereist, unterhalb von etwa 1800m auch versulzt. An den Südseiten der Hochlagen sind die ersten 5-10cm zumindest am früheren Vormittag aufgefirnt, in tieferen Lagen kann der Sulzschnee haltlos sein. Die günstigsten Schneebedingungen („Firn“) herrschen Vormittags ost- bis südseitig, ab Mittag dann westseitig.

Gefahrenbeurteilung:
Aus den Hochlagen können weiterhin einige Feuchtschneerutsche von selbst abgehen, auch abbrechende Wechten können nicht ganz ausgeschlossen werden.

Tendenz:
Morgen steigt die Lawinengefahr mit dem Neuschnee und dem teils stürmischen Wind etwas an.

vom 09. 04. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Anstieg der Lawinengefahr durch Winterrückfall !

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	1-2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	1-2
Steirisches Randgebirge Ost	1-2		

Das Wetter:
Eine Störung liegt verwellt über der Steiermark und bringt heute im ganzen Land Niederschlag, der im Nordwesten und Südwesten am intensivsten ist, später aber auch im Süden ergiebig wird. Dabei kühlt es weiter ab, die Schneefallgrenze sinkt von anfangs 1500 m auf 800 m im Norden und 1200 m im Süden bis zum Abend. Der Wind dreht von Südost auf Nordwest, er weht meist mit mäßiger Stärke. Der Temperatursturz im Gebirge bringt in 2000 m Abkühlung von -1 auf -5 Grad.
Morgen klingen die Niederschläge rasch ab, nur im Nordstau kann es anfangs noch bis auf Talniveau schneien und auch an der Südgrenze kommt es noch tagsüber zu Niederschlägen.

Schneedeckenaufbau:
In die ohnehin bereits hoch hinauf durchfeuchtete Schneedecke hat es in den frühen Morgenstunden zunächst hineingeregnet, rasch ist der Niederschlag aber auf den Bergen in Schneefall übergegangen. Der neue Schnee kommt meist auf einem Harschdeckel zu liegen, bindet aber aufgrund des Niederschlagsverlaufes im allgemeinen gut. Unterhalb 1300 m ist die Schneedecke sulzig, wird aber mit den rasch sinkenden Temperaturen wieder verfestigt.

Gefahrenbeurteilung:
Mit dem Neuschnee, der allerdings anfangs mit wenig bis mäßigem Wind abgelagert wird, steigt die Lawinengefahr zunächst nur wenig an. Sie bewegt sich allgemein auf mäßig zu, besonders in den Nordalpen West, in den Niederen Tauern und in den Gurk- und Seetaler Alpen. Die Gefahr von Nassschneeabgängen geht zurück, dafür können sich in den Hochlagen neue Schneebretter bilden.

Tendenz:
Morgen nimmt der nördliche Wind zu, es kommt zu einigen Verfrachtungen des reichlich gefallenen, frischen Schnees, die Lawinengefahr steigt weiter an.

vom 10. 04. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Neuschnee und Verfrachtung haben zu einem Gefahrenanstieg geführt !

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2-3	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Ein Tief über dem Golf von Genua, das Richtung Sardinien zieht, bestimmt heute das Wetter in der Steiermark. Verbreitet stecken die Berge in Wolken und von der Pack bis zu den Niederen Tauern und zu den Fischbacher Alpen schneit es noch etwas. Auch im Ausseer Land kann es noch Schneeschauer geben. Tagsüber klingt der Niederschlag bis auf den Grenzbereich zu Slowenien ab, aus dem Westen kann es ein wenig auflockern, im Südosten bleibt es meist dicht. Der Wind in Kammlagen ist lebhaft und dreht auf Nordwest. In 2000 m ist die Temperatur auf -5 Grad gefallen. Morgen verliert das Tief an Wetterwirksamkeit, meist ist es trocken und freundlich, nur im Süden können sich noch dichtere Wolkenfelder halten.

Schneedeckenaufbau:
Der Winter ist auf den Bergen wieder zurückgekehrt, es hat zwischen 10 und 35 cm Neuschnee gegeben, besonders in den Gurk- und Seetaler Alpen sowie im Randgebirge, aber auch im Norden. Der Neuschnee liegt teils auf einem Harschdeckel, in den tieferen Lagen auf sulzigem Altschnee. Die Bindung stellt sich aufgrund des Niederschlagsverlaufes als mittel bis gut dar. Der jetzt stärker auffrischende Wind bringt jedoch Schneeverfrachtungen, meist auf die Südostseiten. Es können sich dabei in den Hochlagen labile Schneebretter bilden.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr ist mit dem Neuschnee angestiegen. Allgemein liegt sie bei Stufe 2. In den Hochlagen oberhalb 2000 m kann jedoch bereits eine geringe Zusatzbelastung in kammnahen Steilhängen sowie in steilen Rinnen und Mulden ausreichen, um ein Schneebrett auszulösen. Alle Expositionen, besonders aber die südöstlichen, sind hier betroffen. Mit einigen Auflockerungen aus West und damit verbundener Einstrahlung können sich Oberflächenrutsche von selbst lösen.

Tendenz:
Morgen bringen meist trockenes Wetter und etwas Erwärmung eine Setzung des Neuschnees. Die Lawinengefahr geht aber nur langsam zurück. Südseitig werden Nassschneeabgänge wieder ein Thema.

vom 11. 04. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Anstieg der Schneebrettgefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Ein Tief über dem Mittelmeer bestimmt heute des Wettergeschehen in der Steiermark. Von den Gurk- und Seetaleralpen über die Koralpe bis zu den Fischbacher Alpen sind die Gipfel am Vormittag noch in Wolken und es schneit, die Schneefallgrenze steigt auf 1300 m an. Während des Tages setzt sich ein Zwischenhoch durch und es lockert in den nördlichen Gebirgsgruppen auf. In den Gurk- und Seetaleralpen bis zu den Fischbacher Alpen bleibt die Bewölkung geschlossen. Die Temperaturen in 2000 m liegen bei – 3 Grad. Der Wind weht lebhaft aus nördlicher Richtung. Morgen erreicht eine weitere Störung aus Süden die Steiermark und bringt wieder etwas an Niederschlag.

Schneedeckenaufbau:
Seit Freitag sind bis zu 45 cm an Neuschnee in den Bergen dazugekommen. Das Maximum wurde in den Gurk- und Seetaler Alpen abgelagert. Am Niederschlagsbeginn schneite es warm ein und mit der darauffolgenden Abkühlung konnte sich der Neuschnee gut mit der Altschneedecke verbinden. In den Hochlagen liegt der Neuschnee auf einem Harschdeckel. In den mittleren Lagen wurde der Neuschnee auf einer nassen Altschneedecke abgelagert. In den Süd- und Ostsektoren haben sich neue labile Einwehungen gebildet. Mit dem Temperaturanstieg in der Höhe schreitet die Setzung voran.

Gefahrenbeurteilung:
Die Lawinengefahr ist in der Steiermark MÄßIG. Schneebrettgefahr betrifft vor allem sehr steile ost- und südausgerichtete Rinnen und Mulden sowie kammnahe Hänge. Die Abgangsbereitschaft von Schneebrettern hat sich hier erhöht. Der Schnee kann sich auf der vorhandenen Harschschicht durch die Belastung eines einzelnen Alpinisten lösen. In den mittleren Lagen sind auf den Südseiten kleine Nassschneerutsche möglich.

Tendenz:
Morgen ändert sich an der Lawinengefahr nur wenig.

vom 12. 04. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
In den Hochlagen Schneebrettgefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	2		

Das Wetter:
Ein Tief über Sizilien steuert feuchte Luftmassen in die Steiermark und bringt Niederschlag. Die Gipfel der südlichen Steiermark stecken bereits am Vormittag in Wolken und es regnet verbreitet. In der Obersteiermark werden die Wolken im Laufe des Vormittages wieder dichter und auch hier beginnt es zu regnen. Die Schneefallgrenze steigt an und pendelt sich zwischen 1600 m und 1800 m ein. Die Temperaturen erreichen in 2000 m 0 Grad. Der Wind weht lebhaft bis kräftig aus nordöstlicher bis südöstlicher Richtung. Morgen bleibt es weiter unbeständig.

Schneedeckenaufbau:
Seit gestern sind in den südlichen Gebirgsgruppen oberhalb von 1500 m bis zu 15 cm an Neuschnee dazugekommen, dieser liegt hier auf teils ausgeaperten Rasenhängen. In den Niederen Tauern sowie in den Nordalpen West und Ost ist weniger Neuschnee gefallen. Mit dem gestrigen nördlichen Wind haben sich in den Hochlagen lokale Einwehungen gebildet. Betroffen sind Ost- und Südexpositionen sowie kammnahe Geländezonen. Unterhalb es Neuschnees liegt ein Harschdeckel, der nur mäßig mit dem Neuschnee verbunden ist.

Gefahrenbeurteilung:
In der Steiermark herrscht allgemein MÄßIGE Lawinengefahr. Schneebrettgefahr betrifft vor allem in den Hochlagen ost- und südausgerichtete sehr steile Rinnen und Mulden sowie kammnahe Hänge. Der Neuschnee, der teilweise durch den Wind gebunden wurde, besitzt eine erhöhte Abgangsbereitschaft. Durch den Regen, der teilweise bis auf 1800 m reicht, steigt die Gefahr von Nassschneerutschen auf Grashängen wieder an.

Tendenz:
Es ist keine wesentliche Änderung der Lawinengefahr zu erwarten.

vom 13. 04. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Festigkeitsverlust durch Regen in den mittleren Lagen!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	1+2
Nordalpen Ost	1+2	Niedere Tauern	1+2
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	2
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Ein Tief mit Kern über dem südlichen Italien steuert feuchte und milde Luftmassen in die Steiermark. In den Vormittagsstunden beginnt es von Süden her wieder zu regnen, ab 1800 m fällt der Niederschlag auch als Schnee. In den Niederen Tauern sowie in den Nordalpen Ost und West nimmt die Niederschlagsintensität zu Mittag zu. Die Temperaturen steigen in 2000 m von 0 Grad in der Früh auf 3 Grad an. Der Wind weht schwach aus nördlicher bis westlicher Richtung. Morgen bleibt es unbeständig, einige Auflockerungen sind möglich und es wird milder.

Schneedeckenaufbau:
Durch den gestrigen Regen, der bis in eine Höhe von 1800 m reichte wurde die Schneedecke durchfeuchtet und es gab daher einen Festigkeitsverlust. In den höheren Lagen konnte die Schneedecke durch den Nebel Feuchtigkeit aufnehmen. Die nächtliche Abkühlung führte zu einer Vereisung der Schneeoberfläche, die Eislammelle ist jedoch nicht sehr kompakt ausgeprägt. Oberhalb von 2200 m ist die Verbindung des Neuschnees mit der Altschneedecke noch mäßig. In kammnahe Hangzonen sowie in südausgerichtete Hängen konnten sich lokale Triebschneeansammlungen bilden.

Gefahrenbeurteilung:
Allgemein herrscht in der Steiermark MÄßIGE Lawinengefahr. In den Niederen Tauern sowie in den Nordalpen Ost und West ist die Lawinengefahr höhenabhängig. Hier liegt eine mäßige Gefährdung von Schneebrettlawinen oberhalb von 2000 m vor. In den Gurk- und Seetaler Alpen sowie im Steirischen Randegebirge kann der Neuschnee auf der verharschten Altschneedecke durch große Zusatzbelastung ausgelöst werden. Nasse Rutsche aus Gras- und Wiesenhängen können nicht ausgeschlossen werden.

Tendenz:
Mit der Sonneneinstrahlung steigt die Gefahr von Nassschneerutschen leicht an, danach weitere Entspannung.

vom 14. 04. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Schneebrettgefahr oberhalb von 2000 m, kleine Nassschneerutsche in aus allen Expositionen!

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1+2
Nordalpen Ost	1+2	Niedere Tauern	1+2
Gurk- Seetaler Alpen	1+2	Steirisches Randgebirge West	1+2
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Das Tief über Süditalien ist bereits bis ins Schwarze Meer abgezogen und die Steiermark gelangt in ein Zwischenhoch. Die vorhandene Bewölkung löst sich am Vormittag auf und die Sonne setzt sich durch. In den Nachmittagsstunden beginnt es im Bergland zu quellen und einzelne lokale Schauer sind nicht ausschließbar. Die Temperaturen erreichen in 2000 m bis zu 4 Grad. Der Wind weht mäßig aus nordwestlicher Richtung, am Alpenostrand auch lebhaft. Morgen beginnt der Tag recht freundlich mit föhniger Komponente, erst am Nachmittag können in den Bergen lokale Schauer entstehen.

Schneedeckenaufbau:
Es hat gestern teils intensiv bis 1800 m geregnet und deshalb hat die Schneedecke weiter an Festigkeit verloren. Die Ausaperung in den mittleren Lagen schreitet weiter voran. Hier ist die Schneedecke stark durchfeuchtet. Oberhalb von 2000 m ist die Verbindung der Altschneedecke mit dem Neuschnee besser geworden. In kammnahen Hangzonen sowie in den Expositionen Ost bis Süd sind oberhalb von 2000 m lokale Triebschneeansammlungen ausgeprägt.

Gefahrenbeurteilung:
In den Niederen Tauern, Nordalpen West und Ost sowie in den Gurk- und Seetaler Alpen ist die Lawinengefahr höhenabhängig. Oberhalb von 2000 m herrscht mäßige Schneebrettgefahr. Mit der beginnenden Sonneneinstrahlung sowie durch die weitere Erwärmung nimmt die Abgangsbereitschaft des Neuschnees zu, es sind kleine Nassschneerutsche aus allen Expositionen zu erwarten.

Tendenz:
Morgen: Tagesgang der Lawinengefahr.

vom 15. 04. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Kleine Nassschneerutsche sind möglich! Tagesgang der Lawinengefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	1+2	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Ein Tief über England wandert Richtung Süden, die Steiermark gelangt an die Vorderseite dieses Tiefs und es stellt sich eine föhnige Südwestströmung ein. Am Nachmittag beginnt es im Bergland wieder zu quellen und einige Schauer sowie Gewitter sind möglich. Die Schneefallgrenze liegt bei 2500 m. Die Temperaturen steigen in 2000 m auf 5 bis 8 Grad an. Der Wind weht aus südwestlicher Richtung mit Spitzen von 50 km/h. Morgen ist es am Vormittag noch sonnig, ehe sich eine Front aus südwestlicher Richtung nähert.

Schneedeckenaufbau:
Durch die gestrige Erwärmung in den Hochlagen konnte sich der Neuschnee setzen. Die Sonne bewirkte, dass einige kleine Nassschneerutsche abgeglitten sind. Ausstrahlungsbedingt bildete sich in der Nacht ein Harschdeckel, der nur teilweise trägt. Unterhalb liegt in den mittleren Lagen ein durchfeuchtetes Schneedeckenfundament. In den Hochlagen sind in den kammnahen Hangzonen ältere Triebschneeansammlungen abgelagert, deren Verbindung zur Altschneedecke besser geworden ist.

Gefahrenbeurteilung:
In den Morgenstunden herrschen recht günstige Tourenbedingungen. Tagsüber wird die Schneedecke wegen der Einstrahlung und dem hohen Temperaturniveau schnell weich. In den Hochlagen können aus allen Expositionen kleine Feuchtschneerutsche abgleiten, die auch als Grundlawine ausgeprägt sein können. Die Schneebrettgefahr hat in den Hochlagen abgenommen.

Tendenz:
Morgen Tagesgang der Lawinengefahr.

vom 16. 04. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Tagesgang der Lawinengefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Ein Tief über Italien nähert sich der Steiermark. Die südwestliche bis südliche föhnige Strömung bleibt heute bis am späten Nachmittag noch aufrecht. Im Bergland beginnt es ab den Mittagsstunden wieder zu quellen und lokale Schauer sowie Gewitter sind möglich. Die Temperaturen steigen in 2000 m bis Mittag zwischen 5 und 8 an. Der Wind weht stark bis stürmisch aus südwestlicher bis südlicher Richtung mit Spitzen von 80 km/h. Mit dem Frontdurchgang, der in der ersten Nachthälfte stattfindet, fallen die Temperaturen in 2000 m unter 0 Grad. Die Schneefallgrenze liegt dann zwischen 1500 m und 1800 m. Am Sonntag bleibt es unbeständig mit einzelnen Regen- und Schneeschauern.

Schneedeckenaufbau:
Der nächtliche gebildete Harschdeckel ist an den Sonnseiten am Vormittag noch tragfähig. Darunter liegt zwischen 1400 m und 1900 m meist feuchter Altschnee, der bodennah auch nass sein kann. Mit der Einstrahlung und mit den milden Temperaturen nimmt die Festigkeit rasch ab und der Schnee wird patzig und sulzig, in den mittleren Lagen auch nass. Die Ausaperung schreitet in den mittleren Lagen weiter voran.

Gefahrenbeurteilung:
Heute herrscht ein Tagesgang der Lawinengefahr. Am Morgen sind die Tourenbedingungen noch recht günstig. Tagsüber wird die Schneeecke wegen der Einstrahlung und den milden Temperaturen schnell weich, deshalb können kleine Nassschneerutsche aus allen Expositionen, die auch als Grundlawine ausgeprägt sein können, nicht ausgeschlossen werden.

Tendenz:
In den Hochlagen der südlichen Gebirgsgruppen steigt die Lawinengefahr etwas an.

vom 17. 04. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Etwas Neuschnee – kleinräumige Triebschneeansammlungen in den Hochlagen im Ostsektor

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Ein Tief südlich von Österreich zieht nach Südosten weiter und die Steiermark gelangt während des Tages auf die Rückseite dieses Tiefs und somit in eine nordöstliche Anströmung. Am Vormittag bleibt es teils noch trocken, einzelne Sonnenstrahlen sind möglich. Am Nachmittag regnet oder schneit es, speziell in den Nordalpen. Die Schneefallgrenze pendelt sich zwischen 1500 m im Norden und 1800 m im Süden ein. Die Temperaturen in 2000 m erreichen 0 bis 2 Grad. Der Wind weht vorerst aus südöstlicher Richtung und dreht während des Tages auf Nordost bis Nord. Morgen ist ab Mittag mit Regen und Schnee entlang des Nordstaus zu rechnen, die Gebirgsgruppen südlich des Alpenhauptkammes sind wetterbegünstigt.

Schneedeckenaufbau:
Mit dem Durchzug der Front von heute Nacht sind in den Hochlagen der Gurk- und Seetaler Alpen, Koralpe sowie an der Südabdachung der Niederen Tauern einige cm an Neuschnee dazugekommen. Dieser liegt auf einer teils verharschten bzw. eisigen Altschneeschicht, in den Nordsektoren auf Plattenpulver sowie auf bereits ausgeaperten Gras- und Wiesenhängen. In den Hochlagen konnten sich lokale kleine Triebschneeansammlungen im Ostsektor, durch den gestrigen teils kräftigen Wind aus Südwest bilden. Die Altschneedecke ist in den mittleren Lagen durchfeuchtet, bodennah auch nass.

Gefahrenbeurteilung:
Der Neuschnee konnte sich mit der Altschneedecke in den Hochlagen nur bedingt verbinden. In extrem steilen Hängen ist es möglich bei großer Zusatzbelastung den Neuschnee ins rutschen zu bringen, hier ist auch in den Nordexpositionen auf gebundenen Altschnee zu achten.

Tendenz:
Morgen Vormittag bleiben die Tourenverhältnisse noch günstig. Mit den teils intensiven Niederschlägen ab Mittag ist in den nördlichen Gebirgsgruppen ein Anstieg der Lawinengefahr zu erwarten.

vom 18. 04. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Neuschnee oberhalb von 1500 m! Zunahme der Lawinengefahr in den Hochlagen!

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1+2
Nordalpen Ost	1+2	Niedere Tauern	1+2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	X		

Das Wetter:
Das Tief, dass von Österreich Richtung Balkan weitergezogen ist, bestimmt das Wettergeschehen in der Steiermark. Während des Vormittages gelangen von Nordosten Wolken in die Steiermark. Verbreitet stecken die Berge in den Wolken und von den Fischbacher Alpen über die Niederen Tauern bis zum Dachstein kann es zum Teil auch intensiv regen oder schneien. Die Schneefallgrenze steigt auf 1800 m an. Die Temperaturen liegen in 2000 m um die 0 Grad. Der Wind weht mäßig bis lebhaft aus Nordwest. Morgen regnet und schneit es verbreitet entlang der Nordstaugebiete.

Schneedeckenaufbau:
Bis zu 15 cm Neuschnee sind vom Dachstein über die Niederen Tauern bis zum Hochschwab gefallen. Die Schneefallgrenze lag bei 1500 m. Der gefallene Schnee liegt in den Hochlagen auf einer harten bzw. auf einer vereisten Altschneedecke. Durch den gestrigen Wind konnten sich in den Hochlagen Triebschneeansammlungen bilden, teilweise wurde der Schnee auch gebunden. In den mittleren Lagen ist die Verbindung der Altschneedecke mit dem Neuschnee gut.

Gefahrenbeurteilung:
Mit den gestrigen Niederschlägen ist in den Nordalpen Ost und West sowie in den Niederen Tauern die Lawinengefahr oberhalb von 2000 m auf MÄßIG angestiegen. Die Gefahrenzonen stellen das kammnahen Gelände sowie die frischen Triebschneeansammlungen in Rinnen und Mulden dar. In extrem steilen Hängen kann bei großer Zusatzbelastung eine Auslösung des gefallenen Schnees erfolgen.

Tendenz:
Mit den teils intensiven Niederschlägen nimmt die Lawinengefahr in den Hochlagen der Nordstaugebieten noch zu.

vom 19. 04. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
In den Hochlagen oberhalb von etwa 2000m neue Einwehungen!

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1+2
Nordalpen Ost	1+2	Niedere Tauern	1+2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Tiefdruckeinfluss bestimmt das Wetter in der gesamten Steiermark. Die Berge stecken im Nebel, die Wolken reichen weit herab. Es kann immer wieder regnen, die Schneefallgrenze liegt bei 1800 und 2000m. Der Wind ist eher schwach und kommt aus Südwest bis Nordwest, die Temperaturen in 2000m liegen um den Gefrierpunkt. Bis morgen sinkt die Schneefallgrenze zumindest im Norden bis unter 1000m herab, es schneit anfangs auf den Bergen der Obersteiermark, am Nachmittag dann auch im Süden. Bis Donnerstag können in den Hochlagen zum Teil ergiebigere Neuschneemengen zusammenkommen.

Schneedeckenaufbau:
In den Hochlagen ist oberhalb von etwa 1900m wieder bis zu 15cm Neuschnee dazugekommen, der gefallene Schnee liegt dort auf einer harten, zum Teil auch vereisten Altschneedecke. Mit dem Wind konnten sich in den Hochlagen Triebschneeansammlungen bilden, teilweise wurde der Schnee auch gebunden. In mittleren Höhenlagen ist der gestrige Neuschnee wieder geschmolzen.

Gefahrenbeurteilung:
Mit den Niederschlägen der vergangenen beiden Tage ist in den Nordalpen Ost und West sowie in den Niederen Tauern die Lawinengefahr oberhalb von 2000 m auf MÄßIG angestiegen. Die Gefahrenzonen stellen das kammnahe Gelände sowie die frischen Triebschneeansammlungen in Rinnen und Mulden dar. In extrem steilen Hängen kann bei großer Zusatzbelastung eine Auslösung des gefallenen Schnees erfolgen.

Tendenz:
Mit den anhaltenden Niederschlägen ist bis Wochenmitte zwischen Nordalpen und Tauern mit einem weiteren Ansteigen der Lawinengefahr zu rechnen.

vom 20. 04. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Neuschnee in den Hochlagen! Zunahme der Schneebrettgefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Ein Tief über dem Ligurischen Meer bestimmt das Wettergeschehen in der Steiermark. Die Berge der Nordstaugebiete stecken in Wolken. Es schneit den ganzen Tag, wobei die Schneefallgrenze während des Tages auf 1000 m bzw. bis in höhergelegne Täler fällt. Auch im Süden kann es immer wieder zu Niederschlägen kommen, wobei der intensive Schneefall erst in den Nachmittagsstunden beginnt. Die Temperaturen gehen in 2000 m auf – 3 bis – 5 Grad zurück. Der Wind weht schwach bis mäßig aus nordwestlicher bis südwestlicher Richtung. Morgen klingen die Niederschläge in den Nordstaugebieten ab, es stellt sich eine nördliche Strömung ein. Es bleibt kalt.

Schneedeckenaufbau:
In den Hochlagen der Nordalpen sind gestern zwischen 30 und 50 cm an Neuschnee dazugekommen. Der gefallene Schnee liegt auf einer harten, zum Teil auch vereisten Altschneedecke; an den Südhängen auf bereits ausgeaperten Gras- und Wiesenhängen. Mit den Wind konnten sich in den Hochlagen neue labile Triebschneeansammlungen speziell in Rinnen und Mulden der Expositionen Ost bis Süd bilden.

Gefahrenbeurteilung:
Mit den teils intensiven Niederschlägen ist die Lawinengefahr in den Hochlagen der Nordalpen Ost und West sowie in den Niederen Tauern auf ERHEBLICH angestiegen. Die Gefahrenzonen stellen das kammnahe Gelände sowie die frischen Triebschneeablagerungen in Rinnen und Mulden der Expositionen Ost bis Süd dar. Hier kann die Auslösung eines Schneebrettes in sehr steilen Hängen bereits bei geringer Zusatzbelastung erfolgen.

Tendenz:
Durch die Kälte bleibt die Lawinengefahr in den Hochlagen konserviert. An den Südseiten werden Nassschneerutsche wieder ein Thema.

vom 21. 04. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Schneebrettgefahr in den Hochlagen – Nassschneerutsche in den mittleren Lagen!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	3
Gurk- Seetaler Alpen	2	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	1		

Das Wetter:
Das gestern wetterbestimmende Tief ist von der Ligurischen Küste weiter Richtung Kroatien gezogen. An seiner Rückseite stellt sich eine Nordströmung ein. Die Gebirge der Nordstaugebiete, vom Dachstein über die Niederen Tauern bis zur Rax stecken am Vormittag noch in Wolken und es kann vom Dachstein bis zu den Eisenerzer Alpen noch bis in tiefere Täler schneien. Am Nachmittag werden die Wolken weniger und die Sonne setzt sich durch. Die südlichen Gebirgsgruppen sind heute etwas wetterbegünstigt, hier sollte die Sonne bereits am Vormittag zum Vorschein kommen. Die Temperaturen liegen in 2000 m zwischen – 5 und – 7 Grad. Der Wind weht lebhaft aus Nord, am Alpenostrand mit Böen bis zu 80 km/h. Morgen bleibt die trockene Nordströmung aufrecht, die Temperaturen in der Höhe bleiben gleich.

Schneedeckenaufbau:
Der Neuschnee des letzten Niederschlagsereignisses liegt auf einer harten, zum Teil auf einer vereisten Altschneedecke; an den Südhängen auf bereits ausgeaperten Gras- und Wiesenhängen. Durch den teils kräftigen Wind der letzten Nacht wurde der Schnee in Kammlagen gebunden, es sind Windgangeln entstanden. In den Hochlagen der Nordalpen Ost und West sowie in den Niederen Tauern konnten sich frische labile Triebschneeansammlungen in den Sektoren Ost über Süd bis West bilden.

Gefahrenbeurteilung:
In den Hochlagen der Niederen Tauern sowie in den Nordalpen Ost und West ist die Lawinengefahr ERHEBLICH. Die Gefahrenzonen liegen im kammnahen Gelände sowie in frisch eingewehten Rinnen und Mulden der Sektoren Ost über Süd bis West. Hier kann eine Auslösung eines Schneebrettes bereits bei geringer Zusatzbelastung erfolgen. Mit der heute beginnenden Sonneneinstrahlung ist mit Nassschneelawinen aus den frisch eingeschneiten Gras- und Wiesenhängen sowie aus steilen Schrofengelände zu rechnen.

Tendenz:
Die Lawinensituation beginnt sich wieder etwas zu entspannen.

vom 22. 04. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Tagesgang der Lawinengefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1+2
Nordalpen Ost	1+2	Niedere Tauern	1+2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Ein Hochdruckkeil, welcher sich bis nach Norwegen erstreckt, ist für die Steiermark wetterbestimmend. Von in der Früh weg scheint die Sonne. Am Nachmittag können einige Quellwolken entstehen, die allerdings keinen Niederschlag mit sich bringen. Die Temperaturen steigen in 2000 m von – 10 Grad am Morgen, bis – 3 Grad zu Mittag an. Der Wind weht mäßig aus Nord, am Alpenostrand auch lebhaft. Morgen dreht die Strömung auf Südwest und ein sonniger und milder Tag stellt sich ein.

Schneedeckenaufbau:
Der Neuschnee des letzten Niederschlagsereignisses und die frischen Einwehungen wurden an den Sonnseiten angefeuchtet. Durch die nächtliche Ausstrahlung hat die Schneedecke wieder an Festigkeit zugenommen, es ist ein Harschdeckel entstanden der meistens trägt. In den Niederen Tauern sowie in den Nordalpen Ost und West liegt in den Hochlagen der Nordsektoren noch Pulverschnee, teils auch Plattenpulver, dieser bleibt auch bis Morgen durch die niedrigen Lufttemperaturen konserviert. Im kammnahen Gelände ist eine gebunden Schneetafel anzutreffen.

Gefahrenbeurteilung:
Am Vormittag herrschen recht günstige Tourenbedingungen. Mit der heutigen Einstrahlung wird auf der Sonnseite die Abgangsbereitschaft von Nassschneelawinen erhöht und die Lawinengefahr steigt auf MÄßIG an. In den Hochlagen der Niederen Tauern sowie in den Nordalpen Ost und West sind die Gefahrenzonen leicht zu erkennen, diese sind im kammnahen Hangzonen sowie in nordseitigen Rinnen und Mulden anzutreffen. Hier ist eine Auslösung eines Schneebrettes bei großer Zusatzbelastung nicht ausschließbar.

Tendenz:
Die Setzung schreitet voran, eine weitere Entspannung der Lawinensituation ist zu erwarten. Morgen Tagesgang der Lawinengefahr.

vom 23. 04. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Temperaturbedingter Tagesgang der Lawinengefahr !

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1+2
Nordalpen Ost	1+2	Niedere Tauern	1+2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
In der Steiermark herrscht Hochdruckeinfluss und stabiles Wetter. Bis zum Abend dreht die Höhenströmung von Westnordwest auf Südwest und es wird föhnig. Der Wind weht tagsüber jedoch meist noch schwach bis mäßig. In 2000 m hat es anfangs um -4 Grad, am Nachmittag +2 Grad. Die Quellwolkenbildung am Nachmittag hält sich in Grenzen, ebenso bleiben einige Wolken in hohen Schichten vorerst harmlos. Morgen lebt der Föhn weiter auf, im Südwesten bildet sich Staubewölkung aus, es bleibt aber noch weitgehend trocken.

Schneedeckenaufbau:
Die tiefen Temperaturen sowie nächtliches Ausstrahlen haben einen meist tragfähigen Harschdeckel entstehen lassen. Die letzten Einwehungen wurden sonnseitig angefeuchtet. In den Hochlagen liegt in den Niederen Tauern sowie in den Nordalpen schattseitig teilweise noch Pulverschnee aus der letzten Niederschlagsperiode. Mit der heutigen, meist ungestörten Einstrahlung werden die Sektoren Südost bis West weiter angefeuchtet, bis auf 1900 m kommt es auch bereits wieder zur Durchfeuchtung.

Gefahrenbeurteilung:
Es herrscht ein temperaturbedingter Tagesgang der Lawinengefahr. In der Früh und am Vormittag herrschen günstige Bedingungen, ab Mittag erhöht sich die Gefahr meist auf mäßig. Sonnseitig können sich dann Nassschneerutsche lösen. In den Nordalpen und Niederen Tauern liegen zusätzliche Gefahrenstellen auch im kammnahen Gelände sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Hier können Schneebretter bei großer Zusatzbelastung ausgelöst werden.

Tendenz:
Morgen ist mit der kräftigen Erwärmung vermehrt mit Nassschneeabgängen auf den Sonnseiten zu rechnen, der Tagesgang der Lawinengefahr wird noch ausgeprägter.

vom 24. 04. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Tageszeitlicher Gang der Lawinengefahr, in Hochlagen teils labile Schneebretter

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2-3
Gurk- Seetaler Alpen	1+2	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Eine föhnige Südwestströmung stellt sich heute ein. Es bleibt vorerst weitgehend niederschlagsfrei, nur im steirischen Salzkammergut können ein paar Schauer auftauchen. Allerdings werden die Wolken dichter, im Bereich der Gurk- und Seetaler Alpen bildet sich Stau aus. Der Wind weht anfangs noch schwach bis mäßig, frischt jedoch tagsüber lebhaft auf. In 2000 m hat es um +2 bis +5 Grad. Morgen ist mit wechselhaftem Wetter zu rechnen. Es kommt immer wieder zu Regenschauern, auch Gewitter können eingelagert sein. Die Schneefallgrenze liegt um 2000 m.

Schneedeckenaufbau:
Sonnseitig wurde der Neuschnee der letzten Niederschlagsperiode bereits stark angefeuchtet, durch nächtliches Ausstrahlen hat sich ein tragfähiger Harschdeckel gebildet. In den Hochlagen der Niederen Tauern und der Nordalpen liegt schattseitig noch wenig gebundener Schnee, teils trifft man sogar noch auf Pulver oder Plattenpulver, der durch niedrige Temperaturen lange konserviert wurde. Mit der heute fortschreitenden Erwärmung und zumindest phasenweisen Einstrahlung werden die Sektoren Südost bis West weiter angefeuchtet, bis auf rund 1900 m auch durchfeuchtet.

Gefahrenbeurteilung:
In den Hochlagen der Niederen Tauern und der Nordalpen herrscht allgemein mäßige Schneebrettgefahr. Im kammnahen eingewehten Gelände sowie in Rinnen und Hängen mit mehr als 35 Grad Neigung kann allerdings lokal bereits auch durch geringe Zusatzbelastung ein Schneebrett ausgelöst werden. Sonnseitig können sich von selbst Nassschneeabgänge lösen, die einem Tagesgang mit der Temperatur unterliegen.

Tendenz:
Regen bis auf knapp 2000 m bringt zunächst weitere Durchfeuchtung, die Lawinengefahr bleibt allgemein mäßig.

vom 25. 04. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
In den Hochlagen sind Schneebretter möglich!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Ein Tief über Frankreich bestimmt das Wetter in der Steiermark. Von Westen ziehen Wolken auf und es beginnt zu Regnen. In der Osthälfte der Steiermark sind am Vormittag sonnige Abschnitte zu erwarten. Bis zum Abend regnet und schneit es in der gesamten Steiermark, wobei die Schneefallgrenze von 2200 auf 1800 m sinkt. Am Nachmittag sind im Osten der Steiermark vereinzelt auch Gewitter möglich. Die Temperaturen in 2000 m gehen von 1 Grad auf – 3 Grad zurück. Der Wind weht mäßig aus West bis Nordwest, mit Spitzen am Nachmittag bis 60 km/h. Morgen gibt es noch Restwolken, die Niederschläge klingen ab.

Schneedeckenaufbau:
Der gefallene Schnee der letzten Woche konnte sich in den Hochlagen mit der Altschneedecke noch immer nicht verbinden. Gestern wurden einige nasse Lockerschneelawinen in den Sektoren Ost und Südwest verzeichnet. Mittlerweile ist der Schnee an der Schneedeckenoberfläche nass oder patzig. Das Altschneefundament ist kompakt und mit Eis- und Harschschichten durchzogen und stellt eine potentielle Gleitschicht dar. In den Hochlagen der Niederen Tauern sowie in den Nordalpen sind in den Sektoren Nord bis Ost ältere Triebschneeansammlungen abgelagert. Heute in der Nacht sind in den Gurk- und Seetaler Alpen weitere 5 cm an Neuschnee dazugekommen, durch die Bewölkung konnte sich kein ausgeprägter Harschdeckel bilden.

Gefahrenbeurteilung:
In den Hochlagen der Niederen Tauern sowie in den Nordalpen Ost und West herrscht mäßige Lawinengefahr. Die Gefahrenstellen sind kammnahe Hangzonen sowie Rinnen und Mulden der Sektoren Nord bis Ost, hier können bei großer Zusatzbelastung nasse Schneebretter ausgelöst werden. Mit dem heutigen Regen wird der bereits nasse Schnee an der Schneeoberfläche noch schwerer und die Abgangsbereitschaft von nassen Lockerschneelawinen aus nicht entladenen Lawinengängen steigt kurzfristig an.

Tendenz:
An der Lawinensituation ändert sich Morgen nur wenig.

vom 26. 04. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Neue Einwehungen in den Hochlagen!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	2+3
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Das wetterbestimmende Tief ist nach Ungarn abgezogen, an seiner Rückseite werden noch feuchte Luftmassen in die Steiermark geführt. Die Gipfel der Nordstaulagen sind in Wolken und es schneit. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 1600 und 1800 m. Am späteren Nachmittag klingen hier die Niederschläge ab und es kann sich kurz die Sonne zeigen. Die südlichen Gebirgsgruppen sind heute wetterbegünstigt, die Restbewölkung löst sich rasch auf und es zeigt sich die Sonne. Die Temperaturen in 2000 m erreichen 0 Grad. Der Wind weht kräftig aus Nordwest bis Nord, mit Spitzen am Alpenostrand bis 80 km/h. Morgen ist es wechselnd bewölkt, mit einigen wenigen Schauern.

Schneedeckenaufbau:
In den Nordstaugebieten, vom Dachstein bis zur Rax ist oberhalb von 1800 m einiges an Schnee dazugekommen. Mit den starken Nordwest- bis Nordwind wurden alte noch nicht verbundene Triebschneeansammlungen überdeckt. Frischer Triebschnee liegt in kammnahen Hängen sowie in Rinnen und Mulden der Sektoren Ost bis Süd. In Kammnähe sind Windgangeln entstanden und der Schnee hat sich zum Teil gebunden. In den Nordexpositionen ist mit Pressschnee zu rechnen. Von der Südabdachung der Niederen Tauern ausgehend ist der Niederschlag geringer ausgefallen.

Gefahrenbeurteilung:
Mit dem teils intensiven Niederschlag verbunden mit den starken Wind ist die Lawinengefahr in den Hochlagen der Nordalpen auf ERHEBLICH angestiegen. Gefahrenstellen bilden frisch eingewehte kammnahe Hangzonen sowie Rinnen und Mulden der Sektoren Ost bis Süd. Hier kann bereits bei geringer Zusatzbelastung in sehr steilen Hängen (über 35 Grad) ein Schneebrett ausgelöst werden. Auch in den Niederen Tauern ist lokal mit erheblicher Lawinengefahr zu rechnen. Durch die Schneearmut ist die Lawinengefahr in den südlichen Gebirgsgruppen gering.

Tendenz:
Mit der Sonneneinstrahlung werden Nassschneelawinen wieder ein Thema.

vom 27. 04. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Einwehungen in den Hochlagen!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	3	Niedere Tauern	2+3
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Eine Zwischenhoch bringt am Vormittag in den Steirischen Gebirgen Sonnenschein. In den Nachmittagsstunden zieht mit einer westlichen Strömung eine Kaltfront durch. Vom Dachstein über die Niederen Tauern bis zur Rax gelangen in Wolken und es beginnt zu regnen und zu schneien, wobei sich die Schneefallgrenze zwischen 1600 m und 1800 m einpendelt. Lokal können auch einige Gewitter auftreten. Die Temperaturen erreichen in 2000 m bis zu 4 Grad. Der Wind weht lebhaft bis kräftig aus westlicher Richtung mit Böen bis zu 60 km/h. Mit einer nordwestlichen Strömung gelangen auch morgen feuchte Luftmassen in die Steiermark.

Schneedeckenaufbau:
Entlang der Nordstaugebieten, vom Dachstein bis zur Rax, speziell im Toten Gebirge sind gestern oberhalb von 1500 m einiges an Neuschnee dazugekommen. Mit dem starken teils stürmischen Nordwest- bis Westwind haben sich frische Triebschneeansammlungen bilden können. Diese überdecken alte instabile Einwehungen, die sich mit der Altschneedecke noch nicht verbinden konnten. In Kammlagen ist eine gebundene Schneetafel entstanden, in den Nordwestsektoren ist mit Pressschnee zu rechnen. In den mittleren Lagen hat die Festigkeit der Schneedecke ausstrahlungsbedingt etwas zugenommen. Von der Südabdachung der Niederen Tauern ausgehend ist der Niederschlag gering ausgefallen.

Gefahrenbeurteilung:
Mit den neuerlichen Niederschlag verbunden mit dem starken Wind ist in den Hochlagen der Nordalpen weiterhin mit ERHEBLICHER Lawinengefahr zu rechnen. Gefahrenstellen bilden frisch eingewehte kammnahe Hangzonen sowie sehr steile Rinnen und Mulden (über 35 Grad) der Sektoren Ost bis Süd. Hier kann bereits bei geringer Zusatzbelastung ein Schneebrett ausgelöst werden. In den Niederen Tauern herrscht lokal erhebliche Lawinengefahr. Mit der heutigen Sonneneinstrahlung steigt die Abgangsbereitschaft von Nassschneelawinen aus steilen Fels- und Schrofengelände sowie aus Gras- und Wiesenhängen an. Die südlichen Gebirgsgruppen sind bereits durch Schneearmut gekennzeichnet, es herrscht geringe Lawinengefahr.

Tendenz:
Morgen entspannt sich langsam die Lawinengefahr.

vom 28. 04. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Schneebrettgefahr in exponierten Hängen!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	1
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Die Restbewölkung der nächtlichen Gewitter lösen sich auf und es stellt sich ein Zwischenhoch ein. Am Nachmittag entstehen über dem Bergland einige Quellwolken, es bleibt trocken und es wird mild. Die Temperaturen in 2000 m erreichen 4 Grad. Der Wind weht lebhaft bis kräftig aus West bis Nordwest, Böen erreichen Spitzen bis zu 60 km/h. Morgen ist es wechselnd bewölkt, am Nachmittag bilden sich Quellwolken, einige Schauer sind möglich.

Schneedeckenaufbau:
Gestern wurde durch die Sonneneinstrahlung die Neuschneeschicht angefeuchtet und es sind auch einige Feuchtschneelawinen registriert worden. Die Verbindung der Neuschneeschicht ist in den Hochlagen noch mäßig. Im Kammnähe liegen in den Sektoren Ost bis Süd Triebschneeansammlungen, auch in Rinnen und Mulden wurde Triebschnee abgelagert. In den Hochlagen wurde durch den teils starken Wind der letzten Tage eine gebundene Schneetafel geformt, Windgangeln sind in Kammnähe ausgeprägt. In den Nordexpositionen ist auch mit Pressschnee zu rechnen. Die Schneegrenze liegt in den Nordexpositionen der Niederen Tauern sowie in den Nordalpen West zwischen 1400 und 1500 m.

Gefahrenbeurteilung:
In den Niederen Tauern sowie in den Nordalpen herrscht derzeit MÄßIGE Lawinengefahr. Die Gefahrenstellen liegen in den Sektoren Nord bis Ost in Kammnähe. Hier kann in sehr steilen Hängen bei großer Zusatzbelastung ein Schneebrett ausgelöst werden. Mit der heutigen Sonneneinstrahlung sind mit nassen Lockerschneelawinen aus noch nicht entladenen Lawinengängen zu rechnen. Nach Süden nimmt die Lawinengefahr ab.

Tendenz:
Der Setzungsprozess schreitet voran, die Lawinengefahr nimmt langsam ab.

vom 29. 04. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Tagesgang der Lawinengefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Ein Tief mit Kern zwischen England und Island steuert eine Warmfront in die Steiermark. Am Vormittag zeigt sich meist noch die Sonne, wobei im Ennstal die Wolken schon am Vormittag dichter werden. Danach ziehen von West Wolken auf und es beginnt zu regnen. Die größte Niederschlagsmenge fällt vom Dachstein bis zum Toten Gebirge. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 2200 und 2500 m. Die Temperaturen erreichen in 2000 m bis zu 3 Grad. Der Wind weht mäßig aus Nordwest bis West. Morgen lösen sich die Restwolken auf und es wird mild.

Schneedeckenaufbau:
Durch die gestrige Sonneneinstrahlung konnte sich der Schnee in den Hochlagen weiter setzen. Ausstrahlungsbedingt hat sich ein Harschdeckel gebildet, der nur teilweise trägt. In den Hochlagen der Sektoren Nord bis Ost liegen noch ältere Triebschneeansammlungen, die noch keine gute Verbindung zur Altschneedecke aufweisen. In Kammnähe sind Windgangeln ausgeprägt und eine gebundene Schneetafel ist anzutreffen. Die Schneegrenze liegt in den Nordexpositionen der Niederen Tauern sowie der Nordalpen West bei 1500 m. In den südlichen Gebirgsgruppen gibt es schon sehr wenig Schnee, die Hänge bis zum Gipfel apern bereits aus.

Gefahrenbeurteilung:
In den Niederen Tauern sowie in den Nordalpen West herrscht noch mäßige Lawinengefahr. In den Hochlagen ist in extrem steilen Hängen im kammnahen Gelände der Expositionen Nord bis Ost eine Auslösung eines Schneebrettes bei großer Zusatzbelastung nicht ausschließbar. An Sonnseiten steigt die Lawinengefahr durch Nassschneerutsche im Tagesgang an.

Tendenz:
Die Lawinengefahr nimmt weiter ab.

vom 30. 04. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Schneebrettgefahr in den Kammlagen!

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Die Warmfront zieht langsam ab und ein Hochdruckkeil schiebt sich von Westen in die Steiermark. In den Nordstaulagen bleiben die Wolken zumindest bis Mittags erhalten und es kann immer wieder etwas Regnen. Von der Südabdachung der Niederen Tauern ausgehend setzt die Wetterbesserung nach Süden schon am Vormittag ein. Die Temperaturen erreichen in 2000 m zwischen 5 und 7 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig aus Nordwest. Morgen beginnt der Tag mit Sonne, während des Tages ist mit Gewittern zu rechnen.

Schneedeckenaufbau:
Durch den gestrigen Regen wurde die Schneedecke bis 2000 m durchfeuchtet. Oberhalb von 2000 m liegen noch ältere Triebschneeansammlungen, deren Verbindung zur Altschneedecke besser geworden ist. Hier ist in Kammnähe mit einer gebundenen Schneetafel sowie mit Windgangeln zu rechnen. Die Schneegrenze liegt in den Nordalpen sowie in den Nordexpositionen der Niederen Tauern bei ca. 1500 m. In den südlichen Gebirgsgruppen schreitet die Ausaperung weiter voran, es liegt nur mehr sehr wenig Schnee.

Gefahrenbeurteilung:
Oberhalb von 2000 m herrscht in den Nordalpen West sowie auf der Nordabdachung der Niederen Tauern mäßige Lawinengefahr. Hier ist in den Hochlagen in kammnahen Gelände sowie in extrem steilen Hängen der Sektoren Nord und Ost eine Auslösung eines Schneebrettes nicht ausschließbar. An den Südseiten ist mit Nassschneerutschen durch die Erwärmung zu rechnen. Wechtenbrüche werden mit der zunehmenden Erwärmung in der Höhe wieder eine Gefahr.

Tendenz:
Morgen Tagesgang der Lawinengefahr.

vom 01. 05. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Starke Erwärmung in der Höhe – Tagesgang der Lawinengefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1+2
Nordalpen Ost	1+2	Niedere Tauern	1+2
Gurk- Seetaler Alpen	1+2	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Ein Hochdruckkeil ist für die Gebirge der Steiermark heute wetterbestimmend. Der Tag beginnt recht sonnig, ab den Mittagsstunden beginnt es im Bergland zu quellen und in den Nachmittagsstunden sind vereinzelt gewittrige Schauer möglich. Die Temperaturen in 2000 m steigen auf 9 Grad an. Der Wind weht schwach aus nordwestlicher Richtung. Morgen ist es sonnig und warm, die Temperaturen steigen weiter an.

Schneedeckenaufbau:
Die Triebschneeansammlungen konnten sich durch die Erwärmung sowie durch die heutige Strahlungsnacht setzen. Es hat sich ein Harschdeckel gebildet, der nur teilweise trägt. Die Altschneeschicht ist durch den Regen aufgeweicht worden, aber weiterhin kompakt. Auf der Nordabdachung der Niederen Tauern liegt die Schneegrenze zwischen 1400 und 1600 m.

Gefahrenbeurteilung:
In den frühen Morgenstunden herrschen günstige Tourenbedingungen. Mit der Sonneneinstrahlung und der Erwärmung in der Höhe steigt die Abgangsbereitschaft von Nassschneelawinen, die auch als Grundlawine ausgeführt sein können, aus allen Expositionen an. Auch die Gefahr von Wechtenbrüche nimmt zu.

Tendenz:
Tagesgang der Lawinengefahr!

vom 02. 05. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Tagesgang der Lawinengefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1+2
Nordalpen Ost	1+2	Niedere Tauern	1+2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Ein Hochdruckkeil ist heute für die Gebirge der Steiermark wetterbestimmend. Von in der Früh weg scheint im ganzen Bundesland die Sonne. Am Nachmittag beginnt es im Bergland wieder zu quellen, in den Schladminger Tauern sind vereinzelt Wärmegewitter wahrscheinlich, in den übrigen Gebirgsgruppen möglich. Die Temperaturen steigen in 2000 m auf 15 Grad an. Der Wind weht schwach bis mäßig aus West bis Nordwest. Morgen ist es am Vormittag noch sonnig und warm, ehe sich am Mittwoch ein Wetterumschwung einstellt, die Temperaturen gehen dann um 10 Grad zurück.

Schneedeckenaufbau:
Die alten Triebschneeansammlungen, die aus dem letzten Niederschlagsereignis resultieren sind in den Hochlagen der Expositionen Nordwest bis Nordost noch nicht gut mit der Altschneedecke verbunden. Die Schneedecke wurde durch die sehr milden Temperaturen weiter angefeuchtet, die Altschneedecke ist in den mittleren Lagen nass, aber weiterhin kompakt. Durch die Erwärmung in der Höhe konnte sich kein tragfähiger Harschdeckel bilden. Die Schneegrenze liegt je nach Gebirgsgruppe in den Nordexpositionen zwischen 1200 und 1600 m.

Gefahrenbeurteilung:
Am frühen Vormittag herrschen noch günstige Tourenbedingungen. Mit der Sonneneinstrahlung und der Erwärmung wird die Schneedecke bereits recht früh nass, die Abgangsbereitschaft von Nassschneelawinen aus allen Expositionen steigt rasch an. Auch die Wechten werden instabiler, die Gefahr von Wechtenbrüchen steigt weiter an. Oberhalb von 1900 können in Kammnähe in extrem steilen Gelände die älteren Triebschneesammlungen durch eine große Zusatzbelastung ins rutschen gebracht werden.

Tendenz:
Morgen: Tagesgang der Lawinengefahr.

vom 03. 05. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Tagesgang der Lawinengefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1+2
Nordalpen Ost	1+2	Niedere Tauern	1+2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Von Westen nähert sich eine Kaltfront. Am Vormittag scheint in den steirischen Gebirgen verbreitet die Sonne, ab Mittag beginnt es im Bergland zu quellen und Wärmegewitter entstehen. Die Temperaturen fallen in 2000 m während des Tages von 13 Grad auf 7 Grad ab. Der Wind weht mäßig aus Südwest bis West. Morgen ist es verbreitet bewölkt und es regnet, die Niederschläge können im Nordstaugebiet auch intensiv ausfallen. Die Temperaturen in der Höhe gehen weiter zurück.

Schneedeckenaufbau:
Durch die milden Temperaturen in der Nacht konnte sich kein Harschdeckel bilden. Die Schneedecke ist durch die gestrige Sonneneinstrahlung und den hohen Temperaturen in der Höhe (in 2000 m bis zu 15 Grad) nass geworden; die Wechten sind dadurch instabil geworden. In den mittleren Lagen ist der Schnee faul geworden. Die älteren Triebschneeansammlungen, die sich in den Hochlagen der Sektoren Nordost bis Nordwest befinden, sind erst eine geringe Verbindung mit der Altschneedecke eingegangen. An den Südhängen schreitet die Ausaperung voran.

Gefahrenbeurteilung:
Bereits in den frühen Morgenstunden wird der Schnee durch die Sonneneinstrahlung wieder nass. Die Abgangsbereitschaft von Nassschneelawinen steigt rasch an. In Kammnähe reicht die Belastung eines Skifahrers in der Abfahrt aus, um die älteren Triebschneeansammlungen in den Expositionen Nordost bis Nordwest in extrem steilen Hängen ins Rutschen zu bringen. Die Gefahr von Wechtenbrüche nimmt heute während des Tages zu.

Tendenz:
Mit den Niederschlägen steigt die Lawinengefahr etwas an.

vom 04. 05. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Durchnässung der Schneedecke

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	1
Gurk- Seetaler Alpen	x	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Eine Kaltfront überquert die Steiermark, es hat bereits abgekühlt die Temperaturen sind in 2000 m auf 2 Grad zurückgegangen. Die Gipfel stecken in Wolken und es regnet und schneit verbreitet, ergiebige Niederschläge werden vom Dachstein bis zur Rax erwartet. Die Schneefallgrenze pendelt sich bei 2000 m ein. Auch einige Gewitter sind am Nachmittag möglich. Die Temperaturen in 2000 m liegen zwischen 2 und 4 Grad. Der Wind weht lebhaft aus nordwestlicher Richtung mit Spitzen über 60 km/h. Morgen ist mit weiteren Niederschlägen zu rechnen, die Temperaturen gehen in der Höhe weiter zurück.

Schneedeckenaufbau:
Die älteren Triebschneeansammlungen in den Hochlagen wurden mit dem Regen durchnässt und haben sich mit der nachfolgenden Abkühlung mit der Altschneedecke verbinden können. Die Altschneedecke wurde durchnässt, diese ist ab einer Höhe von 1600 m weiterhin kompakt. Darunter ist der Schnee nass bis faul. Die südlichen Gebirgsgruppen sind durch Schneearmut gekennzeichnet.

Gefahrenbeurteilung:
Abgesehen von der Witterung sind die Tourenbedingungen günstig. In den mittleren Lagen sind in den Nordexpositionen Nassschneerutsche, die auch am Grund abgehen können, nicht ausschließbar. Die Gefahr der Wechtenbrüche ist wieder zurückgegangen.

Tendenz:
Mit dem Absinken der Schneefallgrenze steigt sie Lawinengefahr etwas an.

vom 05. 05. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Etwas Neuschnee in den Hochlagen

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	1-2
Nordalpen Ost	1-2	Niedere Tauern	1-2
Gurk- Seetaler Alpen	x	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Einerseits erreicht feuchte Luft aus Nordwest die nördlichen Kalkalpen, andererseits machen sich labil geschichtete Luftmassen im Südosten der Steiermark mit Regenschauern, die teils auch gewittrigen Charakter annehmen können, bemerkbar. Es bleibt den ganzen Tag über sehr wechselhaft. Die Schneefallgrenze im Norden liegt zwischen 1700 und 2000 m. Der Wind in Kammlagen weht meist mäßig, frischt um die Schauerzellen aber lebhaft auf. In 2000 m hat es zwischen 1 und 3 Grad.
Morgen kommt es bei lebhaftem West- bis Nordwestwind vor allem im Oberland zu Niederschlägen, die Schneefallgrenze sinkt auf 1400 bis 1700 m.

Schneedeckenaufbau:
Die frühsommerlichen Temperaturen der letzten Tage und der jüngste Regen haben die oberhalb rund 1600 m noch kompakte Schneedecke durchnässt. In den Hochlagen sind 15 bis 30 cm Neuschnee dazugekommen. Ältere Triebschneeablagerungen haben sich mit der Altschneedecke binden können. Unterhalb rund 1500 m ist der Schnee nass bis faul. In den südlichen Gebirgsgruppen ist die Ausaperung rasch fortgeschritten, man findet hier kaum noch Schnee.

Gefahrenbeurteilung:
Allgemein herrscht geringe Lawinengefahr, die jedoch mit dem Neuschnee in den Hochlagen des Oberlandes wieder etwas ansteigt. In mittleren Höhenlagen sind einzelne Nassschneerutsche möglich, die bis auf den Grund abgehen können.

Tendenz:
Sinkende Temperaturen lassen in den nächsten Tagen Neuschnee bis auf rund 1000 m erwarten, die Lawinengefahr kann im Norden nochmals etwas ansteigen.

vom 06. 05. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Neue Einwehungen in den Hochlagen der Nordalpen und Tauern.

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	x	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Von Nordwesten gelangen feuchte und kühle Luftmassen gegen die Ostalpen. In der Obersteiermark zieht es am Vormittag rasch zu, die Gipfel geraten in Nebel und es beginnt oberhalb von etwa 1500m zu schneien. Der Süden ist im Lee des Alpenhauptkammes zwar wetterbegünstigt, am Nachmittag kann es im Zuge der labil geschichteten Luft aber auch hier zu Schauern kommen. Die Temperaturen in 2000m liegen bei –2 Grad, der zum Teil stürmische Nordwestwind erreicht Spitzen bis 100km/h. Auch das kommende Wochenende gestaltet sich in den Bergen winterlich: bei lebhaftem Nordwestwind fällt wiederholt Schnee, die Temperaturen in 2000m gehen auf –6 Grad zurück, die Schneefallgrenze sinkt vorübergehend auf 800m.

Schneedeckenaufbau:
Seit gestern sind in den Hochlagen der Obersteiermark 10-20cm an Neuschnee dazugekommen, am meisten schneite es dabei entlang der Nordalpen. Mit dem zunehmend stürmischen Wind kommt es in kammnahen Lagen zu neuen Windverfrachtungen und brettartigen Verfestigungen vor allem im Ost- bis Südsektor. Unterhalb von etwa 1600m fiel der Niederschlag als Regen, es liegt hier verbreitet Faulschnee. Die südlichen Gebirgsgruppen kennzeichnet hingegen Schneearmut.

Gefahrenbeurteilung:
Neuschnee und Wind lassen die Lawinengefahr im Norden wieder ansteigen. Während die Gefahr von Feuchtschneerutschen und Wechtenbrüchen durch die tieferen Temperaturen zurückgegangen ist, können sich zunehmend labil geschichtete Einwehungen bilden.

Tendenz:
Über das Wochenende keine Änderung der derzeitigen Lawinengefahr!

vom 07. 05. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Weitere Einwehungen in den Nordalpen und Niederen Tauern

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	x	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Reste einer Kaltfront stauen sich im steirischen Oberland an den Bergen, es gibt aber nur mehr wenig Niederschlag. Der Wind weht in Kammlagen lebhaft bis stürmisch aus Nordwest, Spitzen bis 80 km/h sind möglich. Die Schneefallgrenze liegt anfangs bei 1200 m, steigt aber tagsüber auf bis zu 1700 m an. Nach kurzer Wetterberuhigung erreicht am späten Nachmittag das nächste Störungssystem die Steiermark aus Nordwest. Niederschlag setzt zum Abend hin wieder ein. Der Süden ist im Lee der Berge wetterbegünstigt, jedoch oft auch wolkig. In 2000 m hat es zwischen -4 und 0 Grad.
Morgen sind bei westnordwestlicher Strömung im Oberland weitere Schneeschauer zu erwarten, die Schneefallgrenze sinkt vorübergehend sogar auf 700 m.

Schneedeckenaufbau:
Es sind in den Kalkalpen und Niederen Tauern erneut 5-15 cm Neuschnee dazugekommen, im Bereich Totes Gebirge auch bis zu 25 cm. Der Schnee wurde mit lebhaftem Nord- bis Nordwestwind verfrachtet, neue Einwehungen in den Ost- bis Südexpositionen sind entstanden. In den Lagen unterhalb 1600 m konnte sich die bereits oft faule Schneedecke durch die Abkühlung wieder etwas festigen. Im Süden gibt es kaum mehr Schnee.

Gefahrenbeurteilung:
Im Norden ist die Lawinengefahr in den Hochlagen durch Wind und Neuschnee wieder angestiegen. Teilweise haben sich neue Schneebretter gebildet, in den labilen frischen Einwehungszonen der Ost- und Südseiten ist im Steilgelände Vorsicht geboten. Dagegen ist die Gefahr von Feuchtschneerutschen durch die tiefen Temperaturen zurückgegangen.

Tendenz:
Mit den tiefen Temperaturen und weiteren Schneeschauern, begleitet von starkem Wind, entspannt sich die Lawinengefahr vorerst nicht.

vom 08. 05. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Neuschnee und frische Einwehungen im Norden

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	x	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Eine Störung, die teilweise eingelagerte Gewitter mit sich führte, zieht ostwärts ab. Die Niederschläge an der Südgrenze klingen langsam ab. Im Ausseer Land und im Ennstal kommen jedoch erneut Niederschläge aus Nordwest auf. Die Schneefallgrenze kann dabei in den Morgenstunden auf 700 bis 900 m liegen. Der Wind ist lebhaft, am Alpenostrand auch stürmisch mit Böen bis 80 km/h. In 2000 m hat es auf -3 bis -6 Grad abgekühlt. Der Süden ist tagsüber wetterbegünstigt, es kommt zu Auflockerungen. Morgen bleibt es unbeständig mit Regenschauern, anfangs kann es bis auf 900 m herab schneien.

Schneedeckenaufbau:
In den letzten drei Tagen sind in den Staulagen des Nordwestens bis zu 60 cm an Neuschnee dazugekommen. Dieser wurde mit lebhaftem Wind in die Sektoren Ost bis Süd verfrachtet. Es haben sich teilweise labile Schneebretter in den Hochlagen der Nördlichen Kalkalpen und Niederen Tauern gebildet. In den tieferen Lagen, wo die Schneedecke mit den hohen Temperaturen des letzten Wochenendes bereits faul war, hat die drastische Abkühlung zu einer Stabilisierung geführt.
Im Süden gibt es kaum mehr Schnee bzw. ein wenig Neuschnee oberhalb rund 1400 m.

Gefahrenbeurteilung:
In den Nördlichen Kalkalpen sowie in den Niederen Tauern herrscht in den Hochlagen allgemein mäßige Lawinengefahr. Kritisch zu beurteilen sind das kammnahe Steilgelände und frisch eingewehte ost- bis südwärts orientierte Hänge, Rinnen und Mulden. Im Toten Gebirge kann an exponierten Stellen mit über 40 Grad Neigung sogar eine Einzelbelastung ausreichen, um eine Lawine auszulösen. Die Gefahr von Feuchtschneerutschen ist hingegen mit den tiefen Temperaturen stark zurückgegangen.

Tendenz:
Auch morgen bringt das unbeständige Wetter im Norden etwas Schneefall, eine Entspannung der Lawinengefahr ist vorerst noch nicht in Sicht.

vom 09. 05. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Massive Einwehungen in den Kammlagen! Zunahme der Schneebrettgefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2+3
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Eine zyklonale Westströmung ist für die Steiermark wetterbestimmend. Die Gipfel der Niedern Tauern, der Gurk- uns Seetaler Alpen sowie der Nordalpen sind in Wolken und es kann immer wieder schneien. Der Wind weht lebhaft aus West bis Nordwest, am Alpenostrand mit Spitzen bis zu 70 km/h. Die Temperaturen liegen in 2000 m zwischen – 4 und – 2 Grad. Die Schneefallgrenze pendelt sich zwischen 1000 und 1400 m ein. Morgen sind am Vormittag sonnige Abschnitte möglich, am Nachmittag sind weitere Schauer zu erwarten.

Schneedeckenaufbau:
Der Schnee vom letzten Niederschlagsereignis wurde mit den teils stürmischen Wind in der Höhe aus West bis Nordwest in die Sektoren Nordost über Ost bis Süd eingeweht. Die Einwehungen sind in Kammnähe teils recht massiv, wobei Rinnen auch seitlich eingeweht sein können. In den Hochlagen wurde der Schnee gebunden, es sind Windgangeln entstanden. In den nord- bis westausgerichteten Hängen ist der Schnee gepresst worden und steht unter Spannung. Die Verbindung der Neuschneedecke mit der Altschneeschicht ist noch recht dürftig. In den mittleren Lagen konnte sich die Altschneedecke wieder festigen. Die Schneegrenze liegt je nach Gebiet zwischen 1300 und 1500 m.

Gefahrenbeurteilung:
In den Nordalpen West sowie auf der Nordabdachung der Niederen Tauern ist durch den weiteren Niederschlag in Verbindung mit starken Wind die Schneebrettgefahr auf erheblich angestiegen. Hier reicht das Gewicht eines einzelnen Alpinisten aus um in einem sehr steilen Hang (über 35 Grad) ein Schneebrett auslösen zu können. Zusätzlich sind Gefahrenstellen in Kammnähe sowie in Hängen der Expositionen Nordost bis Süd zu finden. Von der Südabdachung der Niederen Tauern ausgehend, nimmt die Lawinengefahr nach Süden hin ab.

Tendenz:
Durch die niedrigen Temperaturen in der Höhe bleibt die Lawinengefahr unverändert.

vom 10. 05. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Massive Einwehungen in den Kammlagen! Erhebliche Schneebrettgefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2+3
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Eine Westströmung ist für die Steiermark wetterbestimmend. Bereits in den späten Vormittagsstunden verdichten sich die Wolken aus Südwest und es beginnt zu regnen und zu schneien. Während des Tages greifen die Niederschläge auf die restlichen Gebirgsgruppen über. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 1200 und 1400 m. Die Temperatur in 2000 m erreicht Werte zwischen – 4 und – 2 Grad. Der Wind weht lebhaft in den Hochlagen teils auch stürmisch aus Südwest bis Nordwest. Morgen dreht die Strömung auf Nordwest und es treten in den Nordstaugebieten weitere Niederschläge auf.

Schneedeckenaufbau:
Seit Beginn des Niederschlagsereignisses wurde in den Hochlagen der Nordalpen West bis zu 60 cm an Neuschnee verzeichnet. Der Schnee wurde mit den teils stürmischen Wind in der Höhe aus Südwest bis Nordwest in die Sektoren Nordost über Ost bis Süd eingeweht. Die Einwehungen sind in Kammnähe teils recht massiv, wobei Rinnen und Mulden oberhalb von 1500 m auch seitlich eingeweht sein können. In den Hochlagen wurde der Schnee gebunden, es sind Windgangeln entstanden. In den nord- bis westausgerichteten Hängen ist der Schnee gepresst worden und steht unter Spannung. Die Verbindung der Neuschneedecke mit der Altschneeschicht ist gering. In den mittleren Lagen wurde die Altschneedecke durch die niedrigen Temperaturen gefestigt.

Gefahrenbeurteilung:
In den Nordalpen West sowie auf der Nordabdachung der Niederen Tauern bleibt die Schneebrettgefahr erheblich. Hier reicht das Gewicht eines einzelnen Alpinisten aus um in einem sehr steilen Hang (über 35 Grad) ein Schneebrett auslösen zu können. Zusätzlich sind Gefahrenstellen in Kammnähe sowie in eingewehte Rinnen und Mulden der Expositionen Nordost bis Süd zu finden. Von der Südabdachung der Niederen Tauern ausgehend, nimmt die Lawinengefahr nach Süden hin ab.

Tendenz:
Morgen: keine Änderung der Lawinengefahr.

vom 11. 05. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Einwehungen in den Hochlagen!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	3
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2+3
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Eine nordwestliche Strömung ist für die Steiermark wetterbestimmend. Die Gebirge der Nordstaugebiete stecken in Wolken und es kann immer wieder etwas schneien. In den Nachmittagsstunden können sich die Wolken schon etwas lichten. Die Schneefallgrenze liegt bei 1200 m. Die Temperaturen in 2000 m pendeln sich zwischen – 2 und – 4 Grad ein. Der Wind weht mäßig bis lebhaft aus nordwestlicher Richtung. Hochdruckeinfluss bringt morgen einen schönen Bergtag.

Schneedeckenaufbau:
Der Schnee des letzten Niederschlagsereignisses (in den Hochlagen der Nordalpen West bis zu 60 cm) wurde mit den teils stürmischen Wind in der Höhe aus Südwest bis Nordwest in die Sektoren Nordost über Ost bis Süd eingeweht. Die Einwehungen sind in Kammnähe teils massiv. In Rinnen und Mulden oberhalb von 1500 m konnte sich Triebschnee ablagern. In den Hochlagen wurde der Schnee gebunden, es sind Windgangeln entstanden. Die Verbindung der Neuschneedecke mit der Altschneeschicht ist noch gering. In den mittleren Lagen wurde die Altschneedecke durch die niedrigen Temperaturen gefestigt.

Gefahrenbeurteilung:
In den Nordalpen West sowie auf der Nordabdachung der Niederen Tauern bleibt die Schneebrettgefahr erheblich. Gefahrenstellen sind in Kammnähe sowie in eingewehte Rinnen und Mulden der Expositionen Nordost bis Süd zu finden. In den Niederen Tauern sowie in den Nordalpen West ist in sehr steilen Hängen die Auslösung eines Schneebrettes nicht ausschließbar. Von der Südabdachung der Niederen Tauern ausgehend, nimmt die Lawinengefahr nach Süden hin ab.

Tendenz:
Mit der Sonneneinstrahlung werden Nassschneerutsche wieder ein Thema.

vom 12. 05. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Einwehungen in den Hochlagen! Tagesgang der Lawinengefahr!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Hochdruckeinfluss beschert der Steiermark einen sonnigen Bergtag. Am Nachmittag können sich über den Niederen Tauern sowie im Dachsteingebiet einige Quellwolken bilden. Hier können einzelne kurze Schauer können nicht ausgeschlossen werden. Die Temperaturen erreichen in 2000 m Werte zwischen 0 und 3 Grad. Der Wind dreht von Nordwest auf Süd und ist meist nur mäßig ausgeprägt. Auch am Freitag und Samstag hält die Hochdruckperiode an und es wird noch wärmer in der Höhe.

Schneedeckenaufbau:
Ab einer Höhe von 1900 m liegt der Neuschnee auf einer entstandenen Eislammelle, dieser ist heute in den Nordexpositionen noch pulvrig. Unter der Eislammelle ist die Schneedecke durchfeuchte, hat aber durch die tiefen Temperaturen der letzten Tagen an Festigkeit zugenommen. In den mittleren Lagen liegen 15 - 20 cm Neuschnee auf der kompakten Altschneedecke. In Kammnähe konnten sich beachtliche Mengen an Triebschnee ablagern (bis zu 80 cm), Windgangeln sind entstanden. Rinnen und Mulden wurden eingeweht, teils auch seitlich. Die Schneegrenze liegt in den Nordexpositionen je nach Gebiet zwischen 1400 und 1600 m.

Gefahrenbeurteilung:
In den Kammlagen sowie in Rinnen und Mulden der Niedern Tauern und der Nordalpen ist die Schneebrettgefahr mäßig. In sehr steilen Hängen (über 35 Grad) sind Auslösungen durch einen Alpinisten nicht ausschließbar. Mit der Sonneneinstrahlung beginnt sich der Schnee zu setzen und wird dabei rasch durchfeuchtet. Im Tagesverlauf steigt die Lawinengefahr durch Nassschneelawinen an, auch mit mittleren Lawinen muss in den Südexpositionen der Hochlagen gerechnet werden.

Tendenz:
Tagesgang der Lawinengefahr!

vom 13. 05. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
In Kammlagen Einwehungen!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	1	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Ein Hoch bestimmt heute das Wettergeschehen in der Steiermark. Von in der Früh weg scheint die Sonne. In den Nachmittagsstunden können sich über den Niederen Tauern sowie über den Nordalpen einige Quellwolken bilden. Die Temperaturen steigen in 2000 m auf +1 bis + 4 Grad an. Der Wind weht mäßig südlicher bis südöstlicher Richtung, es stellt sich Föhn ein. Mit der föhnigen Strömung ziehen harmlose hochliegende Wolken auf. Morgen gibt es nochmals einen schönen Bergtag, wobei während des Tages Wolken aufziehen und in den späten Nachmittagsstunden Schauer möglich sind.

Schneedeckenaufbau:
Die gestrige Sonneneinstrahlung bewirkte eine Setzung der Schneedecke, in den mittleren Lagen wurde die Schneedecke nass. In den Nordexpositionen der Niederen Tauern sowie der Nordalpen liegt oberhalb von 1900 m noch Pulverschnee auf einer Eislammelle. Unter der Eislammelle ist die Schneedecke durchfeuchtet, hat aber durch die tiefen Temperaturen der letzten Tage an Festigkeit zugenommen. In Kammnähe konnten sich beachtliche Mengen an Triebschnee ablagern (bis zu 80 cm), Windgangeln sind entstanden. Rinnen und Mulden wurden eingeweht, teils auch seitlich. Die Schneegrenze liegt in den Nordexpositionen je nach Gebiet zwischen 1400 und 1600 m.

Gefahrenbeurteilung:
In den Kammlagen sowie in Rinnen und Mulden der Niedern Tauern und der Nordalpen ist die Schneebrettgefahr mäßig. Hier ist eine Auslösung eines Schneebrettes in den Nordexpositionen durch einen Alpinisten in sehr steilen Hängen in der Abfahrt nicht ausschließbar. Im Tagesverlauf steigt die Lawinengefahr durch Nassschneelawinen an, auch mit mittleren Lawinen aus noch nicht entladenen Lawinengängen muss in den Südexpositionen der Hochlagen gerechnet werden.

Tendenz:
Tagesgang der Lawinengefahr!

vom 14. 05. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Tagesgang der Lawinengefahr! Grundlawinengefahr steigt in den mittleren Lagen an!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	x	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Eine föhnige Südwestströmung bringt in den Vormittagsstunden noch sonniges Wetter. Ab Mittag stauen sich die Wolken und im Bergland kann es auch zu Quellbildungen mit vereinzelten Gewittern kommen. Die Temperaturen steigen in 2000 m von + 1 auf + 6 Grad an. Der Wind weht lebhaft bis stürmisch aus südwestlicher Richtung. Morgen gibt es einen Mix aus Sonnenschein und Wolken mit einzelnen Schauern.

Schneedeckenaufbau:
Durch die Sonneneinstrahlung und durch die Erwärmung in der Höhe konnte sich der gefallenen Schnee setzen. Nur in den kammnahen Zonen der Exposition Nord ist die Verbindung zur Altschneedecke noch nicht ausreichend. Rinnen und Mulden der Hochlagen sind noch gut mit Schnee gefüllt. In allen anderen Expositionen wurde der Schnee nass, in den mittleren Lagen auch patzig. Ausstrahlungsbedingt konnte die Festigkeit an der Schneedeckenoberfläche über Nacht wieder etwas zunehmen.

Gefahrenbeurteilung:
Durch die Sonneneinstrahlung nimmt die Festigkeit in der Schneedecke rasch ab. Aus noch nicht entladenen Lawinengängen ist in den Hochlagen mit Nassschneelawinen zu rechnen, die Gefahr von Grundlawinen steigt während des Tages an. In den Hochlagen der Niederen Tauern sowie der Nordalpen ist im kammnahen Gelände der Exposition Nord die Schneebrettgefahr noch nicht gebannt.

Tendenz:
Keine wesentliche Änderung der Lawinengefahr!

vom 15. 05. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Abgangsbereitschaft von Grundlawinen steigt etwas an!

Gefahrenstufe:

Allgemein	2	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	2	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	x	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Die letzten Wolkenreste des nach Osten abgezogen Tiefs lösen sich am Vormittag auf und es kann danach die Sonne scheinen. Am Nachmittag beginnt es im Bergland wieder zu quellen und einige Schauer sind, beginnend auf der Südabdachung der Niederen Tauern, möglich. Die größte Niederschlagsmenge ist am Alpenostrand zu erwarten. Die Temperaturen in 2000 m liegen zwischen + 2 und + 5 Grad. Die Schneefallgrenze zieht sich bis auf 2400 m zurück. Der Wind weht anfangs noch lebhaft bis stürmisch aus West bis Nordwest, lässt im Tagesverlauf aber nach. Morgen ist es wechselhaft, einige Gewitter können auftreten.

Schneedeckenaufbau:
Der gestrige Regen und die vorhergehende Sonneneinstrahlung haben den Schnee weiter durchnässt. Firnbildung? Durch die fehlende Ausstrahlung konnte sich kein Harschdeckel bilden. Die Schneeoberfläche ist von in der Früh weg weich. Schwachschichten? Die entstandene Eislammelle oberhalb von 1900 m wird durch die Erwärmung wieder abgebaut. Einwehungen? In den kammnahen Nordexpositionen sind noch Einwehungen, die noch eine geringe Verbindung zur Altschneedecke haben, anzutreffen. Schneelage? Für Mitte Mai ist die Schneelage noch ausgezeichnet. In den Niederen Tauern sowie in den Nordalpen sind die Rinnen und Mulden noch mit viel Schnee gefüllt.

Gefahrenbeurteilung:
Schneebretter? Die Gefahr von Schneebrettern ist zurückgegangen, nur in den kammnahen Hochlagen der Exposition Nord ist in extrem steilen Hängen eine Auslösung durch einen Alpinisten nicht ausschließbar. Grundlawinen? Die Abgangsbereitschaft steigt mit den milden Temperaturen und den Regen etwas an. Wechtenbrüche? Durch die milden Temperaturen in der Höhe steigt die Gefahr von Wechtenbrüche an.

Tendenz:
Keine wesentliche Änderung der Lawinengefahr!

vom 16. 05. 2005, 07.30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Lokale Einwehungen in Kammnähe in den Nordexpositionen! Saisonende!

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	1	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	x	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Gefahrenbeurteilung:
Die Gefahr von Schneebrettern ist zurückgegangen, nur in den Hochlagen der Exposition Nord sind in extrem steilen Hängen (über 40 Grad) Auslösungen durch einen Alpinisten in der Abfahrt nicht ausschließbar. Wechtenbrüche werden durch das milde Wetter in der Höhe wahrscheinlicher.

Schneedeckenaufbau:
Durch die fehlende Ausstrahlung konnte sich kein tragfähiger Harsch bilden. Der Schnee ist in den mittleren Lagen nass, teilweise auch faul; durch das frühlingshafte Temperaturniveau bis in die Hochlagen angefeuchtet. Lokale Einwehungen sind noch in Kammnähe in den Niederen Tauern sowie in den Nordalpen der nördlichen Hangrichtungen anzutreffen. Die Rinnen und Mulden sind noch oft mit viel Schnee gefüllt.

Das Wetter:
Frühlingshaft mild, wolkig und ab Mittag gewittrig.
In 2000 m hat es um 5 Grad. Die Schneefallgrenze steigt auf 2500 m an. Der föhnige Wind weht in den Kammlagen teils lebhaft.
Am Dienstag am Abend beendet ein Schwall kalter Meeresluft vorerst das gewittrige Maiwetter, dabei sackt die Schneefallgrenze vorübergehend auf 1300 m herab.

Tendenz:
Am Mittwoch ist mit einem Anstieg der Lawinengefahr zu rechnen.

vom 17. 05. 2005, 07:30 Uhr

Dieser Lagebericht ist für Tourengeher und Lawinenkommissionen gedacht.

Schlagzeile:
Lokale Einwehungen in Kammnähe in den Nordexpositionen! Saisonende!

Gefahrenstufe:

Allgemein	1	Nordalpen West	2
Nordalpen Ost	x	Niedere Tauern	2
Gurk- Seetaler Alpen	x	Steirisches Randgebirge West	x
Steirisches Randgebirge Ost	x		

Das Wetter:
Frühlingshaft mild, wolkig und ab Mittag gewittrig.
In 2000 m hat es um 5 Grad. Die Schneefallgrenze steigt auf 2500 m an. Der föhnige Wind weht in den Kammlagen teils lebhaft.
Am Dienstag am Abend beendet ein Schwall kalter Meeresluft vorerst das gewittrige Maiwetter, dabei sackt die Schneefallgrenze vorübergehend auf 1300 m herab.

Schneedeckenaufbau:
Durch die fehlende Ausstrahlung konnte sich kein tragfähiger Harsch bilden. Der Schnee ist in den mittleren Lagen nass, teilweise auch faul; durch das frühlingshafte Temperaturniveau bis in die Hochlagen angefeuchtet. Lokale Einwehungen sind noch in Kammnähe in den Niederen Tauern sowie in den Nordalpen der nördlichen Hangrichtungen anzutreffen. Die Rinnen und Mulden sind noch oft mit viel Schnee gefüllt.

Gefahrenbeurteilung:
Die Gefahr von Schneebrettern ist zurückgegangen, nur in den Hochlagen der Exposition Nord sind in extrem steilen Hängen (über 40 Grad) Auslösungen durch einen Alpinisten in der Abfahrt nicht ausschließbar. Wechtenbrüche werden durch das milde Wetter in der Höhe wahrscheinlicher.

Tendenz:
Bis Mittwoch ist mit einem Anstieg der Lawinengefahr zu rechnen.

Das Team der ZAMG bedankt sich bei den Wetter- und Lawinenmeldern, bei den Lawinenkommissionen, der Alpinpolizei und bei allen Beteiligten für die hervorragende Zusammenarbeit in der Saison 2004/05 und wünscht einen unfallfreien Sommer.